

Zahrbuch
für den
Berg- und Hütten-Mann
auf das Jahr

1862.

verdorben



Herausgegeben und verlegt
von der
Königl. Bergakademie zu Freiberg.

XVI 290 b

1862

verdorben

Freiberg.

Druck der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg.

In h a l t.

	Seite
A. Bergstatistische Nachrichten.	
I. Gangbare Staats- und Revier-Berggebäude, gewerkschaftliche Berggebäude und Berggebäude von Gesellschaften und Alleinbesitzern mit Schluß des Jahres 1860.	1
II. Gangbar gewesene Maschinen, Dessen &c. im Jahre 1860.	2
III. Anfahrende Mannschaften mit Schluß des Jahres 1860.	
A. Auf den Gruben.	12
B. Auf den Hüttenwerken.	13
IV. Ausbringen bei sämtlichen Berg- und Hütten-Werken im Jahre 1860.	
A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar vom Bergbau herrühren.	14

B. Producte, welche von Hüttenwerken herrühren.	
a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerks-Erzeugnisse.	18
b) Producte der ferneren Bearbeitung von Hüttenwerks-Erzeugnissen.	21
V. An geschlossener Ausbente im Jahre 1860.	23
VI. An wiedererstattetem Verlage im Jahre 1860.	23
VII. An eingegangener Zubuße im Jahre 1860.	23
VIII. An eingegangenen Gesellenbeiträgen und Einzahlungen von Alleinbesitzern im Jahre 1860.	24
IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige landesherrliche Begnadigungen im Jahre 1860.	
A. Bewilligte Grubenverschlässe.	25
B. Stollnreglementsgelehr.	27
C. Steuerbegnadigungs-Equivalente.	27
D. Equivalent für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz.	28
E. Zuschuß für die fiscalischen und vormaligen landständischen Berggebäude.	28
F. Staatsabgabenerlasse.	28
X. Restituirte Vorschüsse im Jahre 1860.	30

XI. Uebersicht des Zustandes sämtlicher Knappschaftscassen im Jahre 1860.	
1) Knappschafthaushalte.	31
2) Gesellschafter-Bertheilung.	32
3) Sieghardtsche Gesellschaftscasse.	34
4) Schulanstalten.	35
5) Almosenrecipienten.	38
XII. Wasserwirthschaft im Jahre 1860.	39
XIII. Durchschnittliche Getreidepreise im Jahre 1860.	41
XIV. Preise verschiedener Bergproducte.	
1) Bei der Königl. Berg- und Hütten-Producten-Niederlage zu Freiberg.	42
2) Bei der fiscalischen Ziegelei.	47
3) Im Bergamtrevier Altenberg.	47
4) Im Bergamtrevier Freiberg.	48
5) Im Bergamtrevier Marienberg.	48
XV. Uebersicht der im Jahre 1860 angeschafften vorzüglichsten Berg-, Betriebs-, Bau-, Brenn- und anderen Materialien.	49
XVI. Uebersicht der im Jahre 1860 beim Berg- und Hütten-Wesen verunglückten und erkrankten Arbeiter.	51

XVII. Zustand der Bergmagazin-Anstalten im Jahre 1860.	55
XVIII. Die Magnetabweichungen im Jahre 1860.	57
XIX. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen beim Berg- und Hütten-Wesen im Jahre 1860.	59
XX. Aufgefahrene Längen und abgesunkene Teufen beim Bergbau im Jahre 1860.	61
XXI. Die wichtigsten neuen Anlagen, Ausführungen, Anbrüche und dergl. im Jahre 1860.	
A. In den verschiedenen Bergamtrevieren.	63
B. Mittheilungen über den fiscalischen Rothschönberger Stolln	100
C. Mittheilungen über die bei den allgemeinen Revierstößen und Wasserversorgungs-Anstalten im Bergamtrevier Freiberg bewirkten Ausführungen.	102
XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1860 auf Verfügung des Königl. Finanzministeriums eingegangene oberbergamtliche Anordnungen.	111
XXIII. Verzeichniß der beim Sächs. Regalbergbau und fiscalischen Hüttenwesen Angestellten.	143

B. Freie und eigenthümliche Aufsätze vermischten Inhaltes.	
I. Geschehene Ausführungen und dabei erlangte Produkte beim Rgl. Kupferhammer zu Grünthal, im Jahre 1860.	140
II. Erfahrungen, welche über die Fenerung mit Zwiefauer klarer Rußkohle auf Treppenrosten, bei Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf bei Roßwein gemacht worden sind.	142
III. Beschreibung eines mit dem Markscheidergoniometer ausgeführten Währzuges.	145
IV. Versuche über die Grenze, bis zu welcher sich die Anreicherung des Silbers im Werkblei durch den Pattinson'schen Proceß treiben läßt.	185
V. Bericht über analytische Gesteins-Untersuchungen.	188
VI. Necrolog von C. F. Brendel.	213
C. Die Bergakademie zu Freiberg.	217



A.

Bergstatistische Nachrichten.

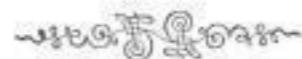


I. Gangbare Staats- und Revier-Berggebäude,
gewerkschaftliche Berggebäude und Berggebäude von
Gesellschaften und Alleinbesitzern, mit
Schluß des Jahres 1860.

Bergamtsrevier.	Staats- und Revier-Berggebäude.	Gewerkschaftliche Berggebäude.	Berggebäude von Gesellschaften und Alleinbesitzern.	Zusammen.
Altenberg . . .	1	16 incl. 3 gangbarer Commin- gruben.	21	38
Freiberg . . .	11 incl. 8 Revierberg- gebäude.	53 incl. 2 Commin- gruben.	22 incl. 1 Commin- grube.	86
Marienberg . .	5	32	67	104
Schwarzenberg .	3	35	206	244
Summa	20	136	316	472

Anmerkung. Außerdem waren gangbar:

- drei gewerkschaftliche Zimmhütten am Mühlberge bei Altenberg und in Geising,
- eine von Lüttichau'sche Zimmhütte in Bärenstein,
- eine gräflich Hohenhal'sche Zimmhütte in Geising,
- eine stockgewerkschaftliche Türrstecherei,
- eine stockgewerkschaftliche Brettmühle am Mühlberge bei Altenberg,
- eine Brettmühle zu Zinnwald, dem Alleinbesitzer des bafigen Berggebäudes Vereinigt Zwittersfeld gehörig,
- eine Königliche Zimmhütte im Hüttengrunde, im Marienberger Bergamtrevier.



II. Gangbar gewesene Maschinen, Dessen ic. im Jahre 1860.

Es waren im Umgange:

im Bergamtsrevier Altenberg

- 4 Radkunstgezeuge,
- 1 Kehrradgöpel,
- 33 Pochwerke, incl. zweier Dampfpochwerke mit
- 1439 Stempeln in nassen und
9 Stempeln in trocknen Pochsäcken,
- 31 Wäschchen mit
- 98 Stoßheerden,
- 52 Kehr- oder Glauch-Heerden und
- 30 Schlammgräben,
- 2 Brettmühlen,
- 5 Zinnschmelzhütten mit
- 5 Zinnschmelzschatzöfen,
- 3 Zinnschlackenschmelzöfen,
- 5 Pauschheerden,
- 4 Riesbrenn- und Röst-Desen,

im Alten-
berger
Bergamts-
revier;

- 4 Giftfängen,
- 1 Giftmehlhaus,
- 6 Schmiedefeuер,
- 14 Balgengebläse und
- 4 Schlagendpochwerke mit
- 12 Stempeln und
- 1 Wismuthwäsche;

im Bergamtsrevier Freiberg

- 9 Dampfkunstgezeuge,
- 12 Wassersäulenkunstgezeuge,
- 29 Radkunstgezeuge,
- 5 Turbinenkunstgezeuge,
- 16 Dampfgöpel,
- 16 Wasserradgöpel,
- 2 Turbinengöpel,
- 7 Pferdegöpel,
- 1 Handgöpel,
- 1 Erzwalzwerk,
- 42 Pochwerksgebäude mit:
- 519 Stempeln in nassen und
- 143 Stempeln in trocknen Pochsäcken,
- 42 Wäschgebäude mit
- 136 Stoßheerden,
- 7 gemeinen liegenden Heerden,
- 1 Rundheerd,
- 20 Einkehrheerden,
- 4 Schlammgräben,
- 3 Schlammrührwerken,
- 16 Ablautermaschinen,
- 63 Schzmashinen, und zwar:
- 32 durch Maschinen bewegte,
- 11 hydraulische und
- 20 Handsezmashinen,
- 6 Separationstrommeln,
- 1 Erzmengmaschine,
- 3 Hubräder in Wäschchen,

1*

- 7 Drucksähe in Wäschchen,
 10 Wettermaschinen,
 61 Bergschmiedefeuern,
 1 Brettschneidemühle,
 5 Speisewasser-, Druck- und Saug-Sähe bei Dampfmaschinen;

im Bergamtsrevier Marienberg

- 1 Dampfkunstgezeug,
 1 Wassersäulenkunstgezeug,
 1 Radkunstgezeug,
 1 Dampfgöpel,
 5 Pferdegöpel,
 1 Handgöpel,
 14 Pochwerke mit
 90 Stempeln in nassen und
 15 Stempeln in trocknen Pochsähen,
 21 Stoßheerden,
 11 liegenden Heerden,
 9 Schlämmgräben,
 1 Rättermaschine,
 1 Schämmaschine,
 1 Hubmaschine mit
 2 Saugsähen,
 6 Bergschmiedefeuern,
 6 Privatschmiedefeuern,
 3 Zinnschmelzöfen,
 2 Kiesbrennöfen,
 3 Balgengebläse;

im Bergamtsrevier Schwarzenberg

- 20 Radkunstgezeuge,
 4 Wassersäulengezeuge,
 1 Turbinenkunstgezeug,
 2 Dampfkunstgezeuge,
 1 Wassersäulengöpel,
 2 Dampfgöpel,
 4 Kehrradgöpel,

- 5 Pferdegöpel,
 16 Pochwerke mit
 135 nassen Stempeln,
 24 trocknen Stempeln,
 10 Wäschchen mit
 21 Stoßheerden,
 54 Einfahrheerden,
 8 Schlämmgräben,
 5 Schämmaschinen,
 37 Hubräder,
 2 Drucksähe,
 4 Harzer Wetersähe,
 9 Ventilatoren mit
 4 kleinen Turbinen,
 1 Zinnschmelzhütte mit
 2 Zinnschmelzöfen,
 1 Röstofen,
 7 Bergschmieden mit
 11 Bergschmiedefeuern,
 11 Balgengebläsen und
 1 Rastengebläse,
 2 Drehbänke,
 2 Wismuthschmelzöfen und
 11 Saigerröhren;

bei der Königlichen Schmelzhütte zu Halsbrücke

- 3 Handgöpel,
 1 Pochwerk mit
 16 Stempeln in trocknen Pochsähen,
 2 Siebmaschinen,
 2 Erzmahlgänge,
 1 Cylindergebläse,
 1 Balgengebläse,
 4 doppelte Schmiedefeuern,
 1 Mühlsteinbohrmaschine,
 1 Schleifmaschine,
 1 Rundschneidemaschine,

- 3 Drehbänke,
 3 Leuchtgasretorten,
 5 einfache Röstöfen,
 1 englischer Röstofen,
 10 Muffelröstöfen,
 1 Silbereinschmelzofen,
 1 einformiger Schachtöfen,
 7 zweiformige Schachtöfen,
 2 Dampfkessel,
 2 Treibeheerde,
 1 Silberraffinirofen,
 2 Bleiraffinirofen,
 3 Flammenöfen,
 1 Calcinirofen (Quarzbrennofen),
 4 Sezmaschinen,
 14 Kessel in der Silber-Concentrations-Anstalt,
 1 Wasseraufzug zur Eisenbahn,
 6 Auflößfässer,
 26 Kristallisationskästen,
 6 Klärbottiche,
 2 Condensatoren zum Laugeheben,
 3 Abdampfpfannen,
 1 Trockenheerd,
 1 Rückstandshumpf,
 6 Vitriolbühnen,
 12 verschiedene Laugebassins und Kästen,

in der Extraction;

bei der Königlichen Schmelzhütte an der Mulde

- 4 Pochwerke (incl. Dampf-, Poch- und Walz-Werk) mit
 26 Stempeln in trocknen Pochjähen,
 2 Siebmaschinen,
 1 Erzmahlgang,
 2 Cylindergebläse,
 1 Hilfsdampfgebläse,
 6 doppelte Schmiedefeuer,
 1 Drehbank,
 9 doppelte Röstöfen incl. Extractions-Röstöfen,

- 24 Muffelröstöfen,
 1 einfacher Schmelzofen,
 14 doppelte Schmelzöfen,
 2 Treibeheerde,
 1 Silberraffinirofen,
 2 Bleiraffinirofen,
 9 Flammenöfen,
 14 Kessel in der Silber-Concentrations-Anstalt,
 1 Calcinirofen (Quarzbrennofen),
 2 Laugeerwärmungsfässer,
 4 Laugebassins,
 9 Kupfersteinlaugfässer,
 2 Klärbottiche,
 12 Silber- und Kupfer-Fäßfässer,
 2 Sang- und Druck-Pumpen,
 1 Häspel mit Vorgelege,
 1 Dampfkessel,
 1 Rückstandsbühne,
 12 Sezmaschinen,
 2 Maschinenaufzüge;

bei der Zinkhütte

- 2 Zinkdestillationsöfen,
 3 Chamottebrennöfen,
 1 Dampfpochwerk mit
 8 Stempeln in trocknen Pochjähen,
 1 Sezmaschine;

bei der Schwefelsäurefabrik

- 4 Rötschachtöfen,
 1 Trockenofen,
 1 Giftfang,
 3 Bleikammern,
 1 Apparat zum Reinigen der Schwefelsäure durch Schwefelwasserstoffgas,
 4 Kästen zum Schwefelarsen-Ausfüllen,
 1 Siedepfanne,

- 1 Dampfdruckapparat,
6 Kästen zum Eisenvitriol-Kristallisiren,
1 Trockenbühne,
3 Säureflärkästen,
3 Concentrationsbleipfannen,
1 Platinapparat,
1 Dampfkessel;

bei der Königlichen Schrotgießerei

- 1 kleiner Kessel zum Gießen der Rehposten und Riegel,
1 Walzmaschine,
2 Schrotgießkessel,
1 kleiner Kühlkessel,
1 Haßpel;

bei der Biegelei, Böttcherei und Töpferei

- 2 Ziegelbrennöfen,
1 Töpferofen,
1 Töpferscheibe;

bei der Bleiwaarenfabrik

- 1 Bleirohrpresse,
1 Drahtziehbank,
1 Bleiblechwalzwerk,
1 Bleiplattengießerei-Vorrichtung,
2 Einschmelzkessel,
1 Krahm,
1 einfaches Schmiedefeuer,
1 Drehbank;

beim Königlichen Kupferhammer zu Grünthal

- 1 Pochwerk mit
3 Stempeln in einem nassen und
3 Stempeln in einem trocknen Pochsaße,
1 Wäsche mit
1 Stoßscheide,
1 Durchlaßgerinne,

- 4 Schlammgräben,
1 Schmiede samt Zubehör,
1 Flammen- oder Kupferraaffinir-Ofen mit Gebläsemaschinerie,
1 Frischofen desgleichen,
3 Kupferhämmer incl. des Hammers im Walzwerke mit:
3 Breit-, 3 Auftief- und 1 Glatthammer,
2 Schmelzfeuer mit Lufterwärmungsapparaten,
3 Auswärmfeuer, hierzu
4 Doppelbläser,
1 Walzwerk mit Turbine und zwei 6 Fuß 6 Zoll langen
Walzen, sowie einem Vorwalzenpaar mit 4½ Fuß lan-
gen Walzen,
1 Walzwerk mit Turbine und zwei 5½ Fuß langen Walzen,
1 Mund- und Quadratkupfer-Walzwerk mit Turbine und 3
über einander liegenden, 3 Fuß langen Walzen,
1 Ziehbank mit Vorgelege von der Umltriebsmaschine des
Rundstabwalzwerkes aus,
2 Hebeleheeren und 1 Stockscheere am Wasser,
5 Glühöfen, als: 2 im oberen } Walzwerke,
2 im unteren }
1 im Althammer,
1 Bleischmelzofen.

Ferner in dem zur Werksschmiede und Maschinenwerk-
stätte eingerichteten Großhammer:

- 2 Schmiedefeuer mit 1 Ventilator,
1 Rohrhammer,
1 Frischhammer,
2 Rohrbohrbänke,
1 Drehbank,
1 Bohrmaschine,
2 Schleifsteine.

Bei den Freiberger Schmelzhütten sind in Betrieb gewesen:

- 5504 Tage Bleiarbeit über Schachtöfen,
1923½ · Verschmelzen der davon erhaltenen Schläcken über
Flammenöfen,

- 103 Tage Verschmelzen der davon erhaltenen Schläcken über Schachtöfen,
 185 . Verschmelzen alter Haldenschläcken über Flammenöfen,
 208 . Bleisteinarbeit über Schachtöfen,
 181½ . Verschmelzen der davon erhaltenen Schläcken über Flammenöfen,
 13 . Speise-Entsilberung im Schachtofen,
 612 . Silberconcentration (Bleientsilberung),
 12 . Probirbleiddarstellung über 14 Kessel,
 345½ . Glätt- und Abstrich-Frischarbeit über Schachtöfen,
 72½ . Kupfersteinconcentration im Flammenofen,
 424½ . Werkbleiraffiniren,
 332 . Frischbleiraffiniren,
 43 . Ausschmelzen der Bleientsilberungsabzüge im Bleiraffinirofen,
 172 maliges Abtreiben,
 28 maliges Silberraffiniren,
 218 Tage Goldgefräzarbeit im Schachtofen,
 31 . Goldgefräzarbeit im Flammenofen,
 158 . Goldgefräschlackenarbeit im Flammenofen,
 333 . Kupferstein-Extraction mittelst Schwefelsäure,
 121½ . Raffiniren der Mutterlange, Ausschmelzen der Gefräze und Saigern der Schlicker im Bleiraffinirofen,
 261 . Entsilberung des Kupfersteins durch Extraction mittelst Kochsalzlösung,
 63½ . Verschmelzen der entsilberten Kupfersteinrückstände,
 329 . Verschmelzen von armen Erzen unter Zuschlag von Schläcken aus den Vorräthen im Schacht- und Flammen-Ofen,
 47½ . Concentration des davon gefallenen Steins im Flammenofen,
 34 . Verschmelzen der davon erhaltenen Concentrations-schläcken im Flammenofen,
 40 . Verschmelzen blendiger Zuschlagserze im Schachtofen, (Versuchsarbeit),
 1064 doppelte tägliche Röstöfen bei der Kupferstein-Extraction,

943 einfache } tägliche Röstöfen bei den zwei Schmelzhütten, excl.
 8633 doppelte } 1064 bei der Extraction;

bei der Zinkhütte

- 154 Tage Zinkdestillation im Zinkdestillationsofen,
 77 . Brennen von Thongefäßen und anderen Chamotte-waaren,
 37½ . Pochen der Thone und Chamotten im Dampfpochwerte;

bei der Schwefelsäurefabrik

- 375 Tage Fabrikation von Kammeräsre,
 206 . Reinigung von Kammeräsre und Versieden der dabei erhaltenen Vitriollange zu Eisenvitriol,
 70 . Concentration der gereinigten Kammeräsre in den Bleipfannen,
 50 . Concentration der in den Bleipfannen concentrirten Säure im Platinapparat;

bei der Bleiwaarenfabrik

- 84 Tage Bleirohrfabrikation über der Bleirohrpresse,
 2 . Drahtziehen über der Drahtziehbank,
 98 . Bleiblechwalzen auf dem Blechwalzwerke,
 28 . Bleiplattengießen mit der Gießvorrichtung und Einschmelzkessel.



III. Anfahrende Mannschaften mit Schluß des
Jahres 1860.

A. Auf den Gruben.

Funktionen.	Im Bergamtrevier				Zusam. men.
	Altenberg.	Freiberg.	Marienberg	Hörnleberg	
Obersteiger . . .	14	55	10	19	98
Unter-, Kunst-, Graben-, Wäsch- u. andere Steiger	46	141	21	88	296
Registerschreiber u. Gehülfen	—	53	4	3	60
Treibemeister . . .	2	43	1	12	58
Gezengarbeiter . . .	12	20	11	12	55
Zimmerlinge . . .	13	529	44	25	611
Kunst- u. Maschinen-Wärter	6	126	7	21	160
Bergschmiede . . .	7	214	10	17	248
Bergmaurer . . .	7	246	27	19	299
Obergäng- u. Gäng.-Häuer	—	69	3	14	86
Doppelhäuer . . .	233	2414	201	816	3664
Lehrhäuer . . .	112	1541	44	502d	2199
Haspelmeister, Trebleute und Bergknechte . .	34	1038	56	—	1128
Grubenjungen . . .	32	660	—	68	760
Ausschläger . . .	—	46	—	—	46
Poch- und Wäsch-Arbeiter	42	132	—	39	213
Wäschjungen . . .	52	218	—	—	270
Scheide-, Klaube- und an- dere Jungen . . .	—	370	74	—	444
Summa	612a	7915b	513c	1655e	10695

a) Außerdem wurden noch 64 Tagelöhner beschäftigt, sowie bei der zu Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald gehörigen Brettmühle 1 Bretschneider, und bei der stocksgewerkschaftlichen Brettmühle 2 Bretschneider angestellt, welche jedoch zur anfahrenden Mannschaft gehören. Ferner wurden bei dem stocksgewerkschaftlichen Turfstiche 5 Arbeiter (ebenfalls Bergleute nach der verfahrenen Schicht,) und bei dem stocksgewerkschaftlichen Fuhrwesen 1 Schirrmeister und 1 Knecht, sowie bei dem Fuhrwesen von Vereinigt Zwitterfeld zu Zinnwald 1 Knecht beschäftigt.

- b) excl. 995 Tagelöhner.
- c) excl. 2 Zinnschmelzmeister.
- d) incl. Bergknechte.
- e) excl. 46 Tagelöhner.

B. Auf den Hüttenwerken.

	Benennung der Werke.	Arbeiterzahl.
1)	Anstalten der Generalschmelzadministration	803
a)	Muldner Hütte	510 Mann,
b)	Halsbrückner Hütte	270 .
c)	Zinshütte und Schwefelsäurefabrik	10 .
d)	Halsbrückner Bleitwaarenfabrik	5 .
e)	Schrotgießerei, Böttcherei, Töpferei und Ziegelei	8 .
	iv. o.	
2)	Zinshütte zu Altenberg	7*
3)	Königlicher Kupferhammer zu Grünthal	50**
4)	Blaufarbenwerke	152
a)	Oberschlemaer Königliches Werk	74 Mann,
b)	Privatwerke	78 .
	iv. o.	
	Summa	1012.

*) werden zugleich, wenn der Hüttenbetrieb nicht geht, in der Grube als Häuer beschäftigt.

**) incl. 2 emer. Meister und Arbeiter.



W. Ausbringungen bei sämtlichen Berg- und Hütten-Werken
im Jahre 1860.

A. Producte und deren Werth, welche unmittelbar
vom Bergbau herrühren.

Im Bergamtsrevier Altenberg.

Producte.	Ausbringen.				Verkauf.				Geldbetrag.							
	Gewicht oder Menge.		Gehalt.		Gewicht oder Menge.		Gehalt.									
	Gtr.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Gtr.	Pfd.	Pfd.	Pfd.								
Silberhaltige Erze	173	40	10	49,5	—	13,5	173	40	10	49,5	—	13,5	207	6	9	
Zwitter	1161	33	—	—	2734	27,4	2695	88,1	—	—	—	2 34,9	1163	83	24	9
Wismuth	—	—	—	—	1	95	1	95	—	—	—	—	104	—	—	—
Eisenstein incl. Riesen-eisenstein	2263	2	—	—	2250	2	—	—	—	—	—	—	7449	28	5	—
Silberhaltig. Kupferfries	700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quarz	53	—	—	—	53	—	—	—	—	—	378	28	1	—	—	—
Kalk	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—
Molybdän-glanz	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	9	—	—	—	—
Halden- und Schotter-Steine	8,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	20	—	—	—	—
Schaustufen	—	—	—	—	176	—	—	—	—	—	12	26	8	—	—	—
Summa										124585	10	1	—	—	—	—

Anmerkung. Hierüber sind beim zwitterstocksgewerkschaftlichen Turfsteine 105640 Stüdf Turf, nämlich:
68500 Stüdf Streichturf und
37140 = Stechturf für
91 Thlr. 16 Rgr. 6 Pf. in Summa

abgezehnt worden.

Im Bergamtsrevier Freiberg.

Producte.	Ausbringen und Verkauf.										Geldbetrag.	
	Gewicht oder Menge.		Gehalt an									
			Silber.		Blei.		Kupfer.		Zinn.			
	Gtr.	Pfd.	Gtr.	Pfd.	Gtr.	Pfd.	Gtr.	Pfd.	Gtr.	Pfd.		
Eigentliches Liefererz	3811	64	49,93	—	54799	79	97723	58	380	26,1	1402409	
Zuschlagserz	1313	14	60	—	—	—	—	—	—	—	261	
Silberarmer Bleiglanz	10	31,25	—	—	—	—	—	—	—	—	62	
Schwefelfies	3477	—	—	—	—	—	—	—	—	—	229	
Arsenifries	2854	5	20	—	—	—	—	—	—	—	1126	
Schwerspath	125	47	—	—	—	—	—	—	—	—	10982	
Flußspath	8435	55	—	—	—	—	—	—	—	—	223	
Eisenfinter	19	50	—	—	—	—	—	—	—	—	38	
Eisenstein *	1586	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	
Schaustufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2224	
Summa										483	68	

*) Im vorigen Jahrgang gegenwärtigen Jahrbuchs muß es heißen:
3817 Fuder statt: 27340 Fuder; letztere Zahl war das für die
3817 Fuder Eisenstein berechnete Gewicht in Centnern.

Im Bergamtsrevier Marienberg.

Producte.	Gtr.	Pfd.	Mittel u. Rob.				Geldbetrag.
			283	98	10	71	
Liefererz	402	27	—	—	—	—	7471
Robalt- und Nickel-Erze	242	40	—	—	—	—	282
Zinn	386	18	—	—	—	—	17499
Wismuth-Metall	5	88	—	—	—	—	248
Saigerrückstände	19	—	—	—	—	—	701
Wismuth-Schlich	9	60	—	—	—	—	27
Giftmehl	378	50	—	—	—	—	178
Flußspath	5	50	—	—	—	—	18
Eisenstein	5120	—	—	—	—	—	956
Schaustufen	—	—	—	—	—	—	125
Summa							3781
							183
							18174
Summa							34509
							142

Im Bergamtsrevier

Ausbringen.

Produkte.	Gewicht oder Menge.	Gehalt.							
		Silber.	Blei.	Kupfer.	Rhod.	Rhod.	Bleibl.	Gtr.	Pid.
Silberhaltige Erze . .	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.
1072 8	400 59,5	12	85	8	35	8	28,1		
Kobalt- und Nickel-Erz . .	4161 —	—	—	—	—	—	—		
Wismuth . . .	68 12	—	—	—	—	—	—		
	24½ qt.								
Bleihaltiger Wismuth . .	15 58	—	—	—	—	—	—		
Wismuthherz . . .	109 63	—	—	—	—	—	—		
Wismuthgefräß . . .	49 30	—	—	—	—	—	—		
Uranpecherz . . .	15 14	—	—	—	—	—	—		
Zinn	35 68	—	—	—	—	—	—		
Blutstein	1 50	—	—	—	—	—	—		
Braunstein	3609 62½	—	—	—	—	—	—		
Zinkblende	1978 —	—	—	—	—	—	—		
Arsenikfiese	2865 —	—	—	—	—	—	—		
Schwefelfiese	3001 —	—	—	—	—	—	—		
Kupferfiese	582 —	—	—	—	—	—	—		
Vitriolkiese	175 —	—	—	—	—	—	—		
Magnetfiese	122 —	—	—	—	—	—	—		
	Guder. Tonn.								
Eisenstein	31694 —	—	—	—	—	—	—		
Eisenstein-Glöze	161 1	—	—	—	—	—	—		
Flußspath	108 —	—	—	—	—	—	—		
Thon	4 —	—	—	—	—	—	—		
	Gtr. Pid.								
Schwerspath	200 —	—	—	—	—	—	—		
Quarz	1517 —	—	—	—	—	—	—		
Oder	57 —	—	—	—	—	—	—		
Schwabenpulver	15 —	—	—	—	—	—	—		
Schmirgel	— —	—	—	—	—	—	—		
Schaustufen	— —	—	—	—	—	—	—		

Schwarzenberg.

Verlauf.

Gewicht oder Menge.	Gehalt.								Geldbetrag.
	Silber.	Blei.	Kupfer.	Rhod.	Rhod.	Bleibl.	Gtr.	Pid.	
Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Gtr. Pid.	Tgl. Rgr. Pi.
1072 8	400 59,5	12	85	8	35	8	28,1		10265 15 9
4115 —	—	—	—	—	—	—	—		76477 12 5
68 10	—	—	—	—	—	—	—		9522 21 1
24½ qt.									
15 58	—	—	—	—	—	—	—		193 20 5
64 50	—	—	—	—	—	—	—		2206 5 2
49 30	—	—	—	—	—	—	—		1993 14 3
14 59	—	—	—	—	—	—	—		1587 27 3
35 68	—	—	—	—	—	—	—		1511 29 8
6 —	—	—	—	—	—	—	—		14 — —
5572 62,5	—	—	—	—	—	—	—		4790 3 5
1978 —	—	—	—	—	—	—	—		430 20 —
2865 —	—	—	—	—	—	—	—		1349 25 —
2851 —	—	—	—	—	—	—	—		649 16 —
582 —	—	—	—	—	—	—	—		348 6 —
175 —	—	—	—	—	—	—	—		17 15 —
80 —	—	—	—	—	—	—	—		16 — —
	Guder. Tonn.								
30827 0,35	—	—	—	—	—	—	—		86916 6 5
131 1	—	—	—	—	—	—	—		65 18 —
299 —	—	—	—	—	—	—	—		1428 9 —
4 —	—	—	—	—	—	—	—		2 20 —
	Gtr. Pid.								
90 —	—	—	—	—	—	—	—		24 — —
1517 —	—	—	—	—	—	—	—		242 21 6
57 —	—	—	—	—	—	—	—		47 27 5
15 —	—	—	—	—	—	—	—		15 — —
	2,7 —	—	—	—	—	—	—		3 18 —
	Summa	200158	11	9					

Zusammenstellung
der Geldbeträge vom Gesamtverkauf von A.

Bergamtssrevier.	Geldbetrag.
	Thlr. Rgt. Pf.
Altenberg	124585 10 1
Freiberg	1419367 — 9
Marienberg	34509 14 2
Schwarzenberg	200158 11 9
Summa	1778620 7 1

B Producte, welche von Hüttenwerken herrühren

a) Producte der Bearbeitung unmittelbarer Bergwerks-Erzeugnisse.

An Erzen und Gefräßen.	Anlieferung.		Bearbeitung.	
	Gewicht.		Geldbetrag.	
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
			Thlr.	Rgt. Pf.

Bei den Freiberger Silberschmelzhütten.

Rohes Material * || 519673 | 96,78 || 503017 | 58,125 || 1461100 | 6, 2

Bei der Zinkhütte.

Rohes Material . . . 965 40 465 19 9
Summa 519673 96,78 503982 98,125 1461565 26 1

*) Unter obigen Erzen befinden sich 2561,09 Centner ausländische Erze.

Anmerkung. Der Durchschnittsgehalt an Silber betrug im Centner bei der Bearbeitung:

11,08 Pfundtheile bei den Schmelzhütten und
2,25 " bei der Zinkhütte.

Bei den Freiberger Silberschmelzhütten.

Producte.	Ausbringen.				Verkauf.			
	Gewicht oder Menge.				Geldbetrag.			
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
An Feingold . . .	59	15,6	59	18,3	26145	6	6	6
An Feinfilber . . .	55084	96,363	57999	42,463	1720603	27	6	6
An Kupferproducten:	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.				
Graukupfer . . .	1558	89,3	1619	16,3	53765	11	3	
Kupferbitriol . . .	1654	66,79	1308	30,49	14680	28	5	
gemischter Bitriol . . .	1072	46,3	299	56,3	1645	12	—	
kupferhaltige Mutterlauge . . .	111,68	—	111,68	—	14	15	3	
An Bleiproducten:	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.				
Probirblei . . .	595	—	39	81,5	651	26	1	
Weichblei . . .	70666	15	73385	85	439767	10	9	
Hartblei . . .	1807	79	2975	19	14558	19	6	
Bleirauch . . .	270	—	223	—	11	4	5	
Glätte . . .	7225	50	8806	—	52258	24	6	
An Nickelspeise . . .	31	39	140	63,9	14772	23	5	
					Summa	2338876	—	5

Bei der Zinkhütte.

Rohzinf . . .	156 18		107 85		629 21 9
					Sa. f. f.

Bei der Schwefelsäurefabrik.

Concentrirte Schwefelsäure . . .	1078	1	990	49	2594	29	6
rohe Kamfersäure . . .	2856	23	1796	14	1084	24	6
Eisenvitriol . . .	412	34	337	44	498	22	8
doppelt schwefelsaurer Natron . . .	184	50	1	25	1	7	5
Schwefelarsen . . .	16	87	16	43	49	8	7
					Summa	4229	3
							2

Produkte.	Ausbringen.		Verkauf.		
	Gewicht oder Menge.		Geldbetrag.		
	Stück.	Stück.	Thlr.	Rgt.	%
Bei der Ziegelei, der Töpferei und Böttcherei.					
Diverse Chamottewaaren	60861	32105	2342	3	—
Ziegeln . . .	285580	200548	2238	26	1
Töpferwaaren	151615	185839	1649	16	4
Böttcherwaaren	4556	4470	1936	4	9
Summa		8166	20	4	

Bei sämtlichen Blaufarbenwerken.

	Gtr.	Gtr.	Gtr.	Rgt.	%
Blaufarbenwaaren . . .	9218,071	8593,199	249133	15	1
Sa. f. f.					

Bei den Zinn- und Wismuth-Schmelzhütten.**Im Bergamtsrevier Altenberg.**

	Gtr.	%	Gtr.	%	Gtr.	%	
Zinn	2734	27,4	2695	88,1	116383	24	9
Wismuth	1	95	1	95	104	—	—
Summa			116487		24	9	

Im Bergamtsrevier Marienberg.

	Gtr.	%	Gtr.	%	Gtr.	%	
Zinn	386	18½	386	18½	17499	24	8
Wismuthmetall	5	88½	5	88½	701	27	—
Saigerrückstände	19	—	19	—	617	14	2
Wismuthschläch	9	60	9	60	178	18	—
Giftmehl	378	50	378	50	956	7	—
Summa			19954		1	—	

Im Bergamtsrevier Schwarzenberg.

	Gtr.	%	Gtr.	%	Gtr.	%	
Zinn	35	68	35	68	1511	29	8
Wismuth	68	10	68	10	9522	21	1
Summa			24½		24½		

Anmerkung. Diese Produkte an Zinn, Wismuth, Giftmehl u. s. w. von den Zinn- und Wismuth-Schmelzhütten sind die schon unter den vom Bergbau herrührenden aufgeführt.

Zusammenstellung des Geldbetrages vom Gesamttausbringen von B.a.

	Thlr.	Rgt.	%
Bei den Freiberger Silberschmelzhütten	2338876	—	5
Bei der Birkhütte	629	21	9
Bei der Schwefelsäurefabrik	4229	3	2
Bei der Ziegelei, der Töpferei und Böttcherei	8166	20	4
Bei sämtlichen Blaufarbenwerken	249133	15	1

Bei den Zinn- und Wismuth-Schmelzhütten.

	Thlr.	Rgt.	%
Im Bergamtsrevier Altenberg	116487	24	9
" " Marienberg	19954	1	—
" " Schwarzenberg	11034	20	9
Summa	2748511	17	9

b) Produkte der ferneren Bearbeitung von Hüttenwerks-Erzeugnissen.**Beim Königlichen Knüpfhammer zu Grünthal.**

(Siehe unter B. dieses Jahrbuchs: Freie und eigenthümliche Aussäye vermischten Inhalts.)

Anmerkung. Bei der hiesigen Ziegelei wurden in 3 Bränden ausgebracht:

1200 starke Mauer-	200 Firs-
65350 einfache Mauer-	150 Sims-
16850 Dach-	425 Feueröffen-
308 Heerd-	75 Darr-
50 Gassen-	575 Chamotte-
190 Glühofen- oder Schienen-	16 Fuchs-Platten.

Bei der Schrotgießerei zu Freiberg.

Produkte.	Ausbringen.		Verkauf.					
	Gewicht oder Menge.				Geldbetrag.			
	Gtr.	Pfd.	Gtr.	Pfd.	Thlr.	Rgt.	Pf.	
Schrot . . .	8221	27	6716	86	44293	7	6	
Rehposten und Kugeln	195	69	118	28,5	895	20	7	
			Summa		45188	28	3	

Bei der Bleiwaarenfabrik zu Halsbrücke.

Bleiröhren . . .	1233	30,5	1210	35,65	9232	16	2
Bleidrähte . . .	2	82	5	60,5	65	25	7
Bleibleche . . .	2317	51	2893	93	20258	—	7
			Summa		29556	12	6

Zusammenstellung
des Geldbetrages vom Gesamtausbringen von B.b.

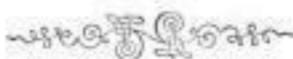
	Thlr.	Rgt.	Pf.
Beim Königlichen Kupferhammer zu Grünthal	—	—	—*
Bei der Schrotgießerei zu Freiberg . . .	45188	28	3
Bei der Bleiwaarenfabrik zu Halsbrücke . . .	29556	12	6
	Summa	74745	10 9
	excl. Kupferhammer.		

* Nicht mitgetheilt.

V. An geschlossener Ausbeute im Jahre 1860.

Thlr.	Rgt.	Pf.	
34944	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
82944	—	—	im Bergamtsrevier Freiberg;
—	—	—	im Bergamtsrevier Marienberg;
371	27	2	im Bergamtsrevier Schwarzenberg
118259	27	2	Summa.

Anmerkung. Unter der Ausbeutetsumme vom Bergamtsrevier Altenberg sind jedoch 25600 Thaler mit enthalten, welche als Überschüsse von den nicht bergmännischen Besitzungen der Zwittertroßgewerkschaft an letztere mit vertheilt worden sind.



VI. An wiedererstattetem Verlage im Jahre 1860.

Thlr.	Rgt.	Pf.	
—	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
10624	—	—	im Bergamtsrevier Freiberg;
3204	5	4	im Bergamtsrevier Marienberg;
544	25	4	im Bergamtsrevier Schwarzenberg.



VII. An eingegangener Zubuße im Jahre 1860.

Thlr.	Rgt.	Pf.	
23891	29	9	im Bergamtsrevier Altenberg;
67321	2	5	im Bergamtsrevier Freiberg, als:
	2943	10	aus dem Revierbegnadigungs-fond (cf. IX. C.),
	12108	9	aus der Gnadengrosschencasse als Mitgewerkin bei Beschert Glück Fundgrube und Segen Gottes Erbstolln,
91213	2	4	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
91213	2	4	Transport.
	300	—	Thlr. — Subusen von einer Grube zur anderen,
	51969	12	9 Subusen von Privatgewerken;
			w. o.
28359	24	2	im Bergamtrevier Marienberg, excl. 2608 Thlr.
	21	Ngr. 1	Pf. Bergbegnadigungsgelder;
27414	16	9	im Bergamtrevier Schwarzenberg.
146987	13	5	Summa.

~ ~ ~ ~ ~

VIII. An eingegangenen Gesellenbeiträgen und Einzahlungen von Alleinbesitzern im Jahre 1860.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
2157	7	7	im Bergamtrevier Altenberg, und zwar:
	—	—	Thlr. — Gesellenbeiträge,
	2157	7	7 Einzahlungen von Alleinbesitzern;
			w. o.
89319	25	2	im Bergamtrevier Freiberg, als:
	3100	—	Thlr. — aus dem Revierbegnadigungsfond (cf. VII. und IX C.),
	81231	19	4 von Himmelfahrt Fdgr. für die von der dajigen Gewerkschaft als Alleineigentümerin betriebenen Gruben Bergmannslust Fdgr., Morgenstern Erbst., Oberes Neues Geschrei Fdgr., Prophet Samuel Fdgr., Rudolph Erbst.,
91477	2	9	Latus.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
91477	2	9	Transport.
	10	18	6 von Freiberger Glück zu Weigmannsdorf, für die von der dajigen Gewerkschaft als Alleineigentümerin betriebene Grube Treue Einigkeit, und
	4977	17	2 Beiträge von Privaten;
			w. o.
38190	13	7	im Bergamtrevier Marienberg, als:
	34267	24	8 Einzahlungen von Alleineigentümern,
	3922	18	9 Gesellenbeiträge;
			w. o.
42968	15	—	im Bergamtrevier Schwarzenberg.
172636	1	6	Summa.

~ ~ ~ ~ ~

IX. Unterstützungen des Bergbaues aus Staats- und allgemeinen Bergwerks-Cassen, auch sonstige landesherrliche Begnadigungen i. J. 1860.

A. Bewilligte Grubenvorschüsse.

Thlr.	Ngr.	Pf.	
300	—	—	im Bergamtrevier Altenberg, Unterstützung an die Gewerkschaft des Pöbler Bergbauvereins, zu den Korrigierungsarbeiten für Molybdängewinnung bei der Kupfergrube zu Sadisdorf, aus dem Fonds für außerordentliche Bedürfnisse beim Bergbau, vermöge Finanzministerial-Verfügung vom 28. December 1859;
300	—	—	Latus.

Thtr.	Ngr.	Pf.	
300	—	—	Transport.
48210	—	—	im Bergamtsrevier Freiberg, und zwar:
	31110	—	aus der Gnädengroschencasse an verschiedene Gruben,
	5000	—	aus der Oberzehntencasse an Kurprinz Friedrich August Erbstönn,
	5000	—	aus der Generalschmelzadmi- nistrationscasse an Segen Got- tes Erbst. zu Gersdorf,
	5600	—	aus der Bergbaucasse, als:
		5000	an Segen Gottes Erbst. zu Gersdorf,
		600	an Romanus Erbst.
			w. o.
	1500	—	aus der Hauptcasse der Re- vierwasserlaufanstalt an Be- schert Glück Fdgr.
			w. o.
	—	—	im Bergamtsrevier Marienberg;
2200	—	—	im Bergamtsrevier Schwarzenberg, und zwar:
	1200	—	aus der obergebirgischen Berg- baucasse, für König David Fdgr. sammt Herder Stönn zu Oberschlema, und
	1000	—	aus dem Finanz-Zahlamte für dieselbe Grube.
			w. o.
50710	—	—	Summa.

B. Stollnreglementsgehr.			
Thtr.	Ngr.	Pf.	
—	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
60750	—	—	im Bergamtsrevier Freiberg, für den Rothschön- berger Stönn aus dem Finanzzahlamte;
9625	—	—	im Bergamtsrevier Marienberg, und zwar:
	4855	—	aus dem Landeszahlamte, für die Annaberger Königlichen Stönn,
	4770	—	ebendaher, für die Marien- berger Königlichen Stönn;
			w. o.
2676	15	6	im Bergamtsrevier Schwarzenberg für die König- lichen Johanngeorgenstädter Stönn, als:
	2618	29	2 aus dem Finanzzahlamte,
	57	16	4 aus der Silberschurfsgeldercasse, für die Hassenberger Stönn.
			w. o.
73051	15	6	Summa.
C. Steuerbegnadigungs-Equivalente.			
Thtr.	Ngr.	Pf.	
2273	26	3	im Bergamtsrevier Altenberg;
6043	10	—	im Bergamtsrevier Freiberg, zum Revierbegna- digungsfond für die Communegruben aus dem Finanzzahlamte (cf. VII. und VIII.);
	—	—	im Bergamtsrevier Marienberg;
4460	29	9	im Bergamtsrevier Schwarzenberg, und zwar:
	1881	8	3 für die Communegruben im Johanngeorgenstädter Revier,
	2579	21	6 für die Communegruben im Schneeberger Revier.
			w. o.
12778	6	2	Summa.

D. Äquivalent für das ehemalige freie Schacht- und Gruben-Holz.

Thlr.	Rgt.	Pf.	
—	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
1113	2	5	im Bergamtsrevier Freiberg, für Thurprinz Friedrich August Erbst. aus dem Finanzzahlamte;
—	—	—	im Bergamtsrevier Marienberg;
686	—	3	im Bergamtsrevier Schwarzenberg, für zur Vertheilung im Schneeberger Revier gekommene Zinsen von dem Ablösungscapital.
1799	2	8	Summa.

E. Zuschuß für die fiscalischen und vormals landständischen Berggebäude.

Thlr.	Rgt.	Pf.	
—	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
1300	—	—	im Bergamtsrevier Freiberg, und zwar:
	800	—	für Beihilfe Erbst. aus dem Finanzzahlamte,
	500	—	für Thurprinz Friedrich August Erbst. zu Bestreitung des Aufwandes beim Treue Sachsen Stolln ebendaher;
			w. o.
—	—	—	im Bergamtsrevier Marienberg;
—	—	—	im Bergamtsrevier Schwarzenberg.
1300	—	—	Summa.

F. Staatsabgabenerlaße.

Thlr.	Rgt.	Pf.	
12	6	4	im Bergamtsrevier Altenberg, und zwar:
	—	9	Productionsabgabenerlaß für Mutter Gottes Vereinigt Feld sammt Gott mit uns, zu Berggießhübel,
12	6	4	Latus.

12 Rgt. Pf. Transport.

11 27 — Erlaß der halben Feldsteuer auf Crucis und Luciae 1860, und zwar:

— 24 für Segen Gottes Erbst. zu Schellerhau,

9 18 für Hammerzeche Vereinigt Feld zu Berggießhübel,

1 15 für die Maseneisensteingräberien des Eisenwerks Gröditz.

w. o.

4401 4 — im Bergamtsrevier Freiberg, Feldsteuer- und resp. Productions-Abgabenerlaß, als:

1404 — 5 für Alte Hoffnung Gottes Erbstolln,

1142 20 — . Beschert Glück Fdgr.

214 — — . Friedrich Erbst.,

302 — — . Kröner Fdgr.,

336 16 3 . Neue Hoffnung Gottes Fundgrube,

713 23 2 . Segen Gottes Erbst.,

— 27 — . Frisch Glück Fdgr.,

12 — — . Frohe Hoffnung Fdgr.,

16 15 — . Gabe Gottes Fdgr.,

2 — — . Graf Carl Fdgr.,

1 27 — . Gute Hoffnung Fdgr.,

3 — — . Jacob Fdgr.,

1 6 — . Joseph Fdgr.,

4414 — 4 Latus.

Tblr.	Ngr.	Pf.	Transport.
4414	—	4	
	1	12	— für Lohse Fdgr.,
	248	27	— für Treue Einigkeit Fdgr.,
			w. o.
53	15	5	im Bergamtsrevier Marienberg, Feldsteuererlaß für mehrere Eisensteingruben;
1073	10	—	im Bergamtsrevier Schwarzenberg, Feldsteuer- erlaß für mehrere Gruben.
5540	5	9	Summa.
~*~			
X. An Vorschüssen sind im Jahre 1860 restituirt worden			
Tblr.	Ngr.	Pf.	
—	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
29707	23	—	im Bergamtsrevier Freiberg;
194	27	6	im Bergamtsrevier Marienberg;
2392	24	8	im Bergamtsrevier Schwarzenberg, und zwar:
	2009	—	8 von den Gruben der Schnee- berger Revierabtheilung,
	383	24	— von den Gruben der Johann- georgenstädtter Revierabthei- lung.
			w. o.

X. An Vorschüssen sind im Jahre 1860 restituirt worden

Tblr.	Ngr.	¶i.	
—	—	—	im Bergamtsrevier Altenberg;
29707	23	—	im Bergamtsrevier Freiberg;
194	27	6	im Bergamtsrevier Marienberg;
2392	24	8	im Bergamtsrevier Schwarzenberg, und zwar:
			Tblr. Ngr. ¶i.
	2009	—	8 von den Gruben der Schnee-
			berger Revierabtheilung,
	383	24	— von den Gruben der Johann-
			georgenstädtter Revierabthei-
			lung.

XI. Übersicht des Zustandes sämtlicher Knappschafts-Cassen im Jahre 1860.

Name der Reviere und Werke.	Cassenbestand vom vorigen Jahre.			Neue Einnahme.			Ausgaben an Berg- abmessen und sonst.			Verbleibender Cassenbestand theils baar, theils in zinsbaren Capitalien.		
	Thlr.	ng.	pf.	Thlr.	ng.	pf.	Thlr.	ng.	pf.	Thlr.	ng.	pf.
Bergamt Altenberg	13298	27	6	4651	27	3	2403	3	—*	15547	21	9
Bergamt Freiberg	237026	20	1	67571	13	2	60234	4	2	244363	29	1**
Bergamt Marienberg:												
Annaberg	8399	9	—†	2620	22	9	2223	9	3	8796	22	6
Marienberg	6739	4	6	933	26	8	1215	26	8	6457	4	6
Geier	1751	6	3	256	26	1	271	18	2	1736	14	2
Ehrenfriedersdorf .	3050	6	9	1190	7	6	866	7	8	3374	6	7
Bergamt Schwarzen- berg:												
Johanngeorgenstadt	11138	26	5	2070	2	7	2573	7	5	10671	21	7++
Schneeberg	13832	15	5	6702	29	7	6779	5	9	13756	9	3
Schneeberg vogtlän- dische Revier . . .	2145	8	—	1125	7	4	939	22	5	2330	22	9
Scheibenberg mit Hohenstein und Oberwiesenthal .	3157	18	9	651	8	7	492	2	—	3316	25	6
Rgl. Oberhüttenamt	54934	9	8	10941	16	7	12595	10	1	53280	16	4
Rgl. Blaufarbenwerke	3383	21	3	357	28	7	283	27	8	3457	22	2
Rgl. Kupferhammer zu Grünthal	1458	1	3	366	10	7	264	24	—	1559	18	—
Summa	360315	25	8	99440	18	5	91106	19	1	368649	25	2

**+) incl. 227027 Schul. 27 Mar. 5 Bf. zinsbar werbender Kapitalien

2) Nach Abzugnahme von 3157 Thkrn. 18 Mar. 9 Mf für Scheitent

^{††}) nach Abtrennung von 3157 Thlr. 10 Rgr. v. Pf. für Schweinfurt n.

Anmerkungen.

1) Unter den Ausgaben der Knappfschaftscassen befinden sich:

Zhl.	Rgt.	Pf.	
56607	6	2	a) im Bergamtsrevier Freiberg
240	6	7	ordinaires Knappfschaftsgeld,
1500	—	—	extraordinaire Unterstützungen,
221	20	1	Beitrag zu den knappfschaftlichen Schulanstalten,
25	—	—	Buschuß zu Deckung des Aufwandes bei den Bergstiftshäusern,
128	—	—	Beitrag zur Medicinalcasse,
93	24	—	Medicinal- und Impf-Kosten,
			Sargbeiträge.
			b) beim Königlichen Oberhüttenamte
11643	9	4	regulativmäßige Knappfschaftsgelder,
235	20	8	extraordinaire Knappfschaftsgelder,
11	—	—	temporäre Unterstützungen.

2) Außerdem sind noch im Jahre 1860

Zhl.	Rgt.	Pf.	
74	12	—	a) im Bergamtsrevier Altenberg
21	20	—	Zinsen vom Moriz'schen Gestifte in Altenberg,
73	6	—	Zinsen vom Moriz'schen Gestifte in Glashütte,
3	6	—	Zinsen vom Milich'schen Legate in Altenberg,
9	18	—	Zinsen vom Milich'schen Legate in Berggießhübel,
10	—	—	Zinsen vom Milich'schen Legate in Glashütte,
34	—	—	Zinsen vom Werner'schen Gestifte,
60	—	—	Zinsen vom Taube'schen Gestifte,
25	—	—	Zinsen vom Allemann'schen Gestifte bei der Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft,
323	27	—	Bertheilung von daher nach den beiden Gewerktagen,
			an Almosen, außerordentlichen Unterstützungen &c. aus gewerkschaftlichen Grubencassen;
634	29	—	Latus.

Zhl. Rgt. Pf.
634 29 — Transport.

120	—	—	b) im Bergamtsrevier Freiberg
18	27	5	Zinsen vom Allemann'schen
36	8	2	Zinsen vom Freiesleben'schen
197	18	—	Zinsen vom Löhr'schen
95	20	4	Zinsen vom Milich'schen
104	—	—	Zinsen vom Moriz'schen
649	17	4	Zinsen vom Opitz'schen
160	—	—	Zinsen vom Taube'schen
183	11	4	aus dem von der Oberzehntencasse zur Bergknappfschaftscasse abgegeben werdenen Unterstützungsfond;

168	24	—	c) im Bergamtsrevier Marienberg
14	11	6	Zinsen vom Milich'schen } Legate,
270	17	6	Zinsen vom Moriz'schen Gestifte,
25	—	—	Zinsen vom Werner'schen } Legate,
4	3	3	Zinsen vom Römer'schen } Legate,
8	—	—	Zinsen vom Taube'schen Gestifte,
18	28	—	Weihnachts-Heilige-Abend-Gelder;

58	7	2	d) im Bergamtsrevier Schwarzenberg
166	20	—	Zinsen vom Moriz'schen Gestifte,
33	4	—	Zinsen vom Milich'schen
95	—	—	Zinsen vom Tettau'schen
14	11	6	Zinsen vom Werner'schen
5	4	—	Zinsen vom Freundschafts-Legate,
228	—	—	Zinsen vom Taube'schen
25	—	—	Zinsen vom Hef'schen
5	—	—	Zinsen vom Karstenbrück'schen

3340 23 2 Latus.

ztr.	Rgr.	Pf.	
3340	23	2	Transport.
16	8	—	Zinsen vom Zeidler'schen
5	—	—	Zinsen vom Großschnipf'schen } Legate,
17	—	—	Zinsen vom Ziegler'schen }
184	29	9	an Bergarmer von dem etatmäßigen Zuschuß aus dem Schutzenamte;
3564	1	1	in Summa unter das Bergarmuth in den ver- schiedenen Bergamtsrevieren vertheilt, sowie
100	—	—	Geschenk von einem Ungenannten an 20 active Hüttenarbeiter und Invaliden und
174	20	—	Zinsen vom Sieghardt'schen Legate an sämmtliche Hüttenarbeiter-Waisen verabreicht worden.

3) Die Sieghardt'sche Gestiftscasse hatte

ztr.	Rgr.	Pf.	
4129	12	6	Cassenbestand am Jahresende 1859,
194	5	1	Einnahme im Jahre 1860,
4323	17	7	Summa, dagegen
187	10	2	Ausgabe im Jahre 1860, bleibt:
4136	7	5	Cassenbestand am Jahresende 1860.

4) Ueber die berg- und hüttenknappfchäflichen Schulanstalten im Jahre 1860 wird folgende Uebersicht gewährt:

Name der Bergamtsreviere und Werke.	Kinder am Jahresende 1859.		Im Jahre 1860		Bestand am Jahresende 1860.		Aufwand im Jahre 1860.		
	Ana- ben.	Mäd- chen.	aufge- nommen.		abgegan- gen.		Ana- ben.	Mäd- chen.	
			ztr.	Rgr.	Pf.				
Bergamt Altenberg	170	164	33	38	20	20	183	182	330 17 9
Bergamt Freiberg	2658	2713	562	549	449	481	2769	2783	5753 11 —
Bergamt Marienberg, als: Annaberg . .	46	60	—	—	10	16	36	44	112 27 5
Marienberg .	123	136	20	18	33	20	110	134	304 17 1
Bergamt Schwarzenberg, als: Johannegeorgenstadt . .	151	133	8	—	11	17	148	116	300 5 —
Schneeberg .	494	497	78	45	88	93	484	449	1051 8 7
Schneeberg: voigtländ. Revierabtheilung	27	35	6	11	6	11	27	35	76 1 9
Scheibenberg .	31	38	22	18	18	15	35	41	82 1 5
Königl. Oberhüttenamt . .	42	51	14	6	1	6	55	51	101 9 6
Königl. Blaufarbenwerke . .	4	5	1	2	1	2	4	5	14 25 —
Königl. Kupferham- mer zu Grünthal . .	36	42	9	9	4	3	41	48	298 28 5
Summa	3782	3874	753	696	641	684	3892	3888	8426 3 7
	<hr/>		<hr/>		<hr/>		<hr/>		
	7656		1449		1325		7780		^{3*}



Anmerkungen.

a) Die im Bergamtsrevier Altenberg vereinigte Schufasse bestand in

2052 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. Cassenbestand am Jahreschlus 1859,
dazu

330 . 17 . 9 . Einnahme im Jahre 1860 incl.
eines Zuschusses von 100 Tha-
lern aus Staatsmitteln,

2383 Thlr. 14 Ngr. 2 Pf. Summa, davon

330 . 17 . 9 . Ausgabe im Jahre 1860, bleibt

2052 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. Cassenbestand am Jahreschlus 1860.

b) Im Bergamtsrevier Freiberg bestanden die Zu-
schüsse bei den bergknappshäflichen Schulanstalten in

1850 Thlr. — Ngr. — Pf. Beitrag aus Staatsmitteln,

1500 . — . — Beitrag aus der Bergknappshäflichen Cassa,

2346 . 11 . — . Beitrag von der Mannschaft und

57 . — . — . an Capitalzinsen,

5753 Thlr. 11 Ngr. — Pf. Summa.

Die Beiträge von der Mannschaft betragen überhaupt

3088 Thlr. 23 Ngr. 6 Pf. Nach Abzug der verwendeten

2346 . 11 . — . verblieben hier von

742 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf. womit der Cassenbestand am Jah-
reschlus auf 2391 Thlr. 19
Ngr. 1 Pf. gestiegen ist.

c) Im Bergamtsrevier Marienberg betragen die Zu-
schüsse bei den bergknappshäflichen Schul-Instituten aus Staats-
mitteln:

150 Thlr. — Ngr. — Pf. im Annaberger und

300 . — . — im Marienberger Revier.

d) Im Bergamtsrevier Schwarzenberg.

In Johanngeorgenstädter Revierabtheilung betragen die Zuschüsse
bei den bergknappshäflichen Schulanstalten

290 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Staatsmitteln,
— . — . — au sonstigen Zuschüssen incl. des
Cassenbestandes Schlus 1859
(4 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf. Schuld)

290 Thlr. — Ngr. — Pf. in Summa, so daß mit Schlus
1860 ein Cassenbestand nicht,
wohl aber ein Deficit von 10
Thlr. 5 Ngr. verblieben ist.

In Schneeberger Revierabtheilung betragen diese Zuschüsse

820 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Staatsmitteln,

231 . 8 . 7 . an sonstigen Zuschüssen incl. Cassen-
bestand vom Jahre 1859,

1051 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. in Summa, so daß mit Schlus 1860
ein Cassenbestand nicht verblieb.

In Voigtländischer Revierabtheilung betragen diese Zuschüsse

40 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Staatsmitteln und

37 . 27 . 2 . an sonstigen Zuschüssen incl. Cassen-
bestand vom Jahre 1859 (8
Thlr. 15 Ngr. 5 Pf.)

77 Thlr. 27 Ngr. 2 Pf. in Summa, so daß mit Schlus
1860 ein Cassenbestand von
1 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf. verblieb.

In Scheibenberger Revierabtheilung betragen diese Zuschüsse

85 Thlr. — Ngr. — Pf. aus Staatsmitteln und

33 . 24 . 9 . an sonstigen Zuschüssen incl. Cassen-
bestand von Schlus 1859
(30 Thlr. 17 Ngr. 3 Pf.)

118 Thlr. 24 Ngr. 9 Pf. in Summa, so daß mit Schlus 1860
ein Cassenbestand von 36 Thlr.
23 Ngr. 4 Pf. verblieb, wo-
von jedoch 25 Thlr. Schuld
an die Annaberger Knappshäf-
tische abzurechnen sind.

e) Der hüttenknappshäflichen Schulanstalt zu Frei-
berg sind im Jahre 1860 zugeslossen:

90 Thlr. — Ngr. — Pf. aus fiscalischen Mitteln und
11 . 9 . 6 . aus der Hüttenknappsfchaftscasse.
101 Thlr. 9 Ngr. 6 Pf. Summa.

f) Aus dem allgemeinen Schulfond des Königlichen Blaufarbenwerks zu Oberschlema sind auf das Jahr 1860 15 Thlr. bewilligt worden.

g) In die Schulcasse beim Königlichen Kupferhammer zu Grünthal sind im Jahre 1860 60 Thaler Unterstüzungsgelder geslossen und blieb am Jahresende 167 Thaler 18 Ngr. 1 Pf. Cassenbestand.

5) Im Jahre 1860 wurden mit Almosen unterstützt:

Namen der Bergamtsreviere und Werke.	Bergfertige Steiger und Arbeiter.	Wittwen.	Waiften.	In Summe.
Bergamtsrevier Altenberg . . .	79	138	66	283
Bergamtsrevier Freiberg . . .	1058	1475	925	3458
Bergamtsrevier Marienberg, als: Annaberg	42	100		142
Marienberg	31	114		145
Geyer	7	22		29
Ehrenfriedersdorf	18	45		63
Bergamtsrevier Schwarzenberg, als: Johannegeorgstadt	29	199	89	317
Schneeberg	47	558	470	1075
Schneeberg voigtländ. Revier	7	32	33	72
Scheibenberg	19	29	29	77
Königl. Oberhüttenamt	205	214	192*	611
Königl. Blaufarbenwerke	2	10	12	24
Königl. Kupferhammer zu Grünthal	2	5	5	12
Summa 1546 2660 1821 6308				
		281		

* incl. 28 erwachsene, gebrechliche Kinder.

XII. Wasserwirtschaft im Jahre 1860.

Im Bergamtsrevier Altenberg.

Obgleich im Jahre 1860 bereits gegen Ausgang des Monats Februar, insbesondere aber zu Anfang des Monats März, in Folge des mit nicht unerheblicher Kälte verbundenen, außerordentlich starken Schneefalles ein sehr fühlbarer Wassermangel eintrat, wegen dessen man sich sogar zu einer periodischen Sistirung des Grubenbetriebes beim Zwitterstockwerke genötigt sah, so war dieser Wassermangel doch nicht von langer Dauer, indem das gegen Ausgang des Monats März eingetretene Frühwetter, den vorhanden gewesenen gewaltigen Schneemassen entsprechend, eine ungewöhnlich starke Frühjahrsfluth herbeiführte, welche auf mehrere Wochen einen flotten Betrieb der Pochwerke und Wäschchen am Mühlberge gestattete. Noch dauernder wurde dieser letztere ermöglicht durch den günstigen und ziemlich lange aushaltenden Wasserlaufs im vorjährigen Sommer, wo namentlich im Monat Juli und zu Anfang des Monats August, in Folge der anhaltenden starken Regengüsse ein so großer Wasserzugang stattfand, daß ein Theil davon gar nicht benutzt werden konnte, sondern in die wilde Fluth geschlagen werden mußte. In Folge dieses im Ganzen so günstigen Wasserlaufes vermochte man im vorigen Jahre auch eine, gegen das Jahr 1859 gestiegerte Zinnproduction zu erzielen.

Im Bergamtsrevier Freiberg.

Die Wasserzugänge in der unteren und der oberen Wasserversorgung haben im Jahre 1860 in 1255,94 wöchentlichen Rädern bestanden. Davon wurden 796,63 wöchentliche Räder in die Kunstgräben und Teiche aufgenommen, und 459,31 wöchentliche Räder, bestehenden Verträgen gemäß, an wassernutzungsberechtigte Interessenten abgegeben.

Borgenannte

796,63 wöchentliche Räder gaben, mit Hinzunahme von
6,52 wöchentlichen Rädern Vorrath, am Jahresende
1859

803,15 wöchentliche Räder als disponibles Wasser-
quantum.

Davon wurden verteilt:

274,68 wöchentliche Räder durch den Kohlbachkunstgra-
ben, auf mehrere Bränder Gruben und an die
Commun Erbisdorf,

409,72 wöchentliche Räder, durch den Hohe Birkner
Kunstgraben an Gruben des Bränder, Hohe
Birkner und Halsbrückner Reviers, ingleichen
an das Huthaus von Tiefer Fürstenstolln in
Emanuel, und

51,62 wöchentliche Räder aus dem Hüttenenteiche an
die Stadt Freiberg.

736,02 wöchentliche Räder in Summa, so daß am
Jahresende 1860

67,13 wöchentliche Räder Wasser in Vorrath verblieben.

Im Bergamtsrevier Schwarzenberg.

Am Schneeberger Knappshärtsteiche ist das äußerst defecte, höl-
zerne Weichsluther erneuert und zweckmäßig verändert worden, indem
auf eine Unterschlagmauer von Bruchsteinen in der Sohle des Teich-
spiegels zunächst ein 16½ Ellen langer, liegender Bogen von Bruch-
steinen und in 1 Elle 20 Zoll Abstand nach Außen ein zweiter
dergleichen von Granitquadern geschlagen und der Raum zwischen
beiden mit Lehm ausgerammelt und mit Steinplatten überdeckt
worden ist, nachdem man zur Widerlage für die beiden Spannbögen
an beiden Seiten starke Pfeilermauer aufgeführt hatte, auf welche
zu beiden Seiten des Granitbogens, zur Verheerung, Pfeiler von
Granitquadern aufgesetzt wurden, in welche, zur Ersparung der beiden
Edjäulen des Fluthers, Falze eingehauen waren. Hinter denselben
wurde das Fluthbett zu beiden Seiten mit Scheibenmauer verwahrt,
mit Lehm verrammelt und ausgepflastert.

Endlich wurde an der dem Teichspiegel zugekehrten und gerad-
linig abgearbeiteten Seite des Quaderbogens das Schützenzeng, aus
4 Schützenräumen mit einem Fachbaum, den aus Pfosten gefertigten
Schützen und einer, mit Schaahlözern gedeckten Brücke bestehend,
aufgesetzt.

Die Kosten für diese Ausführung wurden mit
736 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf.

berechnet.



III. Durchschnittliche Getreidepreise im Jahre 1860.

Der durchschnittliche Getreidepreis eines Scheffels war

in Altenberg

6 Thlr.	10 Ngr.	— Pf.	beim Weizen,
4 .	12 .	— .	beim Korn,
3 .	12 .	5 .	bei der Gerste,
2 .	20 .	— .	beim Hafer;

in Marienberg

4 Thlr. 22 Ngr. — Pf. bis 5 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf. beim Korn;

in Schwarzenberg

6 Thlr.	2 Ngr.	9 Pf.	beim Weizen,
4 .	18 .	3 .	beim Korn,
3 .	14 .	3 .	bei der Gerste,
2 .	12 .	— .	beim Hafer.



XIV. Preise verschiedener Bergprodukte.

1) Bei der Königlichen Berg- und Hütten-Producten-Niederlage zu Freiberg.

Gegenbare Bezahlung. Gelder und Briefe franco.

a) Hüttenwerke und Schrotfabrik.

Frei ab Niederlage.

Ein Zollcentner rothe Glätte . . .	6 Thlr. 10 Ngr. — Pf.
raffiniertes Weichblei in Mulden von circa 1 Ctr. . .	10 . . .
raffiniertes Hartblei in Blöcken von circa $\frac{1}{2}$ Ctr. . .	— . . .
gekörntes Probirblei . .	18 . . .
ungekörntes Probirblei . .	16 . . .
Schrot (in 18 Größen) . .	7 . . 5 . . .
Rehposten (in 13 Größen) . .	7 . . 5 . . .
und zwar:	

Rehposten Nr. 1. pro Zollpfld. 52 Stück. Nr. 2. pro Zollpfld. 60 Stück.

· 3. . . .	72 . . .	4. . . .	77 . . .
· 5. . . .	84 . . .	6. . . .	92 . . .
· 7. . . .	100 . . .	8. . . .	110 . . .
· 9. . . .	118 . . .	10. . . .	145 . . .
· 11. . . .	158 . . .	12. . . .	176 . . .
· 13. . . .	185 . . .		

Ein Zollcentner Kugeln (in 33 Größen) 7 Thlr. 5 Ngr. — Pf.
und zwar:

Kugeln Nr. 1. pro Zollpfld. 12 Stück. Nr. 2. pro Zollpfld. 13½ Stück.

· 3. . . .	14 . . .	4. . . .	15 . . .
· 5. . . .	16 . . .	6. . . .	16½ . . .
· 7. . . .	17 . . .	8. . . .	17½ . . .
· 9. . . .	18 . . .	10. . . .	19 . . .
· 11. . . .	20 . . .	12. . . .	21 . . .
· 13. . . .	22 . . .	14. . . .	23 . . .
· 15. . . .	24 . . .	16. . . .	25 . . .
· 17. . . .	26 . . .	18. . . .	27 . . .
· 19. . . .	28 . . .	20. . . .	29 . . .

Kugeln Nr. 21. pro Zollpfld. 30 Stück. Nr. 22. pro Zollpfld. 31 Stück.

· 23. . . .	32 . . .	24. . . .	33 . . .
· 25. . . .	34 . . .	26. . . .	35 . . .
· 27. . . .	36 . . .	28. . . .	37 . . .
· 29. . . .	38 . . .	30. . . .	40 . . .
· 31. . . .	43 . . .	32. . . .	45 . . .
· 33. . . .	47 . . .		

Ein Zollcentner Eisenbitriol, Prima-Qualität, grün 1 Thlr. 15 Ngr.
Schwefelsäure, conc. 66% in Ballons

Zinf in Platten

Kupferbitriol

gemischter Bitriol Nr. 1.

gemischter Bitriol Nr. 2.

Zinkbitriol

schwefelsaures Natron

Die Verpackung und Abgabe der Glätte geschieht in Fässern von 1,5 und 10 Centnern, die der Schrote, Kugeln und Rehposten in Beuteln à $\frac{1}{4}$ Centner.

b) Bleiwaarenfabrik zu Halsbrücke bei Freiberg.

Preis-Courant der gangbarsten Sorten gepreßter Bleiröhren,
Bleibleche und Bleidrähte.

Allmäiger Debit bei Aug. Fr. Braun in Freiberg.

Bleiröhren.

No.	Innere Weite der Röhren in:			Wandstärke.		Ungeschr. Ge- wicht pr. Dresdner Fuß.	Auf 1 Zoll. Ctr. gehen ungefähr Dresdner Fuß.	Druck in Atmosphä- ren.
	Milli- meter.	Dresdn. Fott.	Rheinl. Fott.	Milli- meter.	Dresdn. Linien.			
1	6	1	0,23	2	1	0,35	285	13
2	9	2	0,34	3	1½	0,66	149	13
3	12	4	0,46	2	1	—	—	6½
4	12	4	0,46	3	1½	0,91	110	10
5	15	5	0,57	2	1	1,14	88	5½
6	15	5	0,57	3	1½	—	—	8
7	18	6	0,69	3	1½	1,27	79	6½

No.	Innere Weite der Möhren in:			Bandstärke.	Ungesättigtes Gewicht pr. Dresdn. Fuß.	Auf 1 Zoll-Etr. gehen ungefähr Dresdner Fuß.	Druck in Atmosphären.
	Millimeter.	Dresdn. Zoll.	Rheinl. Zoll.				
8	21	7/8	0,80	3	1 1/2	1,58	63
9	24	1	0,92	2	1	—	3 1/2
10	24	1	0,92	3	1 1/2	1,78	56
11	32	1 1/3	1,22	3	1 1/2	—	4
12	32	1 1/3	1,22	4	2	3,07	33
13	35	1 1/3	1,34	3	1 1/2	—	3
14	35	1 1/3	1,34	4	2	—	4 1/2
15	35	1 1/3	1,34	5	2 1/2	3,76	27
16	44	1 5/8	1,68	3	1 1/2	—	2 1/2
17	44	1 5/8	1,68	5	2 1/2	5,09	20
18	50	2 1/8	1,91	3	1 1/2	—	2 1/2
19	50	2 1/8	1,91	5	2 1/2	5,90	17
20	55	2 1/3	2,10	4	2	—	3
21	55	2 1/3	2,10	5	2 1/2	6,68	15
22	62	2 5/8	2,37	4	2	—	2 1/2
23	62	2 5/8	2,37	6	3	7,40	13,5
24	76	3 1/8	2,90	4	2	—	2
25	76	3 1/8	2,90	5	2 1/2	9,65	10,3
26	90	3 1/4	3,44	4	2	—	1 1/4
27	90	3 1/4	3,44	5	2 1/2	10,31	9,7
28	95	4	3,63	4	2	—	1 1/2
29	95	4	3,63	5	2 1/2	—	2
30	102	4 1/4	3,90	4	2	—	1 1/4
31	102	4 1/4	3,90	6	3	14,48	7
32	115	4 1/8	4,40	4	2	—	1 1/4
33	115	4 1/8	4,40	6	3	14,80	6,8
34	127	5 1/3	4,85	4	2	—	2 1/4
35	127	5 1/3	4,85	6	3	—	2
36	127	5 1/3	4,85	7	3 1/2	18,16	5,5
37	140	6	5,35	4	2	—	1
38	140	6	5,35	5	2 1/2	—	1 1/2
39	140	6	5,35	7	3 1/2	—	2

Die Möhren können, wenn daß Wasser darin sitzt nicht stoßweise betreut, nötigenfalls für den doppelten Druck mit Sicherheit angewendet werden.

Bleibleche.

No. der engl. Schre.	Maße der Stärke oder Dicke in:					Gewicht pro Quadratfuß.			
	Milli- meter.	engl. Zoll 10 ^{mm} 1"	pariser Zoll. Linen.	rheinl. Zoll. Linen.	sächsisch Zoll. Linen.	Engl. Fuß	Dresdn. Fuß	Rheinl. Fuß	Sächs. Fuß
0000	11 1/2	4 1/2	5	5 1/4	5 7/8	26 3/8	24	25	21
000	10 3/4	4 1/4	4 5/8	5	5 1/2	24 5/8	22	23 3/8	19 3/4
00	9 1/2	3 3/4	4 1/2	4 1/2	4 7/8	22	18 1/4	20 1/8	17 1/4
0	8 1/2	3 3/8	3 3/4	4	4 1/2	19 1/2	17 1/4	18 5/8	15 5/8
1	7 1/2	3	3 1/4	3 5/8	3 7/8	17 3/8	15 3/4	16 1/8	13 1/4
2	7	2 2/4	3 1/2	3 3/8	3 5/8	16 1/2	15	15 7/8	12 1/2
3	6 1/2	2 1/2	2 2/3	3	3 1/4	15 1/8	13 3/4	14 5/8	11 1/2
4	6	2 2/3	2 2/3	2 3/4	3	13 3/8	12	12 1/8	10 1/2
5	5 1/2	2 1/2	2 2/3	2 3/4	2 1/2	12 1/2	11 3/8	10 3/8	9 1/2
6	5	2	2 1/2	2 3/8	2 1/2	11 1/2	10 3/8	11 1/8	8 1/2
7	4 1/2	1 3/4	2	2	2 1/2	10 1/2	9 3/4	10 5/8	7 1/2
8	4	1 3/8	1 3/4	2	2	10	9	9 3/4	7
9	3 3/4	1 1/2	1 5/8	1 3/4	1 7/8	9	8	8 3/4	6 1/2
10	3 1/2	1 3/8	1 3/2	1 3/8	1 3/4	8	7	7 1/4	5 5/8
11	3	1 4/8	1 3/8	1 3/8	1 3/4	7	6 1/4	6 1/2	5 1/2
12	2 3/4	1 4/8	1 4/8	1 4/8	1 3/8	6 1/2	6	6 3/8	4 1/8
13	2 1/2	1	1 1/8	1 1/8	1 1/4	5 1/2	5	5 3/8	4 1/2
14	2	7/8	7/8	1	1 1/8	5 1/4	4 3/8	4	3 1/8
15	1 7/8	4 3/8	3 3/8	7/8	1	4 3/8	4	4 1/4	3 1/8
16	1 3/4	3 3/8	3 3/8	7/8	1	3 5/8	3 1/4	3 1/2	2 1/8
17	1 1/2	2 9/16	2 5/16	5/8	3	3 1/8	2 3/4	3 1/4	2 1/4
18	1 1/4	0,48	1 1/2	1 1/8	1 1/8	2 5/8	2 3/4	3	2 1/8
19	1	0,42	0,46	0,49	0,45	2 1/8	2 3/4	2 1/2	2
20	0,90	0,35	0,38	0,41	0,45	2 1/8	2 3/4	2 1/2	1 1/2
21	0,80	0,31	0,35	0,38	0,40	1 3/8	1 1/2	1 1/2	1 1/2
22	0,70	0,28	0,30	0,30	0,36	1 1/8	1 1/2	1 1/2	1 1/8
23	0,60	0,22	0,27	0,29	0,28	1 1/8	1 1/4	1 1/8	1 1/4
24	0,56	0,21	0,24	0,26	0,27	1 1/8	1 1/8	1 1/4	1 1/8
25	0,51	0,20	0,22	0,24	0,25	1 1/8	1	1 1/8	1
26	0,46	0,18	0,20	0,21	0,23	1	0,94	1	0,94

Bleiröhren. Preis für 100 Pfund Zollgewicht frei ab Freiberg unverzinnit	7 Thlr. 10 Ngr. — Pf.
aus- oder innwendig verzinnit	7 . 15 . — .
in- und auswendig verzinnit	7 . 20 . — .
Ansatzscheiben an Holzröhren pr. Pfds. —	3 . — .
Verbindungsstücke . . . pr. Pfds.	23 bis 24 Pf.

Bleibleche bis 2 Pfds. pro □ Fuß Nr. 0000 bis 19	7 Thlr. — Ngr. — Pf.
schwächere Sorten Nr. 20 bis 26	7 Thlr. 10 Ngr. — Pf.

Bleidraht zu Maschinenverdichtung Nr. 10, 11 und 12 pro Pfds.	— Thlr. 3 Ngr. — Pf.
zu Jacquardwebstühlen Nr. 7, 8 und 9 pro Pfds.	— Thlr. 4 Ngr. — Pf.
zu Befestigung von Sträuchern und Bäumen Nr. 4, 5 und 6 pro Pfds. — Thlr. 5 Ngr. — Pf.	
sowie für Blumen und Wein Nr. 1, 2 und 3 pro Pfds.	— Thlr. 6 Ngr. 5 Pf.

Kenmerkungen.

- 1) Bleiröhren von 1 Zoll Lichtweite mit circa $\frac{1}{8}$ Zoll Wandstärke,
 $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{8}$
 $1\frac{1}{2}$ $\frac{5}{8}$
 $1\frac{1}{8}$ $\frac{21}{32}$
 können bis 50 Fuß, die schwächeren bis 100 Fuß Länge in einem Stücke geliefert werden. Sie werden gepreßt, besitzen daher nirgends eine Rath oder Löthstelle und können der vorstehenden Reihe folge gemäß mit Sicherheit einem Drucke von 100, 170, 180 und 160 Fuß Wassersäulenhöhe widerstehen. Auf Verlangen werden Ansatzscheiben an Holzröhren, sowie Verbindungsstücke an Bleiröhren geliefert.
- 2) Die Verzinnung schützt das Blei vor Oxydation und wird deshalb bei Röhren für Brunnenleitungen innwendig und bei Röhren, die ein glattes helles Aeußere behalten sollen, auswendig,

bei Röhren endlich, wo beide Zwecke zu erfüllen sind, in- und auswendig angewendet.

- 3) Aufträge auf Röhren von besonderen Weiten und Stärken, wie solche vorstehend nicht bezeichnet sind, werden auf Verlangen in möglichst kurzer Zeit und zu billigsten Preisen ausgeführt.
- 4) Bleiröhren werden, in Stroh gut eingeschlagen, zur Versendung gebracht und für diese Verpackung besondere Kosten nicht berechnet; für den Fall aber, daß Kisten bei der Verpackung verwendet werden müssen, die Selbstkosten dafür in Rechnung gestellt.
- 5) Bleibleche werden in Rollen oder Platten bis Nr. 19 in 7 Fuß Breite und 28 Fuß Länge, von Nr. 20 ab aber nur in 2 Fuß Breite und 4 bis 8 Fuß Länge geliefert.

2) Bei der fiscalischen Hilbersdorfer Ziegelei.

Gegenbare Zahlung incl. 5 Pf. Zählgeld von jedem Hundert für den Ziegelsstreicher.

	Thlr.	Ngr.	Pf.
100 Stück hartgebrannte Mauerziegel 3 Zoll stark 1. Sorte	1	8	—
2. . 1 2			
3. . — 29			
100 Stück dergl. 4 Zoll stark	1.	1 20	—
2. . 1 14			
3. . 1 12			
100 Stück Heerdplatten 3 Zoll stark	3	13	—
100 Stück gebrannte russische Essenziegel	3	—	—
100 Stück First- und Walm-Ziegel	5	10	—
100 Stück Dachziegel 1. Sorte	—	26	—
2.	—	22	—

3) Im Bergamtsrevier Altenberg.

Zinn	à Etr. 38 Thlr. 15 Ngr. — Pf.
	bis 45 . — . — .
Wismuth	à Pfds. — . 16 . — .
Molybdänglaz	à Etr. 10 . — . — .

4) Im Bergamtsrevier Freiberg.

Arsenfies	à Ctr. — Thlr.	3 Ngr.	5 Pf.
	bis —	16	6
Schwerspath	à Ctr. —	8	—
	bis 1	7	5
Flußspath	à Ctr. —	5	8
	bis 1	10	—
Bleiglanz	à Ctr. 6	—	—
Schwefelfies	à Ctr. —	5	—
	bis —	20	—
Eisensinter	à Ctr. —	20	—

5) Im Bergamtsrevier Marienberg.

Flußspath	à Ctr. — Thlr.	10 Ngr.	— Pf.
Zinn	à Ctr. 42	—	—
	bis 48	—	—
Giftmehl	à Ctr. 2	10	—
	bis 2	15	—
Kobalterz	à Ctr. 9	6	5
	bis 19	7	5
Wismuthmetall	à Ctr. 116	20	—
	bis 120	—	—
Wismuthsaigerrückstände . . .	à Ctr. 4	17	—
	bis 29	7	3
Wismuthschlich, ungeröstet und unge- saigert	à Ctr. 42	—	—
	bis 47	5	—
Eisenstein	à Füder —	18	5
	bis 4	—	—



XV. Uebersicht der im Jahre 1860 angeschafften vorzüglichsten Berg-, Betriebs-, Bau-, Brenn- und anderen Materialien.

Benennung des Materials.	Bei den Werken und Ausfaltern der Generalschmelz- Administration.	Im Bergamtssrevier				Summa.
		Altenberg.	Freiberg.	Marienberg.	Schwarzenberg.	
a) Betriebszuschläge.						
Salpeter . . .	80575 Pfund.	—	—	—	—	80575 Pfund.
Schwefelsäure . . .	108711 Pfund.	—	—	—	—	108711 Pfund.
altes Schmiedeeisen . . .	791,36 Centner.	—	—	—	—	791,36 Centn.
Kalkstein . . .	2660 Centner.	—	—	—	—	2660 Centner.
Quarz . . .	13768 Centner.	—	—	—	—	13768 Centner.
Flußspath . . .	8318 Centner.	—	—	—	—	8318 Centner.
Eisenvitriol . . .	98,1 Centner.	—	—	—	—	98,1 Centner.
b) Brennmaterialien.						
Weiches Scheit- und Stock-Holz	963 Klaftern.	1197,75 Klafter.	92 Klaftern.	92 Klaftern.	262 Klaftern.	2606,75 Klafter.
Weiche Scheit- und Stock- Holzkohlen . . .	2032 Körbe.	—	—	—	—	2032 Körbe.
Stein-Kohlen . . .	472274 Centner.	—	113829,5 Schtl.	5001 Scheffel.	12798 Scheffel.	472274 Et. u. 131628,5
Stein- und Braun-Kohlen	—	22462 Scheffel.	—	—	—	22462 Schtl. [Schtl.]
Koks und Kokslosche . . .	135683,88 Centner.	—	—	—	15 Fuhren.	135683,88 Et. u. 15 F.
Koks-Sinter . . .	33373 Scheffel.	—	—	—	132 Scheffel.	33505 Scheffel.
Zimmerspäne . . .	334 Klaftern.	—	—	—	—	334 Klaftern.
Zapfen . . .	267 Scheffel.	—	—	—	—	267 Scheffel.
Turf . . .	—	—	86500 Stück.	28103 Stück.	379000 Stück.	493603 Stück.
Reisig . . .	—	—	—	—	44 Schod.	44 Schod.
c) Betriebs-, Bau- und sonstige Materialien.						
Quarz- und Thon-Ziegel und Platten . . .	82316 Stück.	—	—	—	—	82316 Stück.
verschiedene ordinäre Ziegel	248683 Stück.	13981 Stück.	486627 Stück.	31400 Stück.	114480 Stück.	895171 Stück.
Bruchsteine . . .	28 Ruthen.	27 Ruthen.	1177½ Ruthen.	540 Ruthen.	68½ Ruthen.	1840 $\frac{1}{4}$ Ruthen.
Pflastersteine . . .	2053 □Ellen.	—	—	—	—	2053 □Ellen.

Benennung des Materials.	Bei den Werken und Anstalten der General-Schmelz- Administration.	Im Bergamtsrevier				Summa.
		Altenberg.	Freiberg.	Marienberg.	Schwarzenberg.	
Kalf	5155,75 Schfl.	594,25 Schfl.	5508 $\frac{1}{4}$ Scheffel.	394 Scheffel.	436 $\frac{1}{4}$ Scheffel.	12088 $\frac{1}{4}$ Scheffel.
Kalkmergel	4084 Centner.	—	—	—	—	4084 Centner.
Thon	13409,4 Centner.	—	—	—	—	13409,4 Centner.
Lehm	117696 Cubifuß.	—	—	—	—	117696 Cubifuß.
verschiedenes Bauholz	70215 Cubifuß.	42329 Cubifuß.	177724 Cubifuß.	—	40920 Cubifuß.	331188 Cubifuß.
verschiedene Pfosten	6742 Stück.	—	—	—	—	6742 Stück.
verschiedene Breter	10488 Stück.	—	—	—	742 Stück.	11230 Stück.
Stangen	18565 Stück.	1033 Stück.	—	—	7547 Stück.	27145 Stück.
Latten	8505 Stück.	—	—	—	237 Stück.	8742 Stück.
Dachspäne	110700 Stück.	—	—	—	2000 Stück.	112700 Stück.
Schindeln	62580 Stück.	7230 Stück.	70875 Stück.	5250 Stück.	28920 Stück.	174855 Stück.
verschiedene Gezähhelme	16250 Stück.	17074 Stück.	180827 Stück.	5524 Stück.	1878 Stück.	221553 Stück.
Reisigbesen	13248 Stück.	—	—	—	66 Stück.	13314 Stück.
verschiedene Glättfässer	3331 Stück.	—	—	—	—	3331 Stück.
allerhand andere Fässer	1494 Stück.	—	—	—	12 Stück.	1506 Stück.
Schtröge	547 Stück.	—	—	—	—	547 Stück.
Laufkarren	122 Stück.	—	—	—	34 Stück.	156 Stück.
Wasserkannen und Störzeln	823 Stück.	—	—	—	—	823 Stück.
Stahl	2106,5 Pfund.	4616,75 Pfund.	103219,95 Pfund.	18980 Pfund.	24104,5 Pfund.	153027,7 Pfund.
verschiedenes Stabeisen	171765 Pfund.	—	171209,98 Pfund.	31700 Pfund.	26609,75 Pfund.	401284,73 Pfund.
Eisenblech	30364 Pfund.	78 Pfund.	35581,03 Pfund.	115 Pfund.	1604 Pfund.	67742,03 Pfund.
Schmelzofenformen	292 Stück.	—	—	—	—	292 Stück.
Bleikellen	130 Stück.	—	—	—	—	130 Stück.
Bleipfannen	210 Stück.	—	—	—	—	210 Stück.
verschiedene Eisen- und Blech- Schaufeln	2870 Stück.	—	—	—	220 Stück.	3090 Stück.
verschiedene Nägel und Zwecken	13235,75 Schod.	2797 Schod.	36489,85 Schod.	1659 Schod.	4100 Schod.	58281,6 Schod.
Inseln	457 Pfund.	1318 Pfund.	11815 Pfund.	86 Pfund.	3968,5 Pfund.	17644,5 Pfund.
Lein-, Spar- und Baum-Del	18226 Pfund.	4800 Pfund.	40107 Pfund.	417 Pfund.	2280 Pfund.	65830 Pfund.
Probirmuffeln	194 Stück.	—	—	—	—	194 Stück.
Probirschberen	1483,5 Schod.	—	—	—	—	1483,5 Schod.

Benennung des Materials.	Bei den Werken und Anstalten der Generalschmelz- Administration.	Im Bergamtssrevier				Summa.
		Altenberg.	Freiberg.	Marienberg.	Schwarzenberg.	
Probirtutten	434,5 Schöck.	—	—	—	—	434,5 Schöck.
verschiedene Probentrögel	506 Stück.	—	—	—	—	506 Stück.
lederne und hänsene Sichlen	24 Stück.	—	—	—	43 Stück.	67 Stück.
Borstdische und Borstdesen	60 Stück.	—	—	—	—	60 Stück.
Pocheisen	38 Stück.	153289 Pfund.	113886,3 Pfund.	600 Pfund.	9694 Pfund.	38 St.u. 277469,3 Pf.
Pochstempel	66 Stück.	101 Stück.	251 Stück.	—	9 Stück.	427 Stück.
Kunstleder	57,5 Pfund.	63 Pfund.	6687,17 Pfund.	432 Pfund.	1688,5 Pfund.	8928,17 Pfund.
Theer	1850 Pfund.	—	—	—	102 Pfund.	1952 Pfund.
Pulver	—	9467 Pfund.	411313,5 Pfund.	33000 Pfund.	56338,5 Pfund.	510119 Pfund.
Gusseisen	—	43917,5 Pfund.	734443,05 Pfund.	24400 Pfund.	28150 Pfund.	830910,55 Pfund.
Hammerschmiedeeisen	—	18183 Pfund.	24183 Pfund.	13600 Pfund.	15848 Pfund.	71814 Pfund.
Holz-Klöcher	—	173 Stück.	—	—	274 Stück.	447 Stück.
Holz-Stämme	—	577 Stück.	497 Stück.	4231 Stück.	3777 Stück.	9082 Stück.
weiche Pfosten und Breter	—	10988 Stück.	107015 Stück.	18069 Stück.	15975 Stück.	152047 Stück.
Schwarten	—	5970 Stück.	75282 Stück.	18493 Stück.	57535 Stück.	157280 Stück.
Fahrten	—	191 Lachter.	21396 Ellen.	1763 Ellen.	5128 Ellen.	191 Lr. u. 28287 Ellen.
Pech	—	95,5 Pfund.	11517,5 Pfund.	150 Pfund.	25 Pfund.	11788 Pfund.
Schießschwefel	—	163,5 Pfund.	5145,95 Pfund.	108 Pfund.	519 Pfund.	5936,45 Pfund.
Sicherheitszünder	—	139 Stück.	76530 Ellen.	—	11370 Ellen.	139 St. u. 87800 Ellen.
Schießnadeln	—	75 Stück.	2502 Stück.	87 Stück.	435 Stück.	3099 Stück.
hänsenes Steinseil	—	360 Lachter.	13947 Lachter.	31 Lachter.	76 Lachter.	14414 Lachter.
hänsenes Bergseil	—	340 Lachter.	815 Lachter.	897 Lachter.	4005 Lachter.	6057 Lachter.
eisendrähtenes Treibeseil	—	300 Lachter.	11286 Lachter.	—	1055 Lachter.	12641 Lachter.
harte Pfosten und Breter	—	—	1619 Stück.	37 Stück.	—	1656 Stück.
Straß- und Streich-Bäume	—	—	7247 Stück.	11462 Stück.	1252 Stück.	19961 Stück.
Zündschnüre und Lunte	—	—	—	—	17969 Ellen.	17969 Ellen.
eisendrähtenes Haspelseil	—	—	2051 Lr. u. 78 Pf.	—	150 Lachter.	2201 Lr. u. 78 Pfund.
Blei	—	—	—	—	461 Pfund.	461 Pfund.
Chamotteziegel	—	—	—	—	50 Stück.	50 Stück.
Bergtröge	—	—	—	—	87 Stück.	87 Stück.
Bahnshienen	—	—	—	—	405 Stück.	405 Stück.

Benennung des Materials.	Bei den Werken und Anstalten der Generalschmelz- Administration.	Im Bergamtssrevier				Summa.
		Altenberg	Freiberg	Marienberg	Schwarzenberg	
eiserne Kuffatenräder (?) .	.	—	—	—	18 Stück.	18 Stück.
Kunstwellenflöze .	.	—	—	—	2 Stück.	2 Stück.
Laufkarrenräder .	.	—	—	—	35 Stück.	35 Stück.
Essenholz (?) .	.	—	—	—	150 Cubifuß.	150 Cubifuß.
beschlagene Hunde .	.	—	—	—	3 Stück.	3 Stück.
Pochwaden .	.	—	—	—	81 Stück.	81 Stück.
Fahrtschenkel .	.	—	—	—	198 Stück.	198 Stück.
Kübelhölzer .	.	—	—	—	27 Stück.	27 Stück.
Eisendraht .	.	—	—	—	37 Pfund.	37 Pfund.
Zündner .	.	—	—	—	282 Schock.	282 Schock.
Patronen .	.	—	—	—	1155,5 Schock.	1155,5 Schock.
Schmiere .	.	—	—	—	4138,5 Pfund.	4138,5 Pfund.
Bast- und Berg- Stricke .	.	—	—	—	440 Ellen.	440 Ellen.
Tirniß und Bleitweiß .	.	—	—	—	24 Pfund.	24 Pfund.
Schießpappe .	.	—	—	—	15 Buch.	15 Buch.
verschiedene Siebe .	.	—	—	—	18 Stück.	18 Stück.
Schießziegel .	.	—	—	—	1740 Stück.	1740 Stück.



XVI. Uebersicht der im Jahre 1860 beim Berg- und Hütten-Wesen verunglückten und erkrankten Arbeiter.

Namen der Bergamtsreviere und Werke.	Ihren sofortigen Tod fanden	In die Cur kamen als Beschädigte und Erkrankte	Aufgewendete Curkosten.		
			Thlr.	Ngr.	Pf.
Bergamtsrevier Altenberg	2	141	187	1	8
Bergamtsrevier Freiberg	12	3740	6665	5	—
Bergamtsrevier Marienberg	—	27	155	3	8
Bergamtsrevier Schwarzenberg	—	111	500	24	8
Bei den Freiberger Schmelzhütten	—	439	4764	9	2*
Bei dem Königl. Blaufarbenwerke zu Oberschlema	—	30	110	17	5**
Bei dem Königl. Kupferhammer zu Grünthal	—	30	172	7	6
Summa	14	4518	12555	9	7

*) incl. 2224 Thlr. 13 Ngr. 9 Pf. Krankenlöhne.

**) incl. 91 Thlr. 26 Ngr. — Pf. Krankenlöhne

Veranlassung des Todes.

Im Bergamtsrevier Altenberg.

1) Am 7. Januar 1860 wurde der bei Edle Krone Fdgr. beschäftigte Tagelöhner Ernst Gutte aus Dorfhain vor dem Mundloche des oberen Edle Krone Stollns, in Folge des unerwarteten plötzlichen Abtrennens und Herausfallens einer größeren Gesteinswand von der abendlichen saigern Ulme der Lageröfche, gänzlich verschüttet und sofort erdrückt.

2) Am 31. Januar 1860 verunglückte der Doppelhäuer August Ferdinand Richter aus Höckendorf bei Edle Krone Fdgr. in dem in der Absinkung begriffenen neuen Haupt-Kunst- und Treibe-Schachte durch das Herausfallen einer Wand aus dem gefüllten Kübel, bei dessen Aufzuge, sofort tödtlich.

Im Bergamtsrevier Freiberg.

1) Am 31. Januar 1860 verunglückte der Lehrhäuer Christian Friedrich Wolf bei Himmelsfürst Fdgr. vor dem 2. Stoße des, hinter dem 6. Gezeugstreckenorte auf dem Theodor Flachen vom Saturnus Spat in Nord aufsteigenden Förstenbaues, durch sofortiges Losgehen eines von ihm besetzten Bohrloches bei dessen Ansiedeln.

2) Am 2. März 1860 verunglückte der Doppelhäuer Carl Gottlob Schwinger bei Himmelsfahrt Fdgr. beim Wegschießen eines Bohrloches vor dem 2. Gezeugstreckenorte auf dem Selig Trost Stehenden, vom Jacob Spat in Nord.

3) Am 12. März 1860 verunglückte der Tagemaurer Carl August Friedrich, bei Junger Fürst zu Sachsen Müdisdorfer Röfche, durch das Herafsallen einer Wand aus einem Kübel, welcher die Hängebank des mittlern saigern Lichtloches der Obersaidaer Röfche, in welchem Friedrich mit Anschlägen beschäftigt gewesen, noch nicht erreicht hatte.

4) Am 21. März 1860 verunglückte der Lehrhäuer Friedrich Gustav Rümmler bei Vereinigt Feld bei Brand, vor dem Rothschönberger Stollnorte, auf dem Alte Mordgrube Stehenden in Süd,

durch die unerwartete Entladung eines Bohrloches, indem sich Rümmler, nachdem er längere Zeit hierauf gewartet, dem betreffenden Bohrloche näherte, um ein zweites Schwefelmännchen aufzustechen, der Schuß aber in demselben Augenblicke noch losging.

5) Am 22. März 1860 verunglückte der Schießknecht Friedrich Hermann Conrad bei Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn beim Zurückfahren zu seinen, in dem Förstenbau über 2. Gezeugstrecke abgeschossenen Bohrlöchern, durch das unvermuthet aus dem Hangenden erfolgte Herausfallen einer großen Wand.

6) Am 23. März 1860 verunglückte der bei Himmelsfahrt Fdgr. angestellte Maschinenwärter Carl Gottlob Heegemann dadurch, daß in einen auf dem Thurmhofer Nichtschachte befindlichen Kessel der dazigen Dampfgöpelmaschine, in welchem sich Heegemann befufs der Reinigung des ersten mit dem Kesselheizer befand, das heiße Wasser aus der Dampfmaschine durch das gemeinschaftliche Speiserohr eingedrungen war.

7) Am 23. März 1860 verunglückte der Doppelhäuer Johann Gotthelf Sparmann bei dem Berggebäude Alte Hoffnung Gottes Erbst. zu Kleinvoigtsberg, durch das unvermuthete Losgehen eines von ihm, in dem Förstenbau über 8. Gezeugstrecke gebohrten und besetzten Bohrloches.

8) Am 1. Juni 1860 verunglückte tödtlich der Grubenjunge Carl David Ulbricht bei Himmelsfürst Fdgr. dadurch, daß sich in dem Förstenbau über 7. Gezeugstrecke auf dem Kreuze des August Flachen unerwartet zwei große Gesteinswände ausgezett hatten, von deren einer Ulbricht, während er daselbst mit Saubern beschäftigt war, getroffen wurde.

9) Am 21. Juni 1860 verunglückte tödtlich der Doppelhäuer Friedrich Moriz Däntler bei der Martelbacher Röfche zu Dittmannsdorf bei Sayda beim Flöhathal-Grabenbau dadurch, daß er in Folge eines Fehltritts von einem 15 Ellen hohen Damme herabstürzte.

10) Am 13. Juli 1860 verunglückte tödtlich der Doppelhäuer Carl Gottfried Jacob auf Churprinz Friedrich August Erbst. dadurch, daß derselbe nach beendigter Schicht das Ziehen der Berge

4*

aus dem bei 16 Lachter unter 10. Gezeugstrecke im Schläge befindlichen Kunstschachtabteufen, bis zu gedachter Gezeugstrecke mittelst Haspels in Weilarbeit mit verrichtend, beim Ausstürzen eines Kübels in den Schacht fiel.

11) Am 16. Juli 1860 verunglückte tödtlich der Zimmerling Friedrich Ernst Höfmann bei Beschert Glück Fdgr. dadurch, daß derselbe mit Verdichten eines Wechsels der Steigrohre des, auf 4. Gezeugstrecke im Bau begriffenen Wassersäulengezeugs beschäftigt, entweder bei dieser Arbeit, oder, was wahrscheinlicher, wegen eingetretener Mittagszeit, im Begriff, sich von dieser Arbeit weg und nach gedachter Gezeugstrecke zu begeben, ausgeglitten und bis auf die $7\frac{1}{2}$ Ellen unter dem Arbeitspunkte befindliche Abtrittsbühne gefallen ist.

12) Am 22. Novbr. 1860 verunglückte tödtlich der Doppelhäner Samuel Friedrich Rost auf Vereinigt Feld bei Brand, bei seiner Arbeit vor dem 5. Gezeugstrecken- oder Rothschönberger Stolln-Orte, auf dem Alte Mordgrube Stehenden in Süd-West, durch zu frühzeitige Entzündung eines von seinem Gesellen besetzten Bohrloches.



XVII. Zustand der Bergmagazin-Anstalten im Jahre 1860.

Bergmagazin- Anstalt zu	Einnahme.										Ausgabe.									
	Cassen- bestand mit Schluß 1859.	für ver- kaufstes Korn, Mehl, Brot &c.	Magazinbeiträge fiscalische.	Capital- zinsen und von den Gewerken und Eigen- lehnern.	Summe.	Feste Be- züge, Emo- lumente und Provisionen.	Unterhaltungs- kosten der Borräthe, Bau- kosten u. für In- ventarienstücke.	Insgemein, einschließlich Mahl- und Bach-Geld.	Korn- Einkauf.	Brot- gelber- zuschüsse.	Summe.									
Annaberg . . .	33303 19 8	— — —	42 —	258 10 —	1132 24 1	34736 23 9	105 1 2	9 18 9	659 16 5 *)	— — —	774 6 6									
Freiberg . . .	118490 27 6	15714 16 1	933 20 —	4903 25 —	4933 5 8	144976 4 5	677 22 3	4448 1 2 **)	2318 5 —	14453 5 4	21897 3 9									
Johanngeorgenstadt	28972 7 2	— — —	9 6 5	145 15 7	3654 20 1	32781 19 5	41 16 8	5 27 —	2692 18 2	— — —	2740 2 —									
Marienberg . . .	19481 8 3	— — —	76 10 —	318 5 3	607 21 8	20483 15 4	99 13 2	9 28 2	430 16 2 ***)	— — —	539 27 6									
Schneeberg . . .	17963 7 7	— — —	79 10 —	1302 — —	2504 3 1	21848 20 8	112 17 —	17 28 6	1890 24 1	— — —	2021 9 7									
Summa	218211 10 6	15714 16 1	1140 16 5	6927 26 —	12832 14 9	254826 24 1	1036 10 5	4491 13 9	7991 20 —	14453 5 4	27972 19 8									

Bergmagazin- Anstalt zu	Naturalvorräthe.				Nachhalt der mit Schluß 1860 ver- bliebenen Getreide- vorräthe.	Betrag der Selbstkosten mit Schluß 1860 pro Schaffel.	Aktivschulden.			Passivschulden			Reines Bermögen.
	Bestand mit Schluß 1859.	Zuwachs und Uebermaß.	Abgang an Verkauf u. Bodenriss.	Bestand mit Schluß 1860.			Casse, incl. in Staats- papieren.	Werth der Getreide- vorräthe.	Summe.	an zu restituiren den Borschüssen.			
Annaberg . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— —	33962 17 3	— — —	33962 17 3	7600 — —	— — —	26362 17 3		
Freiberg . . .	341 2 2,5	2336 — —	2268 — —	409 2 2,5	— 2 1	4 16 4	123079 — 6	4050 10 3	127129 10 9	— — —	127129 10 9 †)		
Johanngeorgenstadt	— — —	— — —	— — —	— — —	— —	30041 17 5	— — —	30041 17 5	13198 5 9	16843 11 6	13143 17 8		
Marienberg . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— —	19943 17 8	— — —	19943 17 8	6800 — —	— — —	19827 11 1		
Schneeberg . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— —	19827 11 1	— — —	19827 11 1	— — —	— — —	19827 11 1		
Summa	341 2 2,5	2336 — —	2268 — —	409 2 2,5	— —	226854 4 3	4050 10 3	230904 14 6	27598 5 9	203306 8 7			
Betrag 1859	339 — 2	2834 3 2,4	2832 1 1,9	341 2 2,5	— —	218211 10 6	2754 2 9	220965 13 5	28593 14 3	192371 29 2			
Steigen Fallen	— 2 2 0,5	— — —	— — —	68 — —	— —	8642 23 7	1296 7 4	9939 1 1	995 8 4	10934 9 5			

- * incl. 600 Thlr. Vorschußrestitution.
 **) incl. 4158 Thlr. 3 Rgr. 6 Pf. bei Erlauf einer zweigängigen Mahlmühle.
 ***) incl. 395 Thlr. 8 Rgr. 4 Pf. Vorschußrestitution.
 †) excl. der Magazin-, Mühlen- und Backanstalts-Gebäude, sowie sämtlicher Betriebs-Utensilien und Inventarienstüde.

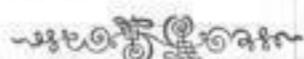
Anmerkungen.

1) Bei der Freiberger Bergmagazin-Anstalt sind außer dem vorstehenden Kornvorrathe annoch folgende Natural-Vorräthe vorhanden gewesen, deren Verwerthung jedoch in vorstehendem Geldbetrage mit inbegriffen ist:

Bestand mit Schluß 1859.	Zuwachs.	Ausgang.	Bestand mit Schluß 1860.
37968	349084	335204	51848
330	752134	74943	600½
617	49093	49089	621
445	37228	37500	173
71	558½	567½	62

Pfund Backmehl,
Stück Brode,
Pfund Schwarzmehl,
Pfund Kleie,
Scheffel Kohlen.

2) Beim Königl. Kupferhammer zu Grünthal fand im Jahre 1860 eine Vertheilung von Korn nicht statt, dagegen wurden aber an die Werkssarbeiter 248 Thlr. 11 Rgr. 5 Pf. Kornvergütungsgelder vertheilt.



XVIII. Die Magnetaabweichungen im Jahre 1860.

Die Magnetaabweichung betrug nach dem täglichen Mittel

zu Altenberg

im Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- Septbr.
- October
- Novbr.
- Decbr.

= westlich h. 12, 7½ m oder 13,90 Grad,

= westlich h. 12, 7½ p oder 13,80 Grad;

zu Berggießhübel

am 25. Juni 1860

= westlich h. 12, 6¾ p oder 12,85 Grad;

zu Freiberg

nach Angabe der Markscheider-Expedition, jedesmal Vormittags um 11 Uhr,

am	9. Januar	W. h. 1, 0.
.	13.	h. 1, 0.
.	15.	h. 1, 0 m.
.	22.	h. 1, 0 $\frac{m}{2}$.
.	24.	h. 1, 0 m.
.	31.	h. 1, 0 m.
.	7. Februar	h. 1, 0 m.
.	14.	h. 1, 0 m.
.	21.	h. 1, 0 m.
.	3. März	h. 1, 0 m.
.	6.	h. 1, 0 m.

am 11. März	W. h. 1, 0 m.
· 1. April	· h. 1, 0 m.
· 11. ·	· h. 1, 0 m.
· 14. ·	· h. 1, 0.
· 17. ·	· h. 1, 0 m.
· 25. ·	· h. 1, 0 m.
· 3. Mai	· h. 1, 0.
· 10. ·	· h. 1, 0.
· 13. ·	· h. 1, 0 m.
· 15. ·	· h. 1, 0 $\frac{m}{2}$.
· 29. ·	· h. 1, 0 $\frac{m}{2}$.
· 1. Juni	· h. 1, 0 $\frac{m}{2}$.
· 9. ·	· h. 1, 0 m.
· 24. ·	· h. 1, 0 m.
· 21. Juli	· h. 1, 0 $\frac{m}{2}$.
· 3. August	· h. 1, 0 m.
· 12. ·	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ m.
· 26. ·	· h. 1, 0 m.
· 6. September	· h. 1, 0 m.
· 21. ·	· h. 1, 0 m.
· 4. October	· h. 1, 0 m.
· 12. ·	· h. 1, 0 m.
· 19. ·	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ p.
· 23. ·	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ p.
· 3. November	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ p.
· 6. ·	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ p.
· 21. ·	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ p.
· 29. ·	· h. 0, 7 $\frac{1}{4}$ p;

zu Annabergwestlich h. 12, 7 $\frac{1}{4}$ bis h. 12, 7 $\frac{1}{4}$ p;**zu Schneeberg**nach Angabe des Herrn Markscheiders Pilz
h. 1, 0 m bis h. 12, 0 $\frac{1}{4}$ p = 14° 50' 37 $\frac{1}{4}$ " bis 14° 41' 15" westl.;**zu Johannegeorgenstadt**nach Angabe des Herrn Markscheiders Reichelt
h. 12, 7 $\frac{1}{4}$ bis h. 12, 7 $\frac{1}{4}$ p = 14° 24' 0" bis 14° 10' 0" westl.;**zu Schwarzenberg**nach Angabe des Herrn Markscheiders Reichelt
h. 12, 7 $\frac{1}{4}$ m bis h. 12, 7 $\frac{1}{4}$ p = 14° 28' 0" bis 14° 15' 0" westl.;
letztere beiden Angaben nach einem mit Gradeintheilung versehenen
Declinationsinstrument.**VII. Neue Erfindungen, Versuche und Verbesserungen
beim Berg- und Hütten-Wesen im Jahre 1860.****Im Bergamtrevier Freiberg.**

1) Auf Anordnung des Königlichen Oberbergamtes wurden von Nr. 9. Woche des Quartals Luciae 1859 bis mit Schluss Nr. 12. Woche Trinitatis 1860 beim fiscalischen Rothschönberger Stolln, und von Nr. 1. Woche Reminiscere bis mit Schluss Nr. 13. Woche Trinitatis bei Thürprinz Friedrich August Erbst. Versuche mit Gezäh von Wolframgußstahl, welcher aus der Wolframgußstahlfabrik im Plauenschen Grunde bezogen worden war, abgeführt, und zwar auf jedem der genannten Berggebäude mit 5 Ctr. — Durch die Resultate dieser Versuche hat man sich jedoch nicht veranlaßt finden können, die Anwendung des Wolframgußstahls zu Gezäh den Gruben hiesigen Reviers anzulehnen. Denn erstens ist der Preis desselben, dem zeither hier verbrauchten Stahl gegenüber, ein sehr hoher, zweitens erfordert der Wolframgußstahl nicht nur eine so vorsichtige Behandlung im Heuer, sondern auch wegen seiner großen Härte eine so große Aufmerksamkeit beim Härteten des Gezähes, daß man bei der Menge des auszuschmiedenden gewöhnlichen Gezähes nicht immer hinreichend viel, besonders geschickte Arbeiter hat, um letzterer Bedingung bei jedem auszuschmiedenden

Gezähstück genügen zu können. Wird aber beim Härtten des Gezähes aus Wolframgußstahl nicht die größte Aufmerksamkeit angewendet, so springt die ganze Bohrerhörschneide sehr leicht ab, ein Umstand, durch welchen der Stahlverlust sehr erhöht wird.

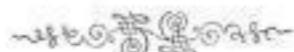
Dagegen ist man bei den abgeführten Versuchen zu der Überzeugung gelangt, daß der Wolframgußstahl bei Anfertigung von Handwerkszeugen, mit denen Stahl und Eisen zu bearbeiten sind, allem anderen Stahl vorzuziehen ist, wenn man nur die Anfertigung von derartigen Handwerkszeugen in eine geschickte Hand giebt.

2) Ferner ist hier auf die Versuche über das Besetzen von Bohrlöchern mit Sand zurückzukommen, deren bereits im vorigen Jahrgange gegenwärtigen Jahrbuches Erwähnung gethan worden ist. — Derartige Versuche sind nun auch bei Friedrich August sammt Friedrich Christoph Erbst. in den Quartalen Luciae 1859 und Reminiscere 1860 und auf Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr. in den Quartalen Trinitatis und Crucis 1860 abgeführt worden. Auch bei Himmelsfürst Fdgr. haben dergleichen anderweit stattgefunden, aber schon im Quartal Luciae 1858, deren Ergebnisse jedoch erst im Februar 1861 angezeigt worden sind.

Sind nun auch die Ergebnisse dieser weiteren Versuche bei den genannten Gruben noch nicht übereinstimmend genug gewesen, um über die Kosten und Wirkung, gegenüber dem Lehmbesatz, ein sicheres Urtheil zu begründen, so hat sich dabei doch immer wieder gezeigt, daß das Sandbesetzen jedenfalls wenigstens den Vortheil minderer Gefährlichkeit für die Arbeiter für sich hat.

3) Auf Churprinz Friedrich August Erbst. hat man eine Rolle neuer Art hergestellt. Anstatt nämlich, wie gewöhnlich, in dem abgebauten Raum zwischen dem Liegenden und Hangenden des Ganges eine doppelte Mauer einzuspannen und dem vorrückenden Abbau nachzuziehen, wird nur in dem hangenden, festen Nebengestein ein circa $\frac{1}{2}$ Lachter großer Schram ausgehauen, dessen vierte, nach dem Bergversatz hingeführte Seite durch eine Mauer gebildet wird, während die anderen 3 Seiten sämmtlich im festen Nebengestein ausgeschossen und in der Regel keiner weiteren Unterstützung bedürftig sind. Durch derartige Rollen werden, wo es daran fehlt, Berge zum Versatz gewonnen; sie liegen, minder ge-

fährlich für die Fahrenden und Fördernden, abseits des Baues; es wird bei ihnen an Mauersteinen erspart, die auch durch die Abbaue gewöhnlich schwer an die Rollen hinzubringen sind; es können bei ihnen immer die gleichen Dimensionen eingehalten werden, und kommt daher ein Versezzen dieser Rollen weniger leicht vor, wie sie endlich auch, in haltbarem Gesteine hergestellt, kaum dem Zusammenbrechen, — was bei gewöhnlichen Rollen doch hin und wieder, sogar mit Verunglückungen von Arbeitern, vorgekommen, — ausgesetzt sind. Alles dies sind Vorzüge, durch die sich die beschriebenen neuen Rollen, namentlich beim Abbau mächtiger Gänge, vor den gewöhnlichen Rollen sehr wohl empfehlen.



II. Aufgefahrene Längen und abgesunkene Teufen beim Bergbau, im Jahre 1860.

Bergamtsreviere.	In gutem Erz.	In Poch- gängen.	In taubem Gestein.	Daben kommen auf		Aufgewältigt	
				Orts- betrieb.	Abteu- fen und Über- hauen.	auf Strel- ken.	in Schäch- ten.
Im Bergamtsrevier Altenberg:				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
a) bei gewerkschaft- lichen Gruben	—	107,3	308,8	371,41	44,69	512,5	10,0
b) bei gesellschaft- lichen Gruben	—	6,93	0,9	6,0	1,83	—	—
c) bei Alleinbesitzer- Gruben . .	—	37,5	77,97	111,91	3,56	2,0	23,0
Summa	—	151,73	387,67	489,32	50,08	514,5	33,0
		539,4 Fr.		539,4 Fr.		547,5 Fr.	

Bergamtreviere.	In gutem Erz.		In Poch- gängen.		In taubem Gestein.		Davon kommen auf		Aufgewältigt	
	Orts- betrieb.	Abteu- fen und Ueber- hauen.	auf Strel- len.	in Schäf- ten.						
Im Bergamtrevier Freiberg:										
a) bei den Revier- Stößen u. Röschen, sowie beim Roth- schönberg. Stolln	—	—	702,8	702,8	—	—	—	—	—	—
b) bei den gewerk- schaftlichen Grub- en, incl. Thurn- prinz Friedrich August Erbst. u. Beihilfe Erbst.	1040,17	1310,94	4734,39	6346,29	739,21	326,5	48,6	—	—	—
c) bei den Gesellen- und Alleineigen- thümer-Gruben	10,0	20,95	628,4	581,15	78,2	199,3	11,8	—	—	—
Summa	1050,17	1331,89	6065,59	7630,24	817,41	525,8	60,4	—	—	—
	8447,65	2r.		8447,65	2r.	586,2	2r.	—	—	—
Im Bergamtrevier Marienberg:										
a) bei Königl. unb gewerkschaftlichen Gruben . . .	6,6	50,7	246,73	270,03	34,0	433,05	24,7	—	—	—
b) bei Alleinbesitzer- und gesellschaft- lichen Gruben	24,95	64,75	234,9	272,5	52,1	21,9	10,1	—	—	—
Summa	31,55	115,45	481,63	542,53	86,1	454,95	34,8	—	—	—
	628,63	2r.		628,63	2r.	489,75	2r.	—	—	—
Im Bergamtrevier Schwarzenberg:										
a) bei gewerkschaft- lichen Gruben	3,5	22,15	222,32	233,72	14,25	217,0	27,1	—	—	—
b) bei gesellschaft- lichen und Allein- besitzer-Gruben	374,3	366,24	1334,92	1843,57	231,89	211,0	29,5	—	—	—
Summa	377,8	388,39	1557,24	2077,29	246,14	428,0	56,6	—	—	—
	2323,43	2r.		2323,43	2r.	484,6	2r.	—	—	—

Bergamtreviere.	In gutem Erz.		In Poch- gängen.		In taubem Gestein.		Davon kommen auf		Aufgewältigt	
	Orts- betrieb.	Abteu- fen und Ueber- hauen.	auf Strel- len.	in Schäf- ten.						
Altenberg . . .	—	—	151,73	387,67	489,32	50,08	514,5	33,0	—	—
Freiberg . . .	1050,17	1331,89	6065,59	7630,24	817,41	525,8	60,4	—	—	—
Marienberg . . .	31,55	115,45	481,63	542,53	86,1	454,95	34,8	—	—	—
Schwarzenberg . . .	377,8	388,39	1557,24	2077,29	246,14	428,0	56,6	—	—	—
Summa bei sämmt- lichen Bergamt- revieren . . .	1459,52	1987,46	8492,13	10739,38	1199,73	1923,25	184,8	—	—	—
	11939,11	2r.		11939,11	2r.	2108,05	2r.	—	—	—

~*~*~*~*~

XI. Die wichtigsten neuen Ansagen, Ausführungen, Betriebspläne, Antrüche und dergleichen im Jahre 1860.

A. In den verschiedenen Bergamtrevieren.

Im Bergamtrevier Altenberg.

1) Bei Vereinigt Feld im Zwitterstock, als der wichtigsten und umfangreichsten Zinngrube des Altenberger Reviers, wurden im vorigen Jahre

20 Bruch-,
25 Schub- und

2 Versuchs-Derter, ingleichen
5 Hilfsörter
im Betriebe gehalten und dabei überhaupt
983½ Schock Führen Zwitter
gewonnen und mit Hilfe des Wassergöpels beim Römerschachte
zu Tage gefördert.

Von diesem Quantum sind dem Zwitterstocktiefen Erbst.

1094 Schock 3½ Führen Zwitter
als Neuntel in natura gestürzt worden, so daß dem Zwitter-
stockwerke

874½ Schock 11½ Führen Zwitter
verblieben sind.

In den am Mühlberge vorhandenen und mit zusammen 1019
nassen Stempeln armirten 17 Pochmühlen wurden im vorigen
Jahre, einschließlich der vom Jahre 1859 verbliebenen Bestände,

1010 Schock Führen Zwitter
eingepocht und bei dem Verwaschen von

980 Schock Führen Zitterschlämnen
und dem nachfolgenden Verschmelzen des daraus gewonnenen Zinn-
steines sind im vergangenen Jahre

2170 Etr. 93 Pf. Zinn
erlangt; unter Hinzurechnung derjenigen

106 Etr. 58 Pf. Zinn
aber, welche noch überdies bei der Zugutmachung der Schlacken,
des Gefräzes und der Härtlinge gewonnen worden, im Ganzen

2277 Etr. 51 Pf. Zinn,
und gegen das Jahr 1859

159 Etr. 39 Pf. Zinn
mehr, beim Zwitterstockwerk ausgebracht, hiernächst auch noch aus
einer Parthe Wismuthschlämmen

195 Pfund Wismuthmetall
erlangt worden.

Der Gehalt der Zwitter hat sich auch im vorigen Jahre nicht
verändert und wie zeither im Durchschnitt nur

2½ bis 3 Etr. Zinn
pro Schock Führen betragen.

Die im vorigen Jahre beim Zwitterstockwerke an Zinnproduktions- und General-Kosten, sowie bei der Unterhaltung der Grubenbaue und Tagegebäude erwachsene Ausgabe hat

74777 Thlr. 25 Mgr. 9 Pf.
betragen, und da, wie gedacht, das Ausbringen in
2277 Etr. 51 Pf. Zinn
bestanden hat, so belaufen sich demnach die Produktionskosten
Eines Centners Zinn
auf 32 Thlr. 24 Mgr. — Pf.

2) Bei dem Berggebäude Edle Krone Fdgr. zu Höckendorf
wurde im vorigen Jahre, unter Aufwendung einer Summe
von 11295 Thalern, zu weiterer Durchführung des daselbst ein-
geleiteten Tiefbauunternehmens

a) der bereits im Jahre 1858 am oberen rechten Gehänge
der wilden Weißeritz, südlich vom alten Huthause, in Angriff ge-
nommene Haupt-Kunst- und Treibe-Schacht 11,9 Lachter weiter
oder bis zu 46,9 Lachter Gesammtlänge in festem Quergestein niede-
gebracht, so daß bis zur Erreichung der 1. Gezeugstreckenohle bei
20 Lachter Tiefe unter der 31 Lachter einbringenden Abzugsrösche
nur noch 4,7 Lachter abzuteufen verblieben.

Die gedachte 1. Gezeugstrecke, in welcher man zunächst die
als erzführend bekannten Gänge weiter aufzuschließen gedenkt, würde
jedenfalls bereits im vorigen Jahre erreicht worden sein, wenn nicht,
in Folge der bedeutenden Hochwasser der Weißeritz, im Quartale
Crucis 1860 das Hauptschachtatlasen auf einige Zeit ersoffen
und der Betrieb desselben deshalb auf mehrere Wochen hätte sistirt
werden müssen.

b) Die Aufschlagrösche, mittelst welcher man die Wasser der
Weißeritz dem in unmittelbarer Nähe des vorgedachten Haupt-
Kunst- und Treibe-Schachtes zuhängenden Kunst- und Kehr-Rade
zuzuführen gedenkt, wurde durch die im vorigen Jahre erfolgte Auf-
fahrung der am Schluß 1859 noch zu durchörtern verbliebenen
44,8 Lachter
vollends hergestellt und dadurch mit einer Gesamtlänge von
188,15 Lachtern
gänzlich zur Vollendung gebracht.

erner wurde

c) zu Herstellung der Abzugsröschte

a) das am rechten Ufer der wilden Weißeritz, unterhalb des Einmündungspunktes der Höckenbach angelegte Abzugsröschenort

35,9 Lachter

weiter im Quergestein erlangt, sowie

b) das aus dem Haupt-Kunst- und Treibe-Schachte betriebene Abzugsröschen-Gegenort ebenfalls im Quergestein

27,4 Lachter

weiter fortgebracht, so daß nach der, im vorigen Jahre vor den nur bemerkten beiden Abzugsröschenortern bewirkten Auffahrung, von zusammen 63,3 Lachtern, am Schlusse desselben zu gänzlicher Herstellung der Abzugsröschte noch

circa 70 Lachter

zu durchörtern verblieben sind.

Im Bergamtsrevier Freiberg.

1) Bei Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn hat in Folge der Dörterbetriebe eine Vermehrung der Grundwasser stattgefunden und deren Menge bis zu 15 Kubikfuß pro Minute sich gesteigert.

Dieser Umstand gab zunächst Veranlassung zum Anbau zweier zwölfzölliger Drucksähe an die Förderdampfmaschine von 2. Gezeugstrecke bis Stolln. Sie wurden im Quartal Reminiscere gedachten Jahres mit einem Kostenaufwand von 2092 Thlrn. 29 Rgr. 6 Pf. eingebaut, können jedoch nur zu Hilfe genommen werden, so lange das Treiben ausgesetzt bleibt und dienen für jetzt eigentlich nur bei Hochwasser und bei Wassermangel zur Aushilfe.

Da muthmaßlich die in der Grube erschrotenen Wasser von der Tagesoberfläche nieder, durch den aufgepingten Clementine, oder hier Caroline, Spat eindringen, auf dem im Jahre 1805 auflässig wordenen und seit dieser Zeit verbrochenen Wildemannstolln zusammenlaufen, dann auf dem offenen Gange sich weiter verfallen, so hat man im Quartal Luciae den Anfang mit Aufgewältigung so-

thauen Stollns gemacht, in der Absicht, die bis hierher sich verfallenden Tagewasser auf denselben abzuführen und dadurch deren Weiterverfäällung zu verhüten.

2) Bei Alte Hoffnung Gottes Erbst. hat der ökonomische Zustand insoweit eine bessere Gestaltung erfahren, als durch den Ausrieb einer, gegen voriges Jahr um circa 100 □Lachter geringeren, Gangfläche von 552,4 □Lachter, dennoch eine um circa 3150 Thlr. höhere Erzbezahlung im Gesamtbetrage von 33664 Thlrn. 4 Rgr. 6 Pf. beschafft werden konnte. In Folge dessen sind auch nicht nur die Gebirgs- und Gang-Ausschließungen lebhafter in Angriff genommen und dabei 177,5 Lachter vor Dörtern und in Abteufen aufgesfahren, sondern auch mehrere Hilfsbaue in Ausführung gebracht worden.

Mit ersten war man so glücklich, einen sich nicht blos beim Ueberfahrtspunkte, sondern auch noch weiter hin erhabt und bauwürdig bezeigenden Gang, den Neuglück Stehenden, im ganz frischen, südlichen Felde zu erbrechen. Derselbe wurde nämlich mit dem 6. Gezeugstreckenorte, auf dem bei 290 Lachter vom Peter Stehenden im Südost übergehenden Unverhofft Glück Spat, bei 14 Lachter von der nördlichen flachen Kluft, in Ost, angefahren und bei der, namentlich in Nordost vorgenommenen, Untersuchung des circa 12 Lachter langen Scharfkreuzes mit dem Unverhofft Glück Spat aus durchschnittlich 20 Zoll mächtigem Gneus, Quarz, Kalk- und Brauns-Spath mit einbrechendem Schwefelties, Blende, Bleiglanz und Spuren von Glasurz in solcher Weise zusammengesetzt vorgefunden, daß eine genommene rohe Probe 15 Pfdtl. Silber zeigte und daß aus 7,15 □Lachtern Gangfläche eine Bezahlung von 464 Thlrn. 27 Rgr. 2 Pf., d. i. pro □Lachter 65 Thlr., erhalten wurde.

Wenn nun auch im ferneren Verlauf das Erzeinbrechen ein etwas geringeres würde, so mußte doch immerhin noch der Gang als bauwürdig angesprochen werden, und wurden demzufolge nicht nur die Dörter nach beiden Welsdgegenden schwunghaft und auf 49 Lachter Länge fortgestellt, sondern wird auch der Gang in oberen Sohlen, und zwar zuerst durch ein in 3. Gezeugstrecke, bei 170 Lr. nordöstlicher Entfernung vom Einigkeiter Treibeschachte, angelegtes und nach Südost gerichtetes Querschlagsort, anzufahren gesucht werden.

3) Bei Arbeiter Hoffnung Erbst. sind die Grubenkräfte hauptsächlich auf die Regulirung des, bei 290 Lachter vom Mundlohe im Südost gelegenen, alten Anna Fortuna Kunstschachtes und auf die Auffstellung einer, die tiefere Untersuchung und Bebauung des Anna Fortuna Stehenden möglich machenden Dampfmaschine auf diesem Schachte, verwendet worden. Zu dem Behufe ist der Schacht nicht nur um 2 Lachter aufgesattelt und das Fundament zur Maschine, so wie der Kunstdreuzraum, gemauert, sondern auch das bis unters Dach 15 Ellen hohe, 15 Ellen tiefe und 17 Ellen lange Treibehaus, das 6 Ellen hohe, 14½ Ellen tiefe und 21½ Ellen lange Maschinenhaus und das 6 Ellen hohe, 9 Ellen tiefe und 21 Ellen lange Kesselhaus über dem Schachte aufgestellt und mit Dachung versehen worden, und hat die ganze aufgeführte Mauer in 1647,7 □ Ellen Ziegel- und in 1799 Cubitellen Bruchstein-Mauer bestanden.

4) Bei dem, sich im Alleineigenthume von Himmelfahrt Fdgr. befindenden Berggebäude Bergmannslust Fdgr. ist es durch die auf dem Thurmhofer 6. Maasschacht aufgestellte und in Nr. 10. Woche Luciae 1858 in Gang gekommene, 12 Pferdekräfte starke Dampfmaschine endlich gelungen, die alten Thurmhofer Baue bis zur 3. Gezeugstrecke abzugewältigen, worauf sofort ein Ort in Nordost zur Herstellung einer offenen Verbindung mit dem noch 150 Lachter entfernten und vom Thurmhofer Richtschachte aus in Betrieb genommenen Gegenorte angehauen und meist nur im alten Manne auf 16,5 Lachter fortgebracht worden ist. Die hier sowohl, wie auch bei der Schachtabgewältigung getroffenen, wenigen ganzen Mittel haben den Thurmhof Stehenden als einen durchschnittlich 0,4 Lachter mächtigen und neben den gewöhnlichen, bei den Kies- und Blei-Gängen vorkommenden Bestandtheilen, mit kleinspeisigem und einen Silbergehalt von 15 bis 18 Pfdschl. aufweisenden Bleiglanz ausgefüllten Gang erkennen lassen.

5) Bei Beschert Glück Fdgr. gaben die sehr unangenehme Wahrnehmung, daß wegen Durchlässigkeit des Herzog Friedrich August Spates, die Absperrung der Wasser in dem alten Beschert Glücker und Habachter Felde von der Johannesschachter Revier, mittelst eines in 4. Gezeugstrecke auf genanntem Gange eingebauten Lehmddamm-Bespündens nicht bewerkstelligt werden konnte, so wie die längst

gewonnene Überzeugung, daß die schwerfälligen 4 Radkunstgezeuge im Neuen Kunstschachte, Möschenschachte und Richtschachte wegen ihrer sehr theuren Unterhaltung abzuwerfen seien, Veranlassung zum Einbau einer Wassersäulenmaschine im Möschenschachte, unter Benutzung des Gefälles zwischen dem Wasserlauf unter oder über dem Kreisrade, jenachdem das daseige Treibezeug gleichzeitig im Gange ist oder nicht, und dem Churfürst Johann Georg Stolln, auf eine saigere Druckhöhe von 45 oder resp. 51 Lachter. Zu diesem Maschinenbau wurde in Nr. 9. Woche des Quartals Crucis 1859 verschritten und derselbe am Schlus des Quartals Crucis 1860 mit einem Kostenaufwande von

17558 Thlrn. 4 Ngr. 4 Pf.
zur Ausführung gebracht.

Die Maschine selbst ist, wegen nützlicher Verwendung eines da-selbst vorhanden gewesenen Gegengewichtsraumes, nahe unter dem Churfürst Johann Georg Stolln aufgestellt worden und besteht aus zwei Treibehüldern von je 19 Zoll Durchmesser, theils in Rücksicht auf den Transport durch den zu engen Schachtraum, theils um in Zeiten geringeren Kraftbedarfs oder Wassermangels nur mit einem Cylinder arbeiten lassen zu können. Sie sind, der Wohlfeilheit halber, auf Tragehölzern von Eichenholz gelagert, haben 8 Fuß Hub und anstatt der Treibekolben Stempel (Mönchskolben) erhalten, um Ersparniß im Liderungsaufwand herbeizuführen.

Die Construction des Absperrventils und des Steuerhülders, nebst den übrigen Theilen für die Steuerung, ist wie an der im Johannesschachte aufgestellten Wassersäulenmaschine.

Das Kunstgestänge wird durch den Drucksatz zwischen dem Moriz Stolln und 4. Gezeugstrecke balancirt. Der Stempel desselben hat einen Durchmesser von 16½ Zoll und die Steigröhren 12 Zoll Weite.

Von 4. bis 5. Gezeugstrecke sind zunächst 2 zwölfzollige Gangsäze doppelt, und unter demselben 2 sechszehn ein halbzollige dergleichen einfach, unter einander angebaut worden.

Zu Anfang des Quartals Luciae wurde diese Maschine in Gang gesetzt und gewältigte bis Jahresende, bei nur 75 Cubifuß Betriebswasser, mehr als 2 Fahrten Schachtteufe.

Die Wiedergewältigung der Tiefbaue, zunächst nur bis unter 5. Gezeugstrecke hat aber auch insofern eine Wendung herbeigeführt, als die Grundwasser von Beschert Glück Fdgr. in 4. Gezeugstrecke nun nicht mehr von der 3. Gezeugstrecke in Einigkeit Fdgr., zwischen welchen Strecken bisher eine offene Verbindung stattfand, abgehalten zu werden brauchten, sondern daß nunmehr der Wasserzutritt von Einigkeit Fdgr. aus nach Beschert Glück Fdgr. abgeschnitten werden mußte.

Aus diesem Grunde wurde auf dem Carler 4. Gezeugstreckenflügel bei 74 Lachter vom Caroline Spat in Südwest ein 2 Ellen starkes, in Cement gesetztes Ziegelverspünden aufgeführt, welches einen Aufwand von

356 Thlr. 26 Ngr. 4 Pf.

beanspruchte.

6) Bei Churprinz Friedrich August Erbst. hat die Bebauung des Drei Prinzen Spates, welcher man sich jetzt ausschließlich zugewendet hat, einen so wesentlich günstigen Einfluß auf die wirtschaftlichen Verhältnisse geäußert, daß nicht allein die Anfahrung dieses Ganges in tieferen Sohlen und in weiterer abendländischer Erstreckung von den jetzigen Bauen, durch Vertiefung des Kunstschachtes von 11. nach 12. Gezeugstrecke nieder, und durch Aufmachung der Jähmlicher Tageschäfte angestrebt, sondern daß auch noch eine namhafte Summe auf die Verbesserung des gangbaren Beugs, der Strecken und Schächte, sowie auf die Herstellung von Hilfs- und Tage-Bauten verwendet werden konnte.

In letzterer Beziehung ist zu erwähnen, daß

a) eine Eisenbahn auf 4. Gezeugstrecke vom Treibeschachte hinweg bis unter die Drei Prinzen Spater Baue auf 438,8 Lachter Länge erbaut worden ist, wobei die Kosten incl. zweier Eisenbahnwagen 2123 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf., oder auf 1 Lachter, exel. der 98 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. zu stehen gekommenen 2 Wagen, 4 Thlr. 18 Ngr. 3 Pf. betragen haben und wobei sich herausgestellt hat, daß bei der Förderung eines solchen 15kübligen Wagens, entgegen der früher durch ungarische Hunde bewirkten Förderung, 22 Thlr., oder jährlich 440 Thlr., erspart werden, wenn 6000 dergleichen

Tonnen in diesem Zeitraume von 4. Gezeugstrecke getrieben und resp. hineingehangen werden,

b) die Eisenbahn auf 6. Gezeugstrecke um 28 Lachter verlängert worden ist, welche Ausführung eine Ausgabe von 140 Thlr. 10 Ngr. veranlaßte,

c) das obere 24stemplige Pochwerk, namentlich in seinem Dache und Sparrwerke, einer gründlichen Reparatur unterzogen worden ist, was mit einem Aufwande von 198 Thlr. 5 Ngr. 5 Pf. bewerkstelligt wurde,

d) mit einem Aufwande von 208 Thlr. 10 Ngr. 3 Pf. 20 Stück neue Spundstücke, von der Kanalrösche nach der, mit 12 Stoßheerden und 6 trocknen Stempeln ausgerüsteten Stoßheerdwäsche eingelegt und 2 neue Spitzkästen für die röschten und mittlen Schlämme eingebaut worden sind, und daß endlich

e) das baufällig gewordene mittlere Pochwerk gänzlich abgetragen und ein neues 18stempliges Pochwerk mit allem Zubehör an derselben Stelle erbaut worden ist, welcher Neubau 1774 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. Kosten in Anspruch genommen hat.

Die Erzlieferung hat bei Churprinz Friedrich August Erbst. 55527 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf. betragen, wobei jedoch weder die höhere Silberbezahlung im Betrage von 1628 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf., noch der Erlös von Schaufüßen, Schwer- und Flusß-Spath, in Höhe von 2129 Thlr. 26 Ngr. 9 Pf., noch auch die Nachzahlung auf geliefertes Blei und Kupfer, im Belaufe von 4449 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf., mit inbegriffen ist, und ist dieselbe durch den Auschieb einer Gangfläche von 932,46 □Lachtern in den auf dem Drei Prinzen Spate über 4., 6. und 8. Gezeugstrecke angelegten Förstenbauen und durch die vor Derten und in Abteufen in bauwürdigen Mitteln aufgefahrenen Längen von 33,35 □Lachtern erzielt worden. Hieraus folgt, daß der Werth eines □Lachters zu 57 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. oder zu fast 66 Thlr. angeschlagen werden kann, wenn die gesammte Productenbezahlung von 63734 Thlrn. 16 Ngr. aufgezogen wird.

Die Cassenverhältnisse haben sich in Folge dessen auf einen Vermögensbestand von 9860 Thlrn. 25 Ngr. 6 Pf. erhoben.

7) Auf Emanuel Erbst. war man mit dem Abbaubetriebe immer wieder nur auf den Neuglück Stehenden angewiesen.

Man hat daselbst an Fösten- und Strossen-Stößen eine Gangfläche von 360,34 □Lachtern abgebaut, sowie vor den Dertern und in den Abteufen gleichzeitig 53,1 Lachter in Erz und Pochgängen fortgebracht, demnach überhaupt 413,44 □Lachter in Erz und Pochgängen ausgehauen. Hiervon wurde für

22981 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf.

Erz ausgebracht und zur Hütte geliefert, so daß sich demnach der Bruttowerth eines □Lachters Gangfläche zu 55,6 Thlr. berechnet.

8) Erzengel Michael Erbst. hatte sich auch in dem nun abgelaufenen Jahre 1860 einer ansehnlichen Production in Höhe von 16789 Thlern. 19 Ngr. 7 Pf. zu erfreuen, welche durch Lieferung von 1592 Etr. 18 Pf. Erz mit einem Inhalte von 679 Pf. 66 Pf. Silber und 44 Etr. 63,5 Pf. Blei herangebracht wurde. Sie war das Ergebniß von 82,38 □Lachtern in Fösten- und Strossen-Bauen ausgehauener und in 41,9 □Lachtern vor Dertern, sowie in Abteufen und Ueberhauen gleichzeitig mitgewonnener Gangfläche.

Hieraus ergiebt sich, daß 1 □Lachter 12 Etr. 28 Pf. im Durchschnitt 42,7 Pf. Silber haltendes Erz gewährt und einen durchschnittlichen Bruttowerth von 135 Thlern. gehabt hat.

Bei diesem verhältnismäßig sehr zufriedenstellenden Zustande wurde es möglich, die Ausrichtungs- und Rüffschließungs-Arbeiten in den verschiedenen Sohlen, letztere auf dem Gott mit uns Morgengange und auf dem Wolfgang Morgengange, beinahe um das Doppelte zu vermehren und die Verwölbung des Erzengler Stollns mit Werkstücken von Sandstein und hartgebrannten Mauerziegeln auf eine Länge von 45,9 Lachter fortzuziehen und darauf 845 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf. zu verwenden.

Ferner ist der Bau einer Dampfmaschine von 4 Pferdekräften zur Haspelförderung nebst den nöthigen Maschinenteilen vollendet und mit Nr. 1. Woche des Quartals Luciae dem Betrieb übergeben worden. In Ermangelung von Treiberrollen wurde hierbei die Gestellförderung zur Einführung gebracht.

Die auf diesen Maschinenbau und auf Herstellung zweier Gerüste nebst 7 Stück 6 Kübel fassender Eisenbahntwagen verwendeten Kosten betrugen

1729 Thlr. 24 Ngr. 1 Pf.

Zu diesem Behufe ist an die Stelle eines defect gewordenen und zu schwachen Dampfkessels ein neuer dergleichen, zu 4 Atmosphären höchster Dampfspannung, eingemauert worden und ist diese Ausführung nebst der dazu gehörigen Röhrenleitung, ingleichen des zum Speisen des Kessels angebrachten Injectors, auf

1037 Thlr. 22 Ngr. 8 Pf.

zu stehen gekommen.

Im Zusammenhange mit dem in Riede stehenden Maschinenbau wurde in 42. Gezeugstrecke 165 Lachter Streckenlänge mit Eisenbahn bei 18 Zoll Spurweite belegt, ingleichen auch über Tage eine solche von 24 Lachtern Länge hergestellt und darauf überhaupt

654 Thlr. 14 Ngr. — Pf.

verwendet.

Ebenso wurde auch die im Jahre 1859 bereits angefangene Auszimmierung des Treibeschachtes, mit Rücksicht auf die einzuführende Gestellförderung, auf 62 Lachter Tiefe fortgesetzt und dafür

347 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf.

verausgabt.

Endlich wurde noch bei der Beschränktheit der Räumlichkeiten, namentlich im Huthause, ein dem verstärkten Personal entsprechendes Versammlungshaus von 14 Ellen Länge und 10 Ellen Tiefe, hölzern, auf Schwellenmauer ruhend, mit Ziegeln ausgefegt und mit harter Dachung versehen, mit einem Aufwande von

280 Thlern. 17 Ngr. 3 Pf.

aufgeführt.

9) Bei Friedrich August sammt Friedrich Christoph Erbst. haben bei den Versuchsbaubetrieben nur vor dem südlichen tiefen Friedrich Christoph Stollnorte auf dem Jacob Stehenden, einige Lachter in Erz aufgeschlossen werden können. Es ist dieses Erzvorkommen aber darum besonders wichtig, weil es hinter dem mit fraglichem Orte durchfahrener Porphyrgange auftritt, welcher letztere, wie bisher die Meinung war, und wie die vor Seiten in der tiefen Friedrich August Stollnsohle vorgenommenen Versuche auch zu bestätigen schienen, die Gänge zwar durchsetzen lassen, aber dabei zertrümmern sollte. Durch das hinter dem Porphyre wieder neu aus-

gerichtete Erz ist aber der Beweis geliefert worden, daß die Gänge auch hinter dem Porphyre wieder Erz fassen und bauwürdig sich bezeigen werden.

10) Bei Friedrich Erbst. im Rammelsberge wurden durch den, am 31. Juli gefallenen starken Regen so viele Wasser auf den Schieferleither Stolln versäumt, daß die daselbst gelegten Gerinne und Spundstücke übergingen und den unter dieser Sohle auf dem Kreuze des Hoffnung Morgenganges mit dem Benjamin Spate umgehenden Erzbau gänzlich mit Wasser erfüllten. Wegen der nur noch 20 Lachter betragenden Entfernung dieser Baue von dem aus dem Theodor Kunst- und Treibe-Schachte in 1. Gezeugstrecke betriebenen und 83,3 Lachter erlangten Gegenorte, und wegen der bedeutenden Kosten, welche die bloß durch Menschenhände zu bewirkende Abgewältigung des Erzbaues nöthig gemacht hätte, wurde es für gerathener gehalten, das genannte Ort so schwunghaft, als es die hierbei anzuwendende Vorsicht gestattete, in den Bau einzubringen und ist dies am Ende des Jahres auch wenigstens insoweit gelungen, als durch ein bei einem Abstande von noch 5,5 Lachter von den unter Wasser gesetzten und auch gerade bis in die 1. Gezeugstrecke niedergehenden Bauen gestoßenes Vorbohrloch, die Wasser angebohrt und zum Abflusse nach dem Kunstschachte gebracht werden konnten. Diese bei solchem Abstande des Ortes von dem mehrerwähnten Baue schon eingetretene Zäpfung findet darin ihre Begründung, daß, wie durch Untersuchungen in der Schieferleither Stollnsohle nachgewiesen worden ist, ein alter Kunstschacht in dem noch vorbefindlichen ganzen Mittel niedergeht, der mit dem Abbau durch Klüfte und durch ein von der anderen Seite schon gestoßenes Bohrloch in Verbindung gestanden hat.

Nach vollständiger Durchbrechung dieses Mittels wird auch der in der letzten Hälfte des Jahres aufgegebene Abbau wieder in Schlag genommen und die durch diesen Umstand gegen vorher etwas zurückgegangene Production wieder auf die bisherige Höhe gebracht werden können.

Zu mehrerer Verhütung des Verfallens der Tage- und Stolln-Wasser nach den tieferen Bauen sind sowohl über Tage, und zwar um einen auf dem Rammelsberge gelegenen Bingenzug, 2171 Ellen

lange Gräben gezogen, als auch in der Schieferleither Stollnsohle auf 50 Lachter Länge 12 Zoll hohe Gerinne, und auf 78½ Lachter Länge Spundstücke eingelegt worden, und wird mit diesen Ausführungen, welche bis jetzt schon 1066 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf. Kosten in Anspruch genommen haben, auch fernherweit noch fortgefahrene werden.

Herner sind, zu Herstellung einer größeren Leistungsfähigkeit des Dampfkunstgezeuges, nicht nur zwischen 2. und 1. Gezeugstrecke, sondern auch zwischen 1. Gezeugstrecke und dem Schieferleither Stolln je 5 gußeiserne Hilfssäze an das Dampfkunst-Gestänge mit einem Aufwande von 1462 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. angebaut worden, und betragen demnach die Kosten des ganzen Sazanbaues 3501 Thlr. 29 Ngr. 9 Pf.

Nachdem endlich noch in der vor dem Schieferleither Stollmundloche erbauten Sch- und Abläuter-Wäsche eine Mehlführung mit 3 Ständen eingerichtet, ein Schlammgraben und eine Klaubeühne aufgestellt, ein 8zölliger Hubsaß für die Abläuterwasser an das Rad angebaut und ein durch ein konisches ein- und auszurückendes Rad in Bewegung zu setzender Aufzug für das Grubenklein hergestellt worden war, konnte sowohl mit dem Trockenpochen, als auch mit der Abläuterarbeit in Nr. 10. Woche Quartals Trinitatis begonnen werden. Einschließlich der in diesem Jahre hierfür aufgewendeten Kostensumme von 1557 Thlr. 24 Ngr. 8 Pf. beläuft sich die ganze desfallsige Ausgabe auf 4589 Thlr. — Ngr. 9 Pf.

11) Bei Himmelfahrt Fdgr., deren gesamtes Grubenfeld sich wiederum in diesem Jahre, und zwar durch Nachmuthung, auf 5686 Maßeinheiten vergrößert hat, sind durch eine durchschnittliche Belegung der Versuchs- und Hilfs-Baue von 450 Mann, die Gebirgs- und Gang-Ausschließungen durch Auffahrung von 1868,5 Lachter vor 85 Dertern, und 197,3 Lachter in 17 Schachteufen, noch excl. der bedeutenden Aufgewältigungen alter Grubenbaue, in umfassender Weise weiter fortgeführt und dabei nicht nur die bisher schon bebauten Gänge, unter denen, wie früher schon, der Neuhoffnung Flache und der Erzengel Stehende eine hervorragende Rolle einnehmen, ohngefähr zum fünften Theile erzführend oder bauwürdig betroffen, sondern auch neue Gänge erschlossen worden, welche entwe-

der sogleich sich abbauwerth bezeigt haben, oder bei denen doch ein solches Erzeinbrechen wahrzunehmen gewesen ist, daß sie, dies ehebaldigst werden zu können, die Aussicht bieten.

Von den Gängen der vordersten Reihe verdient zuerst der Ludwig Spat einer Erwähnung werth, indem derselbe vor dem aus dem Ludwigschachte in West betriebenen 2. Gezeugstreckenorte, bei dem Ueberschreiten eines schmalen, der Kies- und Blei-Formation angehörigen Ganges, nicht nur silberreichen Bleiglanz, sondern auch Glas- und Rothgiltig-Erz in seine aus Schwer- und Braun-Spath zusammengesetzten Bestandtheile mit aufgenommen hatte, dergestalt, daß aus den davon erhaltenen Erzen eine Lieferung von 10661 Thlrs. — Mgr. 6 Pf. gemacht werden konnte. Auch vor dem darauf sofort, bei 16,5 Lachter unter dem Ludwig Stolln, aus dem Ludwig Schachte in West, angelegten Mittelstreckenorte hat sich der genannte Spatgang von gleich edler Beschaffenheit erwiesen, und ist hieraus abzuleiten, daß sich das Kreuz beider Gänge nicht nur über 2. Gezeugstrecke bis zum Stolln hinaus, sondern auch in mehrerer Teufe mit großem Vortheile werde abbauen lassen, nicht zu geschweigen, daß mit dem Ludwig Spate noch anderweite Kies- und Blei-Gänge und hoffentlich also auch noch andere derartige Gangkreuze, und zwar in ganz frischem Felde, werden ausgerichtet werden.

Zweitens ist mit dem 410. Gezeugstreckenorte auf dem Neuhoffnung Flachen, bei 154,8 Lachter vom Abraham Stehenden in Nordwest, der Frischglück Stehende angefahren und, wenn auch nicht gleich beim Ueberfahrtspunkte, so doch weiterhin, bauwürdig befunden worden.

Drittens hat die durch das Rothschönberger Stollnort auf dem Neuglück Spate bei 200,9 Lachter vom Gottlob Morgengange in Südost erfolgte Anfahrt des Kirschbaum Stehenden diesen Gang, in der auf ihm bis jetzt in Süd aufgeschlossenen Länge von 9,9 Lachter als einen des Abbauens werthen Gang erkennen lassen.

Viertens ist der Krieg und Frieden (Thurmhof) Stehende sowohl mit dem 5. Gezeugstreckenorte auf dem Abraham Stehenden bei 115,9 Lachter vom Edvard Flachen in Südwest, als auch mit dem 2. Gezeugstreckenorte auf dem Seliger Trost Stehenden, bei 32,1 Lachter vom Jacob Spate in Süd angefahren worden, und hat die auf ihm an beiden Stellen aufgeörterte Länge zum größeren Theile bauwürdige Gänge bloß gelegt.

Endlich ist auch durch die mit dem 6. Gezeugstreckenorte auf dem Carl Stehenden, bei 59 Lachter vom Gottlob Morgengange in Nord bewirkte Anfahrt des Caspar Stehenden, und durch die Durchschneidung des zwischen 5. und 6. Gezeugstrecke anstehenden ganzen Mittels, ein weiterer Beitrag zu den in Erz aufgefahrenen Längen geliefert worden.

Durch die Hilfs- und Versuchs-Baue ist ferner noch zur Ausführung gebracht worden:

die Verteufung des Abrahamshachtet bis zu 2,1 Lachter unter 11. Gezeugstrecke und des Davidshachtet bis in die 410. Gezeugstrecke, worauf, nach Herstellung eines 3 Lachter tiefen Sumpfes, sofort zu Anhauung eines 410. Gezeugstreckenortes im Queresteine, nach dem hier 27 Lachter in Südost vorliegenden Gottlob Morgengange verschritten wurde; weiter

die Niederbringung des Hoffnungshachtet vom alten tiefen Fürstenstolln bis in die 1. Gezeugstrecke, wobei sich der Stollngang Stehende, in dem hier noch vorgefundene 3 Lachter starken Mittel, als ein 0,5 Lachter mächtiger und mit ziemlich häufig einbrechendem Bleiglanze bestehender Gang erwies, sowie die meist im alten Manne fortstreckte Aufgewältigung der 1. Gezeugstrecke, sowohl auf dem Stollngang Stehenden, als auch auf dem, bei 19 Lachter vom genannten Schachte in Südwest herankommenden und ebenfalls abgebauten, Friedrich Stehenden; dann

die stärkere, und durch das Verfallen der in den alten Grubenbauen sich angestammelt habenden Wasser in die tieferen Baue von Rothe Grube und Reiche Zeche, möglich gewordene Inangriffnahme des Poherzeche oder Neubeschert Glück Stehenden in der, 17 Lachter flach unter dem alten tiefen Fürstenstolln liegenden alten 1. Gezeugstrecke, sowohl von dem darauf niedergebrachten Poherzecher- und dem alten Silbernen Bergmanner-Kunstschachte aus in Nordost, als auch durch ein im Zwischenmittel angelegtes Abteufen, bei welchen Betrieben zwar nicht durchweg bauwürdige, aber immer erzhafte Gänge aufgeschlossen worden sind;

endlich ist hierbei auch noch des Durchschlags mit den alten, wegen ihrer großen Ergiebigkeit berühmt gewesenen und weit verzweigten Thurmhofer Bauen in der vom Thurmhofer Hauptschakte hinuntergetriebenen 3. Gezeugstrecke zu erwähnen. Der offene Durchschlag in

einen alten und wahrscheinlich den noch mit Fahrten und Kunstfäßen versehenen unteren 10. Maßner Kunstschacht erfolgte am 3. October mit dem 3. Gezeugstreckenorte auf dem Krieg und Frieden (Thurmhof,) Stehenden, bei 58,3 Lachter vom Hoffnung Spate in Südwest. An den Kunstschacht schloß sich fast unmittelbar der alte Förderschacht an, nach welchem aber sehr bald wieder ganzes Ort erreicht wurde, vor welchem die Gänge, bei 10 Zoll Mächtigkeit, aus Quarz mit Schwefelfiese, Blende und wenig Bleiglanz bestehend, anstanden. Hieraus sowohl, als auch aus dem unverminderten Wasserzugange im Thurmhofer 6. Maßschachte, läßt sich der Schluss ziehen, daß die hier genannten alten Baue, in denen übrigens nur wenig Wasser mehr angetroffen wurde, mit denen vom 6. Maßschachte ausgegangenen, in dieser Sohle wenigstens, nicht in Verbindung stehen können, sondern jedenfalls noch durch ein mitten inne gelassenes Gesteinsmittel von einander getrennt sind, und wird daher ein abermaliger Durchschlag erst noch gemacht werden müssen, ehe dann die 3. Gezeugstrecke als völlig gelöst zu betrachten und ehe also eine tiefere Abgewältigung der Thurmhofer Baue durch die 6. Maßner Dampfmaschine vorzunehmen sein wird.

Durch die bei diesen Versuchsbauen durchfahrenen Erzmittel, sowie durch den, mit durchschnittlich 696 Mann im Schrage gehaltenen Abbau, ist eine Gangfläche von 8495,31 □Lachtern ausgehauen und daraus eine Lieferung von

584092 Thlrn. 12 Ngr. — Pf.

excl. der Blei- und Kupfer-Nachzahlung im Betrage von 16717 Thlrn. 21 Ngr. 2 Pf. erzielt worden, welche sich vertheilt mit 152756 Thlr. 11 Ngr. 6 Pf. auf die der Schwerspathformation und mit 431336 Thlr. — Ngr. 4 Pf. auf die der groben Quarzformation zugehörigen Gänge.

Hierauf berechnet sich der Werth eines □Lachters bei den ersten Gängen zu 1086 Thlr. 25 Ngr. 2 Pf. und bei den letzten zu 50 Thlr. 23 Ngr. — Pf. und ist somit bei beiden Formationen eine Erhöhung gegen das vorhergehende Jahr eingetreten.

Die hauptsächlicheren, in der Grube sowohl wie über Tage, zur Ausführung gebrachten Hilfs- und Neu-Bauten haben in diesem Jahre nur darin bestanden:

dass in der Grube auf 645,13 Lachter Länge neue Eisenbahnschienen mit einem Aufwande von 2903 Thlrn. 27 Ngr. 6 Pf. oder pro Lachter 4 Thlr. 15 Ngr. aufgelegt worden sind, wodurch sich die Gesamtlänge der eisernen Förderbahnen in der Grube auf 6890,36 Lachter erhöht, während die Eisenbahnlänge über Tage die frühere Länge von 1757,8 Lachtern beibehalten hat; sowie

dass auf der Davidsschachter Halde ein 2 Schmiedefeuers enthaltendes Schmiedegebäude, von 14 Ellen Länge und 12 Ellen Tiefe, aufgeführt und mit Steinpappe gedeckt, dadurch aber der Gezähtransport nach der, ohnedies sehr beengt gewordenen, Abrahamer Bergschmiede in Wegfall gebracht worden ist, wobei der diesfallige Aufwand 439 Thlr. 16 Ngr. 1 Pf. betragen hat.

12.) Himmelsfürst Fd gr. Obgleich die Erzeinnahme in dem in Riede stehenden Jahre 1860 gegen die im Jahre vorher wesentlich zurückgeblieben ist, so ist doch der dadurch hervorgerufene Zustand immer noch als ein auskömmlicher zu bezeichnen.

Gedachte Erzeinnahme hat, mit Einschluß der Bleinachzahlung und des Erlöses für Zuschlagserze, Schwefelfiese und Schaufustufen, eine Höhe erreicht von

244837 Thlrn. 27 Ngr. 9 Pf.
und ist aufgebracht worden durch den Auschieb von
3716,88 □Lachter

Gangfläche in Abbauen, sowie

* 299,47 □Lachter
erglichen vor Dertern und in Alteufen.

Bei diesem Ausbringen haben sich, sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht, nachstehende Gänge ganz besonders ausgezeichnet, als:

der saigerfallende Alt Molchen Stehende,
der August Fläche,
der Wiedergefundene Glück Stehende,
der Teich Fläche und
der Kalb Stehende.

Die überhaupt auf die Erzproduktion verwendeten Kosten betrugen 102694 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf., als:

73956 Thlr. 8 Ngr. 3 Pf. Abbaukosten, sowie
28738 . . . 5 . Aufbereitungskosten und
Fuhrlöhne.

Auf den Betrieb der Versuchs- und Hilfs-Bäue wurde verwendet:
58331 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf.

und dafür
1220,89 Lachter vor Dertern und
158,36 . . . in Abteufen und Ueberhauen
aufgefahren.

Zu den wichtigsten Betriebsresultaten gehört:

die Anfahrung eines Ganges in 7. Gezeugstrecke im Hangen-
den des Bär Flachen, den man für die südliche Fortsetzung des
Jupiter Stehenden angesprochen hat. Derselbe ist nach beiden
Weltgegenden auf eine Länge von 29,4 Lachter und darunter
14 Lachter in Erz aufgeschlossen worden.

Demnächst wurde

der Plan, die Niederbringung eines neuen Hauptschachtes in
dem westlichen Grubenrevier mit einem Aufwande von

3673 Thlrn. 29 Ngr. 8 Pf.

fernerweit verfolgt, wobei genannter Schacht freilich nur um 7,95
Lachter weiter vertieft werden konnte.

Der im Herantrieb begriffene Moriz Stolln dagegen, zunächst
auf dem Teich Flachen, großenteils aber auf dem Glückauf Morgen-
gange, hat mit seinen Gegenörtern eine Erlängung von 64,33 Lachtern
erreicht. Endlich ist man mit den Dertern in 3. und 5. Gezeug-
strecke dem Saigerpunkte dieses Schachtes bereits sehr nahe gekommen.

13) Junge hohe Birke Fdg.r. Obgleich der Ganglä-
chenaushieb in diesem Jahre gegen das vorhergehende ein geringerer
war, so erhöhte sich dennoch geachtet die Production, mit Einrechnung
aller Nebenprodukte, um mehr als 7000 Thaler. Ganz vorzüglich
ist dieser Aushieb, bei fast gleicher Production, zurückgeblieben auf
dem Junge hohe Birke Stehenden, während auf dem Jung Tobias
Stehenden und König David Stehenden, bei fast gleichem Aushieb,
die Production sehr wesentlich gestiegen ist.

Dies hatte zur Folge, daß der Betrieb der Versuchs- und Hilfs-
Bäue um mehr als ein Dritttheil verstärkt und außerdem noch die
baare Casse um 5600 Thlr. erhöht werden konnte.

Ein Ergebniß dieser Betriebe war die Anfahrung des nun
„Gottes Hilfe“ benannten Stehendenganges in halb 5. Gezeug-
strecke, bei 80 Lachter südlicher Entfernung vom Gottlob Spat, mit
dem Orte auf dem König David Stehenden. Der überfahrene
Gang streicht Stunde 12,4, fällt 55 Grad in West und führt am
Anfahrungsponde, bei 0,5 bis 0,6 Lachter Mächtigkeit, aufgelösten
Gneus, Quarz, Eisenglanz, Kupferkies, Kupferglanz, Buntkupfererz
und Zahlerz. Diese vielversprechende Gangbeschaffenheit war indeß
von nicht langer Dauer, indem der Gang nach und nach schmäler
und ärmer wurde und Schwerspath in seine Gangmasse aufnahm.

Auf den Stollnflügeln auf dem Junge Fürst zu Sachsen Spat
und Neuhohbirke Spat war derselbe, bei 0,3 Lachter Mächtigkeit,
schon bekannt, aber seiner brudeligen und erzlosen Beschaffenheit we-
gen unbeachtet geblieben. Ebenso hat man ihn zu Ende des Jahres
mit dem Tiefen Fürsten Stollnorte auf einem unbenannten, in der
Nähe des Prophet Jonaser Kunstschatzes aufsitzenden Spate, bei
26 Lachter westlich vom Prophet Jonas Stehenden, in ebenso un-
erfreulicher Beschaffenheit überfahren.

14.) Bei dem von Himmelfahrt erkauften Berggebände Mo-
rigenstern Erbst. ist die schon im vorigen Jahre begonnene Auf-
gewältigung und Bergerinnung alter Stölln und verbrochener Strecken,
wodurch das Verfallen von Stolln- und Tage-Wassern nach tiefe-
ren Bauen verhütet, dadurch aber der Aufwand für die Wasserhal-
tung herabgezogen werden soll, in ausgedehntem Umfange weiter
fortgeführt und zu dem Ende eine Länge von 58,5 Lachtern neu
abgetrieben, 2040 Lachter neu aufgewältigt, auf 180,8 Lachter Länge
neue Gequale gehauen und 374 Stück neue Gerinne gelegt, sowie
alte dergleichen reparirt worden. Zu Förderung desselben Zwecks
ist ferner noch das alte, im morgentlichen Abrahamer Kunstschatze
hängende Rad abgeworfen, die Radstube aber ausgestürzt und ver-
mauert, die abendlische ältere Abrahamer Kunstradstube neu ausge-
tafelt und gedielt und die Abfallwottentour zum größten Theile neu
ausgewechselt, ebenso die Davider Kunstradstube neu verkleidet, die
Abzugsrösche nach dem Sensenhammer auf 57 Ellen Länge mit
neuen Spundstücken belegt und auf diese Weise wassertragbar herge-
stellt, und der auf dem Rammelsberge gelegene Bingenzug ausge-

stürzt und mit einer 534 laufende Ellen enthaltenden Grabentour umzogen worden, und ist demzufolge die Grundwassermenge bis auf 31,8 Kubikfuß zurückgegangen.

Nächstdem ist zur Verstärkung der Wasserhaltung die Wernerrosche auf anderweite 121 Lachter oder überhaupt auf 151 Lachter an beiden Ulmen erweitert und auf 48,5 Lachter Länge mit 2 Ellen weiten und 27 Zoll hohen Pfostenpunktstücken versehen, sowie auf 6 Lachter Länge mit Ziegelgewölbe verwahrt, das an der Hüttenstraße liegende Lichtloch aber abgeworfen und verwölbt worden. In gleicher Weise auch ist die Morgensterner Aufschlagsrösche neu verspundstückt und vertragetwerk, das abendliche Abrahamer Kunstrad gründlich reparirt und bei dem neuen, in dem Gefälle zwischen der Wernerrosche und der bisherigen Morgensterner Aufschlagsrösche hängenden Kunstrade das Obertheil mit Schüttenvorrichtung hergestellt worden, so daß das Anschüttzen beider Räder schon zu Ansage des Jahres erfolgen konnte.

Durch die, das ganze Jahr hindurch in Umlauf erhaltenen Kunstgezeuge wurden denn auch die Morgensterner Tiefbaue bis zur 4. Gezeugstrecke abgewältigt, wobei sich, wegen der nach 65½ Grad Tonnenlage fortzuziehenden neuen Kunstgestänge, nicht nur die sehr umständliche und unterhalb 3. Gezeugstrecke sogar fast einer neuen Schachtabsenkung gleichkommende Regulirung des morgentlichen Abrahamer Kunstschautes nöthig machte, sondern auch 16 Stück 16zollige und 4 Stück 15zollige gußeiserne Kunsthäze an das neue Gezeug angebaut werden mußten. Ebenso sind die bei der Abgewältigung in den 3 Kunstschaften betroffenen wandelbaren und schwerföstigen Zimmerungs punkte durch Mauerung erjezt worden. Nach Vollendung dessen und nach mancherlei andern Verneuerungen im Davider Treibeschachte, sowie nach Erbauung einer Brücke über die Mulde, vom Glücksilbersterner Stollmundloche aus, konnten erst mehrere Betriebe in der Grube eingeleitet werden.

Als die wesentlichste Ausführung aber, zur Verstärkung der Wasserhaltung, ist die Aufstellung einer 80 Pferdekräfte starken Dampfmaschine auf dem abendlichen Abrahamschachte zu bezeichnen. Derselben ist hauptsächlich die Aufgabe gestellt worden, von der Hüttenabzugsrösche hinweg einen 400 Kubikfuß p. m. starken Wasseraufschlag bis zur Wernerrosche auf 12 Lachter flache Höhe auszu-

heben, womit alsdann zuerst das über der Morgensterner Rösche hängende neue Kunstrad und von diesem aus das unter dieser Rösche hängende Abrahamschakte abendliche, und das Davideschakte Kunstrad, sowie das Davider Kehrrad, — unter welche 3 Räder aber, weil sie in einem Gefälle hängen, der Aufschlag gleichmäig vertheilt werden muß, — in Umlauf gesetzt werden können.

Demgemäß sind nicht nur im westlichen Abrahamschakte 27,3 Kubikellen Raum zu Aufstellung des Drucksatzes und der Steigröhren ausgeschlossen, sowie in der Werner- und Hüttenroschen-Sohle 16,5 Lachter Ort zur Zu- und Ab-Führung des Aufschlags getrieben, sondern auch die Maschinengebäude über Tage ausgeführt und unter Dach gebracht worden. Das aus Mauersteinen und aufgesetzter Ziegelmauer bestehende Kesselhaus ist 33½ Elle lang, 21½ Elle tief und 9 Ellen hoch und das bis zu 11 Ellen Höhe aus Bruchsteinen, dann aber mit Ziegeln aufgemauerte Maschinenhaus 33 Ellen lang, 12 Ellen tief und 17 Ellen hoch. Zu Aufstellung der zu 43 Ellen Höhe über der Halbsohle bestimmten Dampfesse sind auf 17 Ellen Tiefe, bei 10 Ellen Länge und Breite, Halde ausgegraben und von hier aus die Fundamentmauer für die Esse 6 Ellen hoch herausgezogen, dann der Aschkanal ausgemauert und die 3 Dampfessel eingelagert worden.

Endlich ist auch zu Lösung des Alt Morgensterner Feldes, und besonders wegen Wiederangriffes der unter 8. Gezeugstrecke verlassenen alten Baue auf dem Morgensterner Morgengange ein neuer, bei 70 Lachter westlicher Entfernung vom Alt Morgensterner alten Kunstschaute gelagerter Richtschacht angelegt, und am Jahres schlusse, bei jedoch meistentheils nur genommener halber Schachtlänge, 22,5 Lachter tief unter die Landsohle abgesunken worden. Gleicherzeit ist auch vom Morgensterner Stolln aus ein Querschlagsort angehauen nach Auförterung einer Länge von 23,05 Lachtern bis unter den Seigerpunkt genannten Schachtes gebracht, und von hier aus mit einem Überhauen dem Abteufen entgegen gegangen worden, so daß das ganze Zwischenmittel am Jahreschluss nur noch 3 Lachter betragen hat. Dasselbe Verfahren ist aber auch in 1. Gezeugstrecke eingeschlagen und auch hier ein Querschlagsort nach dem Hauptschachte hin, auf 9 Lachter Länge fortgebracht worden.

Durch Ausgrabung von 3080 Cubikellen Grundmasse und durch Aufführung von 480 Cubikellen Grundmauer ist ferner schon ein Vorschritt zu Erbauung eines Treibehauses über diesem Schachte gethan worden.

15) Bei dem im gleichen Besitze stehenden Berggebäude Oberneugeschrei Fdgr. ist der Kobschacht, nach einer Vertheilung von 66,2 Lachter unter dem Bockstolln, bis in die Rothschönberger Stollnsohle niedergebracht und von hier aus ein Querschlagsort in Südwest angehauen worden. Auf dem damit, schon nach einer Länge von 3 Lachtern, angefahrenen flachen Gange wird der Rothschönberger Stolln nach Nord hin, bis zum Durchschlage mit dem, von hier aus 659 Lachter entfernten Hoffnungsschachte und dem davon ausgegangenen Gegenorte auf dem Rachtigall Stehenden, und nach Süd hin bis zu dem 603,1 Lachter entfernten Reichezeder Schachte, verflügelt werden.

Die in 1. Gezeugstrecke auf dem Dreifaltigkeit Stehenden vorgenommenen, und bis zu je 33 Lachter vom Querschlage in Nordost und Südwest vorgerückten Ganguntersuchungen haben vor dem südwestlichen Orte zu Aufführung nicht blos mächtiger, sondern auch mit derbem Bleiglanze erfüllter Gangmassen geführt.

16) Bei Segen Gottes Erbst. ist besonders der Anfahrt des Maria Morgenganges, eines der edlen Quarzformation zuzählenden, durchschnittlich 6 Zoll mächtigen und aus Quarz und etwas Kalkspath, mit an den Saalbändern einbrechendem Glas- und Rothgiltig-Erz und Spuren von Silber bestehenden Ganges, mit dem 3., in der Richtung des Elias Flachen betriebenen, Gezeugstreckenorte, bei 65,75 Lachter vom Joseph Morgengange in Süd, Erwähnung zu thun. Den auf diesem Gange verführten Hilfs- und Ab-Bauen ist es zumeist zu danken, daß die Erzgewinnung ein etwas besseres Resultat als im vorhergehenden Jahr ergeben hat. Durch den Aushieb nämlich einer, jedoch auch auf dem Joseph Morgengange über 45. und 44. Gezeugstrecke und auf dem Wolfgang Morgengang unter der Adam Stollnsohle gewonnenen Gangfläche von 267,66 □Lachtern, ist eine Erzlieferung von 10169 Thlr. 23 Ngr. 2 Pf. erzielt worden, und da nun die hierfür auf-

gewendeten Kosten blos 8108 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf. betragen haben, so ergiebt sich ein Überschuß von 2061 Thlrn. 18 Ngr. 7 Pf. Ein □Lachter hat 30 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. gekostet, ist circa 38 Thlr. werth gewesen und also ein Mehr von circa 7 Thlr. 21 Ngr. gegeben.

Zufolge dieses nicht ungünstigen Ergebnisses sind sofort weitere, auf die Anfahrt des genannten Ganges auch in oberen Sohlen abzweckende Ortsbetriebe eingeleitet worden, und obwohl das vorgesteckte Ziel damit noch nirgends erreicht werden konnte, so ist doch schon in 2. Gezeugstrecke ein nicht unfreundlicher Schweropathgang erbrochen und dadurch wiederum die Hoffnung neu belebt worden, daß auch, außer dem Maria Morgengange und dem noch weiter in Süd aufsezenden Hilfe Gottes Morgengange, noch mehrere solcher Gänge in dem vorliegenden Grünsteingebirge anzufahren sein werden.

Durch die mit dem 45. morgentlichen Gezeugstreckenorte auf dem Joseph Morgengange erschrotenen, starken Wasser und durch den Bruch der stehenden Welle am Turbinenrade hat man sich genötigt gesehen, die Wasser im Josephschachte bis nahe zur 44. Gezeugstrecke, und im Wolfgangschachte bis zur 43. Gezeugstrecke aufgehen zu lassen, und ist die Abgewältigung und Offenerhaltung der Tiefbaue, auch nach Wiedereinziehung einer neuen Welle und nach gründlicher Reparatur der Turbine, welche Aufführung eine Summe von 338 Thlrn. 17 Ngr. 7 Pf. beanspruchte, auf so lange beanstandet worden, als durch den Adolphstolln nicht aushaltendere und größere Auffüllungen zu führen waren.

Gleich wie auf anderen Gruben, so hat auch bei Segen Gottes die, im Juli dieses Jahres eingetretene Hochfluth nicht unverentlichen Schaden, besonders durch die theilweise Begreifung der zwischen dem Muldenflusse und dem Wäschabzugssgraben vorbefindlichen Landzunge, durch die bedeutende Verschlämzung dieses Grabens und durch die Untertwaschung der Ufermauern ausgeübt und mußte, um vornehmlich die Stauwasser von den 2 Poch- und 2 Wäsch-Rädern zu entfernen und die Wäsche wieder nutzbar zu machen, nicht nur ein neuer Damm an dem linken Muldenufer hin aufgestützt, sondern auch der Abzugssgraben, durch Aufführung neuer Ufer-

mauern und durch möglichste Beseitigung des hereingeschleunten Erdreichs, wieder für den Gebrauch vorgerichtet werden.

Die betreffenden Kosten haben bis jetzt 341 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf. betragen, dies ist aber noch nicht als der Gesamtaufwand für diese Reparaturen zu betrachten, da der angerichtete Schaden zur Zeit noch nicht hat ganz geheilt werden können.

Endlich ist der Feuerungsaufwand bei der Wasserhebungsdampfmaschine, durch die mit einer Kostensumme von 402 Thlrn. 28 Ngr. 8 Pf. bewerkstelligte Einlegung dreier Treppenroste unter die vorhandenen Dampfkessel, herabzu ziehen gesucht worden, und hat sich diese Einrichtung bis jetzt auch insoweit bewährt, als zur nöthigen Dampferzeugung zwar nicht weniger, wohl aber in der Qualität geringere, und um $\frac{1}{3}$ im Preise niedrigere, Kohlen haben in Anwendung gebracht werden können.

17) Bei Unverhofft Glück Erbst. haben weder die um 86,5 Lachter weiter fortgebrachten Örter, noch auch die nach Höhe und Tiefe unternommenen Ganguntersuchungen, zu neuen Abbrüchen führen können, und als nun auch der sich bis unter 1. Gezeugstrecke niederziehende Abbau auf dem vorhandenen Erzmittel geringere Gänge, als vorher, lieferte, mußte die Erzproduktion einen Rückschlag erfahren, und konnte selbige nur bis auf eine Höhe von 4460 Thlrn. 4 Ngr. 8 Pf. gebracht werden.

Weil, wie auch im vorigen Jahre bei dem Zimmer- und Materialien-Schuppen geschehen, die bei Unverhofft Glück vorbeiführende Eisenbahn den von der Scheidebank, der Bergschmiede und dem Pulverthurnie eingenommenen Raum für ihre Zwecke in Anspruch nahm, so ist eine neue, 16 Ellen lange und 14 Ellen tiefe, und noch mit einer eingebauten Wohnung versehene, Bergschmiede auf dem durch Aufführung einer Ufermauer gewonnenen Platze erbaut und für einstweilige sichere Unterbringung des Pulvers Sorge getragen, die Scheidebank aber vor der Hand in die Klaubewäsché verlegt worden.

18) Vereinigt Held bei Brand hat in dem abgelaufenen Jahre ein Ausbringen herangebracht von

200572 Thlrn. 18 Ngr. 2 Pf.

und es ist demnach dasselbe gegen das Jahr vorher zurückgeblieben um

18564 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf.

Dieses Ausbringen vertheilt sich mit

51264 Thlr. — Ngr. 2 Pf. auf das Reichbergsegner Schacht-Revier,

19478 . 5 . 1 . auf das Menden Schacht-Revier,
oder auf den Leander
Stehenden,

129725 . 14 . 6 . auf das Constantin Schacht-Revier,
oder auf den Jung-Mordgrübener Stehenden,

104 . 28 . 3 . auf das Richter Schacht-Revier,
oder auf den Adler Flachen.

Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß der Jung-Mordgrübener Stehende beinahe zwei Dritttheile des gesamten Ausbringens geliefert und Ersatz für das bis jetzt immer weiter im Zurückgehen begriffene Reichbergsegner Schacht-Revier, sowie für das theils durch störende Wasseraufgänge, theils durch das immer mehrere Zusammenrücken der noch abzubauenden Erzmittel an stärkerer Production behinderte Menden Schacht-Revier geleistet hat.

Hiermit im Zusammenhange stand die Stärke des Betriebes der Versuchs- und Hilfs-Baue; denn während sich namentlich in dem Reichbergsegner Schacht-Revier ein merkliches Zurückbleiben ihrer Ortserlängungen und Schachtverteufungen erkennen läßt, hat dagegen in dem Constantin Schacht-Revier ein weit lebhafterer Örter- und Abteufen-Betrieb stattgefunden.

In Bezug auf Verbesserung der Grubensförderung ist der Erbauung einer Eisenbahn in der Moriz Stollnsohle, vom Constantin Kunst- und Treibe-Schachte bis Jung-Mordgrübener Stehenden, auf eine Länge von 233,7 Lachter mit einem Aufwande von

833 Thlrn. 19 Ngr. 6 Pf.

Erwähnung zu thun.

Endlich ist noch beim Aufbereitungswesen einer Verbesserung zu gedenken, durch welche mehr Einfachheit im Betriebe herbeigeführt worden ist. Sie besteht in der Verlegung des Trockenpochwerks aus der Poch- und Stoßheerd-Wäsche, in die Abläuter-, Sez. und

Klaube-Wäsche unter Anwendung eines besonderen Wasserrades. Dieses Rad setzt dermalen 6 Trockenpochstempel in Umlauf, soll aber später auch noch den Betrieb der 6 hydraulischen Schmiedemühlen bewirken.

19) Bei Vereinigt Feld bei Siebenlehn hat die höfliche Beschaffenheit des, in der oberen oder Gute Börnchener Stollnsohle, bereits 161,3 Lachter in Süd und 2 Lachter in Nord aufgeörterten Ludwig Stehenden die Veranlassung gegeben, denselben auch in tieferer Sohle aufzusuchen und ist demzufolge der den oberen Stolln um 17 Lachter unterteufende tiefere Stolln am linken Muldenufer 56,7 Lachter weiter und somit bis 127,9 Lachter Länge in dem, zuerst aus Thonschiefer bestehenden, Gebirge fortgebracht worden.

Bei 126 Lachter Länge von dem in Mauerung gestellten Mundloche dieses tiefen Stollns aus ist denn auch das Grünsteingebirge erreicht worden, und wird, wenn nicht vorher schon andere Gänge, der Ludwig Stehende bei einer Gesamtlänge von 240 Lachter angefahren werden.

Im Bergamtsrevier Marienberg.

1) Bei Himmlich Heer Fdgr. bei Cunnersdorf wurde

a) im Richtschachte, bei 30 Lachter Tiefe unter der Dorotheer Stollnsohle, die 1. Gezeugstrecke auf dem Dorotheer Morgengange angehauen und bei 10,45 Lachter morgentlicher Erlängung derselben der Himmlich Heer Stehende angefahren, auf welchem sodann Ortsbetrieb in Mittag eingeleitet und auf 3,2 Lachter fortgestellt wurde;

b) nächst verschiedenen anderen Versuchsbauen, die Aufgewältigung, Zuführung und Verflütherung des Dorotheer Stollns auf mehreren Flügeln, um zusammen 60,85 Lachter, fortgestellt, sowie der nurgedachte Stolln und die 11,3 Lachter-Strecke im Ganzen auf 75,25 Lachter Länge in Mauerung gesetzt und

c) in dem, auf dem Leipziger Hoffnung Stehenden über der 11,3 Lachter-Strecke errichteten Förstenbaue fernerweit 39,3 □Lachter Gangfläche abgebaut und davon, für 351 Etr. 87 Pf. trocken aufbereitetes Erz, mit einem Gesamtinhalt von 276 Pf. 14

Pfdthl. Silber und 6 Etr. 18,7 Pf. Kobalt und Nickel, eine Erzeinnahme von 7273 Thlrn. 26 Agr. erlangt.

2) Bei St. Michaelis Stolln am Stadtberge bei Annaberg wurde

a) der Michaelis Spat über der Reiche Empfängniß Stollnsohle, vermittelst eines aus dem dasigen Durchschnittschachte gegen Morgen getriebenen Förstenbaues, abgebaut, sowie, zur tieferen Aufschließung des dasigen Erzmittels, auf dem Michaelis Spate der gedachte Durchschnittschacht bis 10 Lachter Tiefe unter der Reiche Empfängniß Stollnsohle niedergebracht und alsdann das 41. Gezeugstreckenort gegen Morgen angehauen,

b) der Hauptschacht auf dem Silbermühlen Flachen bis in die Reiche Empfängniß Stollnsohle niedergebracht und fahr- und förderbar hergestellt, sowie

c) der Silbermühlenstolln auf dem Silbermühlen Flachen und Abraham Morgengange im Ganzen auf eine Länge von 259,5 Lachter weiter aufgewältigt.

3) Bei Bäuerin Fdgr. am Schottenberge sind in der Sohle des verstuften Marcus Möhling Stollns, mit dem Ortsbetriebe auf dem Segen Gottes Spate vom Bäuerin Stehenden gegen Abend, bei 3 und beziehentlich 6 Lachter Entfernung von dem nurgedachten Stehenden, zwei hangende Trümer dieses Stehenden erbrochen worden, von welchen das äußerste hangende Trüm am Anfangspuncte 1,2 Lachter mächtig ist und aus gebrächem Gneus, sowie im Hangenden aus einem 20 bis 30 Zoll mächtigen Trümme besteht, welches Letten, Gneus, Quarz, Hornstein, Braun- und Schwer-Spath mit einbrechendem Kobalt, Nickel und Wismuth führt.

4) Bei der wieder aufgenommenen Grube Getreue Nachbarschaft Fdgr. bei Frohnau hat man den verstuften Orgelstollnflügel auf dem Silberkammer Morgengange, vom Rosenkranz Flachen gegen Nordost, um 86 Lachter erlangt und bei dieser Erlängung den Durchschlag in die alten Getreue Nachbarschachter Baue gemacht.

5) Bei Mittlere kleine Bierung Fdgr. bei Neundorf ist
a) die Aufgewältigung des Großvierunger Stollns um 66,9 Lachter weiter, und überhaupt bis zu 131,5 Lachter Entfernung vom Mundlohe gegen Morgen, fortgestellt und vom Neuschachter Baue aus auf dem, 5 Lachter vom Kleinvierunger Zwitterzuge im Nord gelegenen Großvierunger Zwitterzuge, ein Abteufen Behufs Einholung der Großvierunger Stollnsohle 5,8 Lachter tief niedergebracht und

b) zu Erzielung eines größeren Zinnausbringens in der Großvierunger Hütte ein 6stempliges Raßpochwerk nebst 1 Stoßheerd eingebaut worden.

6) Bei Ehrenfriedersdorfer Vereinigt Feld Fdgr. hat man

a) den Sauberger Richtschacht um 18,1 Lachter weiter, oder überhaupt bis zu 54,6 Lachter Tiefe niedergebracht und

b) mit den Ortsbetrieben theils im Sauberge, in der Sauberger Stollnsohle auf dem Einigkeiter Zwitterzuge, theils im Freiwalde, in der Leyer Stollnsohle auf dem Leyer Stehenden und Flächen, sowie auf dem Alt Heiliger Zwitterzuge, im Ganzen 49,05 Lachter und davon 43,15 Lachter in abbauwürdigen Erzmitteln und 5,9 Lachter in taubem Gestein aufgefahren.

7) Bei Pobershauer Vereinigt Feld Fdgr. wurde
a) im Martersberge nur noch der, in der Sohle der alten, 3 Lachter über dem Goldne Adler Stolln gelegenen Strecke, angelegte Querschlag vom Birkner Morgengange in Mittag, um 13,25 Lachter bis zum Saigerpuncte des Martersberger Richtschachtes erlangt und sodann auch dieser Betrieb wegen Mangel an Betriebsmitteln sistirt, dagegen

b) im Wildsberge der dasige Richtschacht bis 5 Lachter Tiefe unter die Wildemann Stollnsohle und bis zu einer Gesammttiefe von 62,95 Lachtern niedergebracht, sowie der Zinnerne Flasche Tagesschacht bis in die Sohle des Molchner Stollns aufgewältigt und von hier aus bis in die Wildemann Stollnsohle im ganzen Gesteine verteuft, und in der leßtgedachten Sohle der erforderliche Ortsbetrieb,

zu Herstellung einer directen offenen Verbindung zwischen dem Zinnerne Flaschen Schachte und dem Wildsberger Richtschachte, in Angriff genommen.

Im Bergamtrevier Schwarzenberg.

Was

A. die Gruben der Scheibenberger, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Revierabtheilungen anlangt, so wurde

1) Bei Churprinz Segen Gottes Erbst. zu Elterlein der Schwefel-Stolln am Haidebach bis 269 Lachter vom Mundloch aufgewältigt, des großen Wettermangels wegen ein vor der Gewältigung hereinkommender alter Tagesschacht 6 Lachter, sowie auch bei 219 Lachter vom Mundlohe ein dergleichen 5,5 Lachter tief, fahrbar gemacht, wovon der erstere wegen vieler Wasserzugänge, der letztere dagegen wegen Sistirung des Grubenbetriebs, ohne mit dem Stolln durchschlägig geworden zu sein, eingestellt werden mußte.

Ferner wurde ein alter Tagesschacht bei 319 Lachter vom Stollmundlohe bis zu 9 Lachter Tiefe aufgewältigt, mußte aber ebenfalls wegen vieler Wasser verlassen werden.

2) Bei Hercules sammt Frischglück Stolln am Fürstenberge wird in der Frischglücker Stollnsohle das, bei 210 Lachter vom Mundlohe angefahrene Kalksteinlager auf Kosten der Fürstenberger Marmor- und Kalkstein-Bruch-Gesellschaft, unter Leitung der Lindheimischen Grubenverwaltung abgebaut, und wurden aus 5,5 □Lachter Lagerfläche 10 □Ruthen Kalkstein gewonnen.

Ferner wurde zur Entwässerung des Marmor-Abbaues am Fürstenberge, der Rhiesels Hoffnung Stolln bis zu 88 Lachter vom Mundlohe aufgewältigt und erweitert, auch der Rhiesels Hoffnung Tagesschacht auf 14,4 Lachter Tiefe regulirt und mit neuer Fahrtung versehen.

3) Bei Niedels Fdgr. zu Langenberg wurde, in Folge noch durch Nachmuthung erlangter, theilweiser Erwerbung des Ulriker Grubenfeldes, bei 40 Lachter östlicher Entfernung vom Tagesschachte

ein neuer Tageschacht, 16 Lachter tief, im dasigen Brauneisensteinlager abgesunken und auf 10 Lachter Teufe in Zimmerung gesetzt, sowie auch bei 100 Lachter nordwestlich vom Niedel Tageschachte ein Stolln, „Juno Stolln,“ begonnen und 30 Lachter in Südost h. 9,4 zu Felde getrieben. Bei letzterem Betriebe ist der Brauneisenstein ortsmächtig angefahren worden, so daß bis Jahresende 2489 Centner dieses Erzes gefördert werden konnten.

4) Bei Wilkauer Vereinigt Feld zu Langenberg hat man, um den ausgelebten Eisensteinmilm für den Hohofenbetrieb geeigneter zu machen, denselben mit $\frac{4}{5}$ -Theil Kalk und dem erforderlichen Wasserzusatz in Verbindung gebracht und aus dieser Masse Ziegel von 12 Zoll Länge, 6 Zoll Breite und 3 Zoll Stärke angefertigt. Es sind im Ganzen 12500 Stück dergleichen Ziegel in einem dazu erbauten Trockenschuppen hergestellt worden; der Erfolg wird lehren, ob diese Mulinverwendung ein günstiges Resultat geben und dann weiter zu verfolgen sein wird.

5) Bei Vater Abraham Fdgr. zu Oberscheibe wurde zur Erlangung nöherer Förderung ein neuer Tageschacht, „Frenzel-schacht,“ angefangen und 6 Lachter tief niedergebracht.

6) Bei Reichenbach Stolln im Kuttengrunde wurde, um den dasigen, bei 27 Lachter vom Mundlohe des Reichenbach Stollns, bereits 11,3 Lachter niedergehenden Kunstschatz weiter, und zunächst bis tiefe Stollnsohle, absinken zu können, ein 16 Ellen hohes Kunstrad mit der erforderlichen Radstube und 27 Lachter Feldgestänge mit 2 Bruchschwingen erbaut, auch ein 48 Lachter langer neuer Aufschlagegraben behufs der Zuleitung des Rumpelsbaches hergestellt. Nachdem das Gezeug in Nr. 12. Woche des Quartals Crucis in Gang gesetzt, erfolgte die Abgewältigung schon Schluss Nr. 13. Woche desselben Quartals, es mußte aber die Absenkung des Schachtes schon Schluss Nr. 5. Woche Quartal Luciae wegen Mangel an Aufschlag wieder sistirt, und solche den wasserreicherden Jahreszeiten vorbehalten werden.

Hierauf verschritt man zum schwunghafteren Betriebe des tiefen Reichenbach Hoffnung Stollns, dessen Erlangung bis Jahresende

36,1 Lachter beträgt, um mit solchem in noch 121 Lachter Länge den Reichenbach Flachen in der Hallinie des Kunstschatzes, bei circa 8 Lachter Teufe unter dem jetzigen Tieffsten anzufahren.

7) Bei Alexander Stolln am Eisenberge bei Kuh-schnappel wurde, außer der Grubenarbeit, der nordwestlich vom Kunstschatze befindliche Tagebau mit 5 bis 6 Mann, durch drei Quartale in Betrieb genommen und dabei 190 Fünder Eisenstein gewonnen.

Ferner wurde vor dem Stollmundlohe zum Waschen des unreinen Eisensteins eine Schlammwäsche erbaut und zu dieser Manipulation das Stollnwasser verwendet.

Was

B. die Gruben der Johanneorgenstädtter, Schwarzenberger und Eibenstocker Revierabtheilungen betrifft, so wurde

1) bei Unverhofft Glück Fdgr. an der Achte das Hahnabteufen fernerweit 9,1 Lachter bis zu seinem, 22,6 Lachter unter der Jung Adler Stollnsohle befindlichen Tieffsten aufgewältigt und mittelst 2,3 Lachter weiterer Verteufung, mit dem, über der nördlichen 42. Gezeugstrecke aufsteigenden Ueberhauen zum offnen Durchschlag gebracht.

2) Bei Großzeche Fdgr. am Auersberge wurden im Jahre 1860 überhaupt

1298 Fuhren Zwitter, und zwar
311 Fuhren vom Michaelis' er Förstenbau, bei 60 Lachter südlicher Entfernung vom Großzechner Kreuz, und
987 Fuhren vom Michaelis' er Förstenbau, bei 12 Lachter nördlicher Entfernung vom Großzechner Kreuz, zu Tage gefördert, davon 1260 Fuhren durchgepocht und zu 65,45 Centner Zinnstein verwaschen, woraus 32 Centner 8 Pfund Zinn geschmolzen worden sind; es entfielen also von 1 Schock Fuhren Zwitter

3,167 Centner Zinnstein.

3) Bei Gottes Geschick vereinigt Grubenfeld am Graul ist, zufolge der zeitherigen Ueberlegung an Mannschaft, eine bedeutende Verschuldung der Grube eingetreten. Die jetzige Admini-

stration der Grube hat sich daher wegen der mangelnden Betriebsmittel müssen veranlaßt sehen, die hier ansfahrende Mannschaft bis auf 32 Mann, incl. des Aufzüchtpersonals, zu reduciren, und sind bis zur Beschaffung einer, durch vermehrte gewerkschaftliche Zubusse eingänge, erhöhten Einnahme auch am Schlusse 1860, sowohl

a) das 44. nördliche Gezeugstreckenort auf dem hangenden Trume des Gottes Geschick Stehenden, mit 10,75 Lachter aus dem alten Kunstschachte erreichter Länge, als auch

b) das 43. Gezeugstreckenort auf dem tauben und schmalen Segen Gottes macht reich Flächen mit 6,2 Ur. östlicher Erlängung vom Kreuze mit dem Gottes Geschick Stehenden, zur Sistirung gelangt.

4) Bei Abraham Maßen am Riesenberge wurde der, bei 33 Lachter nördlicher Länge vom Tannenbaumer Stollnmundloche, zur Lösung der daßigen unter Wasser stehenden Baue, angelegte Umbruch in den ersten beiden Quartalen 1860 fernerweit 5,2 Lachter, und bis zu überhaupt 28,2 Lachter, erlangt. Von hier aus suchte man, unter behufigen Sicherungsmaßregeln, mittelst mehrerer Bohrlöcher den Durchschlag in den erfäusten Stollntract, und somit die Bäpfung der Wasser, zu bewerkstelligen, erreichte auch damit die Altung des Stollnbruchs, vermodete jedoch die Bohrlöcher, selbst bei späterer Einführung von 3 Zoll weiten, dann von 5 Zoll weiten bleihernen, $\frac{1}{2}$ Zoll starken Röhren, nicht offen zu erhalten, indem dieselben von der mit großer Gewalt zudrängenden Altung stets wieder zugeschoben wurden, sobald der vorher davon gefangene Bohrer mittelst Winden herausgezogen worden war. Man hat sich demnach entschlossen, den Umbruch auf noch weitere 10 bis 12 Lachter neben dem alten Stolln gegen Nord zu erlangen, um dann den offenen Durchschlag wieder zu versuchen und resp. zu ermöglichen und gedachten Umbruch auch bis zu 29,7 Lachter Erlängung, von seinem Ansetzungspunkte weg, Schluss Luciae 1860 fortgebracht.

5) Bei Vereinigt Feld im Hostenberge gelangte man mit dem 78 Lachter-Streckenorte aus dem Frischglücker Kunstschakte, bei einer Länge von 197 Lachtern, in Nr. 8. Woche Quartal Crucis dieses Jahres zum offenen Durchschlag mit den Gottes Segner

Tiefbauen, nachdem die gespannten Wasser mittelst eines 24 Zoll weiten, 5 Ellen tiefen Bohrlochs gezäpfst worden waren.

Seit jener Zeit ist man beschäftigt, die tiefste Strecke auf dem Gottes Segen Spate, 68 Lachter unter dem Königlichen Set. Georgen Stolln, in Ost und West vom Durchschlagspunkte aus, aufzugewältigen und resp. in neue Zimmerung zu stellen, um vor die anstehenden Dörfer zu gelangen.

Ferner wurde der Gottes Segner Kunstschacht auf 20 Lachter Teufe gewältigt und mit neuer Zimmerung versehen, sowie auch die 18 Lachter-Strecke, von diesem Schachte in Ost und West, fahrbar zu machen begonnen, womit auch, bei 70 Lachter vom Kunstschachte in Ost, an der Streckenförste ein kleiner Erzanbruch, bestehend aus Bleiglanz, Kobalt und gediegenem Silber, gemacht wurde.

Von den Gruben

C. der Schneeberger und Voigtländischen Revierabtheilungen ist Folgendes zu erwähnen.

1) Bei Bergkuppe Fdgr. am Widdersberge hat sich beim Betriebe der 1. Gezeugstreckenort der Türk Fläche bis gegen 1 Ur. mächtig, aus Quarz mit eingesprengten und mitunter auch derben Parthieen von Kobalt, Bismuth und Bismuthglanz bestehend, gezeigt, worauf ein 4 bis 6 Zoll mächtiges Trum aus Braunschpath und Kalkspath liegt, welches namentlich vor dem nordöstlichen Orte, wo es gegen 10 Zoll mächtig wird, indem es sehr viel Parthieen des Nebengesteins einschließt, eingesprengten Schwefel-, Arsenik-, Leber- und Rothnickel-Ries, nebst Rothgiltigerz, Glaserz und haarförmig gediegenes Silber führt.

Dasselbe scheint jedoch im Streichen von h. 9,2 während der Hauptgang ohngefähr h. 10 streicht, in's Hangende abzugehen.

2) Bei Daniel Fdgr. am hohen Gebirge hat man den 94 Zoll weiten, dritten Drucksaß, bei 65 Lachter unter dem Markt Semmeler Stolln, wegen der starken Wasserzugänge von der 60 Lachter-Strecke, mit einem 104 Zoll weiten dergleichen Saße vertauscht, den ersten aber bei 85 Lachter Teufe wieder eingebaut, um

dem Kunstgezeuge, durch Abwerfung der zwischen 65 und 85 Lachter Teufe eingebaut gewesenen 4 Saugsäze von 9 Zoll Kolbenstärke eine Erleichterung zu verschaffen.

Herner wurde, mit einem Aufwande von 1449 Thlrn. 28 Ngr. 1 Pf. ein zweiter Strang 6½ Zoll weiter Einfallrohre auf 60 Lt. Teufe, vom Griesner Stolln bis Mark Semmler Stolln, eingebaut, weil das bisherige 6 Zoll weite Einfallrohr zur Speisung der auf dem letzteren Stolln eingebauten, zur Wasserhaltung und zur Förderung dienenden, beiden Maschinen allein nicht Capacität genug besaß, um während des Treibens zugleich das Kunstgezeug, welches, bei fortgesetztem Abteufen des Kunstschachtes und größerer Ausbreitung in der Teufe, immer mehr Kraft verlangte, in genügend schnellem Gange zu erhalten, welchem Nebelstande durch den Einbau dieses zweiten Röhrenstranges vollständig abgeholfen ist.

Nachdem sich

3) auf Priester Fdgr. am hohen Gebirge, in Folge des vorgerückten Betriebes des 60 Lachterortes auf dem Anna Spat und resp. Morgengang, vom Schindler Kunstschachte aus, die Wasser im alten Priesterschen Kunstschachte bis 8 Lachter unter die 1. Gezeugstrecke niedergezogen hatten, konnte daselbst der, unter dem Stolln 12,1 Lachter niedergehende Bauerschacht auf dem Groß Winter Flachen, leer gezogen, bis in die 1. Gezeugstrecke niedergebracht und, nach hierdurch bewirkter Verbesserung des Wetterwechsels in dieser Sohle, Ortsbetrieb eingeleitet werden, wobei der Groß Winter Flache jedoch blos aus 3 bis 4 Zoll mächtigem Quarz, mit etwas eingesprengtem Schwefel- und Kupfer-Kies bestand.

Dagegen hat sich der Maximilian Spat, vor dem darauf in Betrieb stehenden Mark Semmler Stollnorte erzährend gezeigt, indem er aus 20 bis 30 Zoll mächtigem, splittrigen Quarz mit eingesprengtem Schwefelkies und einbrechendem Kobalt und Wismuth bestand, auf dem ein 4 bis 6 Zoll mächtiges Trum von Quarz und Kalkspat mit kleinen Rothgiltigerzkristallen und gediegen Silber auflag.

4) Auf Sauschwart Fdgr. am Schimmelsberge wurden, behufs einer neuen Richtschachtanlage, welche zunächst durch Concentrirung und zweckmäßige Benutzung der vorhandenen Wasser-

kräfte das Niedergehen in größere Teufen vorbereiten und auch die Möglichkeit, eine starke Dampfmaschine zu benutzen, bieten soll, vom Quartale Crucis an drei Querschläge, und zwar auf dem Wasserlaufe, 66 Lachter unter Tage, auf dem Mark Semmler Stolln und auf der 50 Lachter-Strecke, nach dem Saigerpunkte des Schachtes zu, in schwunghaften Betrieb genommen und auf dem Wasserlaufe bis an den Gesellschafter Treibeschacht eine 150 Lachter lange Schienenbahn gelegt.

5) Um bei Wolfgang Maßen am Hintergebirge dem sehr matten Wetterwechsel vor dem 71 Lachterorte, auf dem Morgen-gang, welches zur tieferen Aufschließung des Auferstehung Christi Flachen und des Maximilian Spats bereits 113,2 Lachter in's Feld gebracht ist, abzuholzen, hat man, auf dem Kreuze des Morgenganges mit dem Friedrich August Spat, einen Ventilator aufgesetzt, der durch eine 10zollige Turbine bewegt wird, welche ihren Aufschlag durch die, in der 51 Lachtersohle auf jetztgenanntem Gange sich sammelnden und durch hölzerne Röhren hereingeleiteten Flügelwasser erhält.

Zur Fortführung der frischen Wetter vor das Ort hat man 1½ Ellen lange und 9½ Zoll weite thönerne Röhren, im Liegenden, an der Förste hingelegt, wovon das Stück 15 Ngr. kostete.

Dieselben sind, nach Art der eisernen Wassereinfallrohre, mit Muffen versehen, auf den Wechseln mit Cement verklebt und ruhen auf eisernen, in Dübeln eingelassenen Haltern.

Nachdem man

6) bei Schwalbner Flügel und Zug in der Filzhaide, mit Aufsauberung und Instandsetzung des Stollns 6 Lachter vom neuen Tage schachte in Süd vorgerückt war, wurden am 9. Februar sowohl die Versatzzimmerung vor dem Orte, als auch die 1 Lachter rückwärts befindliche Wasserblende, in Folge eines Durchbruchs der im Huthaus schachte 19 Lachter hoch aufgestauten Wasser, so plötzlich zersprengt, daß die Arbeiter kaum im Stande waren, sich vor den, im neuen Schachte schnell bis zu 4 Lachter Höhe aufsteigenden, Wassern zu retten, wodurch die Wasser im Huthaus schachte momentan zwar um 12 Lachter gefallen sind, der Stolln aber auf mehr

als 100 Lachter Länge, und zwar im neuen Schachte bis an die Förste, verschlämmt und mit Holz verspriegelt worden ist. Kurz darauf sind demungeachtet die Wasser im Huthausschachte schnell wieder bis an das vorherige Niveau gestiegen.

Mit Hilfe eines Söhrtchens, vom neuen Schachte aus in der Stollnförste, gelang es, den alten Stolln mit einer dichten Verhördung von Pfosten und Stangen zu verwahren und unterhalb derselben wieder aufzusaubern, worauf man einen Umbruch in h. 12, der geraden Richtung nach dem Huthausschachte, 12 Lachter forttrieb und bei 6,5 Lachter mit einer starken, dicht schließenden Wasserblende versah, doch mußte man den Betrieb durch das guhrige Gebirge, bei dem sehr starken Wasserzudränge auf übersehenden Gangtrümmern, wieder aufgeben.

Ein zweites, hinter der Wasserblende angelegtes Umbruchsort, welches 8,5 Lachter vom ersten in Ost und Südost fortgebracht wurde, hatte denselben Erfolg, und sah man sich daher genötigt, von diesem aus, bei 4 Lachtern Erlängung, ein drittes Ort ziemlich in der Mitte zwischen den beiden ersten in h. 12 gegen Süd zu treiben. Mit diesem Orte machte man dieselben Erfahrungen, wie mit dem vorigen, als man in die Nähe eines bei 4 Lachtern vom Ansaßpunkte übersehenden Gangtrumes kam; doch gelang es mit Hilfe eines, aus 8 Förstenpfählen von 3 Ellen 17 Zoll Länge und 1 Zoll Stärke und 18 Seitenpfählen von 3 Ellen 10 Zoll Länge und $\frac{1}{2}$ Zoll Stärke, bestehenden eisernen Getriebes, welches, bei Anwendung hölzerner Thürstöcke, bis über die halbe Orthhöhe niederrückte, diesen Gang am Jahresabschluß noch zu durchbrechen.

Die eisernen Pfähle hatten, bei einem Gesamtgewicht von 15 Centnern 14 Pfund, eine Ausgabe von 68 Thlrn. — Rgr. 5 Pf. verursacht.

7) Bei Hartmann Fdgr. an der Mühlleithe hat der dasige, gegen h. 9 streichende, Eisensteingang, bei 27 Lachter Länge vom Mundloche Veranlassung zu einem, bereits 17 Lachter langen und 13 Lachter hohen Abbaue gegeben, in welchem er sich 0,1 bis gegen 1,0 Lachter mächtig und größtentheils aus Eisenstein bestehend zeigte. Nachdem er hierauf in der Stollnsohle schmäler und ärmer geworden,

tritt er bei 70 Lachtern wieder über 1 Lachter mächtig auf, wobei er aus sowohl dichtem, als drüsigem und mulmigem Brauneisen, mit etwas Sand in Drusenkämmen, besteht.

Bei 77 Lachter hat er sich in zwei Trümmer zerstochen, welche jedoch 0,1 bis 0,2 Lachter mächtigen Eisenstein führen und bald wieder zusammen zu kommen scheinen.

8) Auf Frisch Glück Fdgr. zu Stenn ist der Durchschlag des tiefen Stollnortes, bei 92 Lachter vom Mundloche in Südwest, mit dem aus dem 12 Lachter tiefen Lichtloche, 32 Lachter gegen Nordost getriebenen Gegenorte, erfolgt und das Ort aus dem Lichtloche in Südwest, zur Anfahrung des Ganges angehauen worden.

9) Auf Sagonia und Bavaria Fdgr. bei Röttis hatte sich beim Auswechseln der Zimmerung im Tageschachte über der Mittelstrecke eine Schale vom Hangenden abgetrennt, wodurch die ganze Schachtzimmerung flüchtig geworden und der Schacht zusammengegangen war, weshalb man denselben zugestürzt hat, nachdem im Stollnshachte zwei starke Bühnen geschlagen worden.

Um jedoch auch diesen, wegen seiner schwerköstigen Zimmerung, welche überdies in den saigeren Saalbändern des sehr mächtigen Ganges keine festen Widerlager hatte, abwerfen zu können, hat man unter denselben den Stolln auf 12 Ellen Länge in frummittlirige Scheibenmauer, mit darauf gesetztem 12zolligen Ziegelgewölbe gesetzt.

10) Bei Segen Gottes Fdgr. zu Plauen hatte sich der Gang, bei circa 27 Lachter westlicher Erlängung des Stollns vom Querschlage, in zwei Trümmer zerstochen, wovon das nördliche (hangende) etwa 0,5 Lachter, das liegende aber gegen 1 Lachter mächtig, im Hauptstreichen von h. 8,2 fortzusehen scheint, wobei beide Trümmer aus brauem drüsigen Hornstein mit kristallinischem Quarz, welcher zum Theil das Ansehen hat, als sei er auf nicht mehr vorhandenen Schwerspatplatten aufgewachsen gewesen, nebst derbem safrigen und glaskopfartigen Brauneisenstein bestehend; leider kann aber bei dem gegenwärtigen Mangel an Eisensteinabsatz kein Nutzen aus diesem Reichtum gezogen werden.

Schließlich ist noch zu bemerken,

11) daß bei der Wismuthschmelzhütte Steinkohlenfeuerung statt der bisherigen Holzfeuerung eingeführt und zu diesem Zwecke ein Rost aus treppenartig, der Neigung der Saigerröhren entsprechend, eingelegten Roststäben eingebaut, über der zeitherigen Haube des Ofens eine zweite aufgesetzt, sowie eine 12½ Elle hohe, 12 Zoll weite Esse über das Dach hinausgeführt und mit einem Hute versehen worden ist, was einen Aufwand von

128 Thlrn. 18 Mgr. 9 Pf.
verursacht hat.

Der Aufwand an Brennmaterial hat sich hierdurch angeblich auf ohngefähr 40 Prozent des früheren reducirt, doch soll die Abnutzung an Roststäben und Saigerröhren viel bedeutender sein, als früher, und dadurch der Nutzen der neuen Methode etwas herabgezogen werden.

B. Mittheilungen über den fiscalischen Rothschönberger Stolln.

Im Jahre 1860 wurden beim fiscalischen Rothschönberger Stolln
304 Lachter,
und zwar:

206,1	Lachter	Hauptstolln- und
97,9	.	Aufschlagsröschen-Länge
	uts.	

neu aufgefahrene.

Mit diesen wurden nun
3609,42 Lachter Hauptstolln- und Abzugsröschen-Längen und
1480,11 . Röschen- und Hilfestolln-Längen aufgefahrene,
und
398,70 . Hauptlichtlochsteufen und
102,956 . Röschenlichtlochsteufen
durch Absinken und resp. Aufsatteln hergestellt.

Von der Hauptstolln- und Abzugsröschen-Länge wurden:

in diesem Jahre neu aufgefahrene	und damit an Gesammt- Stolln- und Abzugsröschen- Länge erreicht	
Lachter	Lachter	
—	423,42	bei der Hauptabzugsrösche vom Wezelmühl- wehr in Rothschönberg in West,
43,20	715,70	beim Hauptstollnort vom Mundloche in Roth- schönberg in Süd-West,
—	101,60	beim Gegenstollnorte in Nord-Ost v. 1. Licht-
34,20	141,50	• Hauptstollnorte in Süd-West loche aus,
—	368,90	• Gegenstollnorte in Nord-Ost v. 2. Licht-
—	284,50	• Hauptstollnorte in Süd-West loche aus,
26,15	58,95	• Gegenstollnorte in Nord-Ost v. 3. Licht-
24,00	53,10	• Hauptstollnorte in Süd-West loche aus,
18,15	357,60	• Gegenstollnorte in Nord-Ost v. 4. Licht-
16,45	259,15	• Hauptstollnorte in Süd-West loche aus,
11,10	177,90	• Gegenstollnorte in Nord-Ost v. 5. Licht-
32,85	374,70	• Hauptstollnorte in Süd-West loche aus,
—	279,40	• Gegenstollnorte in Nord-Ost v. 7. Licht-
—	13,00	• Hauptstollnorte in Süd-Ost loche aus, lechteres in der Richtung nach Freudenstein Erbstolln.
uts.	uts.	

Nach Abzug dieser neuen Auffahrung beträgt nunmehr die noch aufzufahrende Hauptstollnlänge

3243,21 Lachter.

Außerdem wurden behufs der Wasserzuführung für eine beim 7. Lichtloch zur Wasserhaltung zu erbauende Wassersäulenmaschine
4 Aufschlagsröschenörter und resp.
1 Röschenquerschlagsort betrieben,
mit denselben

97,9 Lachter	aufgefahrene und
119,1 Lachter	erforderlicher Aufschlagsgraben fertig hergestellt.

Beim Ausbau und bei der Unterhaltung der Stolln längen, der Wasserleitungen und Maschinenräume, hauptsächlich aber bei Herstellung des erwähnten Aufschlagsgrabens wurden

10318,5 Kubikellen

Erd- und Gesteins-Masse bewegt,

2499,5 Kubikellen

verschiedenes Mauerwerk gefertigt,

284 Ruten Mauersteine

gebrochen und

552 Fuhren Lehm

gegraben.

Der im Jahre 1860 nach der Betriebsrechnung erforderliche Geldaufwand betrug

58324 Thlr. 10 Rgr. 5 Pf.

und die durchschnittliche Belegung war

225½ Mann.

C. Mittheilungen über die bei den allgemeinen Revierstößen und Wasserversorgungs-Anstalten im Bergamtsrevier Freiberg bewirkten Ausführungen.

1) Stollnörterbetrieb.

Bei den allgemeinen Revierstößen wurden excl. der Rothschönberger Stollnörter im Innern des Reviers

155,10 Lachter

vor 6 Stollnörtern, auf gemeinschaftliche Kosten mit Fundgruben aufgefahren und aufgewältigt.

2) Stollnregulirungs-Arbeiten.

Die, zur Beschaffung größerer Wasserabtragsfähigkeit mehrerer Hauptstollnflügel, regulirte und verrechnete Länge beträgt

801,45 Lachter,

wovon

401,45 Lachter auf alleinige Kosten des Stollns im Jahre 1860 und

400,00 Lachter gemeinschaftlich mit einer Fundgrube im Jahre 1857 bewirkt, die den Stolln getroffene Kostenhälfte aber erst im Jahre 1860 abgeführt worden ist.

3) Stollnzimmerungs- und Mauerungs-Anlagen.

Die auf Hauptstollnflügeln ausgeführten Zimmerungs- und Mauerungs-Anlagen bestanden in:

124,70	Lachter neuem,
4731,20	ausgewechseltem und erhöhtem Tragewerk,
22,30	Thürstock- } Zimmerung,
182,80	Försten- } Spundstücke,
17,90	Gerinnen,
142,20	gehauenem Quelle,
26,10	Traufenbühnen,
24,00	zugeführter Förste,
120,68	zugeführtem hangenden und
76,93	zugeführtem liegenden Gestein,
53,23	gehauener Widerlage im Hangenden,
264,66	dergleichen im Liegenden,
254,46	ganzer } Stollnmauer und } mit
10,12	halber } Förstengewölbe
58,60	208,61
2798,90	Cubikellen Inhalt.

4) Stollnshacht-, Zimmerungs- und Mauerungs-Anlagen.

In Stollnshächen wurden:

192,20	Lachter Fahrung,
50,35	kurze } Stoßzimmerung,
12,90	lange } Tonnenschach,
111,20	Wasserlotten eingewechselt,
6,70	ganze und }
1,30	halbe Schachtmauer } mit
2,00	63,50 Cubikellen Inhalt aufgeführt.

7*

5) Erstredung der zu unterhaltenden Hauptstollnflügel und Zahl der Stollnschächte.

Die am Jahreschlusse 1860 auf Kosten des Stollns zu unterhaltende Gesamtlänge aller Hauptstollnflügel und Wasserläufe beträgt:

39190,35 Lachter,

wovon:

26605,15	Lachter im ganzen Gesteine,
8515,63	in Mauerung,
639,17	in Thürstock- { Zimmerung
3430,40	in Försten- } uts.

stehen und wobei die Sohlen auf

3201,11	Lachter Länge mit Gerinnen,
3708,50	mit Spundstück und auf
100,47	mit Abdichtung

belegt sind.

Zur Förderung, Communication und Wetterwechsel werden
105 Stollnschächte

unterhalten.

Zu den wichtigsten Ausführungen bei den allgemeinen Wasser- versorgungs-Anstalten gehört:

1) Möschenerörterbetriebe.

Die Auffahrung von

398,80 Lachter Möschenerortsänge, als:

- a) 18,50 · vor dem Umbruchsorte auf der Müdisdorfer Mösch;
- b) 132,70 · vor beiden Dernern der Bielabach-, Rainbach-Mösch und
- c) 247,60 · vor den, nach dem oberen Flöhathale dirigirten Möschenerörtern.

uts.

2) Möschenerregulirungs-Arbeiten.

Die Obersaidaer Mösch wird durch Nachreissen von

75,50	Lachter langer Förste,
132,00	· · · Straße und
88,00	· · · Ulmen

regulirt.

3) Möschenzimmerungs- und Mauerungs- Anlagen.

Auf den Möschchen hat man

80,18	Lachter Thürstockzimmierung gesetzt,
9,48	· Förstenkasten und
318,82	neues Tragewerk geschlagen,
699,13	altes dergleichen ausgewechselt,
312,00	Wetterlotten nachgezogen,
1	Wetterthüre gehangen,
2	Ventilatoren gefertigt und aufgestellt,
40,00	Lachter Gerinne und
74,30	Spundstücke gelegt,
38,09	Förste höher abgetrieben,
56,83	Hangendes, nebst
56,83	Liegendem zugeführt,
9438,00	Cubikellen Dämmerde und schüttiges Gestein ausgefüllt,
48,80	Lachter Widerlagen im Hangenden und
48,80	Widerlagen im Liegenden gehauen, sodann
85,20	ganze Möschenermauer mit
3666,62	Cubikellen Inhalt aufgeführt, einen Theil dieser Mauer mit
10725,00	Cubikellen Geschütté überstürzt, auch 4,00 Lachter verdeckte Schleuse gezogen.
5,13	Lachter kurze Stoßzimmierung.

4) Möschenschacht-Zimmerungs- und Mauerungs-Anlagen.

In Möschenschächten ward

5,13 Lachter kurze Stoßzimmierung.

5,13 Lachter lange Stoßzimmerung,
22,24 . Fahrung, eingezogen, auch
0,86 . ganze Mauerung mit
99,00 Cubikellen Inhalt aufgeführt.

5) Ausführungen an Teichen.

a) Ein, am 30. Mai 1860, in der Förste der gemauerten Leichmühlengerinnösche am Großhartmannsdorfer unteren Teiche, entstandener $\frac{1}{2}$ bis 1 Rad starker Wasserausgang, welcher den dortigen, schwachen Damm aufzuweichen und zu durchbrechen drohte, machte die Aufgrabung des Leichmühlengerinnes, das Abtragen des zunächst des Rückdammes gelegenen Stücks gemaueter und verspundstückter Mörsche ernannten Gerinnes bis zu dessen eisernem Kopfstück, die Anstözung gußeiserner Röhren von letzterem bis zum Aufschlagspundstücke der Leichmühlenträder, die Wiederansammelung des Gerinnenschrames mit Lehm, und weil der Damm von ersterem in West und Ost meist nur aus Schutt, mit schwachen, schlechten Lehmbützungen bestand, auch die Terrasmauer in desolatem Zustande war, die Erneuerung dreier Abtheilungen derselben, als:

1 . 60 Ellen lang vom Mühlengerinne in West, und
2 à 60 Ellen und 112 Ellen lang von demselben in Ost, mit Anschlagen neuer Lehmbrust und Anstürzen von Borddamm nötig.

Zu diesen Anlagen wurden

6132,00 Cubikellen Teichgrund aus- und
12291,00 . Damm-Masse abgegraben,
3 Stück, = 9 Ellen lange, 20 Zoll im Lichten
weite, gußeiserne Röhren eingebettet;
19703,00 Cubikellen Lehm und
1560,00 . Schutt eingerammt,
6752,00 . nasse Terrass.
722,00 . nasse } Scheiben- } Mauer aufgeführt,
426,00 . trockne }
64,00 □Ellen Schpflaster gelegt,
14 Treppenstufen eingehauen,
1 Striegelhaus aufgeführt,

- 1 Striegelstange mit
1 Tragebank eingezogen und
1 Verschluß eingelegt.
b) am Dörnthaler Teiche und am Dittmannsdorfer Teiche wurden
2 Fischgatter,
2 Verschlüsse,
3 Lachter Spundstücke erneuert,
224,00 Cubikellen Damm-Masse aufgegraben,
10,00 . Lehm nebst
214,00 . Schutt eingerammt,
40,00 . trockene Scheibenmauer aufgeführt und
24,00 □Ellen Schpflaster gelegt.

6) Erweiterung alter und Ziehung neuer Kunstgräben.

Hierzu gehört:

- a) die auf 225 Lachter Länge gestreckte Erweiterung, theils ein- theils zweiseitige neue Ausmauerung mit Dammerhöhung am Bethauer Graben in der 1., 2., 3., 4. und 14. Station;
b) eine in der 2., 3., 4., 13., 21. und 29. Station des Kohl- bachgrabens auf 306 Lachter Länge durchgeführte Erweiterung; neue zweiseitige Ausmauerung und Dammerhöhung;
c) eine 30 Lachter lange Erweiterung, neue zweiseitige Ausmauerung und Dammerhöhung am Obersaidaer Graben in dessen 4. und 5. Station;
d) die Anschlagung von 46 Lachter langer Lehmsohle und Lehm- brust an beiden Seiten im Dörnthaler Graben in der 4. Station;
e) die Erneuerung von 48 Lachter beiderseitiger Mauern in der 6. Station desselben Grabens;
f) die Herstellung einer Vorrichtung zur Abgabe der Wiesentwässerungswasser aus der Martelbach, an wässerungsberechtigte Grund- stücksbesitzer im Martelbachthale, und
g) die Verlängerung des Hauptkunstgrabens am rechten Gehänge des Flöhathales, gegen den Fassungspunkt der Flöha hin.

Bei diesen Anlagen, sowie
h) bei Abstellung mehrerer an den Gräben der unteren, der oberen
und der Muldenwasser-Versorgung hervorgetretener Schäden
wurden

2 Schützen,
4 Schützenhäuser,
5 Flüther,
5 Gerinne,
10 Brücken,
2 Brückenbarriieren,
6 Verschüsse, neu hergestellt und reparirt,
69 Ellen gußeiserne, 10 Zoll im Lichten weite Röhren
eingebettet,
3,40 Lachter Grabensohle abgedeckt,
30,30 . Martelbachwasserzuführungs-Grabens, mit
848,00 Cubikellen Inhalt ausgefüllt,
412,00 Lachter Hauptkunstgraben im Flöhathale, mit
27259,00 Cubikellen Inhalt in größtentheils festem Gesteine
ausgeschossen,
3140,87 Cubikellen zur Erweiterung der Gräben ausgefüllt,
6990,87 . Damm-Masse aufgegraben,
7507,87 . Lehm, nebst
36011,61 . Schutt eingerammt,
14338,25 . nasse } Scheiben-
10207,87 . trockne } Mauer, leichtere zu
217,50 . nasse Gewölb.
2 steinernen Brücken, aufgeführt;
36,00 □Ellen Sohlenmauer angebracht,
10,00 Lachter verdeckte Schleusen gezogen,
2170,00 . Graben geschlämmt,
2750,00 . Graben von Schnee befreit und
4073 Stück neue Steege mit
409½ Schock neuen Schwarten auf die Kunstgräben gedeckt.

7) Arbeiten an Tagegebäuden.

In der Dörnthaler Bergwerksmühle ward die Erneuerung des
Wasserrades nebst Radstubendach, einer hölzernen Fahrbrücke, der

Mühlentubendielung, der Mühlentallverschauung; und in der Neu-
häuser Hofsmühle die Ausbesserung der Dächer und einiger anderer
Theile, durchgeführt.

8) Angaben über die Erstreckung der zu unter- haltenden Wasserleitungen, Zahl der Teiche und Zubehör.

Die zu den Freiberger allgemeinen Bergwerks-Wasserversorgungs-
Anstalten gehörigen, zu unterhaltenden Röschen, Gräben und eisernen
Röhrentouren erreichten am Jahresende 1860 folgende Ausdehnung:

Röschen.	Gräben.	Eiserne Röhren- touren.
lfr.	lfr.	lfr.
2058,74	18277,12	— bei Junger Fürst zu Sachsen Müdisdorfer Rösche,
2485,80	6714,30	— bei der Dörnthaler Wasserleitung,
4430,20	1410,40	— bei dem, vom Dittmannsdorfer Teiche nach und im Flöhathale gestreckten Zuge,
1014,30	6027,35	68,75 bei der Muldenwasser-Versor- gung.
9989,04 lfr.	32429,17 lfr.	68,75 lfr. in Summa.

Auf den Röschen stehen:

7526,49 Lachter im ganzen Gesteine,	
173,04 . in Försten-	
180,42 . in Thürstock. } Zimmerung und	
2109,09 . in Mauerung.	

w. o.

Von den Gräben sind

26467,05 Lachter zwei- } seitig gemauert und	
3015,23 . ein- } ungemauert.	
2946,89 .	

w. o.

Davon sind wieder	
512,43 Lachter überwölbt,	
1020,52 : mit Decksteinen } gedeckt und	
19883,41 : . Schwarten } ungedeckt.	
11012,81 : ungedeckt.	

w. o.

Hierüber gehören zu den allgemeinen Bergwerks-Wasserversorgungs-Anstalten und sind zu unterhalten:

- 15 Röschenschächte,
- 24 Teiche, incl. 2 Heerdsfluthentsandungs-Teiche und 13 Fischzucht-Teiche,
- 68 hölzerne } Brücken,
- 241 steinerne } Brücken,
- 13 Striegel- und Zapfen-Häuser,
- 45 Flüther,
- 42 Schützen und Schützenhäuser,
- 3 Möhrenmündungshäuser,
- 68 Fluthgerinne,
- 28 Wasserobservations- und Meß-Kästen,
- 1 steinernes Wehr in der Mulde bei Weißenborn und
- 1 hölzernes dergleichen in der Münzbach, unterhalb der Neubau'schen Mühle.



XXII. Allgemeine, den Bergbau betreffende, im Jahre 1860 auf Verfügung des Königlichen Finanz-Ministeriums ergangene, oberbergamtliche Anordnungen.

Patent des Oberbergamtes an die Bergämter, mit Ausschluß des Bergamtes Schwarzenberg, an welches Einzelverordnung ergangen ist, die Concurrenz der Polizeibehörden bei Gewerkenversammlungen betreffend.

Nachdem das Königliche Finanz-Ministerium, in Folge eines oberbergamtlichen Vortrags vom 23. November 1859, über das von dem Polizeiamte zu Leipzig, bezüglich der Abhaltung einer Versammlung der Gewerken von Gottes Geschick Vereinigt Held am Graul, eingeschlagene Verfahren Sich mit dem Königlichen Ministerium des Innern in Vernehmung gesetzt hatte, ist von dem Königlichen Finanz-Ministerium, besagte Verfügung vom 14. vorigen Monats, die Concurrenz der Polizeibehörden bei Gewerkenversammlungen betreffend, im Allgemeinen nachstehende Anordnung Anber erlassen worden:

„Das Ministerium des Innern hat, in Bezug auf die Unwendbarkeit des Gesetzes über das Vereins- und Versammlungs-Recht auf die Gewerkenversammlungen, Sich geäußert, wie Es allerdings der Ansicht sei, daß, da die Gewerkschaften nach Abschnitt II. des Gesetzes vom 22. Mai 1851 §. 13 und 24 und nach Cap. IV. des Abschnittes V., unzweifelhaft zu denjenigen Vereinen gehörten, welche durch das Gesetz begründet seien, die Gewerkenversammlungen zwar nicht nach §. 17e des Gesetzes vom 22. November 1850, was schon nach §. 5 der Ausführungsverordnung vom 23. November 1850 unthunlich sein würde, wohl aber nach §. 21 und 26 desselben zu beurtheilen seien, und daß es daher nach §. 26 im Allgemeinen einer vorgängigen Anzeige über die beabsichtigte Veranstaltung einer Gewerkenversammlung bei der Polizeibehörde des Versammlungsortes nicht bedürfe.“

Es hat jedoch mit Bezugnahme darauf, daß die Polizeibehörde des Versammlungsortes einer solchen Gewerkenversammlung, welche weder am Orte des Bergamtes, noch auf den gewerkschaftlichen Grubengebäuden abgehalten wird, in der Regel darüber, ob eine solche Gewerkschaft wirklich existirt und wer die zu Einberufung und Leitung derselben berechtigten Vorstände seien, eben so wenig Kenntniß haben könne, als darüber, ob im einzelnen Falle die nach §. 23 der Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 erforderliche Genehmigung des Bergamtes ertheilt worden sei, das Ministerium des Innern Sich zugleich weiter dahin ausgesprochen: daß es, zu Verhütung von Störungen und sonstigen Unzuträglichkeiten, ebensowohl im Sicherheits-, als im bergpolizeilichen Interesse liegen dürste, von dem in §. 26 des Gesetzes vom 22. November 1850 der Regierung vorbehaltenen Rechte wenigstens insofern Gebrauch zu machen, daß in Fällen, wo eine Gewerkenversammlung weder am Orte des Bergamtes, noch auf einem gewerkschaftlichen Grubengebäude, sondern an einem dritten Orte stattfinden soll, der Polizeibehörde des letzteren, entweder vom Bergamte selbst über die nach §. 83 der Ausführungsverordnung vom 16. December 1851 von ihm ertheilte Genehmigung Mittheilung zu machen, oder der betreffende Grubenvorstand eine desfallsige Anzeige an die betreffende Ortspolizeibehörde zu erstatten haben solle, wobei sich dieser als Grubenvorstand zu legitimiren und über die, zu Abhaltung der Versammlung an diesem Orte, ihm ertheilte bergamtliche Genehmigung auszuweisen haben würde.

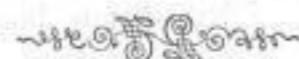
Das Finanz-Ministerium kann nicht umhin, zu diesem Vorschlage Seine Zustimmung zu ertheilen, und veranlaßt daher das Oberbergamt, die Bergämter hiernach zu bescheiden und anzuweisen: daß sie eintretenden Fälls jedesmal die betreffende Ortspolizeibehörde von der bevorstehenden Versammlung in Kenntniß sezen, indem hierdurch der beabsichtigte Zweck sicherer und in einfacherer Weise erreicht werden dürste, als durch die Anzeige und Legitimation des

Grubenvorstandes, und wird das Ministerium des Innern die Polizeibehörden ebenfalls mit entsprechender Anweisung versehen lassen."

Demgemäß ergeht an die unten bezeichneten Bergämter durch Verordnung, nach Maßgabe der Verfügung des Königlichen Finanz-Ministeriums vom 14. vorigen Monats, das weiter Erforderliche vorzukehren.

Freiberg, den 9. Juni 1860.

Das Oberbergamt.



XXIII. Verzeichniß der beim Sächs. Regalbergbau und fiscalischen Hüttenwesen Angestellten.

Berghauptmannschaft.

Friedrich Constantin Freiherr von Beust, Oberberghauptmann, Director des Oberbergamtes und Blaufarbenwerks-Commissarius, Comthur des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens, Großkreuz des Kaiserlich Russischen Sct. Stanislaus-Ordens und Ritter des Kaiserlich Russischen Sct. Annen-Ordens zweiter Classe, sowie Inhaber des Königlich Spanischen Commandeurkreuzes des Ordens Isabella der Katholischen.

Oberbergamt.

Director.

Siehe Berghauptmannschaft.

Oberbergräthe.

Ernst Randolph von Warnsdorff, Ritter des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens. Beauftragt mit der Administration des fiscalischen Rothschönberger Stollns.

Carl Gustav Schüß.
Carl Maximilian Ehregott Edler von der Planitz.
D. Ferdinand Reich, Oberhüttenamts-Assessor und Bergakademie-
Inspector, Ritter des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens.

Oberbergamts-Assessor und Secretair.
Adolph Eduard von Beust.

Oberbergamts-Canzlei.

Carl Friedrich Albert, Canzlei-Inspector.
August Friedrich Erler, Oberbergamts-Registrator und Gebühren
Einnehmer.
Carl Heinrich Lang, Copist und Gebühren-Controleur.
Carl Wilhelm Heinrich Ranft, Aufwärter.
Carl Leberecht Baumann, Vote.

Prädictirte Bergräthe.

Julius Bernhard von Froemberg.
D. August Breithaupt.
D. Julius Weißbach.
Friedrich Moriz Ihle.
Rudolph Hering.

Oberzehntnamt zu Freiberg.

Friedrich Wilhelm Schiefer, Oberzehntner.
Friedrich August Schneider, Oberzehnten-Controleur und Zehntenschreiber, (Zehntner.)
Carl Eduard Luja, Copist, (Zehntenschreiber.)
*Aufwärter, — Oberbergamtsbote Baumann.

Zehntnamt zu Schwarzenberg.

Wilhelm Leberecht Dresse, Bergrendant.
*Controleur, — Registratur Stiebitz.

Anmerkung. Alle mit * bezeichneten Dienststellen sind solche, deren Inhaber noch andere Amter bekleiden.

Zehntnamt zu Marienberg.
Christian Friedrich Leibiger, Bergrendant.
*Controleur, — vacat.

Zehntnamt zu Altenberg.
*Bergrendant, — Rechnungsrevisor Möllig.
*Controleur, — Viceobereinfahrer Lucius.

Bergakademie zu Freiberg.

Disciplinarbehörde.
Vorstand, — Oberbergrath Schüß.
Appellationsrath Schwäbe, Director des Königl. Bezirksgerichtes.
Professor Gäßschmann } für das Lehrjahr 1861.
Professor D. von Cotta } für das Lehrjahr 1862.

Stellvertreter der beiden Letzteren.

Professor D. Scheerer.
Professor D. Innge.

Bergakademie-Inspector.

*Oberbergrath D. Reich.

Lehrer.

D. August Breithaupt, Professor der Mineralogie, (Bergrath,) Ritter des Königlich Sächsischen Verdienst- und des Königlich Belgischen Leopold-Ordens, sowie des Kaiserlich Russischen Sc. Annen-Ordens zweiter Classe.
D. Julius Weißbach, erster Professor der Mathematik, (Bergrath,) Ritter des Königlich Sächsischen Verdienst- und des Kaiserlich Russischen Sc. Annen-Ordens zweiter Classe.
Moriz Ferdinand Gäßschmann, Professor der Bergbaukunst und Bergamts-Assessor.
D. Bernhard von Cotta, Professor der Geognosie und Versteinerungskunde, Ritter des Großherzoglich Weimarschen weißen

- Falken-Ordens, des Kaiserlich Österreichischen Franz-Joseph-Ordens und des Kaiserlich Russischen Sct. Stanislaus-Ordens zweiter Classe.
- D. Carl Johann August Theodor Scheerer, Professor der Chemie und Eisenhüttenkunde, Ritter des Königlich Norwegischen Sct. Olaf-Ordens.
- D. Carl August Junge, zweiter Professor der Mathematik und Lehrer der praktischen Markscheidekunst.
- Franz Wilhelm Gräfische, Professor der Hüttenkunde und Probirkunst, auch Oberhüttenamts-Assessor.
- Eduard Heuchler, Lehrer der Zeichnen- und Civilbau-Kunst, auch Zeichnenlehrer bei der Bergschule, (Professor,) Ritter des Königl. Sächsischen Albrecht-Ordens.
- *Lehrer der Bergrechte und des bergmännischen Geschäftsstyles, — Bergamts-Assessor Kreßner.
- *Lehrer der Löthrohrprobirkunst, — Oberhüttenamts-Assessor Richter.
- Lehrer der französischen Sprache, — D. Adolf Eduard Prölß, Tertius am Gymnasium zu Freiberg.
- D. Albin Weißbach, Docent im Fache der Mineralogie und Physik an der Bergakademie, ingleichen Lehrer der Mineralogie an der Bergschule.
- *Lehrer der Buchführung, — Hüttenrainer Gottschall.

Hierüber:

- D. Johann Friedrich Richard Clemens Conrad Nübe, Assistent beim chemischen Laboratorium.
- Carl Heinrich Fischer, Akademieschreiber.

Herner:

- Carl Wilhelm Bellmann, Aufwärter und Hausmann.
- Heinrich Julius Schubert, Aufwärter beim chemischen Laboratorium.
- Carl Louis Kunis, Gehilfe beim metallurgischen Laboratorium.

Bergakademische Modellirwerkstatt.

- Carl Schumann, Modelleur, (Modellmeister.)

Bergakademische Mineralien-Niederlage.
Rudolph Benno Wappeler, Factor.

Bergmechanikus.

- Wilhelm Friedrich Lingke, Inhaber des Ehrenkreuzes des Königl. Sächsischen Albrecht-Ordens.
- August Friedrich Lingke, Adjunct, auch technisches Mitglied und Alchmeister des Bergaichamtes.

Bergschule zu Freiberg.

Lehrer.

- *Professor Heuchler.
- *Markscheider Neubert, Hauptbergschullehrer.
- Moriz Tränker, Oberlehrer an der Bürgerschule zu Freiberg.
- *D. Albin Weißbach.

Maschinenpersonal.

Carl Julius Braunsdorf, Oberkunstmeister und Assessor in sämtlichen Bergämtern in Maschinen- und Bau-Angelegenheiten, Ritter des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens.

Friedrich Wilhelm Schwankrug, Oberkunstmeister und Assessor bei dem Oberhüttenamte, sowie in sämtlichen Bergämtern in Maschinen- und Bau-Angelegenheiten, Ritter des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens.

Carl Rudolph Bornemann, Kunstmeister.

Friedrich Herrmann Heinz, Maschinenbauconducteur.

Otto Siebdrat,
Carl August Gustav Lehmann, } Hüttenbauconducteure.

Oberhüttenamt.

Oberhüttenamts-Mitglieder.

Friedrich Moriz Ihle, Oberhüttenverwalter, (Bergrath,) Ritter des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens.

* Oberhüttenamts-Assessoren: Oberbergrath D. Ferdinand Reich.
Professor Fritzsche.
Friedrich Gustav Wellner, Oberhüttenmeister, (Oberhüttenvorsteher,) Inhaber des Ehrenkreuzes des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens.
Hieronimus Theodor Richter, Hüttenchemiker und Lehrer der Löth-rohrprobirkunst an der Bergakademie.
Thomas Friedrich Weber, Oberhüttenamts-Secretair und Gebühren-cassen-Controleur, auch Hüttenknappsfchts-Vorsteher.

Oberhüttenamts-Expedition.

Ernst Richard Beyer, Registratur, Gebühren-Einnehmer und Copist.
Carl Adolph Krause, Aufwärter.
August Heinrich Bellmann, Hausmann im Oberhüttenamtshause und Gehilfe im Laboratorium daselbst.

Offizianten.

Carl August Leschner, Hüttenmeister.*
Johann Friedrich Theophilus Grimmer, Hüttenmeister an der Muldner Hütte, (Oberhüttenmeister.)
Gustav Julius Pilz, Hüttenmeister an der Halsbrückner Hütte.
Carl Gottlieb Gottschalk, Hüttenrainer und Hüttenknappsfchts-Cassirer.
Carl Gottlob Friedrich Franz, Hüttenrendant an der Halsbrückner Hütte.
Moritz Liebegott Müller, Hüttenrendant an der Muldner Hütte.
Otto Freiherr von Wagner, Hüttenrendant an der Halsbrückner Hütte.
Emil Bernhard Albrecht, Hüttenrendant bei der Schwefelsäurefabrik.
Heinrich Gustav Gläser, Hüttenwardein an der Halsbrückner Hütte.
Johann August Paul Hamann, Hüttenwardein an der Muldner Hütte.
August Fridolin Grüninger, Vicehüttenmeister
Carl Eduard Marhold,) (Hüttenmeister.)
Carl August Plattner, Vicehüttenmeister.

*) Verfasser der Schiedswarbeingeschäfte.

August Klippgen, Hüttenwardein.
Carl Heinrich Seeliger, Waagemeister an der Halsbrückner Hütte.
Ernst Woldemar Lippe, Waagemeister an der Muldner Hütte.
Bernhard Alexander Thiemann,
Friedrich Wilhelm Lorenz,
Friedrich Hermann Heinichen, } Hüttengehilfen.
Carl Bernhard Mehlert,
Carl August Richter, Werkmeister an der Muldner Hütte.
Carl Julius Lewitsky, Betriebssteiger daselbst.
Carl Wilhelm Reichel, Erzbuchführer bei der Hüttenrainer-Expedition.

Hierüber:

Carl Hattan, Administrator der fiscalischen Hilbersdorfer Ziegelei und Controleur und Natural-Bewahrer bei den fiscalischen Hilbersdorfer Gütern.
Samuel Gotthelf Wagner, Schrotgießer.
Johann Heinrich Beyer, Hilfsassistent bei den Hüttenwerken.

Lagerhalter bei der Blei-, Glätt- und Schrot-Niederlage.

August Friedrich Braun, Kaufmann in Freiberg.

Bergämter.

Altenberg.

Bergamts-Mitglieder.

Julius Friedrich Perl, Bergmeister.
Carl Gottlieb Lucius, Bergamts-Assessor, auch Behtenamts-Controleur, (Viceobereinfahrer.)

Bergamts-Expedition.

Julius Emil Behr, Gebühren-Einnehmer, Gegenbuchsführer und Copist, auch Knappsfchts-Cassirer.
* Gebühren-cassen-Controleur, — Rechnungsrevisor Röllig.
August Ehrenreich Eckert, Aufwärter und Bote.

Markscheider.

Ernst Ehregott Leberecht Städter.

Revierausschuss.**Wirkliche Mitglieder.**

Ernst Wilhelm Riedel, Advocat zu Dippoldiswalde, Vorsitzender.
Johann Georg Voigt, Bürgermeister emer. zu Geising, stellvertretender Vorsitzender.

Carl Benjamin Puschbeck, Obersteiger in Altenberg, drittes Mitglied.

Stellvertreter.

Friedrich Alexander Bachmann, Handelsmann in Altenberg.

Carl Mandisch, Advocat in Dippoldiswalde.

Carl Kerzendorfer, Rathmann zu Altenberg.

Revier-Offizianten.

Ferdinand Möllig, Bergrechnungsrevisor, Bergrendant und Gebührenkassen-Controleur.

* Knappsfchaftscassirer, — Gebühreneinnnehmer Behr.

Andere Revier-Bedienstete.

Friedrich Adolph Seitenmacher,

Carl Traugott Mende,

Carl Heinrich Querner,

Bubusboten.

Gruben-Offizianten.

Louis Leonhard Nicolai, Zwitterstocksfactor, (Markscheider.)

Otto Schmidhuber, Schichtmeister.*

Friedrich Traugott Ehrenreich Chrlich, Schichtmeister.

Robert Moriz Wengler, Schichtmeister.

* Schichtmeister, — Hüttenmeister Carl Klaunig zu Berggießhübel.

*) Wo die „Schichtmeister“ nicht besonders als „Rechnungs- oder Betriebs-Schichtmeister“ bezeichnet sind, vereinigen sie beide Functionen in sich.

* Schichtmeister, — Schichtmeister Alexander Theodor Tittel, zu Freiberg.

* Schichtmeister, — Hüttenmeister Rudolph Riedel, zu Grödig.

* Schichtmeister, — Hüttenverwalter Carl Gottlieb Wilhelm Kröner, zu Schmiedeberg.

Heinrich Traugott Kirsten, Inhaber der silbernen Verdienst-Medaille, Obersteiger 1. Classe.

Heinrich Gotthelf Grumbt, Christian Friedrich Knauth, } Obersteiger 1. Classe.

Freiberg.**Bergamts-Mitglieder.**

Bernhard Constantin Ludwig Braunsdorf, Bergmeister.

Ernst Adolph Becker, Bergschreiber, (Vicebergmeister.)

* Bergamts-Assessor, — Professor Gäh schmann.

Carl Herrmann Müller, Bergamts-Assessor, (Obereinfahrer.)

Ernst Eduard Bauer, Berggeschwörer, (Viceobereinfahrer,) zugleich stellvertretender Vorstand des Bergaichamtes.

Eust Alexander Richter, Berggeschwörer.

Paul Martin Kreßner, Bergamts-Assessor und Lehrer der Bergrechte und des bergmännischen Geschäftsstils an der Bergakademie, auch Vorstand des Bergaichamtes.

Bergamts-Expedition.

Ferdinand Winkler, Registrator und Gebühren-Einnehmer.

Carl Friedrich August Lohse, Gegenbuchsführer und Knappsfahrtsschreiber, Inhaber der goldenen Verdienst-Medaille.

Gebührenkassen-Controleur, — vacat.

Moriz Meyer, Copist.

Robert Herrmann Kreßmar, Aufwärter.

Friedrich Moriz Klinge, Bote.

Markscheider.

Ferdinand Heinrich Steeger.

Christian Friedrich Neubert, zugleich Hauptbergschullehrer.

Hierüber:

Carl Wilhelm Weinhold, Risszeichner, (Marktscheidergehilfe.)

Revierausschuss.

Wirkliche Mitglieder.

Ludwig Graube, Arsenikwerksbesitzer in Freiberg, Vorsitzender.
 Ernst Klemm, Advocat daselbst, stellvertretender Vorsitzender.
 Friedrich Ernst Theodor Nicolai, Stadtrath in Freiberg.
 Bergrath D. Julius Weißbach, Professor an der Bergakademie
 daselbst.
 Raimund Sachse, Stadtrath daselbst.

Stellvertreter.

Eduard Gustav Müller, Hüttenmeister emer. in Freiberg.
 Moriz Trändner, Oberlehrer an der Bürgerschule in Freiberg.
 Eugen Wiedemann, Stadtrath daselbst.
 Carl Ernst Peßschel, Schichtmeister auf Himmelsfürst Fdgr.
 Fünfter Stellvertreter, — vacat.

Expedition.

Friedrich Ferdinand Römpfer, Registrator und Cassirer.
 Carl Friedrich Horn, Aufwärter, Hausmann und Bote.

Revier-Beamte und Offizianten.

Oberkunstmeister Braunsdorf, — siehe Maschinenpersonal.
 Oberkunstmeister Schwamkrug, — siehe Maschinenpersonal.
 Gustav Adolph Franke, Stollnsfactor.
 Carl Gottlob Wöllner, Bergrechnungsrevisor, Inhaber des Ehren-
 kreuzes des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens.
 Kunstmeister Bornemann, — siehe Maschinenpersonal.
 Christian Heinrich Schiffner,
 Curt Ernst Freiherr von Manteuffel, } Bergwardine.
 Theodor Ewald Hesse, Schichtmeister bei der Revierwasserlauf-
 anstalt und den fiscalischen Gruben, auch Specialcassenführer
 bei dem fiscalischen Rothschönberger Stolln.

Maschinenbau-Conducteur Heinz, — siehe Maschinenpersonal.
 Carl Gottlob Heerkloß, Bergknappschafts-Cassirer.
 * Verwalter der Bergmagazin- und Back-Anstalt ad int., — Rech-
 nungsführer Gläser.
 * Knappsschaftsschreiber, — Gegenbuchsführer Lohse.
 Friedrich Wilhelm Straßburger, Materialien-Niederlags-Ad-
 ministrator und Oberschmiedesteiger.
 Heinrich Moriz Möhling, Assistent in der Bergrevier-Rechnungs-
 Expedition.
 Carl Gottfried Küttnar, } Werkmeister.
 Johann Gottfried Becher, }

Andere Revier-Bedienstete.

Friedrich August Walther, | Expedienten in der Bergrevier.
 Johann Heinrich Rudolph, | Rechnungs-Expedition.
 Carl Friedrich Wagner, | Rechnungs-Expedition.
 Ernst Friedrich Mehner, | Zubusboten.
 Carl Heinrich Steiger, | Zubusboten.
 Ehregott Krumbiegel, Kornabmesser und Huthmann beim Berg-
 Magazin.

Gruben-Offizianten.

Christian Gotthold Lind, Betriebschichtmeister auf Himmelfahrt
 Fdgr., (Berggeschworener,) Inhaber des Ehrenkreuzes des König-
 lich Sächsischen Verdienst-Ordens.
 Johann Carl Trangott Hertwig, Rechnungsschichtmeister daselbst.
 Friedrich August Ehrenreich Behr,
 Ludwig Moriz Pilz jun., } Schichtmeister.
 Ernst Eduard Pilz sen.,
 Schichtmeister Hessie, — siehe Revieroffizianten.
 Christian Heinrich Schwamkrug, Schichtmeister.
 Carl Theodor Buschick, Betriebschichtmeister auf Vereinigt Feld
 bei Brand.
 Emanuel Gottlieb Nestler, Betriebschichtmeister auf Himmelsfürst
 Hundgrube.
 Carl Ernst Peßschel, Rechnungsschichtmeister daselbst.

Ernst Leberecht Clausnitzer, { Schichtmeister.
Alexander Theodor Tittel, { Schichtmeister.

Carl Gustav Wagner, { Schichtmeister.
William Ring, { Schichtmeister.

Carl August Gläser, Rechnungsführer beim fiscalischen Rothschönberger Stolln und inter. Verwalter der Bergmagazin- und Back-Anstalt.

Carl Gustav Wagner, Controleur bei Himmelfahrt Fdgr.

Obersteiger 1. Classe.

Wilhelm Ehregott Feuerreisen, Obersteiger bei Thürprinz Friedrich August Erbst., Inhaber der silbernen Verdienst-Medaille.

August Friedrich Jobst, Obersteiger bei dem Rothschönberger Stolln.
Gotthelf Friedrich Schmieder, Röschenobersteiger.

Gottfried Wilhelm Band, Obersteiger bei Vereinigt Feld bei Brand.
Moritz Eduard Kind, Obersteiger bei Alte Hoffnung Gottes Erbst. zu Kleinvoigtsberg.

Friedrich Wilhelm Weichelt, Obersteiger bei Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn.

August Eduard Renkewitz, Obersteiger bei Segen Gottes Erbst.

Edmund Irenäus Bäcksen, Obersteiger bei Himmelsfürst Fdgr.

August Gottlieb Teuchert, Obersteiger bei Himmelfahrt Fdgr.

Friedrich August Wilhelm Höber, Obersteiger bei Junge hohe Wirkle Fdgr.

Traugott Leberecht Milde, Obersteiger bei Gesegnete Bergmanns Hoffnung Fdgr.

Marienberg.

Bergamts-Mitglieder.

Oswald Chrhard Mönnisch, Bergmeister.

Adolph August Friedrich Thiele, Berggeschworer.

Bergamts-Assessor, — vacat.

Bergamts-Expedition.

Registrator, Gebühren-Einnehmer, Gegenbuchsführer und Copist, — vacat.

* Gebührencassen-Controleur, — Bergendant Leibiger.

Christian Friedrich Göbsch, Aufwärter.
Christian Friedrich Eduard Dehme, Bote.

Marktscheider.

Friedrich Eduard Neubert, zugleich Schichtmeister und Cassirer bei den Thenerungszulagenfonds zu Marienberg und Annaberg, sowie auch Bergkirchen-Vorsteher zu Annaberg.

Revierausschuss.

Wirkliche Mitglieder.

D. Christian Friedrich Schubert, Lehrer der Mathematik an der Realschule zu Annaberg, Vorsitzender.

Richard Weisbach, Rechtsanwalt in Marienberg, stellvertretender Vorsitzender.

Carl Seelig, Zuckfabrikant in Annaberg.

Stellvertreter.

Ferdinand Lipfert, Kaufmann in Annaberg.

Carl August Rempe, Gerichtsamtmann in Marienberg.

Friedrich Julius Weiß, Betriebsschichtmeister, (Marktscheider,) in Marienberg.

Revier-Offizianten.

Friedrich August Lüne, Rechnungsrevisor und Bergwardein.

* Cassirer bei den Thenerungszulagenfonds zu Marienberg und Annaberg, — Marktscheider Neubert.

* Controleur bei den Thenerungszulagenfonds zu Marienberg und Annaberg, — Schichtmeister Hennig.

* Knappshafsts-Cassirer zu Annaberg ad int., — Schichtmeister Hedt.

Andere Revier-Bedienstete.

Carl Wilhelm Siegert, Werkmeister.

Ludwig Heinrich Müller, Zubußbote.

Gruben-Offizianten.

Christian Friedrich Hennig, Schichtmeister und Knappshafsts-Cassirer zu Marienberg, Geyer und Ehrenfriedersdorf, Controleur

bei den Theuerungszulagenfonds zu Marienberg und Annaberg, und Rechnungsführer beim Reichenhainer Zeuggraben, sowie beim Revierpochwerke zu Geringswalde, Inhaber der goldenen Verdienst-Medaille.

* Schichtmeister zu Annaberg, — Markscheider Neubert.

* Schichtmeister ebendaselbst, — Bergfactor Richter zu Schedewitz. Ottomar Tröger, Schichtmeister, (Berggeschwörner zu Pressnitz in Böhmen.)

Friedrich Julius Weiß, Betriebs-Schichtmeister, (Markscheider.)

Louis Alexander Scheidhauer,

Carl Wilhelm Hecht, } Schichtmeister.

Gustav Louis Hinkel,

Friedrich Albin Ferdinand Häß,

Friedrich Hermann Grellmann, } Schichtmeister.

Bei der Bergkirche zu Annaberg ist

Carl August Dietrich, Diaconus an der Hauptkirche, als Bergprediger, und

Johann Nicolaus Herrmann, Organist an der Hauptkirche, als Organist, sowie

Christian Friedrich Reuther, Steiger, als Kirchvater angestellt.

Schwarzenberg.

Bergamts-Mitglieder.

Julius Bernhard von Fromberg, Bergmeister, (Bergrath.)

Carl Wilhelm Oehler, Bergschreiber.

Theodor William Tröger, Berggeschwörner.

Gustav Adolph Netto, Berggeschwörner, (Viceobereinfahrer.)

Julius Magnus Lippmann, Berggeschwörner.

Bernhardt Theodor Leonhardi, Bergamts-Assessor.

Bergamts-Expedition.

Ernst Moriz Böhme, Bergamts-Auditor und verpflichteter Protocollant.

Johann Gotthelf Stiebitz, Registrator, Gehntencassen- und Gebührenkassen-Controleur, auch Gegenbuchsführer.

Johann Leicht, Gebühren-Einnehmer und Copist.

Franz Friedrich Hahner, Aufwärter und Hausmann.

Christian Traugott Liebert, Bote.

Markscheider.

Gustav Friedrich Pilz.

Heinrich Moriz Reichelt, zugleich Schichtmeister.

Revierausschuß für die Schneeberger Revierabtheilungen.

Wirkliche Mitglieder.

Friedrich Gotthold Oehlschlägel, Bergmeister a. D. und Blaufarben-Communifactor in Schneeberg, Vorsitzender.

Ludolph Hermann Kasten, Gerichtsamtmann in Schneeberg, stellvertretender Vorsitzender.

Eduard Wimmer, Bürgermeister daselbst.

Stellvertreter.

Hugo Edler von Querfurth, Eisenhüttenwerks-Director in Schönhaide.

Arthur Beune, Hüttenwerksbesitzer in Beiersfeld.

Ernst Heinrich Thiele, Stadtrath in Schneeberg.

Revierausschuß für die Johanngeorgenstädter Revierabtheilungen.

Wirkliche Mitglieder.

Carl Wilhelm Anton Heyn, Schichtmeister, Vorsitzender.

Fedor Degen, Apotheker und Friedensrichter in Johanngeorgenstadt, stellvertretender Vorsitzender.

Eduard Wilhelm Breitfeld, Hammerwerksbesitzer zu Erla.

Stellvertreter.

Moriz Schmidt, Kaufmann in Johanngeorgenstadt.

Carl Gottlob Claus, Bürgermeister in Johanngeorgenstadt.

Hermann Gustav Poller, Schichtmeister daselbst.

Revierausschuß für die Scheibenberger, Hohensteiner und Oberwiesenthaler Revierabtheilungen.

Wirkliche Mitglieder.

Constantin Cäsar Kellermann, Advocat in Scheibenberg, Vorsitzender.

Johann Gottlob Leonhardt, Hüttenwerksbesitzer in Raschau, stellvertretender Vorsitzender.

Herrmann Moriz Garten, Finanzprocurator und Advocat in Schwarzenberg.

Stellvertreter.

Christian Carl Gottlieb Schubert, Schichtmeister in Grasdorf.

Herrmann August Dehme, Schichtmeister in Raschau.

Carl Eduard Mansfeld, Advocat in Schwarzenberg.

Revier-Offizianten.

Friedrich August Lüne, Rechnungsrevisor in Marienberg.

August Leberecht Schweigert, Rechnungsrevisor zu Schneeberg.

Carl August Schreyer, Rechnungsrevisor, Schichtmeister und Bergmagazin-Verwalter zu Johanngeorgenstadt, sowie Rechnungsführer bei der Johanngeorgenstädter Revierverwaltungs- und Zinnhütten-Casse.

* Bergmagazinverwalter in Schneeberg, — Rechnungsschichtmeister Jacobi.

Interimistischer Bergmagazin-Controleur in Schneeberg und Berg-hospitalrechnungsführer, — Communfactorie- und Revierausschuß-Expedient Fischer.

* Knappshaftsschreiber im Johanngeorgenstädter Revier, — Schichtmeister Ring.

* Interimistischer Knappshaftsschreiber bei dem Schneeberger Revier, — Schichtmeister-Expedient Schweigert.

* Interimistischer Knappshaftsschreiber in Voigtländischer Revierabtheilung, — Schichtmeister Helsig.

* Rechnungsführer bei der knappshaftlichen Turfstecherei zu Johanngeorgenstadt, — Schichtmeister Hungar.

* Bergmagazin-Controleur dasselbst, — Schichtmeister Poller.

* Rechnungsführer bei der Scheibenberger Revierverwaltungscasse und inter. Knappshaftsschreiber in diesen Revieren, — Schichtmeister Dehme.

Andere Revier-Bedienste.

Johann Christian Seidel,
August Moriz Gruber,
Ludwig Heinrich Müller,
Eduard Mühlmann,
Carl Heinrich Hänel,

} Zubusboten.

Gruben-Offizianten.

Heinrich Schmidhuber, consortschaftlicher Betriebsschichtmeister, (Berggeschworer.)

Carl Wilhelm Schmidt, consortschaftlicher Schichtmeister für das Materialienwesen, (Markscheider.)

Otto Friedrich Ferdinand Jacobi, consortschaftlicher Rechnungsschichtmeister und Schichtmeister bei einigen anderen Gruben, auch Rechnungsführer bei der Schneeberger Revierverwaltungscasse und Bergmagazin-Verwalter zu Schneeberg.

Carl August Ring,
Ernst Julius Hungar,
Christian Gottlieb Arnold,
Christian Carl Gottlieb Schubert,
Carl Heinrich Leonhard Heubner,

} Schichtmeister.

Ernst Julius Richter, Schichtmeister, (Bergfactor.)

* Schichtmeister, — Markscheider Reichelt.

* Schichtmeister, — Rechnungsrevisor Schreyer.

Carl Wilhelm Anton Heyn,
Herrmann Gustav Poller,

} Schichtmeister.

August Herrmann Dehme,

Carl Friedrich Wagner, Schichtmeister, (Kohlenwerksmarkscheider in Schedewitz.)

Friedrich Albin Ferdinand Hess, Schichtmeister.

Roderich Alfred Helsig,

Carl Franke, Schichtmeister, (Kohlenwerksmarkscheider in Oberhohndorf.)

Paul Weiß, Schichtmeister.
 Carl Friedrich Kästner, Schichtmeister, (Bergverwalter in Zwidau.)
 Carl Wilhelm Hering, Schichtmeister.
 Ernst Elöter, Schichtmeister.

Übersteiger 1. Classe.

Adolph Moriz Schaar schmidt, auf Gesellschafter Zug und Sauschwart Fdgr.
 Johann Benjamin Voigt, auf Daniel Fdgr.
 Johann Maximilian Graff, auf Wolfgang Maßen.
 Traugott Heinrich Bock, auf Weißer Hirsch Fdgr.

Hierüber:

Julius Alexander Schweigert, Expedient bei der consortschaftlichen Schichtmeisterei. Expedition in Schneeberg und inter. Knappschafftsschreiber im Schneeberger Revier.

Bergamt zu Freiberg.

* Bergamts-Assessor Kressner, — Vorstand.
 * Viceobereinfahrer Bauer, — stellvertretender Vorstand.
 * Bergmechanikus-Adjunct Lingke, — technisches Mitglied und Achmeister.

Berg- und Hütten-Physici.

Dr. Gustav Ettmüller, Berg- und Hütten-Physicus zu Freiberg.
 Dr. Heinrich August Gruber, Bergphysicus und Chirurgus zu Johanngeorgenstadt, Ritter des Königl. Sächsischen Albrechtordens.
 Dr. Carl Rudolph Lechla, Bergphysicus zu Altenberg.
 Dr. Wilhelm Eduard Wimmer, Bergphysicus zu Schwarzenberg.

Hüttenärzte.

Dr. Bernhard Dreschke, für die Muldner Schmelzhütten.
 Dr. Heinrich Eduard Weickert, für die Halsbrückner Hüttenwerke, sowie Bergstiftsarzt im Bergstift zu Freiberg.
 Med. pract. Hermann Helmert, für den Kupferhammer Grünthal.

Berg-Chirurg.
 Med. pract. Ferdinand Müller zu Lauenstein.

Kupferhammer Grünthal.

Rudolph Hering, Factor, (Bergrath.)
 Friedrich Moriz Heym, Cassirer und Rechnungsführer.
 Gustav Albin Winkler, Werk- und Walz-Meister.
 Traugott Julius Neubauer, Materialienverwalter.

Blaufarbenwerke.

Blaufarbencommission.
 Siehe Berghauptmannschaft.

Blaufarbencommunfactorie zu Schneeberg.

Friedrich Gotthold Dehlschlägel, Blaufarben-Communfactor, (Bergmeister.)
 August Fischer, Expedient (und inter. Bergmagazin-Controleur in Schneeberg und Berghospital-Rechnungsführer.)
 Samuel Marg, Kobaltüberraiter.

Königlich Blaufarbenwerk zu Oberschlema.

Otto Friedrich Röttig, Factor.
 Hermann Scheidhauer, Hüttenmeister und Cassen-Controleur.
 Christian Friedrich Lohse, Hüttenmeister.
 Johann Friedrich Bauer, Cassirer und Knappschafftsschreiber.
 Anton Müller, Blaufarbenwerks-Chemiker.
 Clemens Alexander Winkler, Blaufarbenwerks-Accessist.
 August Herrmann Meusner, Werkmeister.
 Christian Traugott Knießel, Werkschreiber.



Privat-Blaufarbenwerks-Verein.

Bevollmächtigte.

Dr. Johann Wilhelm Beck, Appellationsgerichts-Präsident in Leipzig, Comthur erster Classe des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens, Vorsitzender.

Dr. Eduard Friderici sen., Domherr, Geheimer Hofrat, Friedensrichter und Ritter des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens in Leipzig.

Dr. Eduard Gaudlitz, Stadtrath und Advocat in Leipzig.

Dr. Alexander Otto Kormann, Hofrat in Leipzig.

Bonitz, — Drahthammerwerksbesitzer und Friedensrichter in Schwarzenberg.

Reif, — Stadtrath in Schneeberg.

Gemeinschaftliche Administration zu Pfannenstiel.

Curt Alexander Winkler, Hütteninspector und Betriebsvorstand, (Oberschiedswärdein.)

Carl Heinrich Beck, Buchhalter.

Carl August Straßburger, Hüttenmeister.

Christian Gotthold Hesse, Hüttenmeister und Magazinverwalter.

Carl Julius Böhmer, } Hüttenmeister.

Carl Eduard Faltin, } Hüttenmeister.

Gerichtsverwalter.

Dr. Otto Herrmann Krause, Bürgermeister in Lößnitz.

Hierüber:

Carl August Schmidt, Werkbeschreiber.

Ernst Wilhelm Schmidt, Hilfsschreiber.

Emeritirt.

Christian Friedrich Brendel, Bergmeister und Ritter des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens.

Wilhelm Fischer, Bergmeister.

Eduard Gustav Müller, Hüttenmeister, Inhaber des Ehrenkreuzes des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens.

Carl Gottlieb Richter, Oberbergamts-Canzlei-Inspector und Inhaber der goldenen Verdienst-Medaille.

Carl Heinrich Döring, Kunstmeister.

Carl August Grüninger, Hüttenbeschreiber.

Traugott Scheidhauer, consortschaftlicher Rechnungsführer.

Adolph Friedrich Escher, Farbenmeister.

Carl August Ring, Zehnten-Controleur.

Carl Gustav Brändel,

Carl August Werner, } Zubußboten.

Christian Gottlieb Gramer,

Carl Friedrich Thronike, Bergamtaufwärter.

Verzeichniß der Vorsteher und Altesten sämtlicher Bergknappschäften.

Hüttenknappschafft zu Freiberg.

Knappschafft - Vorstand.

* Oberhüttenamts-Assessor Weber.

* Hüttenraiter Gottschall.

Knappschafft - Alteste.

Joseph Friedrich Weber, Ziegelmeister an der fiscalischen Hilbersdorfer Ziegelei.

Christian Gottlieb Voigt, Heizer an der Halsbrückner Hütte.

Carl August Richter, Werkmeister an der Muldner Hütte.

Christian Friedrich Böhme, Nachtsteiger an der Halsbrückner Hütte.

Carl Gotthelf Dachsel, Erzweiger dafelbst.

Carl Friedrich Traugott Fleischer, Nachtsteiger an der Muldner Hütte.

Carl Gottfried Franke, Schmelzsteiger daselbst.
August Wilhelm Schulze, Betriebssteiger an der Halsbrückner
Hütte.
Samuel Leberecht Dieße, Werkmeister an der Muldner Hütte.

Altenberg.

Bergknappschäfts-Vertreter.

a) Wirkliche Vertreter.

Louis Leonhard Nicolai, Zwitterstocksfactor im Altenberg.
Otto Schmidhuber, Schichtmeister
Christian Friedrich Knauthe, Obersteiger beim } in Altenberg.
Zwitterstockwerk

b) Stellvertreter.

Friedrich Traugott Ehrenreich Ehrlich, Schichtmeister zu Bärenstein.
Friedrich Wilhelm Köllner, Doppelhäuer } beim Zwitterstockwerke in
Friedrich August Zipser, Bergmaurer } Altenberg.

Knappschäfts- und Mollen-Aelteste.

Obersteiger Friedrich Traugott Städter.
Obersteiger Carl Heinrich Bechel.
Steiger Carl Gotthelf Liebeheim.
Obersteiger Emanuel Heinrich König.
Obersteiger Ernst Heinrich Heymann.

Knappschäfts-Grabebitter.

Carl August Eckert.

Freiberg.

Bergknappschäfts-Vertreter.

a) Wirkliche Vertreter.

August Heinrich Milde, aus Kleinwaltersdorf, Doppelhäuer.
Edmund Irenäus Backofen, Obersteiger auf Himmelsfürst Fdgr.

Carl Ernst Pehsche, Rechnungsschichtmeister daselbst.
Christian Heinrich Schiffner, Bergvardein in Freiberg.
Moriz Eduard Kind, Obersteiger auf Alte Hoffnung Gottes Erb-
stolln zu Kleinvoigtsberg.

b) Stellvertreter.

Johann Paul Herrmann Poppe, Registerschreiber bei Himmelsfürst
Fdgr.
Gottlieb Leberecht Hänelin, Obersteiger auf Himmelfahrt Fdgr.
Carl Gustav Wagner, Controleur bei Himmelfahrt Fdgr.
Traugott Leberecht Weit, Maurersteiger bei Himmelfahrt Fdgr.
Fünfter Stellvertreter, — vacat.

Knappschäfts-Aelteste.

Friedrich August Beyrich, } Obersteiger.
Johann Samuel Weinhold, }

Knappschäfts-Grabebitter.

Friedrich Forberg.

Marienberg.

Bergknappschäfts-Vertreter bei den Bergknappschäfts-Cassen.

1) Bei der Marienberger Knappschäftscaisse.

a) Wirkliche Vertreter.

Christian Gottlob Ehner, Stollnobersteiger in Marienberg.
Carl Christian Schmidt, Obersteiger auf dem Gebirge.
Friedrich Julius Weiß, Markscheider in Marienberg.

b) Stellvertreter.

Friedrich Gustav Lissner, Zinnschmelzermeister im Hüttengrunde.
Louis Alexander Scheidhauer, Schichtmeister in Marienberg.
Carl Christian Gottlob Grämer, Steiger daselbst.

9*

2) Bei der Annaberger Knappfschaftscasse.

a) Wirkliche Vertreter.

Moriz Engelhardt Mosch, Obersteiger in Cunnersdorf.

Carl Gottlieb Schaar Schmidt, Oberzimmerling in Frohnau.

Friedrich Herrmann Grellmann, Schichtmeister in Cunnersdorf.

b) Stellvertreter.

Carl Friedrich Ernst Rüdiger, Zimmerling in Frohnau.

Carl August Hofmann, Steiger in Frohnau.

Christian Gottlieb Grund, Stollnobersteiger in Kleinräckerswalde.

3) Bei der vereinigten Geyer'schen und Ehrenfriedersdorfer Knappfschaftscasse.

a) Wirkliche Vertreter.

Friedrich Ehregott Fiedler, Obersteiger in Ehrenfriedersdorf.

Friedrich Wilhelm Kopper, Obersteiger in Ehrenfriedersdorf.

Friedrich Julius Weiß, Markscheider in Marienberg.

b) Stellvertreter.

Friedrich Herrmann Grellmann, Schichtmeister in Cunnersdorf.

Friedrich Louis Kandler, Doppelhäuer in Ehrenfriedersdorf.

August Louis Graupner, Steiger in Geher.

Schwarzenberg.**Bergknappfschafts - Vertreter der Johanngeorgenstädter, Schwarzenberger und Eibenstöder Revierabtheilung.**

a) Wirkliche Vertreter.

Carl August Reißmann, Steiger in Wildenthal, Knappfschaftsältester.

Traugott Friedrich Troll, Steiger zu Johanngeorgenstadt, Knappfschaftsältester.

Heinrich Moriz Reichelt, Markscheider in Schwarzenberg.

b) Stellvertreter.

Carl Klug, Untersteiger in Johanngeorgenstadt.

Gustav Adolph Schlegel, Obersteiger in Johanngeorgenstadt,
Knappfschaftsältester.

Carl Robert Frenzel, Untersteiger in Grasdorf, Knappfschaftsältester.

Knappfschafts - Rollen - Alteste.

a) zu Eibenstock.

Johann David Hünig,

Carl Gotthold Großer,

August Gottlieb Siegel,

b) zu Johanngeorgenstadt.

Christian Gottlieb Seidel, Obersteiger.

Johann Christian Becher,

Christian Gotthilf Becher,

Carl Traugott Gündel,

c) zu Schwarzenberg.

Christian Gotthilf Schulz, Obersteiger, Inhaber der silbernen Verdienst-Medaille.

Christian Friedrich Schmiedel,

Johann Gotthilf Blechschmidt,

Obersteiger.

Knappfschafts - Vorsteher zu Schneeberg.

* Rechnungsschichtmeister Jacobi.

Knappfschafts - Alteste.

a) zu Schneeberg.

Carl Scheidhauer,

Albrecht Hartmann,

Johann Christian Hahn,

Friedrich Gottlieb Pausch,

Johann Gotthold Pechstein,

Johann August Fischer,

b) im Voigtslande.

August Bruno Kunz,
Johann Gottlob Helmich, } Steiger.

c) zu Scheibenberg.

Friedrich August Wagner, Obersteiger.

d) zu Oberwiesenthal.

Johann Gottlieb Köhler, Obersteiger.

e) zu Hohenstein.

Julius Victor Neumann, Steiger.

Emeritirt.

Carl Gotthold Friedrich Kuhner, Hüttenknapp'schafts-Aeltester,
Inhaber der silbernen Verdienstmedaille.

Israel Friedrich Schmidt, }
Carl Gottlob Streller, } Hüttenknapp'schafts-Aelteste.

Carl Wilhelm Tube,
Daniel Gottfried Fickert, Obersteiger und Knapp'schafts-Aeltester
im Freiberger Revier.

Carl Gottlieb Fickert, Obersteiger und Knapp'schafts-Aeltester
ebendaselbst.

Carl Gottlieb Lehmann, Obersteiger und Knapp'schafts-Aeltester
im Altenberger Revier.

Gotthelf Emanuel Richter, Obersteiger und Knapp'schafts-Aeltester
ebendaselbst.

Johann Traugott Friedrich Zimmerman, Obersteiger und Knapp'-
schafts-Aeltester im Freiberger Revier.

Johann Traugott Bertram, Werkmeister im Freiberger Revier.

August Friedrich Beier, Obersteiger und Knapp'schafts-Aeltester
daselbst.

Carl Friedrich Kräher, Obersteiger und Knapp'schafts-Aeltester daselbst.
Friedrich Wilhelm Dörfel, Knapp'schafts-Aeltester im Voigtslande.

Verzeichniß der Verstorbenen.

Den 15. August 1860: Gottlob Friedrich Gerber, Knapp'schafts-
Aeltester und Obersteiger zu Schneeberg.

Den 24. August 1860: Carl Gotthold Küchenmeister, Hütten-
knapp'schafts-Aeltester zu Freiberg.

Den 1. October 1860: Christian Friedrich Leschner, Obermark-
scheider, Inhaber des Ehrenkreuzes des Königlich Sächsischen
Albrecht-Ordens.

Den 25. November 1860: Samuel Friedrich Thalwizer, Knapp'-
schafts-Aeltester zu Eibenstock.

Den 12. Januar 1861: Johann Samuel Ehregott Kühn, Ober-
steiger und Knapp'schafts-Aeltester im Freiberger Revier.

Den 15. Januar 1861: Traugott Friedrich Graff, Berggeschwore-
ner in Freiberg.

Den 16. Februar 1861: Heinrich Eduard Möhling, Obersteiger
1. Classe auf Weißer Hirsch Fdgr.

Den 4. Juni 1861: Carl August Zier, Obersteiger und Knapp'-
schafts-Aeltester zu Schneeberg.

Den 2. Juli 1861: Fürchtegott Leberecht Höfer, Werkmeister in
Freiberg.



B.

Freie und eigenthümliche Aufsätze vermischten Inhaltes.



I. Geschehene Ausführungen und dabei ersangte Producte beim Königl. Kupferhammer zu Grünthal im Jahre 1860.

Von der Königlichen Verwaltung daselbst.

1) Bei der Nickelanstalt wurde im Quartal Reminiscere nur eine Schwarzkupferarbeit ausgeführt; hierbei:

362 Etr. 96 Pf. zugebrannter Kupferstein und Kupferlech mit einem Kupferinhalt von
99 Etr. 53,4 Pf.

vorgelaufen und dabei ausgebracht:

87 Etr. 25 Pf. Schwarzkupfer mit
46 Etr. 24,3 Pf. Kupferinhalt,
94 . 85 . Kupferlech mit
2 . — . 52 Etr. 16,7 Pf. Kupferinhalt,
2 . — . Ofenbrüche mit
— Etr. 7,0 Pf. Kupferinhalt und
150 . — . Schlacken mit nur einer Spur von Kupfer.

2) Bei der Raffinieranstalt wurden in 2 Raffinircampagnen überhaupt verarbeitet:

1827 Etr. 40,3 Pf. Roh-, Schlacken- und diverse andere Kupfer und hierbei ausgebracht:

1456	Etr.	42,0	Pf.	Raffinatkupfer,
22	.	51,0	.	Gaarkupfer,
3	.	47,5	.	in 3 Etr. 86 Pf. Raffinirgekröh,
96	.	78,3	.	in 284 . 97 . unveränderten Raffinirschläcken.

Bon vorstehenden, sowie aus dem Jahre 1859 stammenden Schlacken wurden mit Hinzunahme verschiedener reicher Gekräze und dergleichen mehr:

541 Etr. 59 Pf. mit 237 Etr. 89,5 Pf. Kupferinhalt verarbeitet, und hierbei ausgebracht:

221	Etr.	18	Pf.	diverse Roh- und Schlacken-Kupfer mit
				197 Etr. 20,1 Pf. Kupferinhalt,
383	.	—	.	veränderte Schlacken und mit 38 Etr. 72,5
4	.	—	.	Ofenbrüche } Pf. Kupferinhalt.

Ferner fand noch ein 3maliges Kupferschmelzen statt, wobei man bei einem Vorlaufen von überhaupt

146 Etr. 62,5 Pf. div. aufbereiteter Hammer- und Walzwerks-Gekräze erhielt:

71	Etr.	91	Pf.	Kupferschmelzen mit
3	.	32	.	Ofenbrüche mit
21	.	—	.	— Etr. 68,0 Pf. Kupferinhalt,
				Kupferschmelzen mit
				— Etr. 15,8 Pf. Kupferinhalt.

3) Die Kupferwaarenfabrication betreffend.

Von diversen Kupfern kamen in den Hämmern und Walzwerken überhaupt in Arbeit

und hieraus wurden erzeugt:

5554	Etr.	12,0	Pf.	diverse Kupferwaaren, Raffinatkupfer,
				Abschnittkupfer, Kupferschmelzen, Gekräze und
				dergleichen, (resp. letztere nach ihrem Kupferinhalt gerechnet.)

Ferner wurden aus:

156 Ctr.	96,2 Pfd.	Weich- und Nickel-Blei sc.
152 Ctr.	73,1 Pfd.	Bleivaaren hergestellt, wobei
4 . . 21 . .	Bleigefäß mit 3 Ctr. 95,1 Pfd.	Blei- inhalt fiel.

Von oben erzeugten Kupfer- und Blei-Waaren und anderen Producten wurden verkauft:

4692 Ctr.	42,1 Pfd.	Kupferwaaren,
336 . .	0,5 . .	Werkstätten-Raffinatkupfer,
67 . .	96,5 . .	Kupfersäche,
100 . .	14,1 . .	Bleivaaren,
— . .	44,0 . .	Weichblei.



II. Erfahrungen, welche über die Feuerung mit Zwickauer klarer Rußkohle auf Treppenrostern bei Segen Gottes Erbstollen zu Gersdorf bei Roßwein gemacht worden sind.

Von Herrn Kunstmäister Bornemann.

Auf Veranlassung des Königlichen Oberbergamtes, wurde im vorigen Jahre versuchsweise, der eine der drei Dampfkessel der Coronischen Wasserhaltungsdampfmaschine auf Segen Gottes Erbstollen zu Gersdorf, mit einem Treppenroste versehen und mit Zwickauer klarer Rußkohle geheizt. Die Maschine wurde gleichzeitig noch aus einem ganz gleichen Dampfkessel gespeist, welcher mit grober Rußkohle auf gewöhnlichen Rosten geheizt wurde.

Vermittelst eines Spielzählers wurde nun beobachtet, daß in der Zeit von 3. bis 6. Woche des Quartals Crucis 1860 überhaupt 156900 Spiele gemacht, und 531 Scheffel Rußstückkohle und 665 Scheffel klare Rußkohle verbrannt wurden, woraus sich auf

1000 Spiele der Maschine ein Kohlenverbrauch von $\frac{531 + 665}{156,9} = 7,62$ Scheffeln ergiebt.

Es ist zu bemerken, daß dieses Resultat nicht bei besonderen Versuchen, sondern bei dem gewöhnlichen regelmäßigen Betriebe gewonnen wurde.

Zum Vergleich soll hier angeführt werden, wie groß sich in 3. bis 6. Woche des Quartals Trinitatis desselben Jahres, der Kohlenverbrauch auf gewöhnlichen Rosten herausgestellt hat. In dieser Zeit wurden 120919 Spiele bei der Maschine gemacht und 836 Scheffel Rußstückkohle verbrannt, so daß sich der Verbrauch an Stückkohle für 1000 Spiele auf

6,91 Scheffel

herausstellt. Sonach waren bei der Feuerung mit Stückkohle auf dem einen Roste und mit klarer Rußkohle auf dem anderen Roste nur 10 Prozent Kohle mehr verbraucht worden, als bei der Feuerung mit Stückkohle allein.

Dieses Ergebniß rechtfertigte die Umänderung sämtlicher gewöhnlichen Roste in Treppenrost, und seit Nr. 2. Woche des laufenden Jahres werden daher die Dämpfe in zwei, mit Treppenrostern versehenen und mit klarer Rußkohle geheizten Dampfkesseln erzeugt.

Hierbei hat sich in Nr. 2. und 3. Woche, wo 74310 Spiele gemacht wurden, ein Kohlenverbrauch von 697 Scheffeln ergeben, was

9,38 Scheffel

pro 1000 Spiele macht. Dieser Kohlenverbrauch erscheint zunächst als nicht in richtigem Verhältnisse stehend, die Differenz findet aber in folgenden Umständen ihre Erklärung:

- 1) der neu angeheizte Dampfkessel war noch nicht gehörig ausgetrocknet und durchwärmt;
- 2) die Steinkohle war durch Regen und Thauwetter sehr durchnässt und ganz klar geworden;
- 3) die Dampfmaschine war um 10 Prozent stärker belastet als vorher.

Zieht man von obigem Kohlenverbrauche an 9,38 Scheffeln 10 Prozent ab, um denjenigen Kohlenverbrauch zu erhalten, welcher der früheren Leistung der Maschine entsprechen würde, so erhält man 8,45 Scheffel und ist wohl berechtigt, zu schließen, daß bei alleiniger

Verwendung von klarer Rußkohle, höchstens 20 Prozent mehr Kohle gebraucht werden, als bei alleiniger Verwendung von Rußstückkohle. Es ist indessen alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sich unter anderen Verhältnissen ein noch günstigeres Resultat herausstellen wird, da auch bei Segen Gottes, in Folge mehrerer Durchwärmung des Kesselofens, der Kohlenverbrauch noch merklich im Abnehmen begriffen ist.

Der auf genannter Grube erbaute Treppenrost, hat eine Rostfläche von $12\frac{1}{2}$ Fuß, bei 51 Zoll Länge und 36 Zoll Breite, und man kann ohne Schwierigkeit auf einem solchen Roste in 24 Stunden 30 Scheffel klare Rußkohle verfeuern. Die Neigung beträgt 40°. Die Kohle verbrennt fast ganz zu Asche, rückt aber nicht ganz von selbst über den Rost hinab, vielmehr muß von Zeit zu Zeit mittelst einer Schaufel zwischen den Rostplatten nachgeholfen werden.

Die drei Gersdorfer Roste haben, somit Einbau und Abdampfung der Wasserstandsgläser, zusammen 402 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf. gekostet, und für den ersten, ein halbes Jahr in Gang gewesenen Rost, welcher jedoch mit etwas zu schwachen Roststäben versehen ist, sind höchstens 10 Thlr. an Reparaturen ausgegeben worden; die später eingebauten Roste werden noch weniger Unterhaltungsaufwand verursachen.

Die Dampfproduktion ist eine sehr gleichförmige, läßt sich aber auch in kurzer Zeit beliebig steigern oder reduzieren.

Wenn, unter Berücksichtigung des Ausmaßes, der Scheffel Rußstückkohle auf 16 Ngr. 1 Pf. und der Scheffel klare Rußkohle auf 10 Ngr. 5 Pf. zu stehen kommt, so würde sich aus vorstehenden Angaben folgender Vergleich für die öconomischen Vortheile der Heizung mit klarer Rußkohle ziehen lassen.

1000 Spiele kosten bei der Feuerung	
mit Rußstückkohle	6,91 . 16,1 Ngr. = 3 Thlr. 21 Ngr. 2,51 Pf.
mit klarer Rußkohle	8,45 . 10,5 . = 2 . 28 . 7,25 .

also bei klarer Rußkohle weniger — Thlr. 22 Ngr. 5,26 Pf.

Werden nun, wie bei Segen Gottes Erbstolln im Jahre ungefähr 1700000 Spiele bei der Dampfmaschine gemacht, so läßt

sich durch Heizung mit klarer Rußkohle gegenüber der Stückkohle eine Ersparnis von
1275 Thlrn.
realisieren.

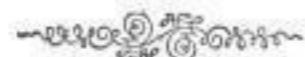
Ie geringer die Kosten der Fracht sind, um so günstiger wird sich obiger Vergleich gestalten, und ist deshalb hier noch zu bemerken, daß die Fracht vom Steinkohlenwerke des Erzgebirgischen Actienvereines bis auf Segen Gottes Erbstolln zu Gersdorf, pro Scheffel, auf 8 Ngr. 8,6 Pf. zu stehen kommt, selbst wenn man die Lowryladung durchschnittlich nur zu 55 Scheffel annimmt.

Wenn demnach der Kostenaufwand für gleiche Leistung bei klaren Kohlen auf dem Treppenrost gegen Stückkohle sich in dem gegebenen Beispiel verhält =

$$100 : 125$$

so würde er sich, unter der Voraussetzung von nur 3 Ngr. Fracht pro Scheffel verhalten =

$$100 : 180.$$



III. Beschreibung eines mit dem Markscheidergoniometer ausgeführten Währzuges.

Von Herrn Professor Junge.

Hierzu Taf. I. II. III.

Zur Angabe der Schachtpunkte (Schachtmittel) für einen, bei Saalachtal Fdgr. am Schimmelberg bei Neustadt, im Schneeberger Bergamtsrevier projektierten Richtschacht, in sechs verschiedenen Sohlen, nämlich 1) über Tage, 2) in der Sohle der Aufschlagsrösche (Wasserlauf), 3) in der Sohle des Mares Semmeler Stollns, 4) in der Sohle der 50 Lachterstrecke, 5) in der Sohle der 70 Lachterstrecke und 6) in der Sohle der 90 Lachterstrecke; waren mit dem gewöhnlichen Markscheiderzeug von zwei Markscheidern Mark-

scheiderzüge ausgeführt worden, deren Resultate nicht zu genügender Übereinstimmung gebracht werden konnten.

Da die Möglichkeit vorlag, daß in dem betreffenden Gebirge magnetische Einflüsse auf den Kompaß nachtheilig eingewirkt haben könnten, so erhielt ich von dem Königlichen Oberbergamte den Auftrag, mit dem nach meiner Angabe konstruierten Markscheidergoniometer, (vergl. Beschreibung eines neuen Markscheidergoniometers. Berg- und hüttenmännische Zeitung. 20. Jahrgang Nr. 1. und Polytechnisches Centralblatt 1861. S. 1404.) einen Währzug bei dem genannten Berggebäude auszuführen und auf Grund desselben die zu der projektierten Richtschachtaanlage nöthigen Markscheiderangaben zu machen.

Dieser Währzug, bei dessen Ausführung von dem Gebrauche des Compasses ganz abgesehen wurde, soll im Folgenden insoweit beschrieben werden, als derselbe von allgemeinerem markscheiderischen Interesse sein dürfte. Ich erlaube mir hierbei, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß durch die vorliegende Arbeit der Beweis geliefert wird, daß das Markscheiden mit dem Markscheidergoniometer nicht blos auf weiten bequemen Strecken, sondern auch in sehr steilen, vielfach gebrochenen Schächten möglich ist.

Das Schachtmittel des projektierten neuen Richtschachtes war in der Sohle der Aufschlagsrösche gegeben. Dasselbe fällt auf den beiliegenden Rissen (Tafel II. III.) mit dem Punkte Nr. 36 zusammen. Es handelte sich nun zunächst um die Bestimmung der Lage der Horizontalprojektion dieses Schachtmittels in den übrigen fünf verschiedenen Sohlen, gegen daselbst vorhandene feste Punkte (Abgebepunkte,) und sodann um die Bestimmung der Saigerteufe des neuen Richtschachtes von Sohle zu Sohle. Um die hierauf bezüglichen Angaben machen zu können, wurden über Tage eine Triangulation und ein Nivellement, sowie in der Grube ein Goniometerzug ausgeführt.

I. Die Triangulation.

Die Triangulation erstreckte sich über die Tagegegend zwischen den Berggebäuden Gesellschaft und Sauschwart, und wurde zu dem Zwecke ausgeführt, um die Lage von zwei über Tage befindlichen, durch starke eingeschlagene Pfähle markirten Abgebepunkten, die in den

beiliegenden Rissen, Tafel I. II. und III. mit H und J bezeichnet sind, zunächst gegen die Sauschwarter Tageschächte und sodann mittelst des auszuführenden Grubenzuges gegen das Schachtmittel des projektierten Richtschachtes, in der Horizontalprojektion festzustellen.

Diese Punkte H und J müßten daher zunächst mit in die Triangulation aufgenommen werden.

Der Triangulationspunkt N liegt unmittelbar vor der Kante der Sauschwarter Tageschächte und wurde so gewählt, daß mit Hilfe desselben und mit Hilfe der Dreiecksseite LN, der Anschluß des Grubenzuges an die Tageaufnahme erfolgen könnte.

In der Nähe des Berggebäudes Gesellschaft, ist die Mittagslinie durch einen Meridianstein, und durch zwei Meridianzeichensteine bereits früher festgelegt worden. Der südliche von diesen Meridianzeichensteinen wurde ebenfalls mit in die Triangulation aufgenommen, um von demselben aus die Orientierung der Triangulation bewirken zu können. Dieser südliche Meridianzeichenstein ist in dem beiliegenden Triangulationsplan, Tafel I., mit E bezeichnet.

Mit Ausnahme des Punktes E wurden sämtliche Triangulationspunkte, die zum größeren Theile auf den vorhandenen Halden gewählt werden konnten, durch Pfähle markirt. In diese Pfähle wurden Löcher gebohrt, welche zur Aufnahme der Signalstangen, auf deren Vertikalstellung große Sorgfalt verwandt wurde, dienten.

Zur Legung der Standlinie für die Triangulation bot die, ziemlich ebene und wenig geneigte, obere Fläche der Gesellschafter Halde die passendste Gelegenheit dar. Aus diesem Grunde war es zweckmäßig die Triangulation bis zu dieser Halde hinauszudehnen. Diese Standlinie, welche auf Tafel I. mit AB bezeichnet ist, lag mit dem größeren Theile ihrer Länge auf dem Laufbreite einer daselbst befindlichen Eisenbahn. In der weiteren Erstreckung derselben bis zu ihren Endpunkten, wurde die Halde mit einander gestoßenen, und mit Hilfe einer Röhrenlibelle nahezu horizontal gerichteten Brettern belegt.

Auf diesen Brettern und auf dem Laufbreite der Eisenbahn, wurde sodann die Standlinie mit zwei, ein Lachter langen Meßstäben gemessen. Die Richtung der Standlinie wurde durch eine straff gespannte Schnur markirt, und die Meßstäbe wurden durch unterge-

legte Späne und Bretstückchen nach einer aufgesetzten Nöhrenlibelle horizontal gerichtet. Zwei in dieser Weise ausgeführte Messungen führten genau zu demselben Resultat und ergaben als Länge der Basis 71,962 Lachter.

Die Winkel wurden mit dem Markscheidergoniometer gemessen, welcher zu diesem Zwecke auf ein gewöhnliches dreibeiniges Stativ geschraubt wurde und in dieser Weise die Stelle des Theodoliten vertrat. Es wurde hierbei das Repetitionsverfahren angewandt und zwar wurde jeder Winkel viermal gemessen. Zwischen je zwei aufeinander folgenden Messungen wurde das Fernrohr durchgeschlagen. Die hierbei erlangten Resultate sind in der nachfolgenden Triangulationstabelle No. I. übersichtlich zusammengestellt.

Aus diesen Winkelmessungen konnten die Dreieckswinkel in bekannter Weise abgeleitet werden. Die Zusammenstellung derselben befindet sich für sämtliche Dreiecke in der Triangulationstabelle No. II. unter der Rubrik „gemessene Winkel.“ Die Summe dieser gemessenen Winkel ist in keinem Dreiecke völlig genau gleich 180° . Der vorhandene Fehler wurde zu gleichen Theilen auf alle drei Winkel des betreffenden Dreiecks vertheilt und daraus ergaben sich die in derselben Tabelle No. II. zusammengestellten „reduzierten Winkel.“

Aus diesen reduzierten Dreieckswinkeln und aus der Basis AB wurden hierauf die Seiten der Dreiecke, soweit dies zur Auflösung der vorliegenden Aufgabe nötig war, berechnet. Eine Zusammenstellung dieser Dreiecksseiten mit ihren Logarithmen befindet sich ebenfalls in der Triangulationstabelle No. II.

Beim Messen der Winkel wurde der Markscheidergoniometer auch über dem südlichen Meridianzeichenstein E aufgestellt und der Winkel gemessen, den die Dreieckssseite EC mit dem astronomischen Meridian bildet, indem nach einander zuerst der Triangulationspunkt C, und sodann der nördliche Meridianzeichenstein anvisiert wurden. Die Größe dieses Winkels ergab sich zu $26^\circ 49' 4''$. Der Streichwinkel der Seite EC ergab sich hieraus zu $360^\circ - 26^\circ 49' 4'' = 333^\circ 10' 56''$.

Aus diesem Streichwinkel der Dreieckssseite EC und aus den bekannten Winkeln der Dreiecke konnten nun die Streichwinkel für sämtliche Dreiecksseiten berechnet werden.

Die Triangulationstabelle No. III. enthält diese Streichwinkel von denjenigen Dreiecksseiten, welche bei der weiteren Berechnung der Coordinaten der Triangulationspunkte in Betracht gezogen werden mussten.

Als Nullpunkt für die Coordinaten der Triangulationspunkte wurde der Triangulationspunkt N vor der Kante der Sauschwarter Tageschächte benutzt, weil in diesem Punkte der Grubenzug zu beginnen hatte.

Die Berechnung der Streichsinus und Streichcosinus der Dreiecksseiten erfolgte in der gewöhnlichen Weise, und aus der gehörigen Summation derselben erhielt man sodann die Ordinaten und Abscissen der Triangulationspunkte. Die hierbei erlangten Rechnungsergebnisse sind ebenfalls in der Triangulationstabelle No. III. enthalten.

Da in derselben auch die Coordinaten der Abgebepunkte H und J mit enthalten sind, so ist die Lage dieser Punkte gegen die Sauschwarter Tageschächte in der Horizontalprojektion bestimmt.

II. Das Nivellement.

Das Nivellement wurde mit einem Nivellirinstrument mit Fernrohr und Luftblasenniveau ausgeführt. Durch dasselbe sollte die Niveaudifferenz zwischen den oberen Flächen der Pfähle in den Triangulationspunkten H und N festgestellt werden, um diese Niveaudifferenz bei der Angabe der Saigerteufe des projektirten Richtschachtes mit in Rechnung bringen zu können. Es wurde ein Hauptnivelllement und ein Gegennivelllement ausgeführt. Die beiliegende Nivellementstabelle giebt über beide nähere Auskunft. Nimmt man aus den bei dem Haupt- und Gegen-Nivellement erhaltenen Resultaten das Mittel, so liegt der Pfahlkopf H 1,301 Lachter über dem Pfahlkopf N.

III. Der Goniometerzug.

Der mit dem Markscheidergoniometer ausgeführte Grubenzug begann in dem Triangulationspunkt N. Der Verlauf desselben kann sowohl in dem beiliegenden Winkelbuche, als auch auf dem Risse, Tafel II., verfolgt werden. Alle in den Zug aufgenommenen Punkte sind auf dem Risse mit kleinen Ringen umgeben und mit denselben Zahlen bezeichnet worden, wie im Winkelbuche.

Der Anschluß des Goniometerzuges an die Triangulation geschah in folgender Weise. Ueber dem Triangulationspunkt N wurde, in einer Höhe von circa 3 Lachterfuß, ein Bret auf eingeschlagene Pfähle in der Weise fest aufgenagelt, daß ein in dasselbe gebohrtes Loch genau lotrecht über die Mitte des im Pfahle N befindlichen Loches zu stehen kam. In dem Loche, welches sich in diesem Brete befand, wurde eine von den zum Markscheiden mit dem Goniometer nöthigen Schrauben befestigt. In der Käue über dem ersten Sauschwärter Tageschachte wurde unmittelbar vor der Schachtöffnung eine senkrechte Spreize geschlagen und an derselben einer von den eisernen Trägern, welche ich in der berg- und hüttenmännischen Zeitung, 20. Jahrgang, 1. Heft, beschrieben habe, in der Weise angeschraubt, daß von demselben aus sowohl nach dem Triangulationspunkte N, als auch in den Schacht, visirt werden konnte. Auf diesem Träger wurde das erste Signal befestigt. Der Goniometer dagegen wurde über dem Triangulationspunkte N auf der daselbst befindlichen Schraube aufgeschraubt. Hierauf wurden nach einander der Triangulationspunkt L und das in dem Träger am Schachte befindliche erste Signal anvisirt, und dadurch der Winkel gemessen, welcher den Anschluß des Grubenzuges an die Triangulation vermittelte. Es ergab sich die Größe desselben beim Hauptzuge zu $154^{\circ} 5' 8''$.

Dieser Winkel ist im Winkelbuche als der Streichwinkel der ersten Schnur, in Bezug auf die vorhergehende Schnur eingetragen. Als die vorhergehende Schnur ist in diesem Falle aber die Dreieckssseite NL zu betrachten. Durch die Triangulation hatte sich das Streichen der Linie NL gegen den astronomischen Meridian zu $2^{\circ} 38' 11''$ ergeben. Das Streichen der ersten Schnur gegen den astronomischen Meridian ist daher

$$154^{\circ} 5' 8'' + 2^{\circ} 38' 11'' = 156^{\circ} 43' 19''.$$

Alle nachfolgenden Winkel wurden mit dem Markscheidergoniometer in der gewöhnlichen Weise gemessen. Bei allen Winkelmessungen in der Grube wurde, wie bei der Triangulation, das Repetitionsverfahren angewandt und jeder Winkel viermal gemessen. Zwischen je zwei auf einander folgenden Messungen wurde auch hier das Fernrohr durchgeschlagen.

Die Schnuren wurden erst dann gespannt, als die Winkelmessungen mit dem Goniometer schon vorüber waren. Die zu

spannenden Schnuren wurden nur in wenigen Fällen über 10 Lachter lang genommen. Wenn die auf einander folgenden Stationspunkte eine größere Entfernung als 10 Lachter von einander hatten, so wurden zwischen denselben Zwischenpunkte gewählt. Diese Zwischenpunkte wurden auf geschlagenen Spreizen durch gewöhnliche Markscheiderschrauben markirt, und mit Hilfe des Goniometers schon bei der Winkelmessung so bestimmt, daß dieselben mit den benachbarten Stationspunkten in derselben Verticalebene lagen. Auf diese Weise erhielt man gebrochene Schnuren, welche im Winkelbuche durch die den Stationszahlen beigeschriebenen lateinischen Buchstaben a, b, c u. s. w. bezeichnet worden sind.

Die flache Länge der Schnuren wurde mit dem Schumann'schen Maßband gemessen, mit welchem eine viel größere Genauigkeit erzielt werden kann, als mit der gewöhnlichen Fünflachterkette.

Die Neigung der flachen Schnuren gegen den Horizont wurde mit einem Gradbogen, bei welchem die Grade in Fünftelgrade gtheilt waren, abgenommen.

Im Winkelbuche ist die gewöhnliche, für das Markscheiden mit dem Kompaß geltende Einrichtung beibehalten worden. Es war nur nöthig an der Ueberschrift der Columnen, welche die Streichwinkel enthalten, eine kleine, für sich selbst verständliche Abänderung vorzunehmen.

Das Streichen einer Schnur gegen den astronomischen Meridian wird erhalten, indem man das Streichen derselben Schnur in Bezug auf die vorhergehende Schnur, zum Streichen der vorhergehenden Schnur gegen den astronomischen Meridian, addirt und die erhaltene Summe entweder um 180° vermehrt oder vermindert, je nachdem dieselbe kleiner oder größer ist als 180° .

Zur Berechnung der Sohlen und Saigerteufen, sowie der Längen und Breiten, wurden die Logarithmentafeln von Bremiker und Schön benutzt. Diese Logarithmentafeln eignen sich namentlich zur Berechnung der Längen und Breiten sehr gut, da in denselben die Winkel von 10 zu 10 Secunden fortschreiten.

Zur Controle des Hauptzuges wurde ein Gegenzug ausgeführt. Das über denselben angefertigte und bei dem Königlichen Oberbergamte niedergelegte Winkelbuch ist, um Raum zu sparen, nicht mit abgedruckt worden. Dagegen aber sollen in dem Nachfolgenden von

denjenigen Punkten in der Grube, welche bei der Auflösung der gestellten Aufgabe in Betracht zu ziehen sind, die Coordinaten, welche sich aus dem Haupt- und Gegenzug ergeben haben, zusammengestellt und dadurch der erzielte Grad von Genauigkeit gezeigt werden. Es ist dabei zu beachten, daß sich die Saigerteufen auf die Sohlen unter den angeführten festen Punkten beziehen. Da den weiteren Berechnungen die Mittelwerthe dieser Coordinaten zu Grunde gelegt worden sind, so sind dieselben zu gleicher Zeit mit aufgeführt worden.

1) Coordinaten des festen Punktes No. 35, in der Sohle der Auffschlagsrösche.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 64,9945 ɻr.,	— 98,6364 ɻr., 131,3307 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 65,0100 ·	— 98,6353 · 131,3295 ·
Mittel:	— 65,0023 ɻr.,	— 98,6359 ɻr., 131,3301 ɻr.

2) Coordinaten des festen Punktes No. 36, (Schachtmittel) in der Sohle der Auffschlagsrösche.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 64,6364 ɻr.,	— 101,3317 ɻr., 130,4310 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 64,6562 ·	— 101,3222 · 130,4330 ·
Mittel:	— 64,6463 ɻr.,	— 101,3270 ɻr., 130,4320 ɻr.

3) Coordinaten des festen Punktes No. 42, in der Sohle des Marcos Semmler Stollns.

	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 119,8264 ɻr.,	89,5163 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 119,8320 ·	89,5120 ·
Mittel:	— 119,8292 ɻr.,	89,5142 ɻr.

4) Coordinaten des festen Punktes No. 43, in der Jahrtafel 1860, in der Sohle des Marcos Semmler Stollns.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 76,5026 ɻr.,	— 116,3000 ɻr., 98,3766 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 76,5150 ·	— 116,3118 · 98,3794 ·
Mittel:	— 76,5088 ɻr.,	— 116,3059 ɻr., 98,3780 ɻr.

5) Coordinaten des festen Punktes No. 53, in der Sohle der 50 Lachterstrecke.

	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 106,1336 ɻr.,	114,3196 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 106,1386 ·	114,3233 ·
Mittel:	— 106,1361 ɻr.,	114,3215 ɻr.

6) Coordinaten des festen Punktes No. 55, in der Jahrtafel 1860, in der Sohle der 50 Lachterstrecke.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 118,9860 ɻr.,	— 104,1048 ɻr., 123,2140 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 118,9960 ·	— 104,1113 · 123,2129 ·
Mittel:	— 118,9910 ɻr.,	— 104,1082 ɻr., 123,2135 ɻr.

7) Coordinaten des festen Punktes No. 56, in der Sohle der 50 Lachterstrecke.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 118,8729 ɻr.,	— 101,5243 ɻr., 127,4837 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 118,8801 ·	— 101,5306 · 127,4823 ·
Mittel:	— 118,8765 ɻr.,	— 101,5275 ɻr., 127,4830 ɻr.

8) Coordinaten des festen Punktes No. 63, in der Sohle der 70 Lachterstrecke.

	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 104,1001 ɻr.,	122,7863 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 104,0901 ·	122,7879 ·
Mittel:	— 104,0951 ɻr.,	122,7871 ɻr.

9) Coordinaten des festen Punktes No. 64, in der Sohle der 70 Lachterstrecke.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 138,2987 ɻr.,	— 101,5142 ɻr., 128,2427 ɻr.
nach dem Gegenzuge:	— 138,3167 ·	— 101,5068 · 128,2464 ·
Mittel:	— 138,3077 ɻr.,	— 101,5105 ɻr., 128,2446 ɻr.

10) Coordinaten des festen Punktes No. 69, in der Sohle der 90 Lachterstrecke.

Saigerteufe	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge: — 157,1727 Lr.,	— 102,4989 Lr.,	127,2935 Lr.
nach dem Gegenzuge: — 157,1863 ·	— 102,5078 ·	127,3010 ·
Mittel: — 157,1795 Lr.,	— 102,5034 Lr.,	127,2973 Lr.

11) Coordinaten des festen Punktes No. 71, in der Sohle der 90 Lachterstrecke.

	Länge	Breite
nach dem Hauptzuge:	— 102,6144 Lr.,	128,6158 Lr.
nach dem Gegenzuge:	— 102,6226 ·	128,6233 ·
Mittel:	— 102,6185 Lr.,	128,6196 Lr.

Aus den bekannten Längen und Breiten des Schachtmittels in der Sohle der Aufschlagsrösche, und der als Abgebepunkte zu benutzenden festen Punkte in den verschiedenen Sohlen, lassen sich nun leicht auf trigonometrischem Wege die Entfernung der Letzteren von dem Ersteren, sowie die Streichrichtung der Verbindungslien berechnen.

Um die Saigerteufen des projectirten Richtschachtes in den verschiedenen Sohlen, von Tage aus gerechnet, zu erhalten, hat man den vorstehenden Saigertenfen noch 1,301 Lachter zuzusehen, da um diese Größe die obere Fläche des Pfahles H, der über Tage von dem Schachtmittel nur wenig entfernt liegt, über der oberen Fläche der des Pfahles N, vor den Sauschwärter Tageshächten, von welcher aus die Saigerteufen gerechnet worden sind, liegt.

Hieraus haben sich die nachfolgenden Markscheiderangaben ergeben, bei welchen sich die Streichrichtungen auf den astronomischen Meridian beziehen:

Marksscheiderangaben.

I. Horizontalprojektion.

A. Über Tage.

Das Mittel des projectirten Richtschachtes ist

- 1) in der Streichrichtung $4^{\circ} 32'$ = O. h. $0,2\frac{1}{2}$ m vom Abgebepunkte H über Tage, 0,85 Lachter entfernt.
- 2) in der Streichrichtung $30^{\circ} 51'$ = O. h. $2,4\frac{3}{4}$ m vom Abgebepunkte J über Tage, 32,08 Lachter entfernt.
- 3) in der Streichrichtung $226^{\circ} 19'$ = W. h. $3,4\frac{3}{4}$ m vom südlichen Meridianzeichensteine, 79,98 Lachter entfernt.

B. In der Sohle der Aufschlagsrösche.

Das Mittel des projectirten Richtschachtes ist in der Streichrichtung $251^{\circ} 33'$ = W. h. $4,6\frac{1}{4}$ m vom festen Punkte, an der nördlichen Ulme des Querschlags nach dem projectirten Richtschachte, 2,84 Lachter entfernt.

C. In der Sohle des Mares Gemmler Stollns.

Das Mittel des projectirten Richtschachtes ist

- 1) in der Streichrichtung $24^{\circ} 20'$ = O. h. 1,5 vom festen Punkte vor dem Querschlage nach dem projectirten Richtschachte, 44,91 Lachter entfernt.

- 2) in der Streichrichtung $25^{\circ} 3'$ = O. h. $1,5\frac{1}{4}$ p vom festen Punkte in der Jahrtafel 1860 auf dem Querschlage, nach dem projectirten Richtschachte, 35,38 Lachter entfernt.

D. In der Sohle der 50 Lachterstrecke.

Das Mittel des projectirten Richtschachtes ist

- 1) in der Streichrichtung $16^{\circ} 37'$ = O. h. $1,4\frac{1}{2}$ p vom festen Punkte vor dem Querschlage nach dem projectirten Richtschachte, 16,81 Lachter entfernt.
- 2) in der Streichrichtung $21^{\circ} 4'$ = O. h. $1,3\frac{1}{4}$ vom festen Punkte in der Jahrtafel 1860, auf dem Querschlage nach dem projectirten Richtschachte, 7,74 Lachter entfernt.

3) in der Streichrichtung $30^{\circ} 53'$ = O. h. 0,2 p vom festen Punkte des Herrn Obersteiger Schaaerschmidt, ebendaselbst, 2,96 Lachter entfernt.

E. In der Sohle der 70 Lachterstrecke.

Das Mittel des projektirten Richtschachtes ist

1) in der Streichrichtung $19^{\circ} 54'$ = O. h. $1,2\frac{1}{2}$ $\frac{3}{2}$ vom festen Punkte, vor dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, 8,13 Lachter entfernt.

2) in der Streichrichtung $4^{\circ} 48'$ = O. h. $0,2\frac{1}{2}$ $\frac{3}{2}$ vom festen Punkte des Herrn Obersteiger Schaaerschmidt, auf dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, 2,20 Lachter entfernt.

F. In der Sohle der 90 Lachterstrecke.

Das Mittel des projektirten Richtschachtes ist

1) in der Streichrichtung $20^{\circ} 34'$ = O. h. 1,3 vom festen Punkte, vor dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, 3,35 Lachter entfernt.

2) in der Streichrichtung $35^{\circ} 28'$ = O. h. 2,3 m vom festen Punkte des Herrn Obersteiger Schaaerschmidt, auf dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, 2,23 Lachter entfernt.

II. Saigerteufen.

Die obere Fläche des Pfahles H über Tage liegt

1) 1,290 Lachter über der Sohle der Hängebank der Saurwarter Tageschäfte.

2) 66,303 Lachter über der Sohle unter dem festen Punkte auf dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, in der Sohle der Außschlagsrösche. (Die Sohle liegt 0,800 Lachter unter dem festen Punkte.)

3) 77,810 Lachter über der Sohle unter dem festen Punkte in der Jahrtafel 1860, auf dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, in der Sohle des Marcus Semmler Stollns. (Die Sohle liegt 0,680 Lachter unter dem festen Punkte.)

4) 120,292 Lachter über der Sohle unter dem festen Punkte in der Jahrtafel 1860, auf dem Querschlage nach dem projektirten

Richtschachte, in der Sohle der 50 Lachterstrecke. (Die Sohle liegt 0,640 Lachter unter dem festen Punkte.)

5) 139,609 Lachter über der Sohle unter dem festen Punkte des Herrn Obersteiger Schaaerschmidt, auf dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, in der Sohle der 70 Lachterstrecke. (Die Sohle liegt 0,800 Lachter unter dem festen Punkte.)

6) 158,481 Lachter über der Sohle unter dem festen Punkte vor dem Querschlage nach dem projektirten Richtschachte, in der Sohle der 90 Lachterstrecke. (Die Sohle liegt 0,640 Lachter unter dem festen Punkte.)

Zum Schluß habe ich noch mit Dank zu erwähnen, daß an dieser Vermessung der Herr Markscheider Reichelt aus Schwarzenberg, sowie die Herren Akademisten Hardt, Heuchler, Laue, Schenke und Schumann, thätigen Anteil genommen haben.

Triangulationstabellen.

Tabelle I. Zusammenstellung der gemessenen Linien und Winkel.

a) Gemessene Linien.

Standlinie AB = 71,962 Lachter.

b) Gemessene Winkel.

Standpunkt B.

Null auf F.

1) Nach C.

$49^{\circ} 3' 30''$	$229^{\circ} 3' -$
$98^{\circ} 5' -$	$278^{\circ} 5' 30''$
$147^{\circ} 8' -$	$327^{\circ} 8' -$
$196^{\circ} 10' -$	$16^{\circ} 11' 30''$
$245^{\circ} 13' -$	$65^{\circ} 14' -$
$294^{\circ} 16' -$	$114^{\circ} 15' -$
$49^{\circ} 2' 40''$	$49^{\circ} 2' 30''$
	$49^{\circ} 2' 35''$

3) Nach D.	
264° 54' —	84° 54' 30"
169° 48' —	349° 48' —
74° 43' —	254° 42' 30"
339° 35' 30"	159° 36' 30"
264° 53' 52½"	264° 54' 7½"
	264° 54' —

4) Nach C.

293° 16' —	113° 16' —
226° 32' —	46° 33' —
159° 48' —	339° 48' —
93° 4' 30"	273° 4' —
293° 16' 7½"	293° 16' —
	293° 16' 3¾"

Standpunkt E, Südlicher Meridianzeichenstein.

Null auf C.

1) Nach F.

86° 6' 30"	266° 6' —
172° 11' 30"	352° 12' —
258° 18' —	78° 18' —
344° 23' —	164° 23' 30"
86° 5' 45"	86° 5' 52½"
	86° 5' 48¾"

2) Nach dem nördlichen Meridianzeichenstein.

26° 49' 30"	206° 49' —
53° 39' —	233° 38' —
80° 27' 30"	260° 27' —
107° 16' 30"	287° 16' —
26° 49' 7½"	26° 49' —
	26° 49' 3¾"

Standpunkt D.

Null auf C.

1) Nach F.

51° 22' —	231° 22' —
102° 42' 30"	283° 43' —
154° 4' 30"	334° 4' —
205° 25' —	25° 26' —
51° 21' 15"	51° 21' 30"

51° 21' 22½"

Null auf F.

2) nach G.

Erste Messung.	Zweite Messung.
30° 55' —	210° 54' —
61° 49' —	241° 47' 30"
92° 42' —	272° 42' —
123° 36' —	303° 35' 30"
30° 54' —	30° 53' 52½"
30° 53' 56¼"	30° 53' 48¾"

30° 53' 52½"

3) Nach J.

121° 55' 30"	301° 55' 30"
243° 51' —	63° 51' —
5° 47' —	185° 46' —
127° 41' 30"	307° 41' 30"
121° 55' 22½"	121° 55' 22½"

121° 55' 22½"

4) Nach H.

114° 20' —	249° 20' —
228° 40' —	48° 41' —
342° 59' 30"	163° 0' —
97° 20' —	277° 19' 30"
114° 20' —	114° 19' 52½"
114° 19' 56¼"	

Standpunkt G.

Null auf D.

1) Nach F.

69° 25' —	249° 24' 30"
138° 48' —	318° 48' 30"
208° 12' —	28° 13' 30"
277° 36' —	97° 36' 30"
69° 24' —	69° 24' 7½"
<hr/>	
69° 24' 3¾"	

2) Nach L.

265° 20' 30"	85° 21' —
170° 40' —	350° 40' —
76° 1' —	256° 0' 30"
341° 20' 30"	161° 20' 30"
265° 20' 7½"	265° 20' 7½"
<hr/>	
265° 20' 7½"	

3) Nach K.

290° 33' —	110° 33' —
221° 6' —	41° 7' 30"
151° 40' —	331° 40' —
82° 14' —	262° 13' —
290° 33' 30"	290° 33' 15"
<hr/>	
290° 33' 22½"	

4) Nach J.

322° 12' —	142° 19' —
284° 24' —	104° 25' —
246° 35' 30"	66° 36' 30"
208° 48' —	28° 49' —
322° 12' —	322° 12' 15"
<hr/>	
322° 12' 7½"	

5) Nach H.

330° 39' —	150° 39' —
301° 18' —	121° 19' —
271° 58' —	91° 58' —
242° 36' 30"	62° 37' 30"
330° 39' 7½"	330° 39' 22½"
<hr/>	
330° 39' 15"	

Standpunkt H.

Null auf D.

1) Nach G.

67° 14' —	247° 13' —
134° 26' —	314° 26' —
201° 39' 30"	21° 40' —
268° 52' —	88° 52' 30"
67° 13' —	67° 13' 7½"
<hr/>	
67° 13' 3¾"	

Standpunkt J.

Null auf D.

1) Nach G.

51° 11' ...	231° 10' ...
102° 21' —	282° 21' —
153° 31' —	333° 31' —
204° 41' —	24° 42' 30"
51° 10' 15"	51° 10' 37½"
<hr/>	
51° 10' 26½"	

2) Nach K.

130° 48' —	310° 48' —
261° 36' —	81° 37' —
32° 25' 30"	212° 24' 30"
163° 13' —	343° 13' —
130° 48' 15"	130° 48' 15"
<hr/>	
130° 48' 15"	

Standpunkt K.

Null auf J.

1) Nach G.

68° 44' —	248° 43' 30"
137° 27' —	317° 27' —
206° 10' —	26° 11' —
274° 54' —	94° 54' 30"
68° 43' 30"	68° 43' 37½"
68° 43' 38¾"	

2) Nach L.

96° 27' —	276° 26' 30"
192° 53' 30"	12° 55' —
289° 20' 30"	109° 21' —
25° 48' —	205° 47' —
96° 27' —	96° 26' 45"
96° 26' 52½"	

3) Nach M.

149° 55' 30"	329° 55' 30"
299° 51' —	119° 51' 30"
89° 47' —	269° 46' 30"
239° 42' 30"	59° 43' 30"
149° 55' 37½"	149° 55' 52½"
149° 55' 45"	

Standpunkt L.

Null auf N, Punkt vor der Räue der Sauschwarter Tageshächte,
Anfangspunkt des Goniometerzugs.

1) Nach M.

75° 17' —	195° 16' 30"
30° 34' —	210° 33' —
45° 50' —	225° 50' —
61° 7' —	241° 6' 30"
16° 23' 30"	256° 22' 30"
91° 40' —	271° 40' —
15° 16' 40"	15° 16' 40"
15° 16' 40"	

2) Nach K.

61° 2' 30"	241° 2' —
122° 4' —	302° 4' 30"
183° 6' —	3° 7' —
244° 8' —	64° 9' —
61° 2' —	61° 2' 15"
61° 2' 7½"	

3) Nach G.

188° 5' —	8° 6' —
16° 11' —	196° 10' 30"
204° 15' —	24° 16' —
32° 22' —	212° 21' —
188° 5' 30"	188° 5' 15"
188° 5' 22½"	

Standpunkt M.

Null auf K.

1) Nach L.

80° 47' —	260° 46' —
161° 32' 30"	341° 32' —
242° 19' —	62° 20' —
323° 4' 30"	143° 5' —
80° 46' 7½"	80° 46' 15"
80° 46' 11¼"	

2) Nach N, Punkt vor der Räue der Sauschwarter Tageshächte,
Anfangspunkt des Goniometerzugs.

166° 23' —	346° 23' —
332° 46' —	152° 46' —
139° 9' —	319° 9' —
305° 32' —	125° 32' 30"
166° 23' —	166° 23' 7½"
166° 23' 3¾"	

Standpunkt N, Punkt vor der Rauhe
der Sauschwärter Tageshähle, Anfangspunkt des Goniometerzugs.

Null auf M.

1) Nach L.

$79^{\circ} 6'$ —	$259^{\circ} 6' 30''$
$158^{\circ} 12'$ —	$338^{\circ} 12'$ —
$237^{\circ} 18'$ —	$57^{\circ} 18'$ —
$316^{\circ} 24'$ —	$136^{\circ} 24'$ —
$79^{\circ} 6'$ —	$79^{\circ} 6'$ —
	$79^{\circ} 6'$ —

—

Tab. II. Zusammenstellung der Winkel und Seiten der Dreiecke.

Standlinie AB = 71,962 Gr.

Drei- eck.	Gemessene Winkel.	Reducirte Winkel.	Länge der Seiten in Zählern.	Logarithmus der Seiten.
ABC	A = $105^{\circ} 24' 52\frac{1}{4}''$ B = $34^{\circ} 7' 51\frac{1}{4}''$ C = $40^{\circ} 27' 30''$ $180^{\circ} 0' 13\frac{3}{4}''$	A = $105^{\circ} 24' 48''$ B = $34^{\circ} 7' 47''$ C = $40^{\circ} 27' 25''$ $180^{\circ} 0' 0''$	AB = 71,9620 BC = 106,9137	AB: 1,8571032 BC: 2,0290333
BCF	B = $49^{\circ} 2' 35''$ C = $64^{\circ} 13' 11\frac{1}{4}''$ F = $66^{\circ} 43' 56\frac{1}{4}''$ $179^{\circ} 59' 42\frac{1}{4}''$	B = $49^{\circ} 2' 41''$ C = $64^{\circ} 13' 17''$ F = $66^{\circ} 44' 2''$ $180^{\circ} 0' 0''$	CF = 87,8908	CF: 1,9439433
CDF	C = $100^{\circ} 17' 0''$ D = $51^{\circ} 21' 22\frac{1}{4}''$ F = $28^{\circ} 22' 3\frac{3}{4}''$ $180^{\circ} 0' 26\frac{1}{4}''$	C = $100^{\circ} 16' 51''$ D = $51^{\circ} 21' 14''$ F = $28^{\circ} 21' 55''$ $180^{\circ} 0' 0''$	DF = 110,7268	DF: 2,0442529
CEF	C = $50^{\circ} 19' 26\frac{1}{4}''$ E = $86^{\circ} 5' 48\frac{1}{4}''$ F = $43^{\circ} 34' 52\frac{1}{4}''$ $180^{\circ} 0' 7\frac{1}{4}''$	C = $50^{\circ} 19' 24''$ E = $86^{\circ} 5' 46''$ F = $43^{\circ} 34' 50''$ $180^{\circ} 0' 0''$	EF = 67,8033	EF: 1,8312509
DFG	D = $30^{\circ} 53' 52\frac{1}{4}''$ F = $79^{\circ} 41' 52\frac{1}{4}''$ G = $69^{\circ} 24' 3\frac{3}{4}''$ $179^{\circ} 59' 49\frac{1}{4}''$	D = $30^{\circ} 53' 57''$ F = $79^{\circ} 41' 56''$ G = $69^{\circ} 24' 7''$ $180^{\circ} 0' 0''$	FG = 60,7447 DG = 116,3822	FG: 1,7835087 DG: 2,0658867

11*

Drei- ecke.	Gemessene Winkel.	Rebueirte Winkel.	Länge der Seiten in Yachten.	Logarithmus der Seiten.
DGH	D = $83^{\circ} 26' 34''$ G = $29^{\circ} 20' 45''$ H = $67^{\circ} 13' 3\frac{3}{4}''$ $179^{\circ} 59' 52\frac{1}{4}''$	D = $83^{\circ} 26' 6''$ G = $29^{\circ} 20' 48''$ H = $67^{\circ} 13' 6''$ $180^{\circ} 0' 0''$	GH = 125,4021	GH : 2,0983047
DGJ	D = $91^{\circ} 1' 29\frac{3}{4}''$ G = $37^{\circ} 47' 52\frac{1}{2}''$ J = $51^{\circ} 10' 26\frac{1}{4}''$ $179^{\circ} 59' 48\frac{1}{2}''$	D = $91^{\circ} 1' 34''$ G = $37^{\circ} 47' 56''$ J = $51^{\circ} 10' 30''$ $180^{\circ} 0' 0''$	GJ = 149,3632	2,1742436
GJK	G = $31^{\circ} 38' 45''$ J = $79^{\circ} 37' 48\frac{3}{4}''$ K = $68^{\circ} 43' 33\frac{3}{4}''$ $180^{\circ} 0' 74''$	G = $31^{\circ} 38' 43''$ J = $79^{\circ} 37' 46''$ K = $68^{\circ} 43' 31''$ $180^{\circ} 0' 0''$	GK = 157,6681	GK : 2,1977438
GKL	G = $25^{\circ} 13' 15''$ K = $27^{\circ} 43' 18\frac{3}{4}''$ L = $127^{\circ} 3' 15''$ $179^{\circ} 59' 48\frac{3}{4}''$	G = $25^{\circ} 13' 19''$ K = $27^{\circ} 43' 22''$ L = $127^{\circ} 3' 19''$ $180^{\circ} 0' 0''$	KL = 84,1878 GL = 91,9063	KL : 1,9252490 GL : 1,9633453
KLM	K = $53^{\circ} 28' 52\frac{1}{2}''$ L = $45^{\circ} 45' 27\frac{1}{4}''$ M = $80^{\circ} 46' 11\frac{1}{4}''$ $180^{\circ} 0' 31\frac{1}{4}''$	K = $53^{\circ} 28' 42''$ L = $45^{\circ} 45' 17''$ M = $80^{\circ} 46' 1''$ $180^{\circ} 0' 0''$	LM = 68,5440	LM : 1,8359697
LMN	L = $15^{\circ} 16' 40''$ M = $85^{\circ} 36' 52\frac{1}{2}''$ N = $79^{\circ} 6' 0''$ $179^{\circ} 59' 32\frac{1}{4}''$	L = $15^{\circ} 16' 49''$ M = $85^{\circ} 37' 2''$ N = $79^{\circ} 6' 9''$ $180^{\circ} 0' 0''$	LN = 69,5987	LN : 1,8426009

Tabelle III. Zusammenstellung der Coordinaten der Ecken
der Dreiecke,

bezogen auf den astronomischen Meridian als Basis und den
Triangulationspunkt N als Anfangspunkt.

Sei- ten.	Streichwinkel der Seiten in Bezug auf den astr. Meridian.	Streichsinus der Seiten in Yachten.	Streichcosinus der Seiten in Yachten.	Ecken.	Ordinaten der Ecken in Yachten, in Bezug auf den Punkt N als Anfangspunkt.	Abscissen
NL	$2^{\circ} 38' 11''$	3,2014	69,5250	L	3,2014	69,5250
LM	$197^{\circ} 55' 0''$	-21,0864	-65,2200	M	-17,8850	4,3050
LK	$243^{\circ} 40' 17''$	-75,4546	-37,3389	K	-72,2532	32,1861
LG	$10^{\circ} 43' 36''$	17,1060	90,3004	G	20,3074	159,8254
GJ	$247^{\circ} 35' 38''$	-138,0871	-56,9326	J	-117,7797	102,8928
GH	$256^{\circ} 2' 46''$	-121,7015	-30,2396	H	-101,3941	129,5858
GD	$285^{\circ} 23' 34''$	-112,2075	30,8919	D	-91,9001	190,7173
GF	$354^{\circ} 47' 41''$	-5,5110	60,4942	F	14,7964	220,3196
FE	$239^{\circ} 16' 42''$	-58,2877	-34,6385	E	-43,4913	185,6811
FC	$282^{\circ} 51' 32''$	-85,6866	19,5601	C	-70,8902	239,8797
CB	$38^{\circ} 38' 15''$	66,7559	83,5115	B	-4,1343	323,3912
BA	$252^{\circ} 46' 2''$	-68,7315	-21,3191	A	-72,8658	302,0716

Nivellements - Tabelle.

Hauptnivelllement.

Anfangs- und Null-Punkt: Obere Fläche des Pfahles N vor der Kante der Sauschwarter Tageschäfte.

Sta- tion.	Rück- wärts.	Vor- wärts.	Differenz.		Summe.		Anmerkungen.
			+	-	+	-	
1.	1,210	0,328	0,882	—	0,882	—	
2.	1,300	0,862	0,438	—	1,320	—	
3.	1,460	0,137	1,323	—	2,643	—	
4.	1,968	0,057	1,911	—	4,554	—	
5.	1,315	0,053	1,262	—	5,816	—	
6.	0,498	1,873	—	1,375	4,441	—	Bis Pfahlkopf J.
7.	0,054	2,015	—	1,961	2,480	—	
8.	0,090	1,273	—	1,183	1,297	—	Bis Pfahlkopf H.

Gegennivelllement.

Anfangs- und Null-Punkt: Obere Fläche des Pfahls H.

Sta- tion.	Rück- wärts.	Vor- wärts.	Differenz.		Summe.		Anmerkungen.
			+	-	+	-	
1.	1,273	0,120	1,153	—	1,153	—	
2.	2,039	0,044	1,995	—	3,148	—	Bis Pfahlkopf J.
3.	0,495	0,075	0,420	—	3,568	—	
4.	1,035	0,080	0,955	—	4,523	—	
5.	0,165	1,111	—	0,946	3,577	—	
6.	0,120	1,290	—	1,170	2,407	—	
7.	0,029	1,605	—	1,576	0,831	—	
8.	0,227	1,032	—	0,805	0,026	—	
9.	0,027	0,828	—	0,801	—	0,775	
10.	0,541	1,071	—	0,530	—	1,305	Bis Pfahlkopf N.

Winfelbuch.



Sauschwart Fdgr. am Schimmelsberge bei Neustadt im Schneeberger Bergamtsrevier.

Gezogen in den Monaten April und August 1861 mit dem Markscheidergoniometer, zur Ausführung eines Währzuges, die Anlage eines neuen Richtschachtes betr., vom Professor Junge.

Angehalten im Triangulationspunkte N, Pfahlkopf vor der Kante der Sauschwarter Tageschächte; Null auf dem Triangulationspunkte L; Streichen der Linie NL gegen den astronomischen Meridian: $2^{\circ} 38' 11''$.

No.	Der flachen Schnur								Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedruckt.	Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.
	Neigung. steigt oder fällt.	Maß. Grade.	Saigertenje		Richtung und Streichen in Bezug auf die in Bezug auf den vorherg. Schnur astron. Meridian.		Sohle.				
			steigende	fallende.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	
1	ft. 90	0,310	0,3100	—							vom Pfahlkopfe bis zum Schnurpunkte.
1	ft. 2,75	5,535	0,2656	—	154° 5' 8"	156° 43' 19"	5,5286	2,1849	5,0786		bis zum ersten Tageschachte. Streichen des langen Schachtstosses gegen den astr. Meridian: 302° 42'
	f. 90	0,570	—	0,5700							bis Sohle. Von No. 1 bis südöstl. Schachtstoss: 0,120 Lr.
				0,5756	0,5700						nordwestl. Schachtstoss: 1,342 ·
				0,0056	—						· · · zum Hangenden d. Schachts: 0,660 ·
											· · · zum Liegenden d. Schachts: 0,150 ·
											Schachtweite: 0,810 ·
2a	f. 70,75	7,625	—	7,1987			2,5139				Im Schachte. Der Fahrtschacht befindet sich in Südost und ist 0,47 Lr. lang.
2b	f. 71,85	6,350	—	6,0340	48° 59' 23"	25° 42' 42"	1,9780	3,3682	6,9949		
2c	f. 71,90	10,530	—	10,0089			3,2717	5,5531	1,9163		M bis Schleppstrecke. Ende des ersten Tageschachts.
	f. 90	0,460	—	0,4600			7,7636				bis Sohle. Von No. 2 bis nordwestl. Schachtstoss: 0,890 Lr.
				0,5756	23,7016						· · · südöstl. Schachtstoss: 0,300 ·
				—	23,1260						
3	ft. 90	0,460	0,4600	—							zurück.
3	ft. 0,95	2,960	0,0491	—	165° 44' 11"	11° 26' 53"	2,9596	0,5874	2,9007	M.	
				0,5091	23,1260						
				—	22,6169						

No.	Der flachen Schnur										Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.
	Neigung. steigt über fällt.	Maß. Grade.	Saigerteufe steigende fallende.	Richtung und Streichen in Bezug auf die vorherg. Schnur.			Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedrückt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedrückt.		
steigt über fällt.	Grade.	Lachter.	Grade.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	
Von Sign. B nach einem festen Punkte am nordwestlichen Schachtstoß.											
10	ft. 22,3	0,600	0,2277	—	37,6654	166° 20' 15"	293° 46' 17"	0,5551	7,3603	24,8306	L bis zu einem festen Punkte.
			0,2277	37,6654	—				0,5080	0,2238	
			—	37,4377					7,8683	25,0544	
Von Sign. B weiter durch den dritten Tageschacht.											
11a	f. 53,80	8,200	—	37,6654	—	6,6171		4,8429	7,3603	24,8306	M.
11b	f. 57,55	5,725	—	4,8311	—	49,1136	250° 45' 19"	18° 11' 21"	3,0718	4,0745	M bis Sohle des heiligen Geist Stollns.
			—	—	—	—	18° 11' 21"		3,2858	37,2313	
11c	f. 57,45	9,550	—	8,0499	—			5,1382	13,0529		M. Von No. 11c bis nordiv. Schachtstoß: 0,440 Lr.
12	f. 39,80	1,925	—	1,2322	199° 41' 55"	37° 53' 16"	1,4790	0,9683	2,3775	38,3985	M bis Ende des 3. und Anfang des 4. Ta. Von No. 12 bis westl. Schachtstoß: 1,210 Lr.
13	f. 56,65	8,170	—	6,8246	145° 44' 56"	3° 38' 12"	4,4915	0,2849	4,4825	42,8810	M. geschachtet. östl. Schachtstoß: 0,180 · zum Hangenden: 0,420 ·
14	f. 19,85	1,375	—	0,4668	102° 48' 38"	286° 26' 50"	1,2933	2,0926	1,2404	0,3662	L. zum Liegenden: 0,800 · Westlicher Fahrtschachtstoß: 0,150 ·
	f. 90	0,250	—	0,2500	—	65,9371		3,8330	3,8330	43,2472	Der Fahrtschacht befindet sich östlich. bis Sohle. Streichen des langen Schachtstoßes gegen den astron. Meridian: 277° 42'.
	ft. 90	0,250	0,2500	—							Von No. 14 bis westl. Schachtstoß: 0,100 Lr.
15a	f. 56,55	6,575	—	5,4859	257° 6' 0"	3° 32' 50"	3,6242	0,4421	7,1316		östl. Schachtstoß: 1,190 · zurück bis Schnurpunkt. Von No. 14 an liegt der Fahrtschacht westlich von Sign. C bis westl. Schachtstoß: 0,120 Lr.
15b	f. 57,20	6,500	—	5,4637	—	0,2500	3,5211	2,8909	50,3788		M. östl. Schachtstoß: 1,310 · zum Hangenden: 0,500 ·
			0,2500	76,8867	—	—	7,1453			M bis Sign. C. zum Liegenden: 0,630 ·	
			—	76,6367							

No.	Der flachen Schnur								Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.		
	Neigung.	Maß.	Saigertense		Richtung und Streichen		Sohle,	Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedruckt.		
			steigend.	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.					
	steigt oder fällt.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.		
f.	Transport	—	76,6367				2,8909	50,3788			
	90	0,700	—	0,7000						bis Sohle des Marc's Semmeler Stollns auf dem Grischglück Flachen.	
			—	77,3367							
	Von Sign. C weiter nach einem festen Punkte im Hangenden.										
16	ft.	Transport	—	76,6367						R bis fester Punkt.	
	40,40	0,535	0,3467	—	122° 5' 45"	305° 38' 35"	0,4074	0,3311	0,2374		
			0,3467	76,6367				3,2220	50,6162		
			—	76,2900							
	Von Sign. C. weiter auf den Marc's Semmeler Stolln in Nord-West.										
17	ft.	Transport	—	76,6367			2,8909	50,3788		M.	
	1,35	7,520	0,1771	—	83° 15' 45"	266° 48' 35"	7,5180	7,5064	0,4184		
								10,3973	49,9601		
18	f.	0,05	10,980	—	0,0094	193° 51' 15"	280° 39' 50"	10,9800	10,7904	2,0318	M.
								21,1877	51,9922		
19	ft.	0,85	4,320	0,0641	—	198° 58' 41"	299° 38' 31"	4,3195	3,7542	2,1363	M.
								24,9419	54,1285		
20	ft.	0,60	3,710	0,0388	—	162° 11' 15"	281° 49' 46"	3,7098	3,6310	0,7605	M.
								28,5729	54,8890		
21	f.	3,05	3,740	—	0,1990	162° 29' 30"	264° 19' 16"	3,7348	3,7165	0,3696	LM bis Sign. D.
					0,2800	76,8451			32,2894	54,5194	
					—	76,5651					
	Von Sign. D weiter nach einem festen Punkte im Liegenden.										
22	ft.	Transport	—	76,5651			32,2894	54,5194		L bis fester Punkt.	
	3,10	7,890	0,4266	—	208° 27' 30"	292° 46' 46"	7,8785	7,2640	3,0504		
								39,5534	57,5698		
	f.	90	0,910	—	0,910					bis Sohle.	
			0,4266	77,4751							
			—	77,0485							

No.	Der flachen Schnur								Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.	
	Neigung.	Maß.	Saigerteufe.		Richtung und Streichen		Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, westliche groß gedruckt.	
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.				
	steigt oder fällt.	Grabe.	Lachter.	Lachter.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	
Von Sign. D. weiter auf dem Mares Semmiller Stolln in N.-W.										
23a	f.	Transport 0,05	9,130	—	76,5651 0,0080	209° 24' 45" 293° 44' 1"	9,1300	32,2894 15,5781	54,5194 6,8492	LM.
23b	ft.	1,50	7,890	0,2065	—	—	7,8873	47,8675	61,3686	LM.
24	ft.	0,70	10,000	0,1220	—	177° 40' 38" 291° 24' 39"	17,0173 9,9993	9,3092	3,8503	L.
25	ft.	0,40	9,620	0,0671	—	190° 29' 15" 301° 53' 54"	9,6200	57,1767 8,1673	65,0180 5,0833	R.
26a	ft.	1,60	11,310	0,3156	—	—	11,3055	65,3440	70,1022	M.
26b	f.	0,35	12,485	—	0,0763	167° 31' 11" 289° 25' 5"	12,4850	31,5336 96,8776	11,1159 81,2181	LM.
26c	ft.	0,20	9,645	0,0336	—	—	9,6450	—	—	M bis Sign. E am alten Kunstschachte. Von Sign. E bis nordwestl. Schachtstoß: 2,360 Ltr. · · · südöstl. 0,180 · · · · zum Hangenden 0,970 · · · · Liegenden 0,650 · Streichen des langen Stoßes gegen den astron. Meridian: 281° 42'. An beiden kurzen Stoßen befinden sich 0,5 Ltr. lange Fahrtschächte.
27	f.	90	0,810	—	0,8100	—	bis Sohle.	R bis zum festen Punkte.		
				—	76,7146	—				
Von Sign. E weiter nach einem festen Punkte im Hangenden beim alten Kunstschachte.										
27	ft.	4,05	1,410	0,0997	—	75,9046 215° 0' 30" 324° 25' 35"	1,4065	96,8776 0,8182 97,6958	81,2181 1,1440 82,3621	
				—	75,9046 —					
Von Sign. E weiter durch den alten Kunstschacht nach dem Wasserlaufe.										
28	ft.	57,15	6,500	5,4605	—	75,9046 85° 10' 26" 194° 35' 31"	3,5258	96,8776 0,8883 97,7659	81,2181 3,4121 77,8060	M am Schachtgeviere.
				—	75,9046 —					

No.	Der flachen Schnur								Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.	
	Neigung.	Maß.	Saigertense	Richtung und Streichen		Sohle.	Länge, östliche Klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche Klein, südliche groß gedruckt.		
			steigende fallende,	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.					
	steigt oder fällt.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	
29	ft.	Transport	—	70,4441			97,7659	77,8060		
	30,70	3,030	1,5469	—	250° 28' 23"	265° 3' 54"	2,6054	2,5957	0,2241	
								100,3616	77,5819	
30	ft.	50,95	6,415	4,9819	—	104° 39' 30"	189° 43' 24"	4,0414	0,6826	3,9833
								101,0442	73,5986	
	f.	90	1,180	—	1,1800					
				6,5288	71,6241					
				—	65,0953					
	ft.	90	1,180	1,1800	—					
31	f.	3,75	3,240	—	0,2119	83° 30' 8"	93° 13' 32"	3,2331	3,2280	0,1819
								97,8162	73,4167	
32a	ft.	0,05	15,700	0,0137	—			15,7000		M.
32b	ft.	0,05	14,070	0,0121	—			14,0700	4,1987	57,3510
32c	f.	0,05	14,780	—	0,0127			14,7800	93,6795	130,7677
32d	f.	0,05	12,950	—	0,0111			12,9500		M bis Sign. F.
				1,2058	65,3310			57,5000		
				—	64,1252					
	f.	90	0,970	—	0,9700					bis Sohle.
				—	65,0952					
	Von Sign. F weiter nach einem festen Punkte vor dem Querschlage nach dem neuen								Richtschachte, an der östlichen Ueme.	
33	ft.	Transport	—	64,1252			93,6795	130,7677		
	4,00	0,450	0,0314	—	285° 30' 0"	109° 37' 32"	0,4489	0,4228	0,1508	
			0,0314	64,1252				93,2567	130,6169	
				—	64,0938					

No.	Der flachen Schnur								Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedruckt.	Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.
	Neigung.	Maß.	Saigertense		Richtung und Streichen		Sohle.				
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astren. Meridian.					
	steigt oder fällt.	Grabe.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Grabe.	Grabe.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	
Von Sign. F weiter auf dem Querschlage nach dem neuen Richtschachte.											
34	f.	Transport 0,80	4,970	—	64,1252 0,0693 — 64,1945	87° 38' 23" 271° 45' 55"	4,9695	93,6795 4,9671 98,6466 130,7677 0,1531 130,9208			M bis Sign. G.
Von Sign. G weiter nach dem Abgebepunkt an der nördlichen Ulme.											
35	—	Transport 0,00	0,410	—	64,1945 — —	269° 39' 53" 1° 25' 48"	0,4100	98,6466 0,0102 98,6364 130,9208 0,4099 131,3307			R bis zum festen Punkte.
Von Sign. G weiter nach dem Schachtmittel des neuen Richtschachtes.											
36	ft.	Transport 10,95	2,780	0,5281	—	64,1945 — 167° 53' 45" 259° 39' 40"	2,7294	98,6466 2,6851 101,3317 130,9208 0,4898 130,4310			bis zum Schachtmittel.
Von Sign. E weiter auf dem Marcus Semmler Stolln in Nord-West.											
37a	ft.	Transport 2,65	6,100	0,2820	—	75,9046 — 173° 11' 38" 282° 36' 43"	6,0935 — 2,8775 8,9710	96,8776 8,7545 105,6321 83,1769 81,2181 1,9588			L.
37b	f.	4,15	2,885	—	0,2088						RM.
38	f.	0,25	3,310	—	0,0145	187° 24' 38" 290° 1' 21"	3,3100	3,1099 108,7420 1,1333 84,3102			LM.
					0,2820 —	76,1279 75,8459					

No.	Der flachen Schnur								Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.		
	Neigung.	Maß.	Saigerteufe		Richtung und Streichen		Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedrückt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedrückt.		
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.					
steigt oder fällt.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.		
39	ft.	Transport 0,95	3,650	0,0605	—	75,8459			108,7420	84,3102	M.
40	—	0,00	3,315	—	—	172° 17' 34"	282° 18' 55"	3,6495	3,5655 112,3075	0,7784 85,0886	M.
41	f.	0,05	5,290	—	0,0046	158° 28' 0"	293° 57' 10"	3,3150	2,3241 114,6316	2,3639 87,4625	M bis Sign. H.
					0,0605	75,8505		5,2900	4,8344 119,4660	2,1477 89,6002	
					—	75,7900					bis Sohle.
											Von Sign. H weiter nach dem Abgebepunkte vor dem Querschlage nach dem neuen
42	—	Transport 0,00	0,370	—	75,7900	142° 56' 30"	256° 53' 40"	0,3700	119,4660 0,3604	89,6002 0,0839	Richtschachte, im Liegenden.
					—	—	—		119,8264	89,5163	L bis zum festen Punkt.
											Von Sign. H weiter auf dem Querschlage nach dem festen Punkt in der Jahrtafel
43	f.	Transport 0,20	9,330	—	75,7900	265° 53' 0"	19° 50' 10"	9,3300	119,4660 3,1660	89,6002 8,7784	1860 an der nordwestlichen Ulme.
					0,0326				116,3000	98,3766	L bis zum festen Punkt in der Jahrtafel 1860.
					—	0,6800					bis Sohle.
											Von Sign. E weiter durch den Kunstschacht nach der 20 Lachterstrecke.
44a	f.	Transport 39,05	0,815	—	75,9046			0,6329	96,8776	81,2181	M.
44b	f.	53,85	6,945	—	0,5135						M.
44c	f.	55,80	11,710	—	5,6080	264° 18' 19"	13° 43' 24"	4,0969	2,6836 94,1940	10,9891 92,2072	M.
					—	9,6853		6,5822 11,3120			
					—	91,7114					

No.	Der flachen Schnur										Anmerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.	
	Neigung. steigt über fällt.	Maß.	Saigertense		Richtung und Streichen		Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedruckt.			
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.						
	Grade.	Lachter.	Grade.	Lachter.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Lachter.		
45	f. 41,70	2,200	Transport	—	91,7114			94,1940	92,2072		M bis Sign. J.	
				—	1,4636	158° 31' 15"	352° 14' 39"	1,6426	0,2217	1,6276		
				—	93,1750			94,4157	93,8348		bis Sohle der 20 Lachterstrecke.	
	f. 90	0,210		—	0,2100							
				—	93,3850							
	Von Sign. J weiter nach einem festen Punkte im Liegenden am nordw. Stoße des Kunstschachtes.											
46	ft. 14,85	1,700	Transport	—	93,1750			94,4157	93,8348		L bis zum festen Punkte.	
				0,4356	—	83° 46' 0"	256° 0' 39"	1,6432	1,5945	0,3972		
				0,4356	93,1750			96,0102	93,4376			
				—	92,7394							
	Von Sign. J weiter im Kunstschachte nach der 50 Lachterstrecke.											
47a	f. 57,65	10,550	Transport	—	93,1750			5,6452	94,4157	93,8348	M.	
				—	8,9126							
47b	f. 57,95	9,215		—	7,8105			4,8900	3,7786	14,4669	M bis Sohle der 40 Lachterstrecke.	
				—	109,8981	202° 23' 38"	14° 38' 17"		90,6371	108,3017		
47c	f. 60,30	8,915		—	7,7439			4,4170			M.	
				—								
48	f. 24,90	1,815	Transport	—	0,7642	158° 53' 49"	353° 32' 6"	14,9522	0,1854	1,6357	M bis Sign. K. auf der 50 Lachterstrecke.	
				—	118,4062			1,6462	90,8225	109,9374		
	f. 90	0,470		—	0,4700						bis Sohle der 50 Lachterstrecke.	
				—	118,8762							
	Von Sign. J weiter auf der 50 Lachterstrecke in Nord-West.											
49	f. 1,70	2,075	Transport	—	118,4062			90,8225	100,9374		LM.	
				—	0,0616	74° 3' 19"	247° 35' 25"	1,9175	0,7907			
				—	118,4678			92,7400	109,1467			

No.	Der flachen Schnur										Anmerkungen, die Anhaltepunkte und sonst betreffend.	
	Neigung.	Maß.	Saigerteupe.		Richtung und Streichen			Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, westliche groß gedruckt.		
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.						
	steigt oder fällt.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.	Lachter.	Lachter.		
50a	ft.	Transport 5,00	4,105	0,3578	—	118,4678		4,0894	92,7400	109,1467	R.	
50b	f.	9,75	1,705	—	0,2887	223° 45' 26"	291° 20' 51"	1,6804	5,3739	2,1003	M.	
51	ft.	0,30	3,985	0,0209	—	190° 16' 11"	301° 37' 2"	3,9850	5,7698	111,2470	M.	
52	f.	0,15	4,775	—	0,0125	163° 48' 53"	285° 25' 55"	4,7750	101,5074	113,3361	M bis Sign. L.	
			0,3787	118,7690					4,6028	1,2706		
			—	118,3903					106,1102	114,6067		
	f.	90	0,610	—	0,6100						bis Sohle.	
			—	119,0003								
	Von Sign. L weiter nach dem Abgebpunkte vor dem Querschlage nach dem neuen Transport.											
53	ft.	6,50	0,290	0,0328	—	118,3903	79° 13' 30"	184° 39' 25"	0,2881	106,1102	114,6067	Richtschachte, im Liegenden.
			0,0328	118,3903					0,0234	0,2871		
			—	118,3575					106,1336	114,3196		
	Von Sign. L weiter auf dem Querschlage nach dem neuen Richtschachte.											
54	—	Transport 0,00	5,670	—	118,3903	266° 48' 23"	12° 14' 18"	5,6700	106,1102	114,6067	M bis Sign. M.	
			—	—	—				1,2019	5,5411		
			—	118,3903					104,9083	120,1478		
	Von Sign. M weiter nach dem festen Punkte in der Jahrtafel 1860, in der nordw. Ulme.											
55	ft.	0,80	3,170	0,0443	—	118,3903	182° 26' 45"	14° 41' 3"	3,1697	104,9083	120,1478	L bis zum festen Punkte in der Jahrtafel 1860.
			0,0443	119,0303					0,8035	3,0662		
			—	118,9860					104,1048	123,2140	bis Sohle.	

No.	Der flachen Schnur								Bemerkungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.			
	Neigung.		Maß.	Saigerteufe		Richtung und Streichen		Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.			
	steigt oder fällt.	Grade.		steigende	fallende.	in Bezug auf die verberg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.					
						Grade.	Grade.	Lachter.	Lachter.			
56	ft.	Transport 2,25	8,085	0,3174	—	118,3903	192° 31' 30"	24° 45' 48"	8,0788	104,9083 3,3840 101,5243	120,1478 7,3359 127,4837	Von Sign. M weiter nach dem Abgebpunkte des Herrn Obersteiger Schaarshmidt vor dem neuen Richtschachte an der südöstlichen Ulme. R bis zum festen Punkte.
	f.	90	0,800	—	0,8000							bis Sohle.
				0,3174	119,1903							
					—	118,8729						
57a	f.	Transport 67,65	10,300	—	118,4062					90,8225	109,9374	M.
57b	f.	69,55	10,180	—	9,5263	201° 23' 41"	14° 55' 47"	3,9167		1,9254	7,2212	M bis zur 70 Lachterstrecke.
58	f.	0,85	5,615	—	9,5384	—		3,5568		88,8971	117,1586	M bis Sign. N.
	f.	90	0,740	—	0,0833	96° 35' 53"	291° 31' 40"	5,6144	7,4735	5,2227	2,0602	bis Sohle.
					137,5542				94,1198	119,2188		
					—	0,7400						
					—	138,2942						
59	ft.	Transport 6,30	0,730	0,0801	137,5542	—	331° 48' 30"	83° 20' 10"	0,7256	94,1198 0,7207	119,2188 0,0842	Von Sign. N weiter nach einem festen Punkte an der nordöstlichen Ulme. R bis zum festen Punkte.
				0,0801	137,5542					93,3991	119,3030	
					—	137,4741						
60	ft.	Transport 0,05	2,765	0,0024	—	137,5542	170° 45' 0"	282° 16' 40"	2,7650	94,1198 2,7018	119,2188 0,5880	Von Sign. N weiter auf der 70 Lachterstrecke in Nord-West. LM.
				0,0024	137,5542					96,8216	119,8068	
					—	137,5518						

Der flachen Schnur

No.	Neigung. steigt über fällt.	Maß. Grade. Lachter.	Saigerteufe		Richtung und Streichen		Sohle.	Länge, östliche klein, westliche groß gedrückt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedrückt.	Anmerkungen, die Anhaltepunkte und sonst betreffend.
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.				
61	f.	Transport 0,25 5,175	—	137,5518 0,0226	205° 18' 26"	307° 35' 6"	5,1750	96,8216 4,1009	119,8068 3,1564	M.
62	f.	0,55 3,175	—	0,0305	144° 11' 8"	271° 46' 14"	3,1749	100,9225 3,1734	122,9632 0,0981	LM bis Sign. O.
	f.	90 0,670	—	137,6049 0,6700				104,0959	123,0613	bis Sohle.
			—	138,2749						
63	—	Von Sign. O weiter nach dem Abgebepunkte vor dem Querschlage nach dem neuen Transport 0,00 0,275	—	137,6049 —	89° 6' 15"	180° 52' 29"	0,2750	104,0959 0,0042	123,0613 0,2750	Richtschachte. L bis zum festen Punkte.
			—	137,6049				104,1001	122,7863	
64	ft.	Von Sign. O weiter nach dem Abgebepunkte des Herrn Obersteiger Schaarschmidt, vor Transport 1,05 5,790	—	137,6049 0,1062	294° 42' 53"	26° 29' 7"	5,7890	104,0959 2,5817	123,0613 5,1814	dem neuen Richtschachte an der südöstlichen Wlne. R bis zum festen Punkte.
	f.	90 0,800	—	0,8000 0,1062	138,4049 —	138,2987		101,5142	128,2427	bis Sohle.
65	f.	Von Sign. N weiter durch den Kunstschacht nach der 90 Lachterstrecke. Transport 1,55 5,000	—	137,5542 0,1353	5° 0' 53"	116° 32' 33"	4,9982	94,1198 4,4714	119,2188 2,2335	M.
66a	f.	47,85 0,640	—	0,4745			0,4295	89,6484	116,9853	M.
66b	f.	72,40 9,955	—	9,4890	76° 54' 4"	13° 26' 37"	3,0101	1,4979	6,2666	M.
66c	f.	71,20 9,320	—	8,8227 —			3,0035 6,4431	88,1505	123,2519	M.

No.	Der flachen Schnur										Länge, östliche klein, westliche groß gedruckt.	Breite, nördliche klein, südliche groß gedruckt.	Nummernungen, die Anhaltpunkte und sonst betreffend.			
	Neigung.	Maß.	Saigerteufe		Richtung und Streichen		Sohle.									
			steigende	fallende.	in Bezug auf die vorherg. Schnur.	in Bezug auf den astron. Meridian.										
	steigt oder fällt.	Grabe.	Ladter.	Ladter.	Ladter.	Grade.	Grabe.	Ladter.	Ladter.	Ladter.						
	f.	Transport	—	156,4757							88,1505	123,2519				
	f.	90	0,510	—	0,5100								bis Sohle der 90 Ladterstrecke.			
				—	156,9857											
	ft.	90	0,510	0,5100	—								zurück bis Schnurpunkt.			
67	f.	1,20	3,515	—	0,0736	68° 38' 30"	262° 5' 7"	3,5142	3,4807	0,4839	M.					
									91,6312	122,7680						
68	f.	0,35	12,385	—	0,0755	212° 29' 8"	294° 34' 15"	12,3850	11,2635	5,1499	M bis Sign. P.					
					0,5100	157,1348			102,8947	127,9179						
				—	156,6248											
		Von Sign. P nach dem Abgebepunkte vor dem Querschlage nach dem neuen Richtschachte, im Liegenden.														
69	ft.	Transport	—	156,6248					102,8947	127,9179						
		7,10	0,745	0,0921	—	33° 3' 30"	147° 37' 45"	0,7393	0,3958	0,6244	L bis zum festen Punkte.					
	f.	90	0,640	—	0,6400				102,4989	127,2935						
					0,0921	157,2648							bis Sohle.			
				—	157,1727											
		Von Sign. P nach einem festen Punkte auf der 90 Ladterstrecke, im Liegenden.														
70	f.	Transport	—	156,6248					102,8947	127,9179						
		0,50	3,920	—	0,0342	184° 8' 30"	298° 42' 45"	3,9199	3,4379	1,8832	L bis zum festen Punkte.					
					—	156,6590			106,3326	129,8011						
		Von Sign. P nach dem Abgebepunkte des Herrn Obersteiger Schaarßmidt, an der nordwestlichen Ullne des Querschlages.														
71	ft.	Transport	—	156,6248					102,8947	127,9179						
		10,55	0,765	0,1401	—	267° 18' 30"	21° 52' 45"	0,7521	0,2803	0,6979	L bis zum festen Punkte.					
					0,1401	156,6248			102,6144	128,6158						
				—	156,4847											

IV. Versuche über die Grenze, bis zu welcher sich die Anreicherung des Silbers im Werkblei durch den Pattinsonschen Proceß treiben läßt,
 angestellt auf der Königlich Halsbrückner Schmelzhütte,
 mitgetheilt von Herrn Oberbergrath Reich.

Der Hauptvortheil, den man durch die Anreicherung des Bleies an Silber vermittelst des Pattinsonschen Concentrationsprocesses erreicht, besteht bekanntlich in der Verminderung der dem Abtreibeproceß zu übergebenden Bleimenge, und der dadurch erlangten Verminderung an Kosten und Bleiverlusten. Abgesehen von allen anderen Nebenrücksichten, die eine Beschränkung der Silberconcentration im Blei auf gewisse Grenzen ratsam erscheinen lassen können, muß daher an und für sich eine möglichst weit getriebene Anreicherung des Bleies wünschenswerth erscheinen, und es war von Interesse, durch den Versuch die Frage zu beantworten, bis zu welchem höchsten Silbergehalt man durch den Pattinsonproceß das Blei anzureichern vermöge.

Dass es eine solche Grenze geben müsse, scheint von vorn herein unzweifelhaft; denn der Proceß beruht darauf, dass der Schmelzpunkt des Bleies durch die Legirung mit Silber herabgezogen wird, so dass die aus einer geschmolzenen silberhaltigen Bleimasse austkristallisirenden, also erstarrenden, und sonach strengflüssigeren Theile silberärmer sind, als die flüssig zurückbleibende, also leichtflüssigere Mutterlauge. Es ist dieses Verhalten, dass das leichtflüssige Blei durch den Zusatz einer gewissen Menge des weit strengflüssigeren Silbers noch leichtflüssiger wird, auch in so fern nicht auffallend, als man genug andere Beispiele davon kennt, dass eine Legirung zweier oder mehrerer Metalle einen niedrigeren Schmelzpunkt besitzt, als der ihrer Bestandtheile ist. — Es wäre übrigens von Interesse, die Temperatur des Schmelzpunktes von Blei mit verschiedenem Silbergehalt genau zu bestimmen. Einige Versuche, die jedoch noch nicht den nothwendigen Grad von Genauigkeit besitzen, haben allerdings auch für silberreicheres Blei einen niedrigeren Schmelzpunkt ergeben als für silberärmeres. — Jedenfalls muß indessen diese Annahme

der Schmelzpunkts-Temperatur des Bleies mit der Zunahme seines Silbergehaltes ihre Grenze haben, denn daß ein Silber mit wenig Bleigehalt, daß sogar Legirungen von gleichen Theilen beider Metalle, oder selbst z. B. von 3 Theilen Blei und 1 Theile Silber strengflüssiger sind, als reines Blei, kann man leicht nachweisen.

Um diese auch practisch wichtige Grenze zu ermitteln, versuchte man auf der Halsbrückner Hütte die Concentration des Silbers im Blei durch den Pattinsonproceß möglich hoch zu treiben, und fand als Resultat, daß eine weitere Concentration nicht mehr möglich sei, wenn das Blei etwa 24 Prozent Silber enthält.

Das Fortschreiten der Anreicherung ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Gehalt des eingeschmolzenen zu krystallisirenden Bleies.	Gehalt der ausge schöpften Krystalle.	Gehalt der zurückbleibenden Mutterlauge.
Pfundtheile.	Pfundtheile.	Pfundtheile.
70,4	39,0 bis 46,6	102,5
73,2	31,8 - 37,4	107,6
96,6	41,0 - 68,0	145,0
98,8	39,0 - 62,4	153,0
144,2	68,2	192,2
209,0	201,1	226,0
211,6	172,8 - 221,6	224,8
220,6	221,2	226,4

Als man bis zu einem Gehalte von etwa 24 Prozent Silber gelangt war, zeigte sich, daß die Krystallausscheidung weit langsam und später eintrat, als bei niedrigeren Silbergehalten, und bei dem Anfange derselben sich unverkennbar eine Tendenz der ganzen flüssigen Bleimasse zum Erstarren zu erkennen gab. Nur mit vieler Mühe, sorgfältigem, wiederholten Abstoßen der sich bildenden Ränder und durch fortwährendes Umrühren war man im Stande, Krystalle auszuschöpfen.

Das krystallisirende Blei enthielt im Centner 226,6 Pfundtheil d. h. 2,266 Prozent Silber.

Im Anfange des Überkrystallisirens fand man

a) bei gewöhnlicher Behandlung in den kleinen Krystallen 218,8 Pfundthl. Silber, den groben Krystallen 233,7 · Silber.

Mittel 226,25 Pfundthl. Silber.

b) bei sehr sorgfältigem, starken Schütteln der Schöpfkelle zu möglichster Beseitigung der anhängenden Mutterlauge in den kleinen Krystallen 224,6 Pfundthl. Silber, den groben Krystallen 234,8 · Silber.

Mittel 229,7 Pfundthl. Silber.

Am Ende des Überkrystallisirens enthielten die kleinen Krystalle

a) bei gewöhnlicher Behandlung 230,4 Pfundtheil Silber,
b) bei sehr sorgfältigem Schütteln 230,0 Pfundtheil Silber.

Die sämmtlichen gewonnenen Krystalle wurden eingeschmolzen, und ergaben dann einen Gehalt von 226,4 Pfundthl. Silber.

Die zurückgebliebene Mutterlauge enthielt 229,2 Pfundtheil Silber.

Abgesehen von den kleinen Differenzen, die bei so reichem Producete in den Proben ihren Grund haben mögen, zeigt sich also, daß bei diesem Silbergehalte des Bleies eine Anreicherung durch Auskrystallisiren nicht mehr möglich ist, was auch durch das Verhalten der ganzen erkaltenden Masse, und durch die Schwierigkeit, daraus Krystalle zu erhalten, bestätigt wird.

Zusatz. Mit einem in eine eiserne Röhre gesteckten und mit Asbest umgebenen Quecksilberthermometer wurde

bei einem Silbergehalt	die Temperatur
der Krystalle von	gefunden
0,0065 Prozent	321,0° C.
0,476 ·	309,0 ·



I. Bericht über analytische Gesteins-Untersuchungen.

Von Herrn Professor Scheerer.

Am Schlusse der ersten Fortsetzung dieser Untersuchungen (Jahrbuch für den Berg- und Hütten-Mann, 1861, Seite 252 — 257) hatte ich über eine chemische Methode zur leichteren und schnelleren Unterscheidung von grauem und rothem Gneus berichtet, und in dieser Beziehung einer besonderen Reihe von Versuchen gedacht, welche ich über das Verhalten der Kieselsäure bei ihrem Zusammenschmelzen mit kohlensaurem Alkali angestellt hatte. Die hierbei erlangten, speciellen Resultate habe ich in einer besonderen Abhandlung (Wöhler und Liebigs Annalen der Chemie, Bd. 116, Heft 2) beschrieben.

Von einigen neueren Erfahrungen hinsichtlich der Analyse und Zusammensetzung hierher gehöriger Gesteine wird in dem Folgenden an den betreffenden Orten die Rede sein.

Analysen.

A. Chemische Untersuchung von grauem und rothem Gneus.

23) Grauer Gneus vom Abteufen des Abrahamer Kunst- und Treibe-Schachtes (Grube Himmelfahrt bei Freiberg,) im Querestein, 268 Lachter unter Tage.

Da fast alle bisher untersuchten grauen Gneuse aus Steinbrüchen entnommen worden waren, wo sie, wenige Fuß unter der Erdoberfläche, der sichtbaren Gränze der Verwitterung und Zerkleinerung sehr nahe lagen, so erschien es mir von Wichtigkeit, zu ermitteln: ob ein gegen alle atmosphärischen Einflüsse geschützter, aus möglichst großer Tiefe und entfernt von Erzgängen entnommener grauer Gneus, eine andere chemische Zusammensetzung zeige, als Gneus aus geringeren Teufen und aus Steinbrüchen. Denn obwohl letzterer anscheinend eine nicht weniger frische Beschaffenheit besitzt, so konnte doch nur durch die chemische Analyse mit Sicherheit hierüber entschieden werden. Zu diesem Zwecke analysirte ich grauen

Gneus von 268 Lachtern (= 1708 Fuß rheinl.) Tiefe, aus der damaligen Sohle des Abrahamer Kunst- und Treibe-Schachtes. Die betreffenden Stücke erhielt ich durch Güte des Herrn Oberberg-Rath Reich. Neben das Resultat dieser Analyse (a) habe ich zur Vergleichung die Zusammensetzung zweier anderen grauen Gneuse (b, c) gesetzt.

	(a)	(b)	(c)
Kieselsäure	65,64	64,83	65,32
Titansäure	0,86	1,38	0,87
Thonerde	14,98	14,50	14,77
Eisenoxyd	2,62	3,20	3,33
Eisenoxydul	3,50	3,44	3,08
Manganoxydul	0,18	0,58	0,14
Kalkerde	2,04	4,65	2,51
Magnesia	2,08	1,41	2,04
Kali	3,64	5,07	4,78
Natron	2,56	0,93	1,99
Wasser	1,18	0,92	1,01

99,28*) 100,91 99,84

(b) Grauer Gneus aus dem Ludwigschachte (Grube Himmelfahrt), aus einer Tiefe von 40 bis 45 Lachter. Die Stücke waren von der Halde genommen und konnten hier möglicherweise gegen 1 Jahr gelegen haben. Wurde früher von Dr. Rübe (s. Analyse 13) analysirt.

(c) Grauer Gneus aus dem Klemm'schen Steinbrüche an der Kleinwaltersdorfer Chaussee, unweit Freiberg; wenige Fuß unter der Erdoberfläche und dicht an der Gränze sichtbarer Gesteinsverwitterung entnommen. Wurde früher von mir analysirt (s. Analyse 12.) Die Sauerstoff-Verhältnisse, welche diesen Analysen entsprechen, sind:

$$\begin{array}{ccccccc} \text{Si, Ti} & \cdots & \text{R} & \dot{\text{R}} & \dot{\text{H}} \\ (\text{a}) = 34,42 : 7,79 : 3,51 : 1,05 \\ (\text{b}) = 34,21 : 7,74 : 3,88 : 0,81 \\ (\text{c}) = 34,26 : 7,90 : 3,57 : 0,90 \end{array}$$

*) Außerdem 0,26 Prozent Schwefelkies, eine Spur Kupfer und geringe aber unverkennbare Spuren von Ceroxyd und Pyriterde,

Es ergiebt sich hieraus: daß der graue Gneus innerhalb einer Mächtigkeit horizontaler Schichten von 1700 Fuß ebenso constant in seiner wesentlichen chemischen Zusammensetzung auftritt, wie innerhalb seiner ausgedehnten Oberflächen-Ausbreitung, und daß die Verwitterung nicht tiefer in denselben eingedrungen ist, als der Augenschein zu erkennen giebt, nämlich nur wenige Fuß unter der Erd-Bedeckung.

Dieses Resultat ist nicht bloß von Wichtigkeit hinsichtlich des Gneuses, sondern nicht minder in Bezug auf andere krystallinische Silicatgesteine, indem es gewisse Skrupel beseitigt, welche durch Bischoff'sche Ideen von der leichten Zersetzbarkeit solcher Gesteine angezeigt worden sind.

Zugleich sind wir zu dem Schlusse berechtigt: daß der im grauen (wie im rothen,) Gneus constant vorhandene Wassergehalt von etwa 1 Prozent kein von späteren Einflüssen herrührender, sondern ein ursprünglicher ist. Daß derselbe durch die chemische Constitution der im Gneuse auftretenden Glimmer-Arten bedingt wird, ergiebt sich aus den Analysen 20 bis 22 und 33 bis 37. Der Wassergehalt aller dieser Glimmer aber, wie an den betreffenden Orten gezeigt ist, kann nur dadurch gedeutet werden, daß 3 Atome Wasser die Rolle von 1 Atom einer fixen Base R spielen.

24) Müdisdorfer grauer Gneus, östlich von Deutsch-Einsiedel, oberhalb des schwarzen Teiches.

Durch seine geognostische Stellung für eine obere — jüngere — Abtheilung des grauen Gneuses geltend, zeigt sich derselbe im Aeußersten gleichwohl nicht wesentlich vom Freiberger Normalgneus verschieden. Nach Dr. Rube's Analyse ist seine Zusammensetzung folgende:

Kieselsäure	64,90
Titan säure	1,45
Thonerde	15,70
Eisenoxydul*)	6,27
Manganoxydul	Spur

*) Bei allen Analysen, bei welchen nur Eisenoxydul angegeben ist, wurde der Gehalt an Eisenoxyd nicht näher bestimmt.

Magnesia	2,27
Kalkeerde	2,00
Kali	2,79
Natron	3,18
Wasser	1,90
	100,46

Auch hieraus läßt sich chemischerseits nur auf Identität schließen; man müßte denn auf den etwas höheren Natron- und entsprechend geringeren Kali-Gehalt einen entscheidenden Werth legen. Ein ähnliches abweichendes Verhältniß in der relativen Menge beider Alkalien findet auch beim Drehfelder Gneus statt (s. Analyse 15.)

25) Glimmerschiefer-Gneus von Alte Hoffnung Gottes bei Voigtsberg.

(Wappeler'sche Suite Nr. 7.)

Dieses Gestein, obwohl petrographisch als ein Glimmerschiefer auftretend, wurde hier angereiht, weil es sich in seiner chemischen Constitution verwandt mit dem grauen Gneus zeigt. Nach Dr. Rube's Analyse besteht es aus:

	Sauerstoff.		
Kieselsäure	62,27	—	32,33
Titan säure	1,90	—	0,76
Thonerde	16,25	—	7,60
Eisenoxydul	7,14	—	1,59
Manganoxydul	Spur		
Kalkeerde	1,40	—	0,40
Magnesia	2,10	—	0,84
Kali	4,66	—	0,79
Natron	0		
Wasser	3,77 (9,35 : 4)	1,12	
	99,49		

Das dieser Zusammensetzung entsprechende Sauerstoff-Verhältniß
Si, Ti : R (R) = 33,09 : 12,34*)

*) Wegen vorhandenen Eisenoxyds ist diese Zahl jedenfalls zu klein und dürfte mindestens auf 12,5 zu erhöhen sein.

weicht nicht unerheblich ab von dem des grauen Gneuses = 34,26 : 11,77 (s. Analyse 12). Während der Quotient des letzteren nahe = 3, ist der des ersten nahe = 2 $\frac{1}{2}$. Ferner zeichnet sich dieser Glimmerschiefer durch seinen großen, fast 4 Prozent betragenden Wassergehalt aus, welcher von der überwiegenden Menge des Glimmers herrührt.

Beim Zusammenschmelzen mit kohlensaurem Natron ergab der Glimmerschiefer einen Schmelzverlust von 65,35 Prozent, der aber nur scheinbar dem des grauen Gneuses gleichkommt; denn es müssen davon 2,77 Prozent Wasser, welche ersterer mehr, als letzterer, enthält, davon abgezogen werden, so daß nur 62,58 Prozent übrig bleiben, nahe der im Glimmerschiefer enthaltenen prozentischen Menge Kieselsäure entsprechend.

Da durch die mehrfachen Analysen grauer Gneise verschiedener Fundstätten die constante Zusammensetzung dieses Gesteins hinreichend verbürgt erschien, so wurden jetzt noch einige Untersuchungen rothen Gneuses vorgenommen, dessen Natur bisher weniger ausreichend erforscht worden war.

26) Roter Gneus von der Anhöhe nördlich von Kleinschirma.

Dieser Gneus, die äußeren Charaktere eines rothen Gneuses — nach allen darüber gesammelten Erfahrungen, — auf das Entschiedenste an sich tragend, war gleichwohl früher von meinem damaligen Assistenten, Herrn Rob. Richter, in Folge seiner Analyse für einen grauen Gneus gehalten worden. (Man sehe Analyse 9). Dieses Paradoxon ließ alle äußeren Unterscheidungsmittel beider Gneuse in der größten Unsicherheit. Im Verfolge meiner Untersuchungen wurde es mir aber immer wahrscheinlicher, daß sich hier ein Irrthum eingeschlichen haben müsse. Ich ließ daher zunächst durch Herrn Dr. Rube einige Schmelzproben (sowohl mit dem seit der Richter'schen Analyse sorgfältig aufbewahrten Gneuspulver, als mit neuerdings von derselben Fundstätte geholten Stücken,) mittelst Kohlensäuren Natrons anstellen, welche sämtlich die ausgetriebene Kohlensäuremenge nahe = 75,5 Prozent, also durchaus einem rothen Gneus entsprechend, ergaben. Zum gleichen Resultate führte es, als Dr. Rube die prozentische Menge der Kieselsäure direct be-

stimmte. Nichtsdestoweniger entschloß ich mich, eine genaue und vollständige Analyse dieses Gneuses zu unternehmen, um jeden noch etwa vorhandenen Zweifel über seine wirkliche Natur zu beseitigen. Das Resultat meiner Analyse war folgendes:

Sauerstoff.

Kieselsäure	75,74	—	39,32
Titanäsäre	0		
Thonerde	13,25	—	6,20
Eisenoxyd	1,24	—	0,37
Eisenoxydul	0,72	—	0,16
Manganoxydul	0,08	—	0,02
Kalkerde	0,60	—	0,17
Magnesia	0,39	—	0,16
Kali	4,86	—	0,83
Natron	2,12	—	0,54
Wasser	0,89 (0,79 + 0,1)	0,26	
			99,89

Dass wir es hier mit einem ganz normalen rothen Gneise zu thun haben, ist hierdurch auf das Schärfste erwiesen. Der Sauerstoff der Kieselsäure ist 4 $\frac{1}{2}$ mal so groß, als der sämtlicher Basen, denn

gefunden 39,32 : 8,71

berechnet 39,32 : 8,74 = 4 $\frac{1}{2}$: 1

und der Sauerstoff der Basen $\underline{\text{R}}$ ist 3mal so groß, als der der Basen ($\dot{\text{R}}$), denn

gefunden 6,57 : 2,14

berechnet 6,57 : 2,19 = 3 : 1.

Im grauen Gneus dagegen ist der Sauerstoff der Kieselsäure nur 3mal so groß, als der sämtlicher Basen, und der Sauerstoff der Basen $\underline{\text{R}}$ 2mal so groß, als der der Basen ($\dot{\text{R}}$).

Zugleich aber stellte es sich durch diese Untersuchung unerwartet heraus, daß im rothen Gneise von Kleinschirma keine Spur von Titanäsäre enthalten ist. Dadurch kam ich auf die Vermuthung, daß dieser Bestandtheil überhaupt in den rothen Gneisen ein Fremdling sein dürfte, und daß die bei früheren Analysen davon angegebenen kleinen Mengen, von einer nicht ganz richtigen Ausführung

des Verfahrens zur Abscheidung der Titansäure herrühren könnten. Durch wiederholte Untersuchungen zeigte es sich in der That: daß alle rothen Gneise fast gänzlich frei von Titansäure sind, während dieser Bestandtheil — in der Menge von etwa 1 Prozent, — charakteristisch für die grauen Gneise ist. Der Grund davon liegt in der chemischen Zusammensetzung der betreffenden Glimmer. Während der dunkle Glimmer des grauen Gneises etwa 3 Prozent Titansäure enthält, findet sich in den lichten Glimmern des rothen Gneises theils eine kleinere Menge, theils keine Spur (s. Analyse 34 — 37). Aber auch bei rothen Gneisen mit titansäurehaltigen Glimmern macht sich dieser Titansäuregehalt dadurch weniger geltend, daß die rothen Gneise glimmerärmer sind, als die grauen.

27) Granit von Altenberg.

Ein feinkörniger Granit, aus vorwaltendem, fleischrothem Feldspat und lichtgrauem bis weißem Quarz, mit sparsam vertheilten, schwarzen Glimmerschüppchen, bestehend. Er ist von zahlreichen Quarztrümmern durchsetzt, in deren Nähe er sich sichtlich verändert (geschwärzt,) zeigt. Der unveränderte Granit, sorgfältig von den Partien des veränderten geschieden, hat nach Dr. Rube folgende Zusammensetzung:

Kieselsäure	75,39
Titansäure	0
Thonerde	12,73
Eisenoxydul	3,00
Manganoxydul	Spur
Kalkerde	0,09
Magnesia	0,35
Kali	4,64
Natron	1,54
Wasser	1,17
Kupferoxyd*)	0,50
Zinnoxyd (Zinnstein)	0,09
	99,50

*) Dürfte wohl als Kupferoxyd in Rechnung zu bringen sein.

Hinsichtlich seiner wesentlichen chemischen Constitution ist der selbe also identisch mit einem rothen Gneus. Von der Zusammensetzung jenes veränderten Granits wird späterhin die Rede sein.

28) Feinkörniger Gneus (Lengfelder Gneus,) von der Anhöhe südlich vom Himmelschlüsselstolln zwischen Seifen und Heidelberg.

Ganz von dem Anschein des granulitartigen Gneuses aus der Nähe des Michaelisstolln-Mündloches, auf dem rechten Muldenufer (s. Analyse 17, a und b), welcher sich in Betreff seines Kieselsäuregehaltes (69 bis 70 Prozent,) als ein zwischen grauem (65 Prozent,) und rotem Gneus (75 Prozent,) mitten innestehender ergab. Es war daher interessant, zu erfahren, ob die gleiche äußere Beschaffenheit beider Gneise auch mit einer gleichen chemischen Constitution verbunden sei. Nach einer von Herrn Kropp angestellten Analyse ist dies wirklich der Fall.

Kieselsäure	70,20
Titansäure	0,72
Thonerde	14,04
Eisenoxydul	6,84
Kalkerde	2,03
Magnesia	0,80
Kali	2,98
Natron	0,91
Wasser	1,67
	100,19

Soweit ist ein neuer Beitrag für die Ansicht gewonnen, daß, vom chemischen Gesichtspunkte aus, außer dem grauen und rothen Gneise noch ein dritter Gneus, den wir einstweilen „mittleren Gneus“ nennen wollen, unterschieden werden muß.

29) Langstänglicher Reifländer Gneus, an der Straße zwischen Reifland und Lippendorf.

Aus abwechselnden, dünnen — zum Theil papierdünnen, — bräunlich grauen und weißen Lagen bestehend, wodurch das Gestein auf Bruchflächen, welche die Schichtebene mehr oder weniger über-

schneiden, eine sogenannte „langstängliche“ Beschaffenheit zeigt. Die bräunlich grauen Lagen erinnern, durch Farbe und Feinkörnigkeit, entschieden an einen mittleren Gneus wie der vorige (28). Die weißen Lagen bestehen aus feinkörnig krystallinischem Feldspath. Der Quarz scheint sich weniger in diesen, sondern vorzugsweise in ersteren ausgeschieden zu haben. Herr Merbach fand diesen Gneus bestehend aus:

Kieseläsäre	69,70
Titanäsäre	0,45
Thonerde	13,25
Eisenoxydul	7,15
Manganoxydul	0,40
Kalferde	2,24
Magnesia	0,68
Kali	4,01
Natron	1,30
Wasser	1,10
	100,28.

Eine Zusammensetzung, die es nicht zweifelhaft lässt, daß wir auch hier einen mittleren Gneus, nur von etwas abweichendem äußeren Charakter, vor uns haben.

30) Granit von Bobritsch.

Da sich der Granit von Altenberg (27) seiner chemischen Zusammensetzung nach als ein rother Gneus zu erkennen gegeben hatte, so entstand die Frage: ob auch andere Granite eine derartige chemische Constitution besitzen. Herrn Dr. Nube's Analyse des Granits von Bobritsch, welche ergab

Kieseläsäre	71,42
Titanäsäre	0,94
Thonerde	11,30
Eisenoxydul	4,23
Manganoxydul	0,48
Kalferde	3,02
Magnesia	1,07
Kali	3,54
Natron	2,89
Wasser	1,40
	100,29

zeigt jedoch, daß dies in Bezug auf den — hinsichtlich seines petrographischen Characters hinlänglich bekannten — Granit von Bobritsch nicht der Fall ist, sondern daß sich derselbe durch seine chemische Constitution vielmehr dem mittleren Gneus anschließt. Vielleicht würde dies noch schärfer hervorgetreten sein, wenn das zur Analyse verwendete Material aus einer noch beträchtlicheren Quantität des gepulverten Gesteins genommen worden wäre. Wegen seines gröberen Kornes und der weniger gleichförmigen Vertheilung seiner Gemengtheile, ist die Erlangung eines genauen Durchschnittsresultates bei einem solchen Granite erheblich schwieriger, als bei den meisten Gneusen. Der Granit von Bobritsch soll daher später einer nochmaligen Untersuchung unterworfen werden.

B. Chemische Untersuchung des im Gneuse vorkommenden Feldspatthes.

Die früheren, von Herrn Robert Richter angestellten Analysen (1 — 7 und 11) hatten ergeben, daß sowohl die Feldspäthe der grauen als die der rothen Gneise Orthoklaase seien, im Allgemeinen mit sehr vorherrschendem Kaligehalte (bis gegen 15 Prozent) und einem, oft kaum 1 Prozent, höchstens gegen 3,9 Prozent betragenden Natrongehalte. Weder hieraus, noch aus der Zusammensetzung der betreffenden Glimmer läßt es sich erklären, daß, wie die Bansch-Analysen darstellen haben, sowohl im rothen, als im grauen Gneus eine beträchtlichere Menge Natron auftritt, als man aus der Zusammensetzung jener Feldspäthe und Glimmer zu schließen berechtigt ist. Jedenfalls ergibt sich hieraus, daß unsere Kenntniß der Gemengtheile des Gneuses noch eine beschränkte ist, und daß noch fernere Analysen erforderlich werden, um sie zu vervollständigen. Ein hindernder Umstand hierbei besteht in der großen Schwierigkeit, die Feldspäthe hinreichend rein zur Analyse zu erhalten. Nur wenn dieselben stellenweise zu größeren Partien ausgeschieden vorkommen, läßt sich dies ermöglichen. Allein es scheint, daß derartige Partieen keineswegs immer aus dem Feldspathe bestehen, welcher im Gesteine der eigentlich herrschende ist.

12*



31) Fleischrother Feldspath aus grobkörnigem, granitartigem Gneus von Hartha. *)

Nach dem Ansehen zu schließen, ist das Gestein kein rother Gneus, nur grobkörniger und von weniger deutlicher Schichtstructur, als gewöhnlich. Bestätigt wird dies durch die beim Schmelzen desselben mit kohlensaurem Natron ausgetriebene Kohlensäure, welche 74,6 Prozent betrug. Wie in fast allen rothen Gneusen, kommen auch in diesem zwei verschiedene Feldspäthe vor; ein sehr vorvaltender fleischrother und ein weißer bis graulichweisser. Nur von ersterem ließ sich eine genügende und hinreichend reine Quantität zur Analyse aussuchen. Die von Dr. Rube damit vorgenommene chemische Zersetzung ergab

	Sauerstoff
Kieselsäure	66,69 — 34,62
Thonerde	18,44 — 8,62 } 9,00
Eisenoxyd	1,28 — 0,38 }
Kaliferde	0,85 — 0,24 }
Magnesia	0,34 — 0,14 }
Kali	7,48 — 1,27 }
Natron	4,28 — 1,10 }
	99,36.

Das Sauerstoff-Verhältniß

$$\text{Si} : \text{R} : \text{K} = 34,62 : 9,00 : 2,75$$

entspricht wohl dem eines Orthoklases

$$12 : 3 : 1 (= 34,62 : 8,66 : 2,88)$$

hinreichend nahe, besonders wenn man beachtet, daß das Eisenoxyd zum Theil mechanisch eingemengt ist. Mithin ist durch diesen Feldspath das Auftreten eines ziemlich natronreichen Feldspathes im rothen Gneuse dargethan. Derselbe enthält auf 1 Atom Kali nahe 1 Atom Natron, wie sich aus den fast gleichen Sauerstoffmengen beider Bestandtheile ergibt.

32) Plagioklastischer Feldspath aus dem Drehfelder Gneus, vom 3. Lichtloche des Rothschönberger Stollns bei Reinsberg.

Nach Herrn Obereinfahrer Müller's Mittheilung ist es wahrscheinlich dieser Feldspath, welcher als der vorherrschende im Dreh-

*) Im unteren Theile von Hartha, zwischen der Frankenberger Straße und dem Bach (No. 13.) in einem kleinen Steinbrüche.

felder Gneuse zu betrachten sein dürfte, während ein orthoklastischer Feldspath darin untergeordnet auftritt. Ersterer ist theils graulich, theils gelblichweiss, mitunter fast reinweiss, niemals aber von röthlicher Farbe, mit welcher der Orthoklas aufzutreten pflegt. Der plagioklastische Feldspath zeigt die charakteristische Zwillingssstreifung nicht häufig, stellenweise aber unverkennbar. Sein specifisches Gewicht ist nach Herrn Bergrath Breithaupt's Bestimmung = 2,61; seine chemische Zusammensetzung nach Dr. Rube's Analyse:

	Sauerstoff
Kieselsäure	66,99 — 34,78
Thonerde	18,40 — 8,60 }
Eisenoxyd	0,76 — 0,23 }
Kaliferde	0,90 — 0,26 }
Magnesia	0,21 — 0,08 }
Kali	0,74 — 0,12 }
Natron	<u>12,10 — 3,10</u>
	100,10.

Es scheint dies ein ähnlicher Feldspath zu sein, wie der früher von Kersten (Erdmanns Journal für prakt. Chemie, Bd. 37, S. 173 und 174) analysirte, aus dem Gneuse vom Hauptumbrüche des alten tiefen Fürstenstollns:

	Sauerstoff
Kieselsäure	67,92 — 35,26
Thonerde	18,50 — 8,65 }
Eisenoxyd	0,50 — 0,15 }
Kaliferde	0,85 — 0,24 }
Magnesia	0,42 — 0,17 }
Kali	2,55 — 0,43 }
Natron	<u>8,01 — 2,05</u>
	98,75.

Das specifische Gewicht desselben ist nach Breithaupt = 2,625 *)

Die diesen Analysen entsprechenden Sauerstoff-Verhältnisse

$$\text{Si} : \text{R} : \text{K} = 34,78 : 8,83 : 3,56$$

$$\text{und} = 35,26 : 8,80 : 2,89$$

*) Plagioklastische Feldspäthe vom spec. Gewicht 2,62 kommen nach Breithaupt auch zu Siebenlehn (theils von rother, theils von weißer Farbe,) und bei Vorstendorf (röthlichweiss) vor.

weichen etwas von einander ab. Die Kersten'sche Analyse, welche allerdings mit einem Verluste von über 1 Prozent behaftet ist, entspricht am nächsten einem etwas kalihaltigen Albite, denn

gefunden 35,26 : 8,80 : 2,89

berechnet 35,26 : 8,76 : 2,92 = 12 : 3 : 1,

die Rube'sche Analyse dagegen mehr einem Natronfeldspat, der nicht 12, sondern 11 Atome Kieselsäure enthält:

gefunden 34,78 : 8,83 : 3,56

berechnet 34,78 : 9,48 : 3,16.

Derartige Feldspäthe sind von mir bereits früher als Oligoklas-Albit unterschieden worden. (Poggd. Ann. Bd. 89., S. 15, und Liebig, Poggendorff und Wöhler's Handwörterbuch der Chemie, Artikel Oligoklas.) Mag es nun auch unentschieden bleiben, mit welchem dieser Feldspäthe wir es hier zu thun haben, jedenfalls haben wir einen der natronreichsten Feldspäthe des Freiberger Gneuses nachgewiesen.

Dass auch weniger kieselsaurereiche, und dabei natronreiche Feldspäthe im Freiberger Gneus vorkommen, wurde ebenfalls schon von Kersten (l. c. S. 173.) gezeigt, der einen Oligoklas (mit 7,24 Natron und 2,42 Kali) vom Hauptumbruch des alten tiefen Fürstenstollns analysirte.

In dem gewöhnlichen Freiberger grauen Gneus scheinen plagioklastische (natronreiche) Feldspäthe am seltesten zu sein. Dass dieselben aber nicht ganz darin fehlen, beweisen vereinzelte Feldspatförmchen mit Zwillingstreifung, die man mitunter antrifft.

C. Chemische Untersuchung des im Gneuse vorkommenden Glimmers.

- 33) Dunkler Glimmer aus dem grauen Gneus von Beschert Glück bei Brand, (aus dem Steinbruche neben dem Huthause.)

Von dem gewöhnlichen, schwärzlich tombakbraunen bis schwarzem Glimmer des grauen Gneuses dadurch ausgezeichnet, dass er leichter als dieser verwittert und zwar zu einer rostrothen Masse, was auf einen ungewöhnlich hohen Eisenoxydulgehalt schließen lässt. Er wurde zuerst von Herrn Dr. Keibel und dann von mir analysirt.

Nach Herrn Dr. Keibel (der sich bei seiner Analyse der analytischen Methode von St. Claire-Deville bediente,) besteht derselbe aus:

	Sauerstoff		
Kieselsäure	37,06	—	19,24
Titanäsäure *)	3,64	—	1,46
Thonerde	16,78	—	7,85
Eisenoxyd	6,07	—	1,82
Eisenoxydul	15,37	—	3,42
Manganoxydul	Spur		
Kaliferde	0,57	—	0,16
Magnesia	9,02	—	3,61
Kali	5,96	—	1,01
Natron	2,86	—	0,73
Wasser	3,77 (3,35 · 4)	1,12	
	101,10.		

Nach meiner Analyse ist die Zusammensetzung dieses Glimmers:

	Sauerstoff		
Kieselsäure	37,18	—	19,30
Titanäsäure	2,47	—	0,99
Thonerde	17,53	—	8,20
Eisenoxyd	6,20	—	1,86
Eisenoxydul	15,35	—	3,41
Manganoxydul	0,31	—	0,07
Kaliferde	0,79	—	0,23
Magnesia	9,05	—	3,62
Kali	5,14	—	0,87
Natron	2,93	—	0,75
Wasser	3,62 (3,22 · 4)	1,07	
	100,57.		

Hier nach verhält sich der Sauerstoff der Kieselsäure und Titanäsäure zum Sauerstoff sämtlicher Basen incl. dem (3. Theil vom) Sauerstoff des Wassers = 20,29 : 20,08, also = 1 : 1. Dasselbe einfache Sauerstoff-Verhältnis findet zwischen dem Sauerstoff der Basen \ddot{R} und dem der Basen (\dot{R}) statt.

*) Diese Titanäsäure war dunkelbraun, in größeren Stücken fast schwarz gefärbt und erwies sich bei näherer Untersuchung beträchtlich verunreinigt durch Eisenoxyd und Thonerde.

In Betreff des ersten Sauerstoff-Verhältnisses stimmt dieser Glimmer vollkommen mit dem des grauen Gneuses von Kleinwaltersdorf (Analyse 20) und Freiberg (Analyse 21) überein. In Betreff des Sauerstoff-Verhältnisses zwischen den Basen \ddot{R} und (\dot{R}) weicht er aber davon ab; denn beim Glimmer der beiden letzteren Fundorte war dasselbe nicht 1 : 1, sondern 3 : 2.

34) Lichter Glimmer aus dem rothen Gneus von Gahlenz. *)

Nach der von mir am Orte vorgenommenen Besichtigung liegt in dem hier herrschenden rothen Gneuse eine Scholle von grauem Gneus, die lagenförmig von rotem Gneus durchsetzt wird. Daß das Gestein, aus welchem diese durchsetzenden Lagen bestehen, wirklich als ein rother Gneus angesehen werden muß, ergiebt sich sowohl aus seinem äußeren Charakter, als aus seinem Verhalten beim Zusammenschmelzen mit kohlensaurem Natron (74,1 Prozent Schmelzverlust). In demselben fand Herr Obereinfahrer Müller an einer Stelle graugrünen Glimmer in größeren Partien ausgeschieden. Dieser Glimmer ist nach meiner Analyse folgendermaßen zusammengesetzt:

	Sauerstoff		
Kiesel säure	50,77	—	26,36
Titan säure	0,30	—	0,12
Thonerde	26,29	—	12,29
Eisen oxyd	3,28	—	0,98
Eisen oxydul	3,60	—	0,80
Kalferde	0,15	—	0,04
Magnesia	0,89	—	0,36
Kali	10,56	—	1,80
Natron	0		
Wasser	4,40 (3,91 · 4)	1,30	
	100,24		

Sauerstoff-Verhältnis $\text{Si}, \text{Ti} : \ddot{R}, (\dot{R})$

gefunden 26,48 : 17,57

berechnet 26,48 : 17,65 = 3 : 2

*) Aus einem kleinen Steinbrüche zwischen Gahlenz und dem Chaussee-hause von Hohenlinde, westlich von der Leberaner Straße.

Sauerstoff-Verhältnis $\ddot{R} : (\dot{R})$

gefunden 13,27 : 4,30

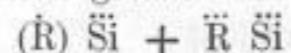
berechnet 13,27 : 4,42 = 3 : 1

Sauerstoff-Verhältnis $\text{Si}, \text{Ti} : \ddot{R} : (\dot{R})$

gefunden 26,48 : 13,27 : 4,30

berechnet 26,48 : 13,24 : 4,41 = 6 : 3 : 1,

entsprechend der Atom-Proportion $6 : 3 : 3 = 2 : 1 : 1$ und
der höchst einfachen, speziellen Formel



in welcher das Glied (\dot{R}) zugleich das als Base in Rechnung gebrachte Wasser enthält. Da die Menge desselben in diesem Glimmer 4,40 Prozent beträgt, also von sehr erheblichem Belange ist, so springt hier die Richtigkeit unserer Ansichten über die chemische Rolle des Wassers in derartigen Silicaten um so mehr in die Augen.

35) Lichter Glimmer aus dem rothen Gneus von Neuhoehlinde. *)

In einem Gneuse, der zwar durch seine Farbe an manche feinkörnige graue Gneuse erinnert — wie namentlich an den Borstdorfer, — der sich aber durch sein sonstiges Verhalten gleichwohl als ein rother Gneus zu erkennen gab, kamen größere Partien von einem gelblichgrauen Glimmer vor, der nach Dr. Rabe besteht aus:

	Sauerstoff		
Kiesel säure	51,80	—	26,89
Titan säure	0		
Thonerde	25,78	—	12,06
Eisen oxyd	5,02	—	1,51
Eisen oxydul	2,25	—	0,50
Mangan oxydul	0,41	—	0,09
Kalferde	0,28	—	0,08
Magnesia	2,12	—	0,85
Kali	6,66	—	1,13
Natron	1,22	—	0,31
Wasser	4,79 (4,26 · 4)	1,42	
	100,33		

*) Ganz in der Nähe der Fundstätte des vorigen Glimmers.

Das gefundene Sauerstoff-Verhältniß

$$\text{Si, Ti : R} : (\dot{\text{R}}) = 26,89 : 13,57 : 4,38$$

kommt dem des vorigen Glimmers 26,48 : 13,27 : 4,30 so nahe, daß an der chemischen Identität beider Glimmer nicht zu zweifeln ist.

Die herrschenden — lichten — Glimmer des rothen Gneuses sind also durch ein Sauerstoff-Verhältniß

$$\text{Si : R, } (\dot{\text{R}}) = 3 : 2$$

und die herrschenden — dunklen — Glimmer des grauen Gneuses durch ein Sauerstoff-Verhältniß

$$\begin{aligned}\text{Si, Ti : R, } (\dot{\text{R}}) &= 1 : 1 \text{ oder} \\ &= 2 : 2\end{aligned}$$

charakterisiert. Mithin enthalten die ersten auf 2 Atome Base 3 Atome Kieselsäure, und die letzteren auf 2 Atome Base nur 2 Atome Kieselsäure, so daß sich also der Glimmer des rothen Gneuses als ein Silicat heraussstellt, welches auf 1 Atom Base $\frac{1}{2}$ mal soviel Kieselsäure enthält, als der Glimmer des grauen Gneuses. Dieser größere Kieselsäuregehalt des ersten entspricht vollkommen der höheren Silicirungsstufe des rothen Gneuses im Verhältniß zum grauen. Denn der rothe Gneus (s. Analyse 26) enthält ebenfalls auf 1 Atom Base $\frac{1}{2}$ mal soviel Kieselsäure, als der graue Gneus (s. Analyse 12.)

36) Bräunlicher Glimmer aus dem rothen Gneuse (?) vom Bär Flachen, Grube Himmelsfürst.

Bereits früher war dieser Glimmer von Dr. Rabe analysirt worden (s. Analyse 22.) Das Resultat dieser Analyse, — welches unter anderem einen Zinnoxydgehalt von 3,80 Prozent ergab, — erschien mir jedoch so unwahrscheinlich, daß ich hier an irgend einen Irrthum glauben mußte. Um darüber zu entscheiden, nahm ich selbst eine Analyse desselben vor, die folgendes Ergebniß hatte:

	Sauerstoff		
Kieselsäure	47,84	—	24,84
Titansäure	1,72	—	0,69
Thonerde	29,98	—	14,02
Eisenoxyd	2,91	—	0,87
			25,53
			14,89

Eisenoxydul	1,12	—	0,25
Manganoxydul	Spur		
Kaliferde	0,05	—	0,01
Magnesia	2,02	—	0,81
Kali	9,48	—	1,61
Natron	0		
Wasser	4,40	(9,91 · $\frac{1}{2}$)	1,30
			99,52.

Von Zinnoxyd war keine Spur vorhanden, dessen frühere Auffindung also jedenfalls nicht mit der Zusammensetzung dieses Glimmers in Verbindung zu bringen.

Sauerstoff-Verhältniß Si, Ti : R, ($\dot{\text{R}}$)	gefunden 25,53 : 18,87
	berechnet 25,53 : 19,15 = 4 : 3
Sauerstoff-Verhältniß R : ($\dot{\text{R}}$)	gefunden 14,89 : 3,98
	berechnet 14,89 : 3,72 = 4 : 1.

Dieser Glimmer ist also sowohl von dem des grauen, als von dem des rothen Gneuses verschieden und gewissermaßen als ein Mittelglied zwischen beiden zu betrachten, denn

Sauerstoff-Verhältniß	
Si, Ti : R, ($\dot{\text{R}}$)	
Glimmer der grauen Gneuse 1 : 1	
Glimmer der rothen Gneuse 3 : 2	

Summe 4 : 3

welches das Sauerstoff-Verhältniß des Glimmers vom Bär Flachen ist. Daß es leider nicht ermittelt werden konnte, in welcher Gneusart derselbe dort vorkommt, wurde bereits früher (s. Analyse 22) erwähnt. Nur soviel ließ sich in dieser Beziehung erforschen, daß es sich hier jedenfalls um keinen grauen Gneus handelt.

37) Licht tombakbrauner Glimmer vom Buchenberge, zwischen Bortendorf und Leubsdorf.

In verschiedenen Stücken theils lichter, theils dunkler, doch nie die dunkle Farbe des im grauen Gneuse herrschenden Glimmers

erreichend. Das Gestein, in welchem er einen Gemengtheil ausmacht, ist ein Granit, der außerdem fleischrothen und weißen Feldspath nebst Milchquarz enthält. Ob dieser Granit, der in der genannten Gegend nur in losen Blöcken vorkommt, seiner chemischen Zusammensetzung nach zum rothen oder zum mittleren Gneus gehört, ließ sich vor der Hand, aus Mangel an hinreichendem Material, nicht entscheiden. Herr Dr. Rube fand den Glimmer bestehend aus:

	Sauerstoff		
Rieselsäure	48,15	—	25,00 } 25,40
Titansäure	0,99	—	0,40 } 25,40
Thonerde	29,40	—	13,75 } 14,39
Eisenoxyd	2,14	—	0,64 } 14,39
Eisenoxydul	2,84	—	0,63
Kalferde	0,15	—	0,04
Magnesia	2,84	—	1,14
Kali	9,13	—	1,55 } 4,72
Natron	0		
Wasser	4,60 (1,09 · 1,36)		
	100,24.		

Sauerstoff-Verhältniß $\text{Si} : \text{Ti} : \text{R}, (\dot{\text{R}})$

gefunden 25,40 : 19,11

berechnet 25,40 : 19,05 = 4 : 3.

In diesem Sauerstoff-Verhältniß stimmt also dieser Glimmer mit dem vorigen (Analyse 36) überein; nicht aber in dem

Sauerstoff-Verhältniß $\text{R} : (\dot{\text{R}})$

gefunden 14,39 : 4,72

berechnet 14,39 : 4,80 = 3 : 1,

welches beim vorigen Glimmer = 4 : 1 gefunden wurde.

Die Vermuthung liegt nahe, daß beide Glimmer (36 und 37), welche durch ihre chemische Constitution zwischen dem Glimmer des grauen und dem des rothen Gneuses stehen, vielleicht dem mittleren Gneuse angehören. Da auch der Bobritzscher Granit als ein solcher Gneus zu betrachten sein dürfte, so würde es von Interesse sein, die chemische Zusammensetzung des darin auftretenden

Glimmers kennen zu lernen. Bis jetzt waren aber keine grösseren Glimmerpartien in diesem Granit aufzufinden. In dem gewöhnlichen mittleren Gneus, der sich in der Regel durch seine Feinförnigkeit auszeichnet, lässt sich dies natürlich noch weniger erwarten.

D. Allgemeine Resultate, abgeleitet aus den vorstehenden und betreffenden früheren Analysen.

Die früher schon vermutete Existenz eines mittleren Gneuses (Analyse 17) hat sich durch neuere Erfahrungen (Analyse 28 — 30) bestätigt. Auch dieser Gneus scheint, wie der rothe, eruptiv aufzutreten, theils als sehr feinförniges, granulitartiges Gestein, theils als wirflicher Granit. Möglicherweise gehören die eigenthümlichen Glimmer 36 und 37 zu seinen charakteristischen Bestandtheilen. Etwas Näheres über den in ihm auftretenden Feldspath konnte bisher nicht ermittelt werden.

Über das chemische Verhältniß des grauen Gneuses zum rothen wurde bei Analyse 26 eine nähere Angabe gemacht, welche diese Gneuse in ihrer chemischen Constitution als sehr scharf gesondert und wesentlich verschieden von einander hinstellt.

Aus den vorhandenen Daten, über die chemische Zusammensetzung des roten Gneuses und seiner Gemengtheile, lässt sich jetzt eine Berechnung der constituirenden Gemengtheile des roten Gneuses anstellen, ganz auf analoge Weise, wie dies früher (Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann, 1861, S. 268 bis 272) beim grauen Gneuse geschah.

Das Sauerstoff-Verhältniß $\text{Si} : \text{R} : (\dot{\text{R}})$ des roten Gneuses (s. Analyse 26) wurde

gefunden 39,32 : 6,57 : 2,14

berechnet 39,32 : 6,55 : 2,18

= 18 : 3 : 1

entsprechend dem Atom-Verhältniß

6 : 1 : 1.

Mithin besteht 1 Atom rother Gneus aus 6 Atomen Rieselsäure, 1 Atom der Basen R und 1 Atom der Basen ($\dot{\text{R}}$)

= 6 Si + R + ($\dot{\text{R}}$).

Nehmen wir als Gemengtheile des rothen Gneus an:

1) Quarz, 2) einen (natronreichen) Feldspath von der Formel des Orthoklas und 3) einen Glimmer (s. Analyse 34 und 35,) von der Formel (\bar{R}) $\bar{S}i + \bar{R} \bar{S}i$, so ist es möglich, aus diesen Gemengtheilen einen rothen Gneus zu bilden, denn

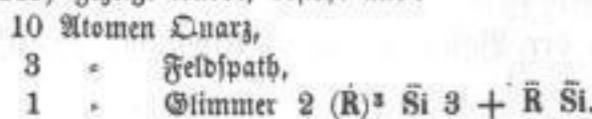
$$\begin{aligned} 12 \text{ Atome Quarz} &= 12 \bar{S}i \\ 4 \cdot \text{ Feldspath} &= 4 (\bar{R} \bar{S}i + \bar{R} \bar{S}i^3) = 16 \bar{S}i + 4 \bar{R} + 4 \bar{R} \\ 1 \cdot \text{ Glimmer} &= (\bar{R}) \bar{S}i + \bar{R} \bar{S}i = 2 \bar{S}i + \bar{R} + (\bar{R}) \\ &\quad \text{in Summa } 30 \bar{S}i + 5 \bar{R} + 5(\bar{R}) \\ &= 5 [6 \bar{S}i + \bar{R} + (\bar{R})] \\ &= 5 \text{ Atomen rother} \\ &\quad \text{Gneus.} *) \end{aligned}$$

Eine nach diesem Mengungs-Verhältniß ausgeführte Berechnung der chemischen Zusammensetzung des rothen Gneus kann — abgesehen von den überdies stattfindenden Schwankungen der isomorphen Stoffe in den Gliedern \bar{R} und (\bar{R}) — mit geringerer Sicherheit als beim grauen Gneus ausgeführt werden, weil die chemische Constitution des im roten Gneus enthaltenen Feldspatthes (s. Analyse 31 und 32) noch zu wenig erforscht ist. Wir sind daher gezwungen, vorläufig einen natronhaltigen Feldspath von der durch Analyse 31 ermittelten Zusammensetzung anzunehmen. Unter solcher Voraussetzung ergiebt sich folgende berechnete chemische Zusammensetzung des roten Gneus, welcher die durch Analyse 26 gefundene vorangestellt ist.

Zusammensetzung des rothen Gneuses:

	nach der	
	Analyse.	Berechnung.
Kieseläsäure	75,74	75,78
Thonerde	13,25	13,18

*) Der graue Gneus, wie früher (Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann, 1861, S. 269) gezeigt wurde, besteht aus:



Eisenoxyd	1,24	1,04
Eisenoxydul	0,72	0,26
Manganoxydul	0,08	—
Kaliferde	0,60	0,64
Magnesia	0,39	0,43
Kali	4,86	5,30
Natron	2,12	2,87
Wasser	0,89	0,50
	99,89.	100,00.

Die Uebereinstimmung des Resultates der Berechnung mit dem der Erfahrung ist wohl eine überraschend vollkommene zu nennen. Es scheint demnach, daß wir in dem Feldspath 31, welcher auf 1 Atom Kali auch 1 Atom Natron enthält, wirklich einen der Hauptbestandtheile des rothen Gneus kennen gelernt haben, und daß, wenn darin mitunter zwei wesentlich verschiedene Feldspäthe vorkommen, dies wahrscheinlich auf die mittlere Zusammensetzung des roten Gneus von keinem erheblichen Einflusse ist.

E. Unterscheidung von grauem und rotem Gneus durch die Schmelzung mit kohlensaurem Natron.

Dass diese Methode, mit der nothwendigen Vorsicht und Kritik ausgeführt, dazu dienen kann, auf eine schnelle und sichere Art über die Natur unserer Gneise zu entscheiden, habe ich schon früher (Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann, 1861, S. 272 — 275) zu bemerken Gelegenheit gehabt. Abgesehen von der genauen, einmal wie das anderermal vorgenommenen Ausführung derselben, ist dabei zu berücksichtigen, daß nicht der gesamme, beim Schmelzen mit kohlensaurem Natron entstehende Gewichtsverlust aus ausgetriebener Kohlensäure besteht, sondern daß darin der Wassergehalt des Gesteins mit einbegriessen ist. Werden daher Gesteine, welche mehr chemisch gebundenes Wasser als der graue und rote Gneus enthalten — also mehr als ungefähr 1 Prozent — nach dieser Methode untersucht, so muß von jenem gesamten Schmelzverluste diejenige Wassermenge abgezogen werden, welche das Gestein über 1 Prozent enthält. Dies ist z. B. beim Glimmerschiefer (Analyse 25) geschehen. Der

so corrigirte Schmelzverlust entspricht dann annähernd der prozentalen Kieselsäuremenge des Gesteins. Außer den bereits in Vorstehendem angeführten Schmelzversuchen wurden noch folgende ausgeführt.*)

a) Gneise mit Schmelz-Berlusten zwischen 64 und 66 Prozent. (Graue Gneise.)	Schmelz-Berlust. Proc.
1) Gneus von der Anhöhe zwischen Blumenau und dem Thesenflößel. (Feldspat: röthlich; Glimmer: theils schwarzer, theils weißer.) Ein feinkörniger Gneus	65,6
2) Gneus vom Goldhübel zwischen Neuhäusen und Rauschenbach. (Feldspat: röthlich bis fleischroth; Glimmer: theils schwärzlich grün, theils weiß.) Ein mittelkörniger, fast granitischer Gneus	66,0
3) Gneus von der Anhöhe zwischen Saida und dem Hermisdorfer Zollhause. (Feldspat: röthlich; Glimmer: grünlich grau.) Klein- bis feinkörniger Gneus	65,9
4) Gneus von Oberseifenbach, neben dem Flachsroßhause. Röthlich grauer, feinkörniger Gneus, an den granulitartigen (mittleren) Gneus vom Mundloche des Michaelis Erbstollns, Mulde u. s. w. erinnernd	65,2
5) Gneus von der Anhöhe südlich von der alten Grube Heilige Dreifaltigkeit bei Zschopau. Feinschuppiger, grauer Gneus	64,8
6) Gneus aus dem Schweinitzthale, nahe unterhalb der Böhmisichen Delmühle bei Brandau. Feinschuppig, glimmerschieferartig	65,0
7) Gneus von der Rübenauer Straße, zwischen Ansprung und Wolfsstein. (Feldspat: weiß; Glimmer: schwarz und weiß.) Ein grobsägriger, sogenannter Augengneus	64,5

*) Nicht von allen betreffenden Gesteinen standen so große Quantitäten zur Disposition, als zur vollkommenen genauen Ermittelung ihres Schmelz-Berlustes nötig gewesen wäre. Doch wird die Entscheidung zwischen rohem und grauem Gneus dadurch kaum beeinträchtigt.

8) Gneus von Niederlauterstein, unterhalb der Einmündung des Grundbachs in den Lauterbach. Ein sehr feinkörniger, fast dichter Gneus von grauer bis bräunlich grauer Farbe. An einen granulitartigen (mittleren) Gneus erinnernd	Schmelz-Berlust. Proc.
9) Gneus vom südöstlichen Abhange der Neuhainer Höhe bei Seiffen. Feinschuppig und glimmerreich	65,2
10) Gneus von derselben Fundstätte wie 8. Ein feinschuppiger grauer Gneus	65,1
11) Gneus (?) von Augustusberg. Durchsetzt gangförmig den Drehfelder Gneus auf dem Tiefen Barbara Stolln, 23½ Lachter vom Gottlob Stehenden in West. Feinkörnig, dunkelschwarzgrau, granulitartig	66,0
b) Gneise mit Schmelz-Berlusten zwischen 73 und 76 Prozent. (Rote Gneise.)	Schmelz-Berlust. Proc.
12) Gneus von Kleinschirma, von derselben Fundstätte wie der analysirte (Analyse 26). Charakteristischer, rother Gneus	75,5
13) Gneus von Nieder-Reinsberg, beim Abgangspunkte des Neukirchner Fahrweges. Granitartiger, rother Gneus	74,5
14) Gneus vom Lichtloche 5 des Rothschönberger Stollns, aus der Nähe des Schachtes. Ähnlich dem vorigen, doch dunkler gefärbt und mit sparsamem, sehr fein eingesprengten schwarzen Glimmer	74,3
15) Gneus vom Lichtloche 4 des Rothschönberger Stollns, vom Schachte in Nord, zwischen den Jahresfelsen 1853 und 1855. Ein vollkommener Granit mit weißem und röthlichem Feldspat und schwarzem Glimmer	74,4
16) Gneus von Erasmus Erbstolln Vereinigt Feld, bei Glashütte, auf dem Tiefen Jacober Stolln, zwischen dessen Mundloche und dem Kunstschachte. Grobstänglicher, holzartiger rother Gneus, theils mit feinschuppigem, theils mit großblättrigem weißen Glimmer	74,2

17) Gneus vom Hahnberge bei Oberneuschönberg. Grob- stänglicher, holzartiger rother Gneus	74,1
18) Gneus vom linken Abhange der Pockau, unterhalb Lau- terstein. Stänglich und holzartig, aber mit weißem Feldspath	74,0
19) Gneus von der Anhöhe zwischen Zehntel und Oberlan- genau. Kleinförnig, *mit rotem Feldspath	75,4
20) Gneus aus dem Freiberger Rathswalde, westlich von der Mathesziegelei bei Zug. Körnig schiefrig, mit weißem bis röhlichem Feldspath und sehr sparsamem Glimmer	73,2
21) Gneus vom rechten Muldenufer, 46 Schritt unterhalb dem Biebersteiner Mühlentwehr. Ein rother Gneus mit schwärzlichem Glimmer	74,0
22) Gneus, südöstlich von Breitenbach, am oberen, rechten Gehänge der Knabenstollenschlucht. Ein rother Gneus mit weißem und etwas schwarzem Glimmer	73,2
23) Gneus aus dem Steinbruche am Steinbusche, neben der Freiberger Chaussee bei Nossen. Stockförmig im Thon- schiefer auftretend und Schollen von diesem umschließend. Schiefrig, mit röhlichem Feldspath und lichtem Glimmer	74,1
24) Gneus von der Anhöhe zwischen dem Schloßbörner Grunde und dem Schaafborngrunde bei Augustusberg, unweit Nossen. Granitartig	73,2
25) Felsitfels (feinförniger, rother Gneus?) vom rechten Muldengehänge über den Häusern von Rechenberg	75,1
26) Gneus von der Nordseite von Zethau. Glimmerreicher rother Gneus mit Turmalin	73,0
27) Gneus aus einem jetzt wieder zugestürzten Steinbruche, nahe nördlich neben der Eisenbahn, am Fahrwege vom Braunschen Vorwerk bei Freiberg nach der Frauensteiner Chaussee, am rechten Münzbachgehänge. Rother Gneus mit feinschuppigem weißen Glimmer	74,0

28) Gneus vom St. Gotthardt, (sowohl auf der Italieni- schen, als auf der Schweizer Seite herrschend). Grob- förmiger Gneus mit weißem Feldspath, schwarzem und weißem Glimmer. (Wurde im vorigen Sommer von mir mitgebracht.)	74,7
29) Granit von Mauthhausen. (Das Gestein, mit welchem die Straßen Wiens gepflastert sind. Durch Güte des Herrn Sectionsrathes Haidinger erhalten.) Ein feinför- niger Granit mit weißem Feldspath (zum Theil Ortho- kla. Zwillingen) und schwarzem Glimmer	73,4

Die angeführten Beispiele werden genügen, um Zeugniß von der Verbreitung des grauen und rothen Gneuses abzulegen, und darzuthun, daß es unmöglich sein dürfte, äußere Charaktere aufzu-
finden, welche in allen Fällen mit Sicherheit über die Art des
Gneuses entscheiden lassen, während dazu die Schmelzprobe mit
kohlenäurem Natron ein sehr practisches Mittel bietet.



VI. Christian Friedrich Brendel.

Am 20. Novbr. 1861 starb zu Freiberg: Christian Fried-
rich Brendel, emeritirter Bergrath und früherer Maschinendirector.

In ihm schied aus der Reihe der Lebenden ein Mann, hoch-
stehend durch die Vielseitigkeit gründlichen Wissens, durch bewährte
praktische Erfahrenheit, hochachtbar durch eine rastlose Thätigkeit,
durch fleckenlose Rechtlichkeit, seltene Unspruchlosigkeit; dazu ein
Mann, der sich zu dieser Höhe unter dem Drucke der beschränktesten

13 *

Verhältnisse, nur durch seine eigene geistige und moralische Kraft emporgearbeitet hatte.

Brendel wurde geboren am 26. December 1776 in einem, zu dem Orte Neustädtel bei Schneeberg gehörigen, abgelegenen Bergfreiheitshause — Peter und Paul, — dem gar kleinen Besitzthume seines Vaters, eines armen Bergmannes.

Die Einsamkeit seiner elterlichen Wohnung, welche ihn schon in seiner Kindheit von häufigem Umgange mit Altersgenossen fern hielt und auf sich selbst verwies, vermochte zwar nicht die angeborene Aufgewecktheit seines Wesens zu unterdrücken, begründete und verstärkte jedoch seinen, ihm später zu aller Zeit eigenthümlichen Hang zur Abgeschlossenheit, seine Unempfänglichkeit gegen gesellige Vergnügungen gewöhnlicher Art, seine Neigung sich dem Nachdenken zu überlassen. — Wenig über 6 Jahre alt wurde er schon zu der entlegenen Schule nach Neustädtel geschickt und mit 12½ Jahren confirmed.

Konnte in diesem jugendlichen Alter, von einer seinerseits gehörig überlegten Wahl eines zu ergreifenden Berufes, überhaupt nicht die Rede sein, so übte dabei einen nicht geringen Einfluß die Befürchtung seiner Eltern aus, ihren Sohn zum Soldatendienst weggenommen zu sehen, und so wurde er Bergmann.

Im Jahre 1790 kam er auf dem Marc Semmler Stolln zu Schneeberg zur Zimmerarbeit, wurde jedoch durch den damaligen Geschwornen Baldauf, — späteren Oberkunstmeister in Freiberg, — schon damals gleichzeitig mit mechanischen Arbeiten, (Fertigen von Maschinenmodellen und von mechanischen Werkzeugen,) beschäftigt, einer Beschäftigung, welcher er sich mit großer Vorliebe hingab. Daneben genoß er in derselben Zeit bei dem damaligen Bergwardein Gerber in Schneeberg Unterricht in der Mathematik und im Zeichnen.

Als charakteristisch für seine Sinnesweise darf es wohl erwähnt werden, daß er im Juli 1793, als ein noch nicht siebenzehnjähriger Bergbursch, bei Gelegenheit des ersten in Neustädtel abgehaltenen Jahrmarktes, für sein mühsam abgespartes Lohn sich: Müllers Einführung in die philosophischen Wissenschaften, erkaufte.

Brendel wurde forthin bei der Zimmerung, daneben auch bei der Gezeugarbeit beschäftigt, bis er im Jahre 1797, auf die persönliche Verwendung Baldaufs, zur Bergakademie zu Freiberg kam.

Ohne alle eigene Mittel, ohne irgend eine Unterstützung von Hause, war er hier mit seinem Unterhalte nur auf verdingte Bergarbeit, unter Beihilfe eines bergakademischen Stipendiums, gewiesen, seine Lage demnach eine sehr bedrückte.

Dennnoch gewann er durch unermüdeten Fleiß, durch hervorragende Fähigkeiten und ausgezeichnete Fortschritte, die Aufmerksamkeit seiner Lehrer, unter ihnen das besondere Wohlwollen des Bergrath Werner.

Nach dreijährigem Aufenthalte auf der Bergakademie, während dessen er wieder bei dem mittlerweile — im Jahre 1799, — als Oberkunstmeister nach Freiberg versetzten Baldauf, in Modellen arbeitete, verließ er dieselbe und begann einen praktischen Arbeitscurs auf der Grube Himmelsfürst. Diesen setzte er bis zu dem Jahre 1802 fort, wo er als Obersteiger auf dem Thelersberger Stolln Anstellung fand. In dieser Zeit wurde die Aufmerksamkeit des damaligen Oberberghauptmannes v. Trebra, der sein Augenmerk auf die Heranziehung junger Leute zum Maschinenwesen gerichtet hatte, durch den Bergrath Werner auf Brendel gelenkt, der sich durch sein gediegenes Wissen, vereint mit der größten Bescheidenheit, das Wohlwollen des Ersteren in so hohem Grade erwarb, daß derselbe ohngeachtet manichfachster erhobener Schwierigkeiten, zu seiner Ausbildung die Gewährung einer Reise nach dem Mansfeldischen, dem Harze und nach England, auf Kosten der Regierung für ihn auswirkte.

Durch mancherlei Hindernisse, — obenan den Umstand, daß Brendel bei seiner Abreise von Freiberg das Englische nicht, überhaupt, außer seiner Muttersprache keiner anderen kundig war, so wie der damals drohende Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und England, mit dem dadurch sehr erschwerten Reisefortkommen, andererseits durch die Menge des Sehenswerthen, verlängerte sich jene Reise von den anfänglich dazu bestimmten 9 Monaten auf 2 Jahre 2 Monate, so daß die Rückkehr erst zu Anfang des Jahres 1805 erfolgte.

Als bald nach der Rückkehr, noch in demselben Jahre, wurde Brendel mit den damals auf der Saline Dürrenberg beabsichtigten großen Bauausführungen mit dem Prädicate „Baumeister“ beauftragt, erhielt jedoch erst im Jahre 1811 als „Kunstmeister“ feste Anstellung.

In jenen Ausführungen, welche der Hauptzweck nach in dem neuen Kunsthurme nebst zugehörigen Maschinen- und Wasser-Bauen, unter Anschluß des neuen Beischachtes zu dem Hauptsoolschachte, nächst ihnen aber in einer Zahl, zum Theil schwieriger Aufträge auf den Salinen Dürrenberg, Artern, Kösen und Kötschau bestanden, lieferte Brendel den ersten, glänzenden Beweis seines Wissens und Könnens. Nach ihrer Vollendung wurde er, im Jahre 1814, nach Freiberg zurückgerufen, um als Nachfolger des Oberkunstmeisters Baldauf, — welcher schon im Jahre 1811 gestorben war, — die Leitung des Bergmaschinewesens zu übernehmen.

Damals war es, wo er höchst annehmliche Anerbietungen, die ihm die preußische Regierung machte, als die sächsischen Salinen, mit den Landesstheilen in denen sie lagen, in ihren Besitz übergingen, ausschlug, um seine Dienste seinem Vaterlande fernher zu widmen.

Seine Stellung in Freiberg war nun die eines Kunstmeisters, mit Sitz und Stimme in allen Bergämtern, als welcher er dem Maschinen- und Bau-Wesen des eigentlichen Bergbaues und der Werke der Generalsschmelzadministration, sowie, in besonderem Auftrage, dem der Porzellanmanufaktur zu Meißen, der damaligen Thonwarenfabrik zu Hubertusburg und der fiscalischen Steinkohlen-gruben bei Dresden vorstand.

Im Jahre 1817 wurde ihm das Prädicat Maschinendirector ertheilt.

Mit dem Eintritte in jene Stellung war Brendeln das weite Feld eröffnet, auf welchem er von da an mit rastloser Thätigkeit, mit besonnener, Alles beachtender Umsicht und mit einem Erfolge wirkte, der ihm den unbestrittenen Ruf eines ausgezeichneten Maschinen-Technikers weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus sicherte.

Der Anerkennung seiner seltenen Dienstthätigkeit gab auch die Königlich Sächsische Staatsregierung, durch Verleihung des Ritterkreuzes des K. S. Civilverdienstordens, im Jahre 1841 Ausdruck, nachdem ihm schon vorher die goldene Medaille desselben Ordens geworden war.

Im Jahre 1846 wurde Brendel auf Veranlassung einer veränderten Einrichtung in der Leitung des Bergmaschinewesens, unter Erhebung von seinem bisherigen Geschäftsbereiche, als Bergrath mit Sitz und Stimme in Bau- und Maschinen-Angelegenheiten in das Oberbergamt, im Jahre 1851 aber, auf sein Ansuchen, in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Von jetzt an lebte er, noch mehr als früher, in völliger Zurückgezogenheit, jedoch in, bei so hohem Alter ungewöhnlicher körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische; und so wurde ihm auch, in fast erreichtem 85. Lebensjahr das seltene Glück zu Theil, ohne eigentliches Siechthum, nach mehrwöchentlicher Unpäßlichkeit, mit ungetrübtem Blicke, wie zu vorübergehender Ruhe einer irdischen Nacht, sanft zu entschlummern.



C.

Die Bergakademie zu Freiberg.

Während des 96. Lehrjahres ertheilen an der Königl. Bergakademie die Herren Lehrer folgende Vorlesungen:

Herr Bergrath Breithaupt:

Mineralogie:

Erster Curs: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10 bis 11; Freitags von 2 bis 3.

Zweiter Curs: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 11 bis 12; Freitags von 3 bis 4.

Repetition über Mineralogie: Mittwochs von 7 bis 8.

Paragenesis der Mineralien: Dienstags von 7 bis 8.

Herr Bergrath Weißbach:

Allgemeine Markscheidekunst: Dienstags und Freitags von 5 bis 6.

Allgemeine Elementar-Mechanik: Dienstags von 10 bis 11; Donnerstags von 5 bis 6; Freitags von 8 bis 10.

Elementare Bergmechanik: Donnerstags von 11 bis 12; Sonnabends von 10 bis 12.

Bergmaschinenbaukunst:

Erster Curs: Dienstags von 11 bis 12; Freitags von 6 bis 7.

Zweiter Curs: Dienstags von 6 bis 7; Mittwochs von 10 bis 12; Donnerstags von 10 bis 11.

Theoretische Kristallographie oder theoretische Optik: Donnerstags von 4 bis 5.

Herr Professor Gäßmann:

Bergbaukunst:

Erster Theil: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 2 bis 3; Sonnabends von 4 bis 5.

Zweiter Theil: Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10.

Repetition über Bergbaukunst: Mittwochs von 5 bis 6.

Herr Professor von Cotta:

Geognosie: Donnerstags von 7 bis 8 und von 4 bis 5; Freitags und Sonnabends von 7 bis 8.

Geognostisches Repetitorium: Sonnabends von 5 bis 6.

Bersteinerungslehre: Freitags von 2 bis 4.

Erzlagerstättenlehre: Donnerstags von 3 bis 4; Freitags von 4 bis 5.

Herr Professor Scheerer:

Theoretische Chemie: Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 10.

Praktische Chemie: Mittwochs von 10 bis 12; Freitags von 2 bis 4.

Analytische Chemie: Freitags von 10 bis 12; Sonnabends von 2 bis 4.

Eisenhüttenkunde: Donnerstags von 8 bis 10.



Herr Professor Junge:

Mathematik 1. Theil: Dienstags von 8 bis 9; Mittwochs von 4 bis 5; Donnerstags von 8 bis 9 und von 4 bis 5.

Mathematik 2. Theil und höhere Mechanik: Dienstags von 9 bis 10 und von 4 bis 5; Donnerstags von 9 bis 10 und von 3 bis 4.

Descriptive Geometrie: Dienstags und Mittwochs von 2 bis 4.

Praktische Markscheidekunst: Sonnabends von 2 bis 4.

Herr Professor Fritzsche:

Allgemeine Hüttenkunde: Dienstags und Mittwochs von 3 bis 5.

Probirkunst auf trockenem Wege: Freitags von 2 bis 3.

Praktikum in der Probirkunst auf trockenem Wege: Montags, Dienstags und Mittwochs von 7 bis 12.

Probirkunst auf nassem Wege mit Praktikum: Donnerstags von 2 bis 4.

Herr Professor Heuchler:

Zeichnenkunst: Dienstags und Mittwochs von 8 bis 12; Donnerstags von 9 bis 12; Freitags und Sonnabends von 8 bis 12 und von 2 bis 4.

Civilbaukunst: Mittwochs von 2 bis 3; Donnerstags von 8 bis 9; Sonnabends von 4 bis 5.

Herr Bergamts-Assessor Kreßner:

Bergrechte und bergmännischer Geschäftsstyl: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 5 bis 6.

Herr Oberhüttenamts-Assessor Richter:

Löthrohrprobirkunst: Dienstags von 8 bis 10.

Übungen in der Löthrohrprobirkunst: Montags von 2 bis 4; Donnerstags von 8 bis 10.

Herr Gymnasialoberlehrer Dr. ph. Prölß:

Unterricht in der französischen Sprache:

in zwei Abtheilungen: Dienstags, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 6 bis 7.

Herr Docent Dr. ph. Weisbach:

Mineralogische Übungen: Freitags von 10 bis 12.

Physik: Dienstags von 9 bis 10; Donnerstags von 9 bis 10 und von 3 bis 4; Sonnabends von 10 bis 11.

Herr Hüttenraiter Gottschalk:

Buchführung: Mittwochs von 7 bis 8.

Die bergakademische Bibliothek wird zur Ausleihe von Büchern an Angestellte und Studirende, sowie zum Lesen der neueren Hefte wissenschaftlicher Zeitschriften, Mittwochs von 3 bis 4 Uhr und Sonnabends von 2 bis 4 geöffnet. Die Sammlungen des Werner'schen Museums werden auf Verlangen von dem Herrn Bergakademie-Inspector, Oberbergrath Reich, gezeigt. Für die Vorlesungen über Mineralogie und damit verwandte Doctrinen besteht eine oryctognostische Sammlung, für die Geognosie eine geognostische Sammlung, von welchen jede unter dem Verschluße desjenigen Herrn Lehrers steht, der sie zu seinen Vorlesungen benutzt. Eine Sammlung von Zeichnungen und Rissen, sowie die Modellsammlung, stehen unter dem Herrn Oberbergrath Reich, erstere zugleich unter dem Herrn Professor Heuchler, letztere, welche auch im Beisein des Modellmeisters Schumann benutzt werden kann, zugleich unter den Professoren der Bergbaukunst und Hüttenkunde.

Außerdem befindet sich im Bergakademie-Gebäude unter dem Administrator Wappeler die Niederlage von verkauflichen Mineralien, und endlich werden in der bergakademischen Expedition zum Besten der akademischen Kasse verkauft:

- die Lithographie einer Spannschütze, 10 Ngr.
- eines Keilversündens, 10 Ngr.
- ungarischen Hundes, 5 Ngr.
- liegenden Heerdes, 12,5 Ngr.
- Neverberirröstofens der Königl. Sächs. Silberhütten, 10 Ngr.
- Rohofens derselben Hütten, 10 Ngr.
- Abtreibheerde des daselbst, 10 Ngr.
- Pochwerkes auf Junge hohe Birke Fdgr., 10 Ngr.
- die Lithographie zweier Doppelsähe des mit gußeisernen Stühlen versehenen Nasspochwerkes bei Himmelfahrt Fdgr., 10 Ngr.
- eines Zugflammenofens, 10 Ngr.
- Pferdegöpels auf Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn, 15 Ngr.
- des Ludwigschen Heiz- und Koch-Ofens zu Steinkohlenfeuerung, 2,5 Ngr.
- Turbinengöpels von Oberes Neues Geschrei Fdgr., 20 Ngr.
- die Lithographie eines Freiberger Doppel-Schmelzofens, 10 Ngr.
- englischen Röstofens, 10 Ngr.
- Erzwalzwerkes von Himmelfahrt Fdgr., 10 Ngr.
- der Wassersäulenmaschine von Mordgrube (jetzt Vereinigt Feld) Fdgr., 10 Ngr.
- die Lithographie von drei Stoßheerden in einem Stuhle, 10 Ngr.
- der Wassersäulenmaschine im Johanneshschachte bei Beschert Glück Fdgr., 10 Ngr.
- eines gußeisernen Drucksähes ebendaselbst, 10 Ngr.
- Muskel-Röstofens der Königl. Muldner Schmelzhütten, 10 Ngr.

die Vorschriften und Verhaltungsregeln für die Königl. Bergämter, die Grubenvorsteher und die Bergleute, zu Verhütung und Vermeidung von Unglücksfällen, 2 Hefte, jedes 7,5 Ngr.

die Jahrgänge des Kalenders von 1827 und die des Jahrbuchs von 1853 an, für den Sächs. Berg- und Hütten-Mann, jeder Jahrgang 20 Ngr. — Auch sind Exemplare zu 15 Ngr., jedoch nicht von allen Jahrgängen, vorhanden.

Alphabetisches Sachregister über die Jahrgänge des Kalenders von 1827 bis 1840. 12 Ngr.

Einige einzelne Abdrücke von Tafeln aus den letzten Jahrgängen des Kalenders.

Beschreibung des Wernerfestes. 3 Ngr.

Regulativ für den Besuch der Werke der General-Schmelz-Administration und die praktischen Beschäftigungen von Fremden auf denselben. gratis.

Anmerkung. Die lithographirten Karten und die geognostischen Karten des Königreiches Sachsen und der angrenzenden Landesteile sind in den Commissions-Verlag der Engelhardt'schen Buchhandlung übergegangen.

Von Mitte October 1860 bis Mitte November 1861 hat die bergakademische Bibliothek folgende Geschenke erhalten:

Préavis de la commission spéciale des mines du Jura. Porrentruy 1854. 8.
und
Qui querez — notice historique et statistique sur les mines, les forêts et les forgas de l'ancien évêché de Basle. Berne s. a. 8.
von Herrn G. Beckh, Bergverwalter in Thun.

- Uebersicht der Verhältnisse und Ergebnisse des Österreichischen Bergbaues im Verwaltungsjahre 1859 und 1860. Zusammengestellt von dem f. f. Finanzministerium. Wien 1860. 8.
durch das Königl. Oberbergamt.
- Berichte über die Verhandlungen der R. S. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.
- Philologisch-historische Classe 1860. III. IV. 1861. I.
- Mathematisch-physische Classe 1860. III.
- von der Gabelenz — über das Passivum. Leipzig 1860. 8.
- Jahresberichte für 1858 bis 1860 von der Gesellschaft für Natur- und Heil-Kunde in Dresden. 1861. 8.
- Hofmeister — neue Beiträge zur Kenntniß der Embryobildung der Phanerogamen. II. Monokotyledonen. Leipzig 1861. 8.
- Hendel — elektrische Untersuchungen. 5. Abhandlung: Maßbestimmung der elektromotorischen Kräfte. 1. Theil. Leipzig 1861. 8.
- Mommesen — die Chronik des Cassiodorus Senator. Leipzig 1861. 8.
- Jahn — über Darstellung griechischer Dichter auf Vasenbildungen. Leipzig 1861. 8.
- Overbeck — Beiträge zur Erkenntniß und Kritik der Zeusreligion. Leipzig 1861. 8.
und
- Hartenstein — Locke's Lehre von der menschlichen Erkenntniß in Vergleichung mit Leibniz Kritik derselben. Leipzig 1861. 8.
von dem Herrn Oberbergrath Reich.
- Annales de l'observatoire physique central de Russie. 1857.
No. 1. 2. St. Petersburg 1860. 4.
- Kupffer — compte rendu annuel. An. 1858. St. Petersburg 1860. 4.
und
- Kupffer — recherches expérimentales sur l'élasticité des métaux J. 1. St. Petersburg 1860. 4.
von dem Herrn Akademiker Kupffer.

- Daubrée — études et expériences synthétiques sur le métamorphisme et sur la formation des roches cristallines. Paris 1860. 4.
- Daubrée — expériences sur la possibilité d'une infiltration capillaire au travers des matières poreuses, malgré une forte contrepression de vapeur. 1861. 8.
von dem Herrn Verfasser.
- Engel — Zeitschrift des R. Preuß. statistischen Bureau's. Nr. 1 bis 12. Berlin 1860. 61. 4.
von dem Herrn Herausgeber.
- Haidinger — Ansprache, gehalten in der Jahressitzung der f. f. geologischen Reichsanstalt vom 30. October 1860. 8.
und
- Jahrbuch der f. f. geologischen Reichsanstalt. Band 11. Nr. 2. Wien 1861. 8.
von der Direction der f. f. geologischen Reichsanstalt.
- Bulletin de la société de l'industrie minérale. T. s. livr. 4.
T. 6. livr. 1. 2. 3. Paris 1860. 61. 8.
von der Gesellschaft.
- Annales des Mines. 1858. livr. 6. 1859. livr. 1 — 6. 1860.
livr. 1 — 6. 1861 livr. 1. Paris. 8.
durch das Königl. Ministerium der Finanzen.
- Zeitschrift des statistischen Bureau's des R. S. Ministeriums des Innern. Jahrgang 4. 5. und 6. 1858. 59. 60. Leipzig 4.
von dem Königl. statistischen Bureau.
- Geschichte der Königlichen Bergschule zu Clausthal. Goslar 4.
von der Direction gedachter Bergschule.
- von Gutbier — Section Sachsen und Thüringen, von Stein's neuem Atlas der ganzen Erde.
von Herrn Oberst von Gutbier.

von Kotjcharow — Materialien zur Mineralogie Russlands.
Band 3. Bog. 9 — 25. St. Petersburg 1859. 8.
von Herrn Professor von Cotta.

Houghton — the Dublin quarterly journal of science. No. 1. 2. 3. Dublin 1861. 8.
durch die Post, mutmaßlich von dem Herrn Verfasser.

Programm der Königl. polytechnischen Schule zu Dresden. Östern 1861. 4.
durch das Königl. Oberbergamt.

Programm der K. Gewerbeschule zu Chemnitz. Östern 1861. 4.
von der Direction.

Grund- und Saiger-Riß von 1., 2., 3. und 4. Burgstädtler Grubenrevier und vom hintern Zellerfelder Hauptzuge.
von dem Königl. Hannovr. Berg- und Forst-Amte zu Clausthal.

Übersicht über den jetzigen Bestand des Freiberger Alterthums-Museums und Abdrücke der in demselben ausgehängten Gedenktafeln.
vom Vorstande des Freiberger Alterthumsvereins.

Rivot — principes généraux du traitement des minéraux métalliques. Traité de metallurgie. T. 1 et 2. Paris 1859. 60. 8.
von dem Herrn Oberberghauptmann Freiherrn von Beust.

Sirfel — de geognostica Islandiae constitutione observationes. Bonnae 1861. 8.
von dem Herrn Verfasser.

Herzer — naturwissenschaftliche Beiträge zur Kenntniß des Harzgebirges, insbesondere der Grafschaft Wernigerode. Wernigerode 1856. 4.
von dem Herrn Verfasser.

Solennia academica Universitatis literariae Regiae Fredericianae ante L annos conditae celebranda indicit Senatus academicus. Christianiae 1861. 4.

von dem Universitäts-Senat in Christiania.

Russisches Bergjournal. 1858 No. 7 — 12. 1859 No. 1 — 12. 1860 No. 1 — 12. St. Petersburg. 8.
von dem Kaiserl. Russ. Bergingenieurcorps.

Beiträge zur Kenntniß des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens. Bändchen 22: Antipow's Charakter der Erzförderung und Zustand des Bergbaues im Ural. Petersburg 1861. 8.
von dem Herrn General von Helmersen.

Results of the magnetical, nautical and meteorological observations made and calculated at the Plagstaff observatory, Melbourne, and at various stations in the colony of Victoria. March 1858 — February 1859. Victoria 1859. 60. fol.

von Herrn G. Neumayer.

Annual report of the board of regents of the Smithsonian Institution for 1859. Washington 1860. 3.

Owen — first, second report of a geological reconnaissance of the northern, middle and southern counties of Arkansas. Little Rock 1858. Philadelphia 1860. 8.

Norton — bibliography of the State of Vermont.
1860. 8. " " " " Maine. New York
und

Smithsonian contributions to knowledge. Vol. XII. Washington 1860. 4.
von der und durch die Smithsonian Institution.

Report of the Commissioner of patents for the year 1859. Arts and manufactures Vol. I. II. Washington 1860. 8.
von dem U. S. Patent Office.

Vierzehnter Jahresbericht der Ohio-Staats-Ackerbaubehörde. Für
1859. Columbus, Ohio 1860. 8.
von genannter Behörde.

Proceedings of the American association for the advancement
of science. 14. meeting at Newport 1859. Cambridge
1861. 8.
von genanntem Verein.

The transactions of the Academy of science of St. Louis.
Vol. 4. No. 4. St. Louis 1860. 8.
von gedachter Akademie.

Proceedings of the American Academy of arts and sciences.
Vol. IV. Boston and Cambridge 1860. 8.
von gedachter Akademie.

Coolridge — statistical report on the sickness and mortality
in the army of the United States. Washington 1860. 8.
und

Reports of explorations and surveys to ascertain the most
practicable and economical route for a railway from the
Mississippi river to the Pacific ocean. Vol. XII. Book 1 & 2.
Washington 1860. 4.
von dem Secretary of war of the U. S.

Schorf — graphische Darstellung des Ganges der Witterung auf
dem Harz, vom 1. December 1854 bis 1. December 1859.
durch das Königl. Oberbergamt.

H(erbst) — Bergleute und Metallarbeiten der Urzeit. 8.
von dem Herrn Verfasser.

Report of the 30. meeting of the British association for the
advancement of science, held at Oxford 1860. London
1861. 8.
von gedachter Gesellschaft.

38. Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.
1860. Breslau. 4.
und
Abhandlungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.
Philosophisch-historische Abtheilung 1861. H. 1.
Abtheilung für Naturwissenschaft und Medicin. 1861.
H. 1. 2. Breslau 1861. 8.
von gedachter Gesellschaft.

Über den Besuch der Bergakademie zu Freiberg giebt ein unter
dem 27. Juni 1860, vom Königl. Finanz-Ministerium erlassenes,
bei J. G. Engelhardt (Bernhard Thierbach) in Freiberg zu dem
Preise von 6 Mgr. im Drucke erschienenes Regulativ näheren Nachweis.

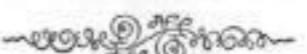
Der Inhalt des Regulativs betrifft

- I. Die allgemeinen Verhältnisse bei der Bergakademie.
- II. Die Erfordernisse bei der Aufnahme auf solche.
- III. Den Studienplan und
- IV. Disciplinarvorschriften.

Beigedruckt sind demselben die

für die praktische Vorbereitung zum Studium auf der Berg-
akademie,
für den praktischen Vorbereitungscurs der Bergakademisten
auf den Freiberger Hüttenwerken,
sowie
für die praktische Ausbildung für den Sächsischen Bergwerks-
dienst und den Hütten-Staatsdienst
bestehenden besonderen Regulative.

Anm. d. Red. Die „Übersicht der auf der Bergakademie zu Freiberg
gehaltenen Vorlesungen“ enthält auf der Rückseite die Angabe der von den auf
eigene Kosten Studirenden dafür zu entrichtenden Honorare.



**Verzeichniß der auf der Königlichen Bergakademie
zu Freiberg im Lehrjahre 1864 studirenden
Akademisten.**

A. Inländer.

1) Mit Staatsbeihilfe Studirende.

Ernst Emil Bauer aus Freiberg.
 Otto Friedrich Bär aus Freiberg.
 Gustav Adolph Behr aus Chemnitz.
 Ernst Theodor Böhmer aus Frankenstein.
 Moriz Philipp August Brause aus Lichtenberg.
 Friedrich August Chemnitzer aus Freiberg.
 Eduard Theodor Goldiš aus Erbisdorf.
 Max Diezmann aus Leipzig.
 Paul Joachim Heinrich von Dürfeldt aus Dresden.
 Friedrich Eugen Maximilian Drechsel aus Leipzig.
 Curt Alexander Edelmann aus Banzen.
 Christian Hugo Theodor Erhard aus Dresden.
 Paul Emil Falt aus Zwickau.
 Otto Julius Fischer aus Wilsdruff.
 Emil Franz aus Tharandt.
 Oskar Ludwig Frißche aus Antonsthal.
 Eduard Maximilian Gey aus Freiberg.
 Carl Robert Großmann aus Freiberg.
 Oskar Emil Harnisch aus Freiberg.
 Heinrich Alwin Hartwig aus Dresden.
 Hermann Theodor Hauseisen aus Penig.
 Ernst Gustav Hempel aus Leipzig.
 Carl Adolph Hering aus Marienberg.
 Wilhelm Theodor Herrmann aus Banzen.
 Friedrich Adolph Hübner aus Chemnitz.
 Carl Ludwig Hübschmann aus Grünstädtel.
 Ernst Kästner aus Oberhohndorf.
 Gustav Bernhard Klenzel aus Kamenz.
 Georg Albert Lechner aus Leipzig.
 Carl Friedrich Christian von Liebenau aus Dresden.
 Georg Richard Mühlau aus Dresden.
 Carl Gustav Müller aus Oschatz.

Friedrich Otto Pröß aus Freiberg.
 Johann Theodor Georg Riebold aus Grimma.
 Carl Hermann Scheibner aus Pegau.
 Curt Scheidhauer aus Oberschlema.
 Robert Julius Schmölzer aus Hermisdorf bei Frauenstein.
 Carl Wolfgang Schulze aus Freiberg.
 Reinhard Schwamkrug aus Freiberg.
 Paul Friedrich Maximund Schwarze aus Dresden.
 Conrad Alfred Sickel aus Trebsen.
 Alfred Wilhelm Stelzner aus Dresden.
 Eduard Oswald Thiele aus Freiberg.
 Carl August Ullrich aus Althartau bei Zittau.
 Moriz Herrmann Viertel aus Unter-Döhlen.
 Heinrich Christoph Wilhelm Vogel aus Leipzig.
 Julius Otto Vogel aus Dresden.
 Carl Emil Weigel aus Lichtenstein.
 Emil Friedrich Wellner von der Muldner Hütte.
 Bernhard Wenzel aus Oberschlema.

2) Auf eigene Kosten Studirende.

Carl Christoph von Arnim aus Crossen bei Waldheim.
 Gustav Eduard Drescher aus Bockwa.
 Ernst Curt Kästner aus Bockwa.
 Friedr. Wilh. Theod. Kohlmann aus Wilmsdorf bei Dippoldiswalde.
 Guido August Lüne aus Marienberg.
 Wilhelm Oswald Lorenz aus Freiberg.
 Richard Herrmann Schluttig aus Zwickau.
 Friedrich Gustav Schmeißer aus Oberrossau bei Hainichen.
 Carl Heinrich Schumann aus Freiberg.

B. Ausländer.

a) Inscirirte.

Franz Arnemann aus Altona.
 Joseph Bayer aus Polen.
 Dr. ph. Ludwig Beck aus Darmstadt.
 Carl Beck aus Alsfeld in Oberhessen.
 Theodor von Borckowski aus Wesel in Preußen.
 Harry Bowman aus England.
 Hugh Bowman ebendaher.

Eduard Böcking von der Abenthenerhütte bei Birkenfeld.
 Nicolaus Buchholdt aus Drontheim in Norwegen.
 Carl Chelius aus Heina im Großherzogthum Hessen.
 Alfons Ciszewski aus Warschau.
 Dr. jur. Johann Baptist Contarini aus Venedig.
 Walter Crafts aus Amerika.
 Robert Dach aus Köln in Preußen.
 Charles Louis Defrance aus St. Julien bei Meß in Frankreich.
 Alois Deiters aus Münster in Westphalen.
 Adolph Deiters ebendaher.
 Armand Louis Dusaix aus Sct. Petersburg.
 Friedr. Fr. Eisenischütz aus Altenberg in Böhmen.
 Matthias Feltgen aus Luxemburg.
 Friedrich von Gagg aus Donaueschingen in Baden.
 Johann Julius Bernhardt Gartmann aus Pfäfers in der Schweiz.
 Friedrich Albert Curt Gericke aus Landsberg im Regierungsbezirk Frankfurt a. O.
 Casimiro Dominguez Gil de Labarieta aus Gijon in Spanien.
 Jacinto Pedro Gomes aus Lissabon.
 Friedrich Gußlow, Bergerspectant aus Berlin.
 Leopold Herbst aus Weimar.
 Albert Herget aus Wiesbaden.
 Robert Heyne, Königl. Preuß. Bergerpectant aus Merseburg.
 Franz Hruby aus Kochitz in Böhmen.
 Philipp Johann Heinrich Jung aus Frankfurt a. M.
 Winfield Scott Keyes aus New-York.
 Carl Klausen aus Tarnowitz in Schlesien.
 Franz Adolph Kleindienst aus Kopitz in Böhmen.
 Friedrich Adolph Arthur Klinkmüller aus Sorau in Preußen.
 Johann Hermann Kloos aus Amsterdam.
 Rich. Ludw. Kretschmann aus Ronneburg im Fürstenth. Altenburg.
 Adolph Lehr aus Wiesbaden.
 Wilhelm Philipp Lehzen aus Hannover.
 Benjamin Smith Lyman aus Northampton in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.
 Carl Christian Meinecke, Bergerpectant aus Berlin.
 Emeterio Moreno aus Chile.
 Ernst Moß aus New Orleans in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Gratiniano Obando aus Bogota in Neu-Granada.
 Friedrich Oheim aus Gefell im Fürstenthume Reuß.
 Adolph Osins aus Hanau.
 Eduard Othberg aus Coburg.
 Joh. Albert Pauckert aus Wintersdorf im Herzogthum Altenburg.
 Friedrich Paupié aus Raase in Oesterreichisch-Schlesien.
 Edmund Paupié ebendaher.
 Edmund Benjamin Georg Preston aus Calcutta in Ostindien.
 Ferdinand Püß aus Düsseldorf in Rheinpreußen.
 Norbert Renter aus Luxemburg.
 Nicolas Romanoff, Kais. Russ. Berg-Ingenieur-Leutnant.
 Ludwig von Roth aus Kronstadt in Siebenbürgen.
 Herrmann Rothe aus Elberfeld.
 Hector Rößler aus Frankfurt a. M.
 Otto Ruard aus Laibach in Krain in Oesterreich.
 Maximilian Ruard aus Brunn in Oesterreich.
 Theodor Sartorius aus Mirador in Mexico.
 Friedrich Wilhelm Schenck aus Rossig im Großherzogthum Baden.
 Herrmann Schmidt aus Marienthal in Mähren.
 Friedrich Ado Schmidt aus Rosleben.
 Adolph Schmitt aus Oranienstein.
 Ludwig Friedrich Wilhelm Schrader aus Güßlaßhagen auf der Insel Rügen in Preußen.
 Gustav Heinrich Maria Hugo Schreider aus Gabegottes bei Gräfenthal, im Herzogthum Sachsen-Meiningen.
 Wilhelm Schulz aus Köln.
 Carl Siebdrat, Bergerpect. aus Spergau bei Dürrenberg in Preußen.
 Woldemar Smirnoff, Kais. Russ. Berg-Ingenieur-Leutnant.
 Timoteo Smith aus Iquique in Peru.
 Herrmann Spamer aus Hermannstein im Großherzogthum Hessen.
 Ferdinand Staub aus Sct. Wendel.
 Theodor Stäps aus Weimar.
 Augustus Steiß aus Sct. Louis in Nordamerika.
 Heinrich Stuven aus Valparaiso in Chile.
 William Suermont aus Aachen.
 Hugo Toussaint aus Berlin.
 Johann von Treidolsiewitsch, Adjunct beim Kais. Russ. Berg-departement zu Warschau.
 Emil Tscheuschner aus Wesel.

Louis Vogel aus St. Louis in Nordamerika.

Roderich Freiherr Waiz von Eschen aus Cassel.

Flavio Zuleta aus Chile.

- b) Zu den bergakademischen Vorlesungen nur vorläufig zugelassen:
- Wadsworth Busk aus England.
 - Eduard Herbert Jackson aus Amerika.
 - Bronislaus Kotkowski aus Warschau.
 - Rudolph Krauß aus Mainz.
 - Eugen Nicolas Riotte aus Amerika.
 - Nicolaus Thiel aus Monzefeld in Preußen.
 - James B. Smith aus Amerika.

Bergwerks-Candidaten und Studirende der Rechte.

Christoph Hans von Egidy.

Otto Friedrich Freiesleben.

Bergwerks-Candidaten.

Robert Hoffmann.

Julius Richard Liebscher.

Carl Ernst Hermann Menzel.

Carl Moriz Neuschild.

Friedrich Wilhelm Pechstein.

Otto Richard Tröger.

Curspracticanten.

Carl Friedrich Ebert.

Julius Richard Hauffe.

Clemens Theodor Alban Friedrich Schwäbe.

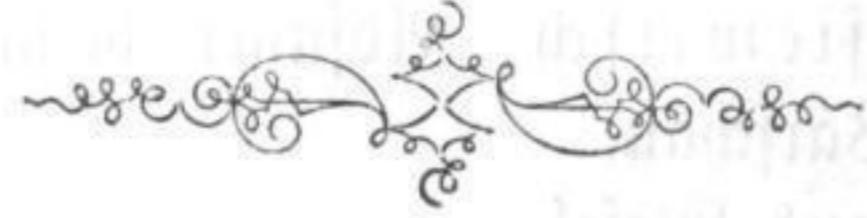
Hütten-Candidaten.

Alfred Ludwig Dittmarsch.

Heinrich Emil Marhold.

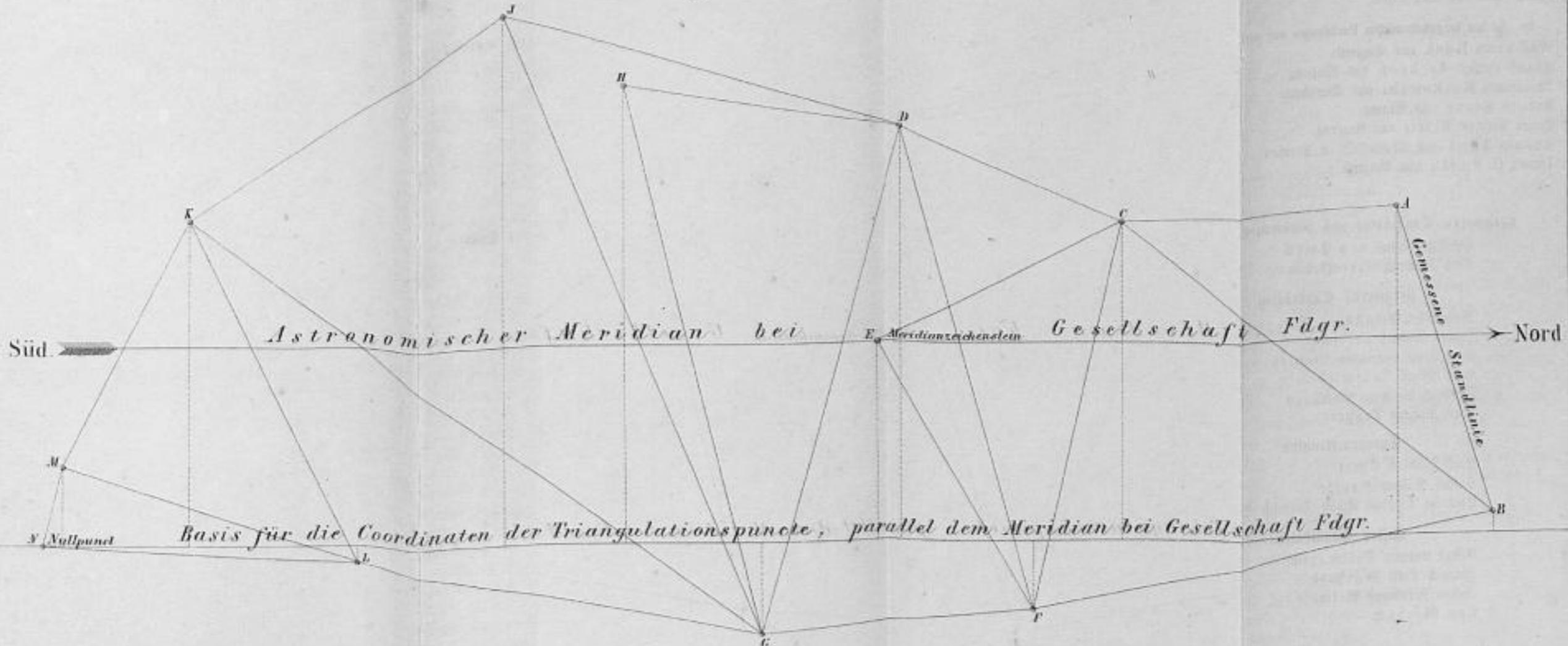
Julius Ferdinand Bischoff.

Curt Merbach.



Druck der Gerlach'schen Buchdruckerei in Freiberg.

Triangulationsplan. Aufzeichnung VIII



Lith. Anst. v. Stelzner & Co. in Dresden

